



THE LIBRARY



Wilson Library

Deutsche Texte des Mittelalters

herausgegeben

von der

Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften.

Band XVI.

Die heilige Regel
für ein vollkommenes Leben.

BERLIN

Weidmannsche Buchhandlung

1909.

Die heilige Regel für ein vollkommenes Leben,

eine Cisterzienserarbeit
des XIII. Jahrhunderts,
aus der Handschrift Additional 9048
des
British Museum

herausgegeben

von

Robert Priebisch.

Mit einer Tafel in Lichtdruck.

BERLIN

Weidmannsche Buchhandlung
1909.

Digitized by Google

Einleitung.

Die Handschrift Additional 9048 (alte Sign. 278a. 1) des British Museum bildet m. W. für unsere Kenntnis des hier zum ersten Male abgedruckten Traktates die einzige, leider fragmentarische Quelle. Über ihre Herkunft ließ sich ermitteln: 1. sie findet sich als No. 836 Gute Lehren (vgl. Überschrift unten S. 1, 20) or Good Admonitions, on vellum Sæc. XII in dem 'Catalogue of a very rare and interesting Collection of Books consigned from Germany which will be sold by Mr. Sotheby & Son¹⁾ on Thursday May 3^d and two following days at 12 o'clock. 1832'; bei dieser Gelegenheit wurde die Hs. vom British Museum (Museumstempel auf Bl. 1^r und 54^v unten) für 2 2 (!) erworben; — 2. sie muß einmal zum Bibliotheksbestande eines Benediktinerklosters gehört haben, denn auf dem letzten der zwei nachgehefteten Papierblätter (s. unten) steht in Zügen des 18. Jahrhunderts folgender Eintrag, der leider so sorgfältig ausgekratzt ist, daß er erst nach Anwendung eines Reagens auf kurze Zeit teilweise lesbar wurde: Ad Bibliothecam in Monasterij ordinis S. Benedicti. Also das wichtigste Wort entzog sich allen Entzifferungsversuchen!

Ich habe das bis dahin unbekannte Ms. in meinem Buche Deutsche Handschriften in England 2, S. 91f kurz beschrieben, doch ergab ein eingehenderes Studium, namentlich des Textes, eine Anzahl Berichtigungen, während die Beobachtung der von der Akademie aufgestellten Beschreibungsprinzipien mancherlei Ergänzungen notwendig machte.

Gebunden ist Add. 9048 in goldgepreßte, schwarz und rot gefleckte Pappe (18. oder 19. Jhd.) und steckt in einem braunen Lederfutteral, auf dessen Rücken in Goldschrift zu lesen ist: Exemplum B. Mariae. Germanice.

Das gelbliche, rauhe Pergament des Kodex war schon vor dem Beschreiben, besonders auf den Blättern 8, 15, 33, 37, 39 stellenweise sehr dünn geschabt und selbst durchlöchert worden, ohne daß sich etwa Spuren einer älteren Schrift fänden; die Blätter 3 und 34 zeigen Einrisse auf der unteren Hälfte, die vor der Schrift vernäht wurden, die Blätter 1, 16, 17, 49, 53 von Haus aus größere und kleinere Löcher, wozu noch auf Bl. 1 ein paar Wurmlöcher sich gesellen; nur auf Bl. 32 entstand ein Loch erst während des Beschreibens (siehe unten im Apparat zu 52,13).

¹⁾ Die noch bestehende Firma (Messrs. Sotheby, Wilkinson & Hodge) vermochte mir keine Auskunft über den Namen des jedesfalls deutschen Besitzers dieser Sammlung zu geben.

Erhalten sind 54 Blätter; außerdem sind je zwei Papierblätter vor- und nachgebunden, die mit dem Einband gleichzeitig sein dürften. Wie auf dem zweiten der nachgebundenen, so stand auch auf dem ersten der vorgebundenen — und zwar wie es scheint von gleicher Hand — ein Eintrag, von dem jedoch nichts mehr lesbar ist; auf dem zweiten befindet sich der Museumsvermerk Purchased at Sothebys May 1832. Die Ränder der Pergamentblätter sind vom Buchbinder mit Goldschnitt versehen worden, nachdem er sie augenscheinlich sämtlich stark beschnitten hatte. Dadurch ist Bl. 31 am meisten in Mitleidenschaft gezogen worden, indem die Schrift, auf der Vorderseite wenigstens, bis knapp an den jetzigen Rand heranreicht. Die Blatthöhe beträgt nun 15,9 cm, die Breite 11,7 cm.

Vier Schreiber¹⁾ haben sich an der Herstellung des Kodex, soweit er uns erhalten ist, beteiligt.

Die erste Hand reicht von Bl. 1^r — 8^v Zeile 13 (= Abdruck S. 13,17 kint dines volkeiz). Sie setzt, als wollte sie möglichst am Pergament sparen, mit sehr kleiner und zierlicher Schrift ein, die nach Z. 13 ein wenig größer wird, aber erst auf Bl. 1^v, etwa von Daz erste capitel 2,10 ab, ihre normale Größe bekommt und bis zum Schluß behält. Von paläographischen Eigentümlichkeiten sei hervorgehoben: Die Buchstaben c und t sind äußerst schwer zu scheiden (daß dies auch in der Vorlage der Fall war, dafür spricht wenigstens legik = legit 3,26; und wortluten 5,23), die Oberschäfte des l und h zeigen öfters einen nach links gezogenen Ansatz (vgl. Faksimile Z. 1 zwiuel, Z. 5 von unten sprichet), ferner kennt sie, was übrigens auch von den anderen Händen²⁾ gilt, mit zwei Ausnahmen (2,16 allus und 6,7 Iesus) nur das lange f in allen Wortstellungen, das daher auch im Abdruck beibehalten wurde.

Die zweite, weniger gefällige doch im Gesamtcharakter der ersten ähnliche Hand, schrieb bis Bl. 11^r Z. 15 (= unten S. 17,19 an keinen anderen dingen). Die Tinte dieser Hand ist bräunlich und viel blässer als in den anderen Teilen der Hs., abgesehen von der Schlußpartie der ersten Hand, die sich von Bl. 8^r Z. 14 (= S. 12,30 man sich) ab bereits derselben Tinte bedient hatte.

Die dritte Hand schrieb den Rest mit Ausnahme von Bl. 48^v (89,26—90,15), eigentlich der Schlußseite der Hs.; denn beim Einbinden sind die zwei letzten Lagen vertauscht worden, so daß die nunmehr letzte Lage (Bl. 49—54) der vorletzten (Bl. 41—48) vorauszugehen hat, was natürlich im Abdruck berücksichtigt wurde. Vor dem Einbinden war das Lagenverhältnis offenbar folgendes: Lage 1—3 je 8 Bl., ebenso Lage 4, nur daß ihr erstes und letztes Blatt (also Bl. 25 und 32) Einzelblätter mit übergreifenden Falzstreifen sind. Lage 5 wieder ein Quaternio, Lage 6 (nun die siebente) weist nur 6 Bl. auf, aber der aus dem Zusammenhang erschließbare Umfang von Textlücken, die gerade zu Anfang und Schluß fallen,

¹⁾ Man vergleiche die beiden dieser Ausgabe beigegebenen Faksimilia in Originalgröße, die die Schriftzüge der Hände 1—3 wiedergeben. ²⁾ Hand 3 weist fünf s auf: 18,10 gotes. 22,15 vlizes, 19,6 uns, 23,9 anderes, 88,24 dibes.

macht es so gut wie sicher, daß nur das äußere Doppelblatt des Heftes verloren ging, also auch diese Lage wie die vorausgehenden und die folgende siebente (jetzt sechste) ursprünglich ein Quaternio gewesen sein wird. Wann dieser Verlust eintrat, läßt sich ebensowenig sagen, als sich mit Bestimmtheit angeben läßt, wie viel hinter der letzten Lage, an deren Schluß der Text im Satze abbricht, verloren ging: nach der kurzen Inhaltsangabe (1,12 — 19) zu schließen, vielleicht die größere Hälfte, vorausgesetzt daß der letzte Schreiber seine Vorlage (Original oder vollständige Kopie desselben) zu Ende nachgeschrieben hat. Daß der Buchbinder die 6. und 7. Lage vertauscht hat, mag sich daraus erklären, daß am Schlusse der ersteren — jetzt Bl. 54^v — der Text mitten im exemplum No. 38 (s. unten 77,8) beinahe vier volle Zeilen vor dem Seitenschluß abbricht und augenscheinlich dadurch irre geführt, eine junge Hand darunter geschrieben hat ∴ end ∴. Einen sicheren Grund für diese auffällige Tatsache weiß ich nicht anzuführen; immerhin mag der Umstand, daß für diese vier Zeilen die horizontale Linierung fehlt, darauf deuten, daß sich schon in der Vorlage eine Lücke oder eine unleserliche Stelle vorfand, die der Abschreiber durch die leergelassenen Zeilen andeutete.¹⁾

Die 4. Hand, von der wir nur 30 Zeilen besitzen, unterscheidet sich, abgesehen davon, daß ihre Buchstaben größer und überhaupt weniger gefällig sind, nur wenig von der 3., der Haupthand des Kodex. Diese macht besonders zu Anfang einen etwas altertümelnden, gezwungenen Eindruck. Wie Hand 1 beginnt sie mit sehr kleinen Zügen (vgl. Faks. II.), schwankt aber später, wofür besonders Bl. 35^v ein gutes Beispiel gewährt. An paläographischen Einzelheiten mag hervorgehoben werden: a erscheint fast durchweg mit doppelter geschlossener Schleife (Hand 1 und 2 kennen diese Form nicht), selten mit einer Schleife, ein paarmal mit offenem oberem Kopf, eine Form, die der Korrektor in laze 34,14 tilgt, um seine a-Form mit Doppelschleife darüber zu setzen. d erscheint im Anlaut und viel seltener im In- und Auslaut als d mit stehendem Balken und ist dann schwer von cl zu scheiden (vgl. im Faks. Z. 10 von unten stetencligen und Z. 8 drinke). Die Inlautsform, die aber auch im Anlaut häufig steht, ist ð, das mit e, o und a stets in Ligatur tritt; dem Korrektor war das d nicht genehm, wenigstens ändert er es dreimal in ð (30,27 diz, 34,13 du, 44,27 dufe). n und u, resp. un und im sind vielfach nicht leicht auseinander zu halten; der Oberschaft des l und b zeigt öfters Ansätze links oben. t und c sind gelegentlich auch hier schwer zu scheiden; aus dem Umstande, daß 80,10 mir statt mit, 31,20 geniser für geniset und umgekehrt 70,28 herten für herren steht, läßt sich schließen, daß in der Vorlage t und r einander ähnlich waren (G. Baesecke, *Der Münchener Oswald* 1907 S. 202 und 369).

Ein Wort wäre noch zu sagen über das i. Einen Punkt darüber kennen die Schreiber nicht, wohl aber einen schrägen Strich. Hand 1 setzt ihn häufig, Hand 2 dagegen nur sehr spärlich; bei Hand 3 und 4 verrät seine dickere Form sowie die

¹⁾ Dagegen sind die bis auf die W-Kapitale fehlenden zwei Anfangszeilen des Textes erst später aus irgendeinem Grunde ausgeradiert worden.

Tinte, daß er in vielen Fällen erst vom Korrektor herrührt, der z. B. 67,21 sune des Textes als sime las, was ja nach dem oben über un, im Gesagten leicht möglich war. Daher setzte er einen Strich über das i, den er nachträglich wieder ausradierte, als er seinen Irrtum gewahrte. Gelegentlich ist der Strich über den falschen Buchstaben geraten, z. B. 22,27 himelischéme.

Die Schriftzüge der vier Hände setze ich sämtlich noch ins letzte Viertel des 13. Jh. oder spätestens um 1300.

Sie haben durchaus einspaltig geschrieben. Die Zeilenzahl schwankt bei Schreiber 1 zwischen 31 und 33, bei Schreiber 2 zwischen 32 und 35, bei Schreiber 3 finden sich 33, 31, 30 Zeilen, so zwar daß 30 von Bl. 15^r ab Regel wird; das ist auch die Zeilenzahl der von Schreiber 4 beschriebenen Seite. Der Schriftraum (Durchschnittshöhe 13,5 cm, -breite 9,2 cm) ist in der Regel durch zwei Vertikalen und zwei über die ganze Blattbreite gezogene Horizontalen abgegrenzt, doch haben sich die Schreiber keineswegs davor gescheut, die äußere Vertikale zu überschreiten. Innerhalb dieses Raumes sind Horizontallinien gezogen, für die am äußeren Rand Punkte gestochen waren, was freilich nunmehr nur noch aus den Bll. 16, 17, 20, 21, 44, 46—48 erhellt. Es sind sämtlich Tintenlinien; nur auf den Vorderseiten der Bll. 9 und 10 scheinen sie mit dem Griffel eingeritzt zu sein, auf Bl. 11 (s. Faksimile) fehlen sie ausgenommen für die Schlußzeilen der Rückseite.

An Schmuck finden sich, jedoch nur bis Bl. 19^r, rote, 1—2 Zeilen hohe Kapitalen, die vielfach am Rand für den Rubrikator klein vorgeschrieben sind. Auf Bl. 1^r müssen sie (und eine Überschrift) mit eisenvitriolhaltiger Tinte hergestellt sein, denn sie sind bräunlich schwarz geworden. Alle anderen zeigen ihren ursprünglichen hellroten Farbenton. Dies und noch mehr der Umstand, daß auch die Buchstabenform abweicht, beweist, daß den ersten alsbald ein zweiter Rubrikator ablöste. Neben den Kapitalen, die zur Hervorhebung der Kapitelfanfänge und Sinnesabschnitte dienen, finden sich außer der bereits erwähnten noch zwei rote Überschriften auf Bl. 12^r und 19^r. Endlich sind zu erwähnen ein paar rote Absatzzeichen (¶) auf Bl. 1^r und 3^r und rot durchstrichene¹⁾ oder getupfte¹⁾ Majuskeln (seltener Minuskeln), welche einzelne Wörter, z. B. Eigennamen, hervorheben sollen, von Blatt 11^r ab übrigens auch Sinnesabschnitte einleiten. Von 19^r ab verschwindet die Strichelung oder Tupfung und an ihre Stelle tritt unter gleichen Bedingungen Auszierung mit der Feder.

Die ansgezierte Majuskel dient jedoch auch Interpunktionszwecken, indem sie oft ohne vorausgehendes Zeichen (Punkt, Komma oder dgl.) einen neuen Satz einleitet, selbst einen Hauptsatz hinter dem Nebensatz. Außer ihr wird der Punkt oder (von den Schreibern 1 und 2) auch ein schräger Strich gebraucht, um den Satzschluß zu markieren, Satzteile zu trennen oder Worte hervorzuheben. Zweimal erscheint auch eine Art Fragezeichen. Bemerkt sei noch die häufige Verwendung des Punktes zwischen asyndetisch aneinandergereihten Begriffen, die außer-

¹⁾ Bl. 3^r — 5^r fehlt jedoch dieser Zierat.

dem regelmäßig großen Anfangsbuchstaben¹⁾ erhalten, gleichgültig welcher Wortklasse sie angehören, ausgenommen *vñ* = und; z. B. Hand 1: Bl. 3^r (5,14) Daz ist bescheidenheit. Ere. Gerechtekeit. *vñ* ware demutekeit; Hand 2: Bl. 9^r (14,26) Diu müt^e gotes bat vlizeklichē. Andehteckliche. Demvteckliche. Getrvliche. Stetechliche. Zvversihetekliche; Hand 3: Bl. 16^r (27,3) Die drite pine daz sint vn-dotliche wurme. Nateⁿ. Drachen. Slangen. *vñ* kreten. Im Abdruck ist an die Stelle dieses komplizierten Interpunktionsversuches²⁾ die von der Akademie empfohlene Lachmannsche Interpunktion getreten.

Zahlreiche Rasuren und Korrekturen begleiten den Text, besonders innerhalb der von den Schreibern 1 und 3 geschriebenen Partien. Selten nur rühren sie von den Text Händen her. In der Hauptsache sind sie wohl zwei Korrektoren zuzuweisen, einem älteren (C): er wird nur wenig später als die Schreiber anzusetzen sein; und einem jüngeren (C₂): er tritt nur selten auf (Bl. 13^r. 17^r) und gehört den Schriftzügen nach erst dem 15. Jh. an.

Wenn wir sehen, daß C dasselbe Textwort verwenet zweimal an weit entfernten Stellen 2,30 und 56,2 tilgt und gvt darübersetzt, so spricht das immerhin für eine gewisse Konsequenz in seiner Tätigkeit.

Ein paar Korrekturen auf Bl. 28^r. 29^r möchte ich einem dritten Manne (C₃) zuschreiben. Der Buchstabenform nach könnte man ihn als identisch mit Schreiber 1 ansehen, aber das Material ist doch zu gering, um einen sicheren Schluß zuzulassen. Für die Textgestalt kommt also in erster Linie C in Betracht. Im allgemeinen geben Tinte und Buchstabenform über sein Eigentum befriedigenden Aufschluß; dennoch bleiben an mehreren Stellen, wo es sich entweder nur um einen Einzelbuchstaben oder um Rasuren handelt, Zweifel bestehen. Ich habe dann stets im Apparat zu C ein Fragezeichen oder 'wohl von' gesetzt. Die Änderungen, die C vornahm, lassen sich unter drei Gruppen vereinigen. Sie sind 1. lautlicher Natur, d. h. C ändert einen oder mehrere Laute in einem Textwort, die seiner sprachlichen Norm zuwider laufen. Hierfür finden sich Beispiele fast auf jeder Seite; — 2. phraseologischer Natur, d. h. C tilgt einzelne Wörter oder auch ganze Phrasen, weil sie für sein Gefühl veraltet oder ihm überhaupt nicht verständlich waren. Außer dem oben erwähnten verwenet bietet hierfür der Apparat zu 33,15. 35,25. 41,15. 47,32. 52,21 lehrreiche Beispiele. — 3. berichtigen sie Irrtümer, Verschreibungen, Auslassungen (wirkliche und vermeintliche) u. dgl. der Text Hände.

Mir kam es darauf an, einen Abdruck zu liefern, der, abgesehen von sicheren Schreibfehlern, ein möglichst getreues Bild des handschriftlichen Textes wiedergeben

¹⁾ Dieser wurde im Abdruck nicht beibehalten, auch nicht wo er vereinzelt ohne vorausgehenden Punkt sich zeigt wie in Leben 6,16, Armut 7,13, Anegenge 12,28, Jar 26,3 u. a. Umgekehrt habe ich die Majuskel eingeführt bei den Personifikationen: juncvrowe Nid, Girheit 33,13, vrowe Unnüge 33,19, Wollust, Homut 77,8; bruder Johan 77,9 und auch bei Got, Maria und anderen Heiligennamen.

²⁾ Vgl. übrigens den Traktat von den 7 Todsünden in Mones Schauspielen des Mittelalters. I. 326 fg.

soll, ehe er noch unter die Hände der Korrektoren geraten war. Deshalb habe ich sämtliche Korrekturen der Gattungen 1 und 2 in den Apparat verwiesen; ebenso jene der Gattung 3, die meines Dafürhaltens als Verschlimmbesserungen zu gelten haben, z. B. die häufige Ergänzung des in der Aufzeichnung fehlenden pronominalen Subjekts, seltener Objekts. Die übrigen Änderungen dieser Gattung, sowie die erst von mir gemachten Korrekturen habe ich in Kursivdruck in den Text gesetzt, den Anteil des Korrektors — nur C kommt in Betracht — aber stets im Apparat vermerkt.

Als Resultat ergibt sich, daß im Kopieren der Vorlage der 3. Schreiber weit nachlässiger verfahren ist als die übrigen; insbesondere hat er sich zahlreiche Auslassungen zuschulden kommen lassen.

Ich wende mich zu den Fällen, an denen ich gemäß dem Programm der Akademie das Schrifthild verlassen habe, ohne die Abweichungen in den Lesearten zu verzeichnen.

I. Auflösung der Abkürzungen:

Bei Hand 1 findet sich: der wagerechte Strich (resp. ~) über Vokalen für n: lichamē 1,17, jūcvrowen 1,22 u. s. f; einmal für en in licham 2,7; für m in v̄be (die ausgeschriebene Form v̄mbe steht 4,23. 6,25. 26), v̄me, darūbe, nūmer, bekūmert 2,29. Häufiger dient zur Abkürzung ʿ, aber lediglich für -er z. B. numʿ 2,24, mutʿ 3,1. Nichts Bemerkenswerthes bietet die Kürzung: iesʿ xp̄c. Dagegen erfordert die Konj. unde ein Wort. Sie erscheint 1) als vnde und zwar vor Vokalen wie Konsonanten: 1,11. 5,6. 7,23. 8,20. 9,2; 2,13. 15. 18. 26 f. 6,16. 19. 9,17. 11,10; 2) als vndi 13,3; 3) vnd 2,2 (erstes und); 4) vnt 6,23 5) vn 3,5. 9,24; 6) vñ der häufigste Fall. Vorgreifend bemerke ich, daß die übrigen Schreiber, abgesehen von ein paar vn 25,28. 33,20. 34,18 usw. und einem ganz vereinzelt vnde 75,12 nur die Sigle vñ kennen. Da sich also nicht ermitteln läßt, wo die Schreiber die zwei- oder die einsilbige Form meinten, habe ich vorgezogen, die letztere, also und, überall zu setzen, natürlich aber die angeführten sporadischen Formen an ihren Stellen zu belassen.

Ein paarmal findet sich ~ = ur, in creat̄e 9,24. 10,3; sehr selten und nur auf Formen von sprechen (sp̄ch, sp̄che) beschränkt Hochstellung des Vokales für -ra -re. Endlich steht ' hier (und bei den anderen Schreibern) für -us in Fremdwörtern: Aug' = Augustinus, Bernard' usw.

Hand 2: Neben den wagerechten Strich für n resp. m in v̄me, k̄vmer, heilsā 14,33 den er(ʿ)-Haken, die Hochstellung von Vokalen sp̄chen, sp̄chet, gesp̄chen, aber auch v̄lben und ḡoz tritt als charakteristische Erscheinung dieser Hand der nach rechts geöffnete Bogen ʿ für az, doch nur auf das Artikel und Konjunktion beschränkt.

Viel häufiger bedient sich Hand 3 der Abkürzungen. Der wagerechte (oder auch hier gekrümmte) Strich über Vokalen für n steht oft auch im einsilbigen Wort z. B. ī, ā; für m sicher in quā 18,25, wohl auch in ohē 72,14 und v̄dānet 29,29, v̄dāpten 86,5f (wegen v̄damnet 84,29. v̄dampnet 36,26. 38,24),

ferner in *stinē* 38,25, auch in *richtūmez* 34,19; für um in *sicht* = siechtum 82,4. Ebenso habe ich trotz *vnbe* 55,32. 84,7. 88,3. 89,15 (s. Zs. f. d. A. 35, 380) und *stunp* 67,11 m eingesetzt in *herūbe* 24,13, *warūbe* 20,13. 45,9, *vbe* 57,12. 80,30; denn die Schreibung *nb* bleibt *mb* gegenüber doch stark in der Minorität. Anderseits habe ich die handschriftlichen *dē* (Dativ Singul.) nicht durch *dem* aufgelöst, selbst nicht in Fällen wie 28,1 von dem *dode* zu *dē* *lebene*, weil die ausgeschriebene Form den sehr gut bezeugt ist: vgl. 19,33. 25,24. 32,25. 35,23. 58,28; zu *nersten* 69,33 u. a. (auch Hand 1 beteiligt sich mit zwei Fällen: 3,18 und 6,24); ein gleiches gilt von der entsprechenden Form der Possessivpronomen (vgl. z. B. 34,12, bes. aber 27,14) und des unbestimmten Artikels *einē*: vgl. 39,12. 43,29 u. ö., ferner *ein* = *eime*, *eim* (47,1): 21,17. 33,9. 10. Ich habe übrigens zur Kontrolle die Stellen¹⁾ im Apparat vermerkt.

Häufig vertritt der Balken über Konsonanten *en*: *nam* (Subst. u. Verb.) 24,2. 41,1, *m̄sche* 24,4, *arm* 29,30, zweites *brutegoum* 34,13, *kum* 38,18, *licham* 40,15, *quam*, 41,23, *irbarm* 41,27, *droum* 45,21, *vrūm* 48,18, *sum* 60,17, *flam̄de* 64,12, *boum* 67,23. Die meisten angeführten Wörter erscheinen wiederholt in dieser Gestalt.

Der Haken *ς* steht für *er* (daher 78,15 *bargς* auch für das angelehnte Pronomen) und *re*, also einerseits *h're* usw., anderseits *schulς* 44,28 (vgl. *sculere* 44,20), *wasse'n* 30,18 (vgl. *waszeren* 26,10) u. s. f. Die Gleichung *ς* = *re* läßt sich also durch danebenstehende ausgeschriebene Formen desselben Wortes kontrollieren.

Wie *ς* = *az* für Hand 2, so bildet *z* = *et* ein charakteristisches Abkürzungszeichen für Hand 3, aber sie bedient sich desselben erst von Bl. 23^r ab: *gehabz* 38,5, *gelebz* 41,30, *blibz* 50,9.10, *hebz* 50,9, *scheidz* 52,5, *bedrubz* 58,20, *enzundz* 60,11, *behalz* 66,7, *irloubz* 76,1; für lat. *us* steht es in: *Actibz* *aploq* 51,14, dasselbe Kürzungszeichen *q* = *rum* tritt auch in *Lazaq* 41,27 auf; *ς* vertritt *con* in *ovent* 56,17, 75,31; *~* = *ur* findet sich neben *nat'ren* 82,3 noch in *get'ren* 76,1; aus dem Gebrauch in lat. Hs. ist auch *p* = *per* eingedrungen in *pren* 52,21 und *prich'e* ebenda. Angeführt sei noch *q* = *quit* 73,20.

Zu bloßen Siglen sind häufig die Namen der Gewährsmänner geworden, aus denen zitiert wird, z. B. *G°* (Gregorius) 66,16, *B°* (Bernardus) 68,22, *Pet* (Petrus) 69,2, *Jo* (Johannes) 69,17 u. a. Hochstellung von Vokalen zur Bezeichnung des *r*-Lautes ist sehr gewöhnlich, z. B. *g°* 62,1, *g°vin* 88,25, *p°sterez* 52,28, *peleg'men* 29,8, *get°stet* 56,3, *gel°weliche* 18,29 u. s. f.; ohne den *r*-Laut zu meinen in *z°w* 20,19, *q°len* 74,27 und öfters in *q°men*.

Hand 4: Erwähnenswert ist etwa *p̄* = *pre* in *p̄diin* 89,34; auch hier ein *ς* in *ov'se* 90,9.

Anmerken will ich schließlich noch, daß der Korrektor (C) dem *ς* Haken stets die Gestalt *z* gibt.

¹⁾ In der von Hand 2 geschriebenen Partie finden sich vier Beispiele 14,3 *dinē*, 15,13 *sinē*, 17,7.11 *einē*, denen keine unzweideutigen *en* Formen gegenüberstehen.

II. Regelung einzelner Schriftzeichen:

Gemäß den Bestimmungen der Akademie sind: 1. i und j resp. I und J ihrem Lautwerte entsprechend gesetzt worden. Die Schreiber kennen mit einer einzigen Ausnahme (Hand 2, jrboten 12,28) nur i (resp. ohne Strich) für die Minuskel; als Majuskelzeichen fand sich einmal l in lar 26,3, sonst ein unter die Zeile reichendes J, wofür die photographischen Tafeln Beispiele liefern.

2. wurden v und u nach moderner Weise unterschieden. Daß die Schreiber diesen Unterschied nicht machen, kann wieder ein Blick auf die Faksimilien lehren. Wo u hinter w fehlt, z. B. 7,32 betwungener, 31,23 gewulste, habe ich es stillschweigend ergänzt. Einmal steht w=vu: 22,35 irwllet; dreimal für u: 6,7 swer (= erstes suzer), 17,24 mwste, 41,14 wnreine.

Die letzten vier Fälle, die ich in den Lesearten verzeichnet habe, hängen gewiß mit dem Umstand zusammen, daß die Schreiber 1 und 3 in buntem Wechsel w für v (f) und v für w¹) setzen. Nach dem im II. Band dieser Ausgaben eingeschlagenen Verfahren hätte ich diese Erscheinung aus dem Texte verweisen und lediglich in den Lesearten anmerken sollen. Aber dieser graphischen Besonderheit, über deren landschaftliche Verbreitung eine quellenmäßige Untersuchung noch aussteht, kommt doch auch ein phonetischer Wert zu, sie deutet m. E. auf den Zusammenfall des bereits zum Spiranten gewordenen w mit dem tonlosen resp. tönenden Spiranten v in der Aussprache der betreffenden Gegenden. In dieser Hinsicht ist es lehrreich, daß der Schreiber 2, welcher, wie sich später ergeben wird, einem anderen Dialektgebiet angehört, diese Erscheinung nicht kennt; denn in dem einzigen Beleg worten = vorten = vorhten 15,25 hat er den ersten w-Strich durch einen Punkt getilgt und zwischen dem r und t ein h übergeschrieben, d. h. er fand das Lautbild worten bereits in seiner Vorlage, erkannte erst nachträglich seine wirkliche Bedeutung und korrigierte entsprechend. Dieser Fall, welcher den Prozeß noch um eine Stufe zurückzuverlegen scheint, ward für mich ein weiterer Grund für die Beibehaltung der Schreibung, obschon ich gern zugebe, daß hiedurch gelegentlich momentane Verständnisschwierigkeiten entstehen. Aber von Fachgenossen, für welche diese Texte doch in erster Linie bestimmt sind, wird diese Schwierigkeit kaum ernstlich empfunden werden, und einmal darauf aufmerksam gemacht, dürften auch andere sie leicht überwinden.

III. Setzung großer Anfangsbuchstaben und Interpunktionen.

Dafür verweise ich auf S. VIII f und die Anmerkungen auf S. IX.

IV. Wortabteilung und -trennung.

Nur selten und auf Hand 1 beschränkt, zeigt ein schräg gestellter dünner Strich, der gewöhnlich am Anfang der nächsten Zeile wiederholt wird, Wortabteilung an: 10,10 hal/ten, 10,11 shol/len, 10,17 vn/reine (hier hat der Schreiber das bereits am

¹) In der Stellung hinter s findet sich v für w auch in den Bruchstücken des Grafen Rudolf, s. Bethmann, Untersuchungen (Palaestra XXX) S. 46. Vgl. besonders die Zusammenstellung bei G. Baesecke, Der Münchener Oswald, Breslau 1907 S. 369. sowie die Nr. VIII. IX. XI bei Kraus DG; W. Grimm, Silvester S. VI f.; J. Meier, Jolande S. XLII f.

Zeilenschluß geschriebene *r* ausradiert und an den Anfang der nächsten Zeile gesetzt), 10,26 *het/te*. Im übrigen ist nicht einmal Silbenabteilung beabsichtigt, daher *dr|itte* 1,16, *w|irdikeit* 10,4, *we|inete* 12,7, *me|isterschaft* 77,24 u. s. f.

Was die Worttrennung und -zusammenschreibung anbelangt, so fällt bei den Händen 1, 3 und 4 die häufige Trennung der Präfixe *ge-* *be-* *er-* *ver-* auch *de(n)* in den *hein* vom Wortkörper auf; Trennung in der Komposition geht nebenher, z. B. *herzegebete* 16,19, *ein bren* 20,5, *nach kumelinge* 5,11, *wazersucht* 39,10 u. a., ebenso von Suffixen: *gesellschafter* 2,19, *werken nisse* 3,23, *geunhorsamekeit* 5,11 u. a. Ihnen stehen Zusammenschreibungen gegenüber, besonders des Artikels mit vorausgehender Präposition z. B. *uffed* 1,22, *inder* 21,23, *indeme* 38,31 u. s. f., doch auch Fälle wie *cekumene* 15,20, *ingemache* 65,20, *vanhimelriche* 18,5. Im Abdruck gibt kleineres Spatium diese Erscheinung wieder, doch entzogen sich zufolge der eben besprochenen Nichtbeachtung der Wort- und Silbenabteilung jene Fälle, wo Präfix, erster Kompositionsteil u. s. w. an den Zeilenschluß trat. Unbeachtet ließ ich anfänglich leider Fälle, wo es sich um bloße Silbentrennung innerhalb einfacher Wörter handelt, wie *un serme* 3,28, *wor ten* 6,27, *di se* 10,13, *selb ir* 11,16, *leb en* 38,16, *ap bet* 49,14; erst von Bogen 5 ab, wo sie häufiger auftreten (s. *wer de* 65,27) wurden sie in gleicher Weise bezeichnet, eine Inkonsequenz, die ich zu entschuldigen bitte. Falsche Worttrennungen (vgl. dazu Kraus, DG zu XI, V. 441) wie *zu mersten* 12,10 und *zu nersten* 69,33, *hilder* 42,5, *habendir* 90,11 wurden natürlich beibehalten, dagegen solche wie *himelriche*, *behalten*, *solde* stillschweigend zusammengeschrieben.

Hier mögen sich einige Fälle von Sandhi- und Assimilationserscheinungen anschließen: *und ez* (und *daz*) 12,15; *de si* 35,25; *uberechnen* 40,7; *wille nicht* 42,3; *scade noch* 43,15; *da si* (= *daz si*) 78,15, wozu man den Apparat zu S. 61 Z. 11 vergleichen möge; vielleicht auch *date doch* 72,30. Dagegen werden Fälle wie *brach der* 3,1, *wir dez* 30,6, *war dar* 78,12 u. a. vielleicht unter die Rubrik: Abfall des *t* zu stellen sein, der bei Schreiber 1, besonders aber bei 3, nicht ungewöhnlich ist. — Assimilation: *besaz ze* 2,12; *ummer* 7,32; *dazzi* 18,16; *daz zo* 20,16; *ummacht* 36,24; *hovfart* 52,6 (*hoffertic* 43,19. 48,21; *hohfertic* 52,9); *einpinden* 45,10; *amme* 74,15 (*anme* 75,1.10); *werlich* 79,29. Endlich mögen sich durch Beeinflussung von Nachbarvokalen oder -konsonanten erklären Schreibungen wie: *dez ez* 12,5, *sagan kan* 19,34 und *dragant* 77,27, *za waz* 20,20 (Apparat), *danna* 23,14, *lan garuen* 25,21, *galgan* 36,1.22.25, *di selbo lon* 69,7 (*der selbe lon* 69,6); *nimam* 20,10, *mist* (= *bist*) *manigem* 28,12, *geschaz allez* 44,25 (Apparat), *irgid deme* 39,5, *dem lebendem menschen* 51,2, *behaben nicht* 52,8, *verrer* 52,27, *sid du* 58,1, *Norpentinere* 61,25 (Apparat); und ähnlich wird sich auch *bib für gib* 42,14 erklären.

Eine eingehende Laut- und Flexionsuntersuchung konnte ebensowenig wie eine Zusammenstellung syntaktischer Eigenheiten hier meine Aufgabe sein. In der Nominalflexion wird jedem Leser die starke Zerrüttung der alten Deklinationsklassen ins Auge springen, die sich keineswegs genügend durch das 'euphonische *n*' (J. Meier,

Jolande S. LI ff.) erklären läßt; auffällig ist auch die Nichtbezeichnung der Genitiv-Flexion bei: dez tuvel kint 6,5; dez thūvel ledik 12,8; in dez prister garten 52,28; dirre ding sere gebezert 56,31; unser schaf wider 76,3; Bernart 78,10; dez morgen 84,30. Eine besondere Untersuchung erheischt die Adjektivflexion. In der Konjugation sind sehr merkwürdig die schwachen Formen sprecheite 23,23 und wesde (: wesan) 36,10.

Es erübrigt noch, eine Zusammenstellung von den wichtigsten, unangetastet gebliebenen orthographischen Besonderheiten der einzelnen Schreiber zu geben, die freilich z. T. mit der Ma. derselben in Verbindung stehen.

1. Nur Schreiber 1 bezeichnet öfters — ich zähle 7 Fälle — s durch sh, 1 mal durch sch.

2. Für sk findet sich: Schreiber 1: sc, sch (besonders in schol, scholth, schullen u. s. w.) sh, s, z, zh. Alle diese Zeichen kennt auch Schreiber 3, der außerdem noch zch (ezche 33,15), ssch (verllesschen 26,19, hellesschen 26,21) und 2 ch (27,4 vich, 74,22 vleich) hat. Schreiber 4, der ob des geringen Umfangs seiner Tätigkeit weniger in Betracht kommt, zeigt nur 4 sch; Regel ist sch bei Schreiber 2, daneben sc; 1 cs (mencse 14,1); 1 sh (menshe 15,4).

3. Die Schreiber 1, 3 und 4 lassen im Auslaut -z für -s eintreten und umgekehrt, auch im Inlaut z. B. gereise 4,12; ja bei Schreiber 3 ist ersteres Regel, nur 88,24 dibes; gelegentlich steht auch anl. z- für s-, s. oben unter Assimilation, aber auch z. B. 82,3 got zicheit, 81,26 alzuz, 88,9 zwelcher, und s- für z- z. B. swa = zwa 33,12; zs = s in buzen (Busen) 43,15. Dem zweiten Schreiber ist dieser Gebrauch fremd, dagegen ist für ihn charakteristisch die Bezeichnung der Affrikata z durch c vor hellen und dunklen Vokalen und vor w; Schreiber 1 und 3 haben nur gelegentlich Beispiele vor hellen Vokalen, dafür je 1mal sz und (Hand 3) sc. Für die aus -t- verschobene Spirans weist Schreiber 2 -zz- hinter kurzem, -z- hinter langem Vokal auf — und hierin kommt ihm Schreiber 4 mit je 1 -zs- resp. -z- nahe —, während Schreiber 1 und 3 nebeneinander haben: zs, sz, z (hinter langem und kurzem Vokal), ss, cz, s (großen 3,2 also nur Schreiber 1).

4. Auffallend ist die Neigung des 3. Schreibers zu a) der Verdoppelung von r, seltener m, n, l, und anderseits b) der Vereinfachung der alten Geminatio. Beispiele: irren (Pron.), harre (Haare), herrumbe usw.; auf rj zurückgehend hinter langem und kurzem Vokal: kerren (und dann auch kerrest 60,5), erre (2 pers. imp. 36,29), gehorren (und erhorret 3. pers. pres.); herre (Heer 55,12); l: er vellet (= irwelet); n: gelernnete; m: richtummez 34,19. Das erinnert an ähnliche Verhältnisse in Notkers Psalter, vgl. Steinmeyer in PBB 33,78. Zu nn = n vgl. auch Kraus DG zu VIII, 38; Hessisches Urkundenbuch (A. Wyss) I, 593 Hanau 1300: gernne, minner, sinnir, einner. Aber die daneben einhergehende umgekehrte Erscheinung (rr usw. = r usw.) zeigt, daß dem ganzen Vorgang doch nur orthographische Bedeutung zukommt: gedorent, dire, verwerende 49,10; stime (sehr häufig), gerende (:gerren) 53,30, grime, bekumere 60,2 (doch mm 59,30), gedumele, rumele, flamen (84,25; doch flamme 64,11, flammende 64,12); manen (Subst.), kunen,

spinen, minenclichez (doch nn 56,19), Johane, gemineter; elendez. Sonst hat nur Schreiber 2 einmal irkenen.

5 Über $w=v$ und $v=w$, hinter dem ich allerdings mehr als eine bloß orthographische Erscheinung sehe, ist bereits gesprochen worden.

6. Aspiriertes t : th im An-, In- und Auslaut häufig bei Schreiber 1; Schreiber 3 hat nur je ein urtheilet, gebethe und sath. Die übrigen kennen es nicht.

7. Der gutturale Nasal wird von Schreiber 3 nur durch n angedeutet in kranheit 19,34, junvrowe 64,8. 84,20. Durch die bloße Gutturale bei Schreiber 1 und 3: zugen 6,9, sigen 44,21 und öfters. ng und nck wechseln bei letzterem: juncKelinc 36,22, andererseits lingen 38,19, drangez 39,7, dunget 69,32. Er und Schreiber 1 bezeichnen öfters Nasalvokal durch n -Einschub: z. B. tungende, bescheindenheit, lingen 37,8; besonders aber in -encliche: ewencliche usw. Umgekehrt fällt der dentale Nasal aus, z. B. suden 46,30, beguden 61,16.

8. Angeführt sei endlich, obwohl ich auch in dieser Erscheinung mehr als eine orthographische Eigentümlichkeit sehe, die überaus häufige Setzung sogenannter Nachschlagvokale (gewöhnlich durch e , i , seltener durch u bezeichnet) in betonter und unbetonter Silbe, hinter langem und kurzem Vokal bei den Schreibern 1 und 3, bei dem letzteren besonders auch in gei -, zei -, bei -. Beispiele sind unnötig. Auch hier hält sich Schreiber 2 gänzlich frei, während Schreiber 4 wenigstens ein $siet$ 90,3 zeigt.

Und nun können wir uns zur Charakterisierung des Werkes selbst wenden. Tunlichste Kürze hierin ist Vorschrift in dem Programm der Akademie. Gleichwohl nötigt m. E. zu etwas breiterer Behandlung der einschlägigen Fragen die Tatsache, daß der Leser vor einem bis dahin unbekannten Werke steht, in dessen Verständnis ihn die folgenden Bemerkungen erst einführen sollen.

Das vorliegende Werk gehört zur Klasse jener geistlichen Traktate, die zur Erläuterung und Veranschaulichung ihrer guten Lehren systematisch kleine Erzählungen — Exempel, bispiel nennt sie der Verfasser 11,33, gelichnisse 24,20 — einstreuen. Des Etienne de Bourbon unvollendeter *Liber de septem Donis Spiritus Sancti*, des Guilelmus Peraldus *Summa virtutum et vitiorum*, in gewissem Sinne auch des Caesarius v. Heisterbach *Dialogus miraculorum* dürfen als zeitlich nahestehende lateinische Vertreter dieser Gattung angesehen werden; in deutscher Sprache ist mir kein anderes Beispiel aus dem 13. Jahrhundert bekannt. Das angezogene Werk des Caesarius war unserem Anonymus bekannt, vielleicht auch dessen *Homilien. Und die Gepflogenheit der Predigt*¹⁾ — der lateinischen wie der deutschen — wird ihm in erster Linie den kräftigen Gebrauch der Exempel nahegelegt haben. Sie

¹⁾ Es mag hier genügen, auf folgende Arbeiten zu verweisen: 1. Th. F. Crane, *The Exempla . . . of Jacques de Vitry*, London 1890 p. XVII fgg. — 2. A. Schönbach, WSB, 139 (1898): Studien zur Erzählliteratur des Ma. I. Die Reuner Relationen 2 ff. und ferner dessen Bemerkungen zu Bertholds v. Regensburg Gebrauch der Exempel WSB 155, V. S. 93 fg. — 3. A. Franz, *Drei deutsche Minoritenprediger*, Freiburg i. B. 1907. S. 119 fgg.

darf also für die äußere Form des Traktats verantwortlich gemacht werden. Seinem Inhalte nach ergibt sich für das Werk am besten die Bezeichnung: *Richtschnur zu einem vollkommenen Leben*, berechnet, wenn schon nicht ausschließlich (vgl. z. B. 69,33f) auf geistliche kint (1,6), d. h. auf Ordensleute. Ihnen wird die Gottesmutter Maria als leuchtendes Vorbild (leitere des paradises, porte des himelriches und ein wec des ewigen lebenes 1,8f) vor Augen gehalten. Sie zu minnen und dem, was diese Regel enthält, zu folgen, wie Maria sie selbst alle Zeit gehalten hat (1,21), das muß der geistlichen Menschen erstes und höchstes Gebot sein, wollen sie zum ewigen Leben kommen. Diese heilige (1,12) Regel zerfällt in vier Stücke. Nur deren erstes ist auf uns gekommen und nicht einmal dieses vollständig. Der Inhalt der übrigen läßt sich jedoch aus der summarischen Angabe 1,13—19 entnehmen. Danach handelte das zweite vom Gottesdienst und den sieben Tagzeiten; das dritte von den Ordensgelübden (so umschreibe ich 1,16 waz man halden schol), von Gebet und Fasten und von der Frage: wie oft man den Leib des Herrn empfangen solle; das vierte von der Minne und von den drei Graden (der Minne? oder wessen?), die zur Erlangung der Seligkeit notwendig sind. Man könnte zu Stück 2 die Überschriften der zwei ersten Bücher der *Gemma animae* des Honorius Augustodunensis (Migne t. 172 c. 543—642) halten, sich bei Stück 4 an desselben *Scala coeli* (ebd. c. 1259) oder an S. Bernharts *Tractatus de charitate* (Migne t. 184 c. 583) und desselben *De gradibus humilitatis tractatus* (Migne t. 182 c. 94) erinnern, sowie an manches andere denken, aber über ein bloßes Vermuten käme man doch nicht hinaus. Etwas festeren Boden gewährt das Fragment des ersten Stückes. Es wird 2,4—5 näher bezeichnet als die Lehre von den Tugenden, welche die Grundfesten alles Ordenslebens bilden, und teilt sich in acht Kapitel. Zugrunde liegt dieser Einteilung die allegorisch-mystische Spielerei, daß die einzuprägenden Tugenden teils zu einzelnen Körperteilen Marien in Beziehung gesetzt werden — Augen: Keuschheit (Kap. 1); Ohren: Gehorsam (Kap. 2); Nase: Bescheidenheit (Kap. 3); Mund: Gebet und Andacht (Kap. 4); Hände und Füße: Arbeitsamkeit (Kap. 5), teils zu ihrem Körper und Geist: Demut und Armut (Kap. 6); Herz: Friedsamkeit (Kap. 7); Seele: Liebe-Charitas (Kap. 8). Dieses letzte Kapitel, umfangreicher als die übrigen — es beginnt 59,12 — enthält hauptsächlich eine mit dem Kapitelthema nur lose verknüpfte Abhandlung von den neun Engelchören, die auf Gregorii Magni Hom. XXXIV. in Evang. (Migne t. 76 c. 1249 §7—11) beruhen wird. Jene Beziehung zwischen den Tugenden und der Gottesmutter hingegen vermag ich augenblicklich ähnlich nur noch im Heiligenleben Hermanns von Fritslar (Pfeiffer *Mystiker I*, 196, 35—38: Predigt auf Mariageburt) nachzuweisen: Ire fuze sint vol stêtikeit, ir licham vol kuischeit, ir herze vol gotlicher minne, ir hende vol mildekeit, ir houbit vol ôtmutikeit, ir ougen vol zuchtikeit, ir ôren vol gehôrsamikeit, ir munt vol mêzikeit des swîgens. Daß ein lateinisches Vorbild dahinter steht, ist ja wohl gewiß. — Überblickt man den Inhalt der vier Stücke, so läßt sich ein logischer Aufbau nicht leugnen, ein Aufsteigen vom Allgemeinen (Stück 1) zum Besonderen (Stück 2—4) und innerhalb des letzteren wieder vom

Äußerlichen, in der Liturgie, klösterlichen und kirchlichen Vorschriften begründeten, zum Innerlichsten, dem Aufgehen der Seele in der Gottesliebe.

Der anonyme Verfasser des Traktates tritt nur selten persönlich hervor: 9,26 führt er, an ein Zitat aus S. Augustin knüpfend, nach der Weise der Mystiker einen Satz ein mit Also sprich ich; 75,18f. und 77,21f. verweist er den Leser auf Vorhergesagtes; 81,26 und gleich darauf 81,31, ja wohl auch schon 23,13 (s. Apparat zur Stelle), redet er ihn direkt an mit daz merke alsuz und Alsuz sichez du, liber vrunt; ähnlich die Klosterleute 52,3.12. Vgl. auch 14,4, falls es sich da nicht um Fortsetzung des Zitates handelt. Er war zweifelsohne ein Mönch. Das geht ja schon aus dem Zweck seiner Arbeit hervor, und es ist kaum notwendig, auf den Preis des Klosterlebens 50,4ff., auf die eben angeführten Anreden der Klosterbrüder oder auf den sehr charakteristischen Umstand hinzuweisen, daß 70,3 gerade das Wort closter über die Quelle hinaus von ihm und noch dazu an erster Stelle beigelegt wurde. Als Klosterangehörigen kennzeichnet ihn schließlich seine Belesenheit in lateinischer kirchlicher Literatur des Mittelalters.

Damit stehen wir vor der Quellenfrage. An die Existenz einer lateinischen Gesamtvorlage und somit an die Bewertung des deutschen Traktates lediglich als Übersetzungsprosa glaube ich nicht. Schon einzelne Mißverständnisse oder Unklarheiten an Stellen, wo eine lateinische Quelle zur Kontrolle vorliegt (s. zu 28,29. 30,11. 40,2 [cult] 50,22. 70,9, wohl auch 39,14), sprechen dagegen. Sie werfen kein günstiges Licht auf die Lateinkenntnis des Verfassers; wir würden darum mehr dieser Art erwarten und in ihrem Geleit lateinische Satzkonstruktionen, wenn eben alles bloße Übersetzung wäre. Das freilich sind 1. die Exempel, oder um mich vorsichtiger auszudrücken, die meisten derselben. Ich habe sie im Abdruck mit der fortlaufenden Numerierung 1—48 versehen und, soweit mir der Nachweis gelungen ist, ihre Quellen¹⁾ oder doch mehr oder weniger nahestehenden Versionen (in diesem Falle durch ~ bezeichnet) am Fuße verzeichnet. In den Nr. 12 (S. 33,18ff.), 15 (S. 38,25ff.), 16 (S. 39,14ff.), 17 (S. 40,17ff.), 28 (S. 61,8ff.) finden sich einzelne Reime, ebenso in Nr. 13 (S. 34,3f. 17 f.) und 31 (S. 64,22); ganz in solchen Klapperreimen abgefaßt erscheint Nr. 35 (S. 71,4ff.), deren Zeilen daher im Abdruck gegen die Handschrift abgesetzt wurden. Für die Nr. 12. 13. 31 fehlen mir die Quellen; die den Nr. 15—17 (doch vgl. die Quellenangabe zu Nr. 17) und 28 am nächsten kommenden lateinischen Versionen finden sich im *Speculum ecclesiae*, das dem Honorius Augustodunensis zugeschrieben wird.²⁾ Nun sind aber diese Exempla

¹⁾ Auf ihre Geschichte konnte ich hier nicht eingehen. Angemerkt sei, daß sie sich bei Nr. 38 (Traumbrod) bis auf die jüngste Zeit erstreckt, (vgl. Gabe Schneider, *Der Lappenkorb*, bearbeitet von K. I. Clement, Leipzig [1846] S. 120), und daß ich über Nr. 22 (Der Teufel als Koch) in der Festschrift für J. v. Kelle (*Prager Deutsche Studien*, Heft 8, S. 423—34) handle.

²⁾ Doch s. J. v. Kelle, *WSB*. 152. II. S. 9, anders A. Endres, *Honorius Augustodunensis* 1906, S. 29—33. — Es wäre wohl möglich, daß andere Hss. des *Speculum* als die in Migne (t. 172 c. 807) benutzte schlechte Rheinauer (Kelle, *WSB* 145, VIII. S. 1) ein noch näheres Verhältnis zu den in Frage stehenden deutschen Texten (besonders zu Nr. 16—17) aufwiesen.

des *Speculum* in sogenannten Konsonanzen¹⁾ d. h. Reimen der Glieder abgefaßt. Sollte man da nicht annehmen dürfen, daß daraus unser Anonymus die Anregung empfing, das Kunststück gelegentlich (in Nr. 15. 17 und 28 an stark betonter Stelle) nachzuahmen? Angesichts dieser Beobachtung wird man wohl gut tun, auch die Durchreimung der Nr. 35 auf sein Konto zu stellen, obschon die Möglichkeit nicht abzuweisen ist, daß ihm das Stück bereits in dieser Gestalt vorgelegen habe, zumal es verwunderlich bleibt, warum er nur einmal und gerade in diesem Falle seinen lendenlahmen Pegasus durch volle 90 Zeilen gejagt hat. In Mignes Abdruck des *Speculum* steht das Exempel freilich nicht (ich habe als nächstliegende Fassung den Dialog. Miraculor. des Caesarius v. Heisterbach verzeichnet), doch paßte es trefflich in den *Sermo generalis* hinter den Satz (c. 864 A; vgl. unten 71,1 ff.) *quando magis Christiani iudices merebuntur ob justiciam a Christo iudice perenniter laureari*. Steht es daselbst in anderen Hss. des *Speculum*? Daß die 45 Reimpaare, falls sie dem deutschen Verfasser wirklich angehören, für seine Heimatsbestimmung von Wichtigkeit sind, ist klar. Darüber später. Als Übersetzung haben (2) die zahlreich eingestreuten Zitate zu gelten. Zitiert wird (a) die Bibel: Job, Jeremias, Isaias, Osee, David, Salomon; Christus, Petrus, Paulus, Johannes, *actus Apostolorum* und (b) Kirchenschriftsteller: Hieronymus, Gregorius Magnus, Anselmus, ganz besonders jedoch S. Bernard von Clairvaux,²⁾ dem hier freilich auch Schriften zuerteilt werden, die die Forschung ihm abgesprochen hat. (3). Endlich sind mir, ohne daß ein Gewährsmann angegeben wäre, längere Perioden oder einzelne Sätze aufgestoßen, deren lateinische Quellen sich aufzeigen lassen. Ich habe auch sie am Fuße vermerkt, bin mir aber wohl bewußt, daß hier noch viel nachzutragen bleibt.

Wenn wir nun sehen, wie es stets nur einzelne Gedanken sind, die in mehr oder weniger freier Übertragung bald diesem, bald jenem Traktat oder Predigt (wieder spielt S. Bernard die Hauptrolle) entnommen wurden, wobei Gedanken, die in ein und demselben lateinischen Stück ganz nahe beieinander stehen, hier durch längere Zwischenräume getrennt sind oder in umgekehrter Ordnung folgen; wenn wir dann die Punkte (1) und (2) hinzunehmen und ebenso, was früher über Disposition und Inhalt beigebracht wurde, so dürfen wir über die Arbeitsweise des Verfassers vielleicht so viel sagen: bestrebt geistlichen kinden — darunter wohl in erster Linie den *juniores* — einen Spiegel für ein vollkommenes Leben vor Augen zu halten, hat er Disposition und Aufbau des Traktates selbst gefunden, wie auch unter dem Einflusse der Predigt seine Ausschmückung durch Exempel; hat in diesem Bau gewiß auch manchen Gedanken aus eigener Überlegung und aus seinem durch Studium und Lektüre erworbenen Wissen selbständig eingefügt; allein ein sehr beträchtlicher Teil wird als Blumenlese aus der Bibel und den Werken der Kirchenväter zu betrachten sein. Es ist dieselbe eklektische Arbeitsweise, die uns so häufig in der lateinischen geistlichen

¹⁾ Vgl. dazu jetzt A. Franz a. a. O. S. 26.

²⁾ Ein ähnliches Verhältnis herrscht im Fronleichnam des Mönchs von Heilsbronn (QF. 15.33).

Literatur des Mittelalters entgegentritt und die z. B. in dem *Tractatus de ordine vitae* (Migne t. 184 c. 561), den er für einen Gedanken wenigstens benutzt hat (s. zu 5,19 f.), in dem Satze zusammengefaßt wird: *idcirco diu est quod desideravi propter juniorum salutem ex opusculis patrum pauca quaedam deflorando colligere.*

Unschwer läßt sich ermitteln, welchem Orden der Mönch zugehörte. Den ersten Fingerzeig gibt die häufige, namentliche Erwähnung S. Bernards und die Benutzung seiner Schriften, echter und unechter. Ferner, die Exempel schöpfen zum guten Teil aus dem *Exordium magnum Cisterciensium*, aus *Heriberti De miraculis libri III*, aus der *Vita prima S. Bernardi*, aus des *Caesarius v. Heisterbach Dialogus miraculorum* und dessen *Libri VIII miraculorum*. Exempel 29 (61,22) verkündet des grawen ordenes Vorzug im Himmel, während z. B. der Dominikaner Thomas de Cantimpre (*De apibus II, cap. 10*) ebenso natürlich seinem Orden darin die Hauptrolle zuweist; der ganze Traktat atmet Marienverehrung: bleibt da noch ein Zweifel, daß sein Verfasser ein Zisterzienser war?

Seine Arbeit, in Aufbau und sprachlichem Ausdruck eine sehr beachtenswerte Leistung, ist, wenn der folgende Datierungsversuch das Richtige trifft, zugleich die früheste uns bekannte deutsche Prosa, die aus diesem Orden hervorgegangen ist, und dürfte, wäre sie vollständig auf uns gekommen, wohl auch den Anspruch erheben, der umfangreichste deutsche Traktat geistlichen Inhalts aus dem 13. Jhd. zu sein.

Was nun die Abfassungszeit anlangt, so gewährt die Erwähnung der heiligen Elisabeth (88,25) als *terminus a quo* die Zeit nach 1235; als untere Grenze kann, so viel ich sehe, nur die (erschlossene) Datierung der Hs. (oben S. VIII): 'spätestens um 1300' angezogen werden. Die wenigen mystischen Gedanken des Traktats,¹⁾ wie die Notwendigkeit der Abwendung vom Kreatürlichen, um zur Anschauung Gottes zu gelangen (9,25 ff., 14,4 ff.), oder die Unteilbarkeit der Gottheit (22,28 ff.), gehen nirgend über die Ansichten des hl. Bernhard hinaus; nehmen wir hinzu, daß er zeitlich der späteste ist unter denen, die zitiert werden, und daß unser Verfasser den sonst so gern erwähnten Albertus Magnus, auf den sich bereits sein Ordensbruder, der Mönch von Heilsbronn, beruft, nicht kennt oder wenigstens nicht nennt, so möchten wir doch geneigt sein, den Abfassungspunkt nicht weit von 1250 wegzurücken.

Ließe sich beweisen, daß das Exempel von Sente Elisabeth (No. 47) von dem Mönch erst aus den zu 88,25 angeführten Quellen gefügt worden sei, und daß ferner Exempel 30 (62,11), dessen Quelle mir unbekannt ist, ihm selbst zugehöre, so könnte daraus folgender Schluß gezogen werden: weil jenes z. T. aus hessischer Volkstradition zu schöpfen scheint (s. Montalembert, *Histoire de S. Elisabeth* 1836, S. 236—38) und S. Elisabeth als Landgräfin von Hessen eingeführt wird, und weil dieses von zwei Brüdern aus dem deutschen Haus handelt, die um 1250 ja schon ihre wichtige Ballei in Hessen

¹⁾ Auch in seinem Wort- und Phrasenschatz findet sich manche den Mystikern eigentümliche oder bei ihnen beliebte Prägung, ohne daß daraus schon auf Abhängigkeit von deutschen Mystiker-Schriften geschlossen werden dürfte.

besaßen, so läge es wohl nahe, an ein hessisches Zisterzienser-Kloster, e. g. an Arnsburg a. d. Wetter¹⁾, zu denken. Aber der Beweis wird sich nicht erbringen lassen, und schon die zweimalige Spitzenstellung²⁾ des Subjekts in der Aussage nach vorausgehendem Nebensatz in Exempel 47 (88,29; 89,8) deutet auf eine geschriebene lateinische Vorlage. Steht sie vielleicht in dem noch ungedruckten Leben der Heiligen seines Ordensbruders Caesarius von Heisterbach? (s. Schönbach, Über Caesarius von Heisterbach WSB. 144. VIII. S. 55).

Wir müssen also versuchen, mittels sprachlicher Kriterien zur Heimatbestimmung zu gelangen. Und da läßt sich so viel mit Bestimmtheit sagen: Vorausgesetzt er hat das durchgereimte Exempel Nr. 35 (S. 71) verfaßt, so war der Mönch in Westdeutschland zu Hause und zwar auf mfrk. Gebiet — hier liegen die Zisterzienserklöster Marienstatt im Westerwald, Heisterbach am Siebengebirge, das Kloster des Caesarius, Eberbach im Rheingau. Man vergleiche die Reime: rif: lif (=liep); geberde: were; beriten: biten; lac: sag: stach; getan: geslagen; neven: geben; vergit: nicht (Weinhold § 424); enbegiet (geschrieben enbegint): nicht. Dazu treten bestätigend aus der Reihe der gelegentlich eingestreuten Reime: 34,3 f. dingen: minnen; 64,22 jungelinc: kint. Für eine nähere Umgrenzung reichen sie freilich nicht aus. Sie ergäbe sich schon eher, wenn man den Zusammenfall des Dat. und Akk. des persönlichen Pronomens ich in mich, wie er aus den Konstruktionen mich ist widervaren 43,28 und daz du mich diese wort . . . offenez 58,26 (dagegen mir offenez 58,34) hervorgeht, dem Original zuweisen darf, und das gewinnt dadurch an Wahrscheinlichkeit, daß des Schreibers Form mi ist (s. unten S. XXI Anm. 1, Punkt 3). Dann käme — vgl. G. Baesecke, Der Münchener Oswald S. 203 — der Bezirk Gladbach, Düsseldorf, Mettmann, Wülfrath, Aachen als Heimat unseres Mönches in Betracht, was ja natürlich nicht hindern würde, daß er in einem der vorhin erwähnten Klöster, einschließlich Arnsburg a. d. Wetter, lebte und schrieb.

War aber dies nördliche mfrk. der Dialekt, dessen er sich bediente, so muß seine erste Niederschrift, ehe sie die uns vorliegende Form annahm, allerdings schon durch eine Hand, ein Rheinfranke könnte das gewesen sein, hindurch gegangen sein, die gewisse Kennzeichen im Lautstande seiner Mundart gründlich ausmerzte,

¹⁾ Es mag angeführt werden, daß sich 49,13 ule = Aul (irdener Topf) findet, ein Wort, das nach dem DWB I, 817 (auch Graff, Ahd. Sprachsch. I, 234) dem westdeutschen Sprachschatz angehört und in der Wetterau in Aulenpfad, Aulenweg u. a. noch besteht.

²⁾ Diese syntaktische Eigentümlichkeit findet sich, von einem Einzelfalle (45,25) abgesehen, nur in den Exempeln, aber auch da keineswegs bei allen. An die Stelle des Nebensatzes kann natürlich auch eine adverbelle Phrase treten. Sätze wie Quod pater audiens cucurrit 36,20 oder Cumque jam expleto capitulo solvendus esset ille conventus, imperiosa Virgo . . . osculum pacis impressit 57,9 f., 80,26 zeigen deutlich den Ursprung der Erscheinung. Auffallend bleibt es jedenfalls, daß, ganz abgesehen von den übrigen übersetzten Partien, manche Exempel, wie z. B. die oben erwähnte No. 30, sich davon völlig freihalten. Stellen jene, in denen sie vorkommt, den schüchternen Beginn seiner Arbeit vor? oder sind sie der helfende Beitrag eines Klostergenossen? Ich zählte 36 Fälle dieser Art; den ersten im 3. Exempel (10,32), den zweiten erst im 14. (36,8 f.), den letzten im 47. (89,8).

so ganz besonders das auslautende unverschobene *t* der Pronominalformen. Anders wüßte ich nicht zu erklären, warum Schreiber 3, dessen Heimat ich auf niederfränkischem Boden¹⁾ suche, sie nicht stehen gelassen hätte; daß sie ihm genehm waren, beweist ja zur Genüge seine mehrmalige Korrektur von unwillkürlich geschriebenem *t* zu *z* in *daz* 23,25; in *ez* 51,17. 73,14. 75,30. 83,14; in *waz* 72,23.

Was die übrigen Schreiber anbelangt, so weist, um dies noch kurz anzudeuten, Orthographie und Lautgebung des Schreibers 2 entschieden auf oberdeutsches Gebiet. Bayern kommt, da die *i*, *û*, *iu* (vgl. besonders die adjekt. Flexionsendung) durchaus erhalten sind und sich auch nirgend anlaut. *p* für *b* zeigt, außer Betracht, und ebenso das Alemannische (im engern Sinne) wegen *au* (auch, auge) neben *ou*. So bleibt also das Schwäbische oder der angrenzende Teil des Ostfränkischen für ihn übrig.²⁾ — Schwieriger ist es, die Schreiber 1 und 4 zu lokalisieren, vornehmlich weil ihre Lautgebung der ihrer Vorlage d. h. der oben angenommenen Überarbeitung des Originals nahestehen möchte. Dazu tritt bei dem letzteren noch der außerordentlich geringe Umfang seiner Tätigkeit. Einzelnes bei Schreiber 1 (z. B. die häufigen *schol*, *schal*, *schullen*, *schollen*, *scollen* Weinhold § 411; die Verschiebungsstufe des *p*: *phaffe*, *phili*, *shepphere*, vgl. Bethmann, Untersuchungen zum Grafen Rudolf [1904] S. 49; der Abfall des *h*: *irumme*, *gewoneth*, *boszeit* u. a. Bethmann S. 44; auslaut. *g* als *g*, *c*, selten *ch*, Bethmann S. 24) könnte auf Thüringen deuten. — Also auch auf die uns einzig erhaltene Kopie einer Abschrift des Originals wird ob der Art ihrer Dialektmischung Entstehung in einem westdeutschen Zisterzienserkloster am besten passen.

¹⁾ Verwiesen sei 1. auf unverschobenes *t* in *müt* 24,30, et 30,24, hat 49,11. *z* erst aus *t* korr. in *lazen* 17,27, *hiez* 47,20, *vluze* 26,18, *uzene* 28,35, *uz* 50,9, *uzer* 83,29; vgl. auch *pete* 52,25. Andererseits hyperhochd. *t* (= germ. *þ*) in *sniten* (inf.) 56,27, *beiten* (ambo) 83,30, *leitez* (Genit.) 86,7, *leite* 86,23. 29; in germ. -*ipa*: *gelubete* 63,16. 27, *geberte* 59,14. 62,27. (Dem gegenüber nur in dieser Partie germ. *rd* = *rd*, allerdings neben *rt*, in *gebürde* 21,5. 38,27, *hirde* 28,6, *entwerden* 24,23.) Auch *gerechzekeit* 63,21 und *fluzen* 53,13 dürften unter den Gesichtspunkt hyperhochd. Schreibung fallen. — 2. unverschobenes *k*: *scheker* 33,6, dagegen könnte -*c*- in *himelrice* 21,9, *gelicnisse* 25,20 für *ch* stehn. — 3. Pronomina: *mi*, *di* (Dat. u. Akkusat.) 18,20. 29,22. 32,18. 34,25. 36,15. 43,30. 85,13; *we*, *wi* 72,1. 74,28; *useren* 55,13 (vielleicht nur fehlerhaft für *üseren* der Vorlage); *de*, *di* (Artikel) (30,31.) 35,24. 58,34. 78,21. — 4. die Verbalformen: *ich wille* 32,12. 84,17, *wult du* 83,23, (er) *wille* (Optat.) 56,4; (si) *willen(t)* 32,13. 48,17. 68,13, *welden* (Optat.) 64,15, *welde* 25,26. 30, die nur in dieser Partie der Hs. auftreten. — 5. auch der Zusammenfall von *g* und *ch* in der Aussprache mag hier angeführt werden, worauf Schreibungen wie *himelrige*, *geliget* (29,18), *sage* (30,26), *sege* (25,25), *maget* (59,3), andererseits *vlizicher*, *pinichen*, *drachen* (44,1), *versachunge* (63,26) weisen. — 6. *bisezhe* 35,25 (= mnl. *bisaetse*), das gegenüber *sacke* 35,29, 36,3 doch wohl dem Schreiber zuzuweisen sein wird, wenn schon es auch zu der oben genannten Heimat des Verfassers paßt.

²⁾ Hinweisen möchte ich wenigstens auf die für ihn charakteristische Schreibung *e(n)ch* neben seltenerem *ek* für mhd. *ic*, *ec*, aber nur in der Komposition mit *lich*, z. B. *stetechliche* 13,21, *minnenschliche* 15,5, *süzhliche* 15,5, während für -*ic*, -*ec* stets -*ik*, -*ig* erscheint, also *wenik* 13,24, *gnedig* 16,16 usw. Einfluß des Suffixes -*lich* muß hier also doch wohl gegen Behaghel Grdr. I^a S. 723 f. angenommen werden. — Erinneert sei auch an die Abkürzung *u* = *az* (oben S. X), die nach Vogt PBB 33,379 wesentlich alemannisch ist und auch auf das zunächst angrenzende ai-Gebiet (Schwaben) hinübergreift.

Es erübrigt noch, meinen verbindlichsten Dank auszusprechen den folgenden Beamten des British Museum: dem Kustos der Handschriftenabteilung Mr. G. F. Warner, dem Superintendenten des Lesesaals Herrn G. F. Barwick, ganz besonders aber meinem Freund I. A. Herbert vom MSS Department, dessen bekannter, lebenswürdiger Hilfsbereitschaft in paläographischen und anderen Fragen ich stets versichert sein konnte. Und last not least gebührt herzlicher Dank Gustav Roethe, dessen scharfes Auge unermüdlich und fruchtbringend die Korrektur überwacht hat, und dessen gern gewährter, fachlicher Rat auch einzelnen Textstellen zugute gekommen ist.

London im Februar 1909.

Robert Pribsch.

Die heilige Regel
für
ein vollkommenes Leben.

Dist daz her leiften scol. Weiz herf nicht, ane zwivel her hutet sich vil deſte minner. Und damith daz her ſich nicht en hütet, ſo mag her verwarloſet werden, daz ez in vil deſte minner hilfet eder daz her al ſin herbeit 5 verlufet. Herumbe iſt eſ guth und gar nutze allen geiſtlichen kinden daz ſie irkennen wie und weme ſie leben ſchullen.

Gotel muter, unſer vrowe Sente Marie, di iſt ein leitere deſ paradifez, ein porte deſ himelricheſ und ein wec deſ ewigen lebenef. Alle di ſie minnent und di ſich nach dirre heligen regelen halten, di ſchol ſie behalten und be 10 waren an lip unde an ſele und zu der ewigen vrouden bringen. Amen.

Dieſe helige regele theile wir in vier ſtucke.

Daz erſte: wie Gotel muter und alle die dieſe regele halten, ein lichame ſinth in Gote und wi Jeſuf Criſtuf houbet iſt deſ lichameſ.

Daz ander: von Gotel dieneſte und von den ſiben tageziten. 15

Daz dritte: waſ man halden ſchol und wi man ſchol beten und waſ man vaſten ſchal und wi dicke man nemen ſchal Gotel lichamen.

Daz virde: von der minne und von den drin greden, ane die nimant kumen mag zu himelriche.

Ein ander gute lere. 20

Diſ iſt di regele di unſer vrowe hielt, do ſie uf ertriche waſ: de hat ſie geherbet uf die juncvrowen di reine magede ſint, unde uffedi witiwen und alle di kuzheſ und reineſ lebenef ſint. Dar an uf di juncvrowen, wan ſie ſpricht: 'Ich bin ein juncvrowe und bin ein maget und bin minez ſunez

1. Reſt der Zeile ſowie die ganze folgende ausradiert. 8. Gotel] hinter G, daſ am l. Rande für den Rubrikator klein vorgeschrieben ſteht, iſt ein Buchſtabe ausradiert, wahrſcheinlich g. 10. halten] n nur ſehr ſchwach ſichtbar. 12. Die Kapitale D, hier und Z. 21, ſowie die nur halb ſo großen in Z. 13 und 15 ſtehen am l. Rande klein vorgezeichnet. 14. Ieſ' xpc ro unterſtrichen, ebenſo 2, 2. 8. 18. Daz] die Kapitale nicht ausgefüllt. 19. riche ſtark verrieben. 20. Dieſe unpaſſende Übeſchrift rührt von ſpäterer Hand her alſ die beiden anderen auf S. 20 und 31. 22. die.

tochter'. Dar ane uf de withwen und alle di keuzhe und reine sint, wan sie sprichet: 'Ich bin Gotel muter, und Jefus Cristus ist min kint und ist alle der brutegûme di kuzhe und reine sint'.

Daz erste stücke sprichet von den thugeden dar uf alle orden gefundiret
5 sint, ane di denhein geistlich meinse mag bihalden werden.

IN diseme capitile glichet sich unser vrowe eineme reinen lichamen, an deme alle geistliche kinder gelidert schollen sin, und dez lichamen houbet ist Jefus Cristus, Gotel sun von himelriche.

(1^o) Daz erste stücke theile wir in achte capitil.

10 Daz erste capitil:

UNser vrowe hette zwei ougen vol heiliger kuifzede. In irre muter libe befaz ze der heilige geist mit den sibenveldigen gaben. Na irre geburte waz si di reineste juncvrowe unde bleip di heiligeste maget di hie ge wart ader ummer mer schol werden. Allen iren vliez sazte si dar an daz ir nimant mochte
15 giergert werden. Darumbe gab ir Got funderliche gabe unde genade. Alle di sie sahen, zu der stunden vergafen si aller der bekorungen di si hetten. Also wirt man noch dicke der guten ge belzerth und ovch der reinen juncvrowen.

Die reinen uf ertriche sint der engele ge nos in himelriche, unde ge horent zu der ge selschaft vnser vrowen, und sulent Gote in himelriche na volgen
20 in alle di stete dar er wil kumen, und schollent ein nuez loip und ein nuen saine in himelriche singen, den anderl nimant kan vollenbringen dan di reine sint gewesen an werken und an willen.

(1.) Ein junger phaffe, einz richen mannel sun, ge lobete unser vrowen sinen magetum und reine zu blibene, also daz er nummer wibsel lip wolde
25 gewaldik werden. Diz hilth er an den werken und och mith willen, aber sien herze waz vrolich und mit lichtekeit biegriffen. Her gink gerne zu tanze unde da man der werlde vroude machte, und waz jungen und schonen vrowen heimelich uber maze, daz von iren Worten und och geberden sien herze dicke wart vir irret und be kummert. Einel tagel er schein ime unser vrowe und
30 brachte einerhande spise, die waiz gar vor wenet und gelustik zessene. Nu waz daz vaz fuul und gar unreine, daz di maiden und di wûrme da uz gingen in di spise, und machten sie ungûthlich an zu sehenen. Do sprach Gotel

23 ff. ~ A. Meister, *Die Fragmente der libri VIII Miraculorum des Caesarius von Heisterbach* (Rom 1901) S. 204.

1. de] teilweise durch Wurmfraß zerstört, doch e sicher. keuzhe] der Schreiber schrieb erst ki und fügte nachträglich dem i die e-Schlinge an. 5. denhen. werden. 6. capitile] man sollte stücke erwarten. 7. schollen. 9. Daz] die Kapitale nicht ausgefüllt. 11. heiliger kuifzede 17. och. 20. schollent. zur Stelle ein nuez loip—singen vgl. Apok. 5, 9; vgl. Kraus, *Deutsche Ged.* S. 76; Schönbach, *W. S. B.* 141, S. 106. 21. sañc. 23. Die Kapitale E oben links klein vorgeschrieben. 28. sien] das i durch Wurmfraß fast ganz zerstört. 30. vor wenet] ausgestrichen und gvt von C übergeschrieben. 31. mäden.

muter: 'Liber wrunt, diſe ſpiſe han ich dir brach: der ſcholth du eſſen alſo vil dich geluſtet'. Der jungelich ſprach do mit groſen worchten: 'Vrowe, ge nade, waſ iſt diſ? Di ſpiſe iſt edele und /2/ gar geluſtik, aber di ſchuſzele da ſi inne iſt, di iſt alſo widerzeme und alſo gar unreine daz mich ir nicht geluſtet'. 'Alſo iſt', ſprach di reine maget Marie, 'din leben un din dineſt edele 5 und geluſtik, aber din herze iſt alſo widerzeme und alſo gar unreine daz mich und min libeſ kint dineſ lebenel nicht geluſtet'. Do ſprach der jungelinc mith weinenden ougen: 'Wrowe dez himeliz und muter aller barmunge, ich bin bereith ze bezeren mit libe und mit ſelen al na diner lere'. Do ſprach unſer vrowe mit gutelichen Worten: 'Liber vrunt getruer, wilth 10 du daz Gote und mir din leben gezeme, ſo mide und laz alle di wege und ſtete, da din reinekeit gemafiget und geunreinet mag werden'. Diſ hielt her ſtete und half ime unſer vrowe, daz er bihalten iſt an der ſelen.

Vier dink ſchol der menſche han, daz her rechte kuzhe werde. Daz erſte: daz her alli zith gute gedanke habe. Von böſen gedanken kumet gerne un- 15 reine bekorunge, nach der bekorunge begert man der bozheit, nach der begerunge redet der menſche gerne unkuſhe wort, nach den unreinen Worten kumet gerne boſer wille, nach den boſen willen ſuntliche werk, nach den werken un reine ge woneith, daz man unreiner funde nicht mag abe kumen, nach der unreine gewonheite der ewige thot. Hierumbe ſol ſich der menſche 20 vlizen daz her habe zu allen zithen gute und reine gedanke. Sente Gregoriuſ ſpricht: 'Swi un reine und böſe di gedanke ſint, ſo ver unrehinent ſi nicht de ſele, da der menſche mith werken niſſe nicht mithe heilleth und der bekorunge nicht wek machet'.

Daz andere: daz er alle zith ſorge habe wi her ſine kuczhe behute, wan 25 der tuvel legit alle ſinen vliez und löſith umme wi er den reinen menſchen unkuſche mache und ime ſine crone be neme. Darumbe ſol der menſche /2./ dikke unſerme heren ſine kuczhe bevelen in ſime gebete, wan ane Gotel helfe kan nimant rechte kuczhe bliben.

(2.) Ein heiliger vater geſach in ſinen kintlichen tagen wi der tuvel in 30 einer ſinagogen ſaz und hilt capitel mit ſime geſpenſte. Do quam ſiner

30 ff. *Vitae patrum* V, 5, 39 (*Migne t. 73 c. 885 B*).

1. wrunt] wr̃ wohl von C. 3. waſ] waſt, doch t durch einen Punkt getilgt. 4. di] über dem i ein ſchwaches e. 7. libeſ] C ändert in l. 8. mith] das h hier und ſo häufig im folgenden wohl von C ausradiert, doch noch ſichtbar. 10. Liber] i nicht ſicher, ob von C. wilth] h ausradiert, doch noch ſichtbar. 12. da din] vorher ſchon einmal geſchrieben und ausradiert. hielt] vorher hilh ausradiert doch noch leſbar. 13. hinter ſelen (n unterpunktiert, vielleicht von C) mehrere Buchſtaben (ein ander? Übeſchrift zum folgenden Abſchnitt) ausradiert, nur . in . . . der ſchwach ſichtbar. 14. Kapitale V am l. Rande klein vorgeschrieben, ebenſo D in der ſelben Z. und in Z. 25. kuczhe. 19. gewoneth. 22. Swi] ie von C. 23. de] die C. heilleth. 25. zith] h ausradiert, ſchwach ſichtbar. her] h ausradiert, nur ſchwach ſichtbar. 26. legik. löſith] h ausradiert, ſchwach ſichtbar. 29. nimant] i C.

1*

vorsten einer und rumde sich wi er in deme riche wer gewesen und hette al di
lantheren zu krige und zu urlöge bracht, daz vil wittewen und weifen da were
vorden, und di lant vir brant und geroubet, und alle sin wille ge schein da
were. Der tuvele meister vragete wi lange er darumbe ge worben hette. Do
5 sprach er: 'Drizich tage'. Der meister hiz in flain zu übel thagen, ob er in
eineme mande nicht mer mochte gelaßen. Do rumbde sich der ander wi er
in dem mere vil shif und lute hette virterbit, und wer al sin wille da vor ge-
gangen. Der tüvel vragete wi vil zit her irumme gi erbeit hette. Do sprach
der ander: 'zwonzik thage'. Sin meister hiz in flan, daz her ein flach nicht
10 mer ir liden mochte, ob her nicht mer scholde schaffen in also langer wrift.
Do quam der dritte, und vragete sin meister wan er queme. 'Ich bin', sprach
er, 'gewesen in der stat zû einer bruthloufte, da krieg und grof gereise iz ge
shen und vil mordes, und der brutegoume ist irflagen. nu bin ich kumen
daz ich dirz sage'. Den hiz her flain also shere also di andern zwene, wi her
15 so luzel ge worben hette in also langer vrift. Ze jungest quam einer der manig
jar uze waz ge wesen und clagete sinem meistere wi er vierzic jar in einer stat
hette gearbeitet einen geistlichen menschen zu vellene in totliche funde, und mit
grofen erbeiten were sin wille hint an dirre nacht vollekumen. Do stunt sin
meister uf und nam in an sin armen und halste und kuste in an sinen munt
20 und lazt ime sine crone uf und hiz in zu ime sizen und gab ime prifz und lob
vor den ander allen und sprach: 'Ir sulent wizen daz min libeste spise und alle
mine begerunge lith an geistlichen kinden, und von 37/einez valle wird ich me
ir vrowet dan von hundert tusent andern.' ¶ Hir umbe ist ez gar noth geist-
lichen kinden daz se Goth vor ougen haben und ir gelubde leisten.

25 ¶ Daz dritte: daz her im selbe ge walth tu, und di dink di er gerno
dete, daz er di mide und alle di stete und alle di wege da her geschen oder ge
horen muge ader ime dikeine dink wider varen mugen da van sin kuzheit ge
mafiget muge werden. Salomon sprichet: 'Swer pech ruret, dez heinde werdint
gerne stinkende'.

30 Daz virde: daz er gute sitten habe und geistlich geberde zu allen ziten.

28. *Eccli. 13, 1.*

1. rumde] ù wohl von C. wi] wī C. 2. hinter lant: di halb ausradiert. 3. vorden]
v (= w) C. 5. hinter Drizich: iar unterpunktiert und überraдиert. 6. rumbde] ù C. hinter
sich: diē überraдиert. der über der Zeile (dē). 9. wonzik] vor dem w eine Rasur, vielleicht
ursprünglich sw. 11. vragete] dahinter in von C über der Zeile ergänzt. 14. [here] h von C
durch zwei Punkte getilgt. 16. vierzic] lc C. 17. vellene] hinter dem zweiten l zwei Buch-
staben oder u(?) ausradiert. 19. armen] das n ausradiert, doch noch gut sichtbar. 22. lith]
h bis auf schwache Spuren ausradiert. 24. goth] h teilweise ausradiert. 25. Daz] Kapitale
nicht ausgefüllt. her . . . gewalth] die h teilweise ausradiert. 26. her] h z. T. ausradiert.
eder] ursprüngliches e von C in o korrigiert. 27. van] a von C in o korr. 28. heinde:
C las wohl, da über dem i kein Strich steht, hemde und setzte deshalb unter den zweiten n-Strich
einen Punkt. 30. Die Kapitale am linken Rande klein vorgeschrieben.

Bose siten und ungeistlich geberde habent manigem menschen sine reinekeit benumen.

Daz heizen ich zwei ougen vol heiliger kuschede, so der geistliche mensche reine ist in . . in und uzlene an worten und an werken, an herzen und an selen. Der reine mensche ist kuschede an worten und an werken, an 5 essene unde an trinkene und an allen dingen, wan di not durft ist ein crone und di wollust tuth di sele groze pine liden. Dis merke vor allen dingen: Dem geistlichen menschen kan dinhein wollust geschen an dem libe ane funderlichen shaden finer shelen.

UNser vrowe hette zwei oren vol heliger ge horfamede. wan der erste 10 mensche mit geunhorfamekeit daz paradisez vorloz und alle sin nach kumelinge, so mag nimant daz himelriche ir werben dan mit den werken der ge horfamede. Swer pruvet Gotel ge horfamede, der lezith von ime alle bolzeit. Es sint vier dink, di horent zu der redelichen gehorfamekeit: Daz ist bescheidenheit, ere, gerechtekeit und ware demutekeit. Bernhardus: 'O mensche, 15 wi vorchitsam ist di redeliche gehorfamekeit! si heldeit den vride under den engelen, di ware minne under geistlichen luten, ane si en mag dinhein redelich dink besten.'

Ez sint drier hande tugent di allerhande alder und allerhande jugent und aller meist den kinden gevallen. Daz ist swigen, schame, gehorsam. Swer 20 sich nicht vlizet, so er zu erst geistlich wirdet, daz her sich nicht huteth /3/ vor unnutzen worten und nicht gerne betet und nicht enveldecliche also der meisterhefte worcluten gehorsam ist, der mensche wirt nummer vollencumen. Beginnet erz wol, so in blibet er doch nicht stete an geistlichen tugeden, wan er der wege nicht in geit di in vollekumen mugent machen. Swer sich nu 25 verfumet habe, der werde andirt werbe novicius und vlize sich daz er dize dri tugende habe: so wirt er vollekumen. Ez ist vol aller gnaden swer gerne betet und Got vorchtet und sich sunden und anderer bozheit shamet. Swer dez nicht in tuth, der hazzet sin sele und kan Godez kint nummer werden.

Swer di zein gebot heldit, der wirt Gotel kint, und bihaltent in an lip 30 und an sele. swer si brichet, der lebet un cristelichen.

Daz erste gebot spricht: 'Nicht ane bete vremde Gote'. Swaz der mensche

19/. S. Bernardi Tractatus de ordine vitae (Migne t. 184 c. 561 A).

3. Die Kapitale hier sowie 10 am linken Rande klein vorgeschrieben. heizen] n z. T. ausradiert. 4. in . . in] zwei Buchstaben ausradiert. 7. tuth] h z. T. ausradiert. 10. hier beginnt das 2., S. 8, Z. 10 das 3. Kapitel. 11. paradisez] dahinter scheint das regierende Subst. ausgefallen zu sein; doch zeigt die Hs. keine Lücke. 13. pruvet] u von C wie es scheint. lezith] h z. T. ausradiert. 18. besten] völlig außerhalb des abgegrenzten Raumes am äußern Rand, doch von der Texthand. 21. her] h z. T. ausradiert. 22. enveldecliche] ein C. 23. worc] wort vom Schreiber aus werc oder worc (w Einfluß auf ö) verlesen. 32. vremde] vřemde.

aller meist minnet uf erthriche, daz hat her ir welet zu eineme Gote. wir
shulen Got minnen vor alle und ober alle dink und alle menshen durch finen
willen.

Daz ander gebot: 'Nicht in niem Gotel namen in dinen munt in un-
5 bederben'. Alle gene di gerne liegent und swerent, di sint dez tuvel kint
ge heissen, der von ane genge ein bozer geist und ein lugener ist gi wesen.
Bernardus: 'O suzer, O suzer name Jesus! du bist mir ein reiner und ein
lustich name und liber name. Als ich dich hore nennen, daz ist mir ein
hönik uf miner zugen und ein gar groze zuze in minen horen und ein jubiliren
10 in mineme herzen'.

Daz dritte gebot: 'Du salth vestecliche den suntach viren und der heligen
tage eren', nicht aleine an knechlichen werken, vil me van funden und van
allen bozheiten. Daz wir alle di woche wr sumet haben an Gotel dinst, daz
shulle wir dez suntages und in heiligen ziten wider gelten.

15 Daz vierde gebot: 'Ere vater und muter, da mitte lengest du dien
leben.' Unfern vater, Got von himelriche, /~~r~~/ unde sin libe truth muter,
unser vrowen Sente Marien, sule wir eren, vorchten und minnen. Eren, daz
wir Gotel wort und sine lere bihalten, vorchten, daz wir sine ge both und
unser gelubede leisten, minnen, daz wir dise dinc mith herzen unde mit ge
20 lust vollebringen: so uberwinde wir Got nach allen unseren willen. Di lere
der heiligen scrifte machet daz wir Gotel gute ir kennen. Di bekentnisse
machet unz Got von herzen minnen. Di minne twinget Got daz her dicke
zu unz muz kumen. Di zukunft machet daz Got unt der mensche einander
heimelich werdent. Di heimelichkeit machet den menshen zu versicht daz
25 her Gote ge truwet. Di zu versicht er wirbet umbe Got allez daz dez
menshen herze kan umbe Goth irgeren.

Daz funfte geboth: 'Du infalth nicht morth begein mit worten, mit
werken, mit willen'. Swer finen neisten hazet eder nidet, der ist vor Gote
ein morder ge achtet.

30 Daz sechste: 'Du ensholt nicht un kushe sin'. Swer un kuze ist an
deme libe, dez sele ist toth vor Gote. Alle funden wudent di sele, di un
kuze vir unreinet lib und sele.

Daz sibende gebot: 'Du shalt nicht stelen'. Swer under geistlichen
cleidern treit ein valz herze und wertlich ge mute, der shol bosliche mit den
35 dieben ge pineget werden.

2. Got] gote. 4. Kapitale D am rechten Rand klein vorgeschrieben. niem] das e z. T.
ausradiert. 5. gene] ausradiert, doch noch leserlich. 7. erstes [suzer] swer. 11. [alth] h
radiert. 12. erstes van] v nachträglich von der Texthand links übergeschrieben; also wird auch
das vorausgehende an in van zu bessern sein. 16. himelriche] darnach vñ, das den Zeilen-
und Seitenschluß bildete, ausradiert. 20. aller. 27. Kapitale D am l. Rand klein vor-
geschrieben, ebenso Z. 30. 33. 31. funden] das Schluß-n überradiert. 33. Die Kapitale nicht
ausgefüllt.

Daz achte geboth: 'Du sholt nicht valzh ge szuge fin'. Swer deme un-rechtome wizsintliche ge steit, der shol mit den valzheren ver tumeth werden.

Daz nuende ge both: 'Du sholt nimandel elichel ge mechedel bi geren'. Swer einel andern shele shonet, der shonet ge male unserz heren, di ime gi-maleth ist in der toiffe mit dem vingerlin dez heiligen ge louben, ge widemet 5 mith dem heiligen geiste, ir lost mit fin selbez blute. Dem we tuth einel iglichen menshen ungemach und finez vridez vareth, der begerth finez ge-mechedel nicht, daz ist finer selen.

Daz zeinde geboth: 'Nicht bi ger einez andern gutel'. diz wort machet dich bozen ge win lazen und allez din gut rechtvertigen. 10

/4./ Ein heiliger vater sprichet daz dri ordin sint uf erthriche di gar lobelich sint vor Gote in himelriche.

Der erste: swer armut, gebresten, fuchede und widermuth, bi korunge, geistliche und vleisliche, geduldliche und ge trueliche treit und lidit durch Got und durch sine libe und vor sine funde, der shol nummer me noch 15 disome libe pine noch ungemach gewinnen.

Der ander orden: Swer Gote getruweliche dinet und alle sine gute werk luterliche thut durch die libe unserz heren und kein menshelichen lob da-vone shuchet, deme gibt unser here alle di dink zu tun da mit her bihalden mag werden beide an lieb und an selen. Der prophete sprichet: 'wirf dine ge- 20 danke uf unser heren und getruwe Gote, so thut er dir also di muter irme kinde, und bi haldet dich an lib und selen'.

Der dritte orden: Alle di zerechte gehorsam sint irer meisterschafte unde iren eigen willen lazent durch Gotel wille und daz himelriche, di shol unser here sezen uber allez daz guth und uber alle di vroude di er ge leisten mag 25 in himelriche.

Diz ist drierhande gehorsamekeit: Di erste von vorchte, di ander durch vrazheit, di dritte in libe. Di erste ist gar bose und ist dez hezeles. Di andere di ist noch bozer und ist der habiche. Di dritte ist vollenkumen und ist dez hundez. Der esel ist nicht gehorsam wen mit flegen: alz ist der vil di me 30 vorchten búze und shame dez libel dan Gotel zorn an der selen. Di shulen wissen daz Gote ir betwungener dinest ummer ist. Der habich vluget nicht wider zu sine herren dan durch daz vleiz: also ist der vile in geistlicheme lebene, were daz si kunden und mochten sich begen in der werlde und ir noth durft hetten an ezsene und an trinkene alf in deme clostere, si vuren uz zu 35

1. Kapitale D^{am} linken Rand klein vorgeschrieben, ebenso Z. 3. 9. 4. ist die vor gemale zu ergänzen? 15. libe] C l, ebenso Z. 18. noch] o von C in a korr. 18. thut] h z. T. ausradiert. 19. tun] C u. 20. selen] n von C durch Punkte getilgt. 25. sezen] C fügt über dem z links ein t ein. 28. hezeles] so ursprünglich, C (oder schon die Texthand) ändert in ezeles. 32. ummer] vm. von C in im korr., d. h. er faßt ummer (= unmere) als vmmer (= immer semper).

der werlde. von disen di nicht durch Got geistlichen sint, geschiet Gote wenik lobez noch eren und geistlicheme lebene luzel gutez weder ge vuref. Si volgen unfirme herren nach /5r/ also di vlige deme aze ader dem vleizhe und also di wolve den shaphen. Der hunt getruwet wol sine herren und kumet wider
5 nach grofen flegen. Job sprichet: 'Were daz Got an mich wolte legen tusent tode, noch danne wolt ich ime getruwen'.

Di erste di ist knechtelich und ist boze. Di ander ist schelklich und ist aller boist. Di dritte ist sunlich und shol dez vater erbe bi zizen: daz ist di ware minne, di alle dinc vollenkumen machet.

10 VNser vrowen nase waz vol heiliger bi schedinheit. Si kunde sich bi richten an allin dingen. si liez di funde und vollenbrachte alle tungede. Si leiste eim iglicheme dinge daz ime waz zu tûne.

Dif sint achte dink den wir be scheidenlichen und rechte tûn shollen. Der sint zwei uber unz: Got und sine heiligen. Zwei under unz: der tûvel und die
15 funde. Zwei an unz: der lib selbir und di sele. Zwei umb unz: unfer ebenkrist und di ziet.

Wir sin Gote dru dink schuldik: daz wir in minnen schollen, wan er unfer Got ist, eren, wan er unfer vater ist, vurchten, wan er unfer richter ist.

Wir sin den heiligen dri dinch schuldik: Daz wir si heren shollen, wan
20 si Got selber heret in himelriche. Wir shollen och ired rates volgen unde umb ein igliche funde shamen unz vor in also vor allen luten.

Vir sint deme tûvele dri dink schuldik: wir haben ime wider saget in der toufe und allen finen werken und allen finen zirden. daz scolle wir stete halden. Wir shullen och wider stein allen finen reiten und alle finen be
25 korungen. Sin reht ist daz er unz boze bekorunge und unreine gedanke ane werfe. Vnser reht ist daz wir im getruwelichen wider stein. Also dikke wir wider stein getruweliche, also dikke /5r/ uber winde wir den thuvel fromecliche und ir vrouwen di engele grozliche und loben Got lobelichen. unfer herre manet unz daz wir striten, und hilfet unz daz wir gefigen und uber
30 winden. er beited der stritenden und hebet uf di kranken und cronet di uber windende. Wir shollen och nummer vride nach sune mith dem tûvele

7—9. vgl. S. Bernardi Tractatus suppos. de statu virtutum (Migne t. 184 c. 801 C).

1. geistlichen] en leicht überradiert und durch Punkte getilgt, wohl erst durch C. 6. tode] d aus t korr. 10. Die Kapitale hier sowie Z. 13. 17. 19 und 22 am linken Rande klein vorgeschrieben. 13. bescheidenlichen. 16. ziet] e ausradiert, doch noch sichtbar. 18. vurchten] ū: die Striche rühren gewiß von später Hand. richter] davor überradierte Spuren desselben Wortes. 20. och] och C. 22. Vir] ursprünglich, obgleich w am Rande vorgeschrieben ist, D-Kapitale, dann in V korr. 24. och] och C. stein] i jedesfalls von C durch Punkt getilgt, ebenso Z. 26, dagegen Z. 27 ohne Punkte geblieben. reiten] i von C durch zwei Punkte getilgt. 25. reht] vorher dasselbe Wort durchstrichen und überradiert. 31. och] och C.

machen, nach trüwe leisten, wan alle sin begerunge ist wi her unz vir lize an sele unde an libe.

Wir sin den funden dri dink shuldik: Daz wir groze rüwe shollen haben umbe di geschen funde und genzliche bichten di gegenwertigen funden und stete hûte vor di kunftigen funden.

5

Wir sint der selen dri dink shuldik: Daz wir si ziren mit vil tûgenden und si spisen mit gotlicher lere und ir den libp under tenik machen und si reine Gote wider antworten ane vleckē totlicher funden. Nu sprichet Sante Augustinus van der sele daz si stat und wonunge hat zwisshen Gote und der creaturen, wan di sele also edele ist daz nicht ober ir ist wan Got aleine. Nu 10 sprichet er: 'Swanne sich di sele uf gekeret kegen Gote der ober ir ist, so wirt si ge ziret und ge reinet und ir luchtet und vollebrach. Swanne si sich aber her nider keret kegen der creaturen und sich zu vil bekummert mit zergenclichen dingen, so wirt sie ir blendet und wirt irbofert und wirt zirstoret allef gutef'. Alle di funden di wir tûn, di gesheint alle dar an daz sich 15 der menshe von Gote keret an di creature. Wan stûnde alle wege di sele an irer stat zwisshen Gote unde der creaturen, so gesundete wir nummir. Wan sich nu di shele her nider keret an di creature, da von ge shent alle funden. Augustinus: 'Wolt ir wissen was funde ist? Daz sich der menshe mer kerit zu irgenclichem gute dan an daz oberste gut, daz von /6r/ ime selber gut ist, 20 wan Got ist aller gute gute und aller dinge ein uberfluzige suzekeit'. Augustinus: 'Ich, Ich ir kenne wol daz ich ge fundet habe, da mitte daz ich an der sheffede suche daz ich an deme shepphere sholde schuchen. Ich suche vrôude, wollust un gûte an der creature: daz solt ich suchen an dem orspringe allef gutef, daz ist Got, der ist vroelich, lusthlich und ein gute allez gutez'. 25 Also sprich ich: Danne swanne sich di sele geneiget under sich an di creature, so wirt si ir blendet daz se di creature minnet durch ir gute und virgizet an der gute dez besten gutef, van dem alle gute gevlozen sin. Si wirt och gebosert, also daz si suntliche wollust suchit, da si weder wollust noch stete vroude ane vindet. Si wirt och zerstoret, wan alle di tungede di se van dem 30 übersten gute hat en phangen, di werden zerstoret. Ein heiliger man sprichet uber daz wort, daz Goth keine dink von der selen sheidet wan di houbet funde. uber daz wort sprichet Sente Augustinus: 'Wirf di houbet funde von dir, so ist aber Got mit dir'. Rechte alf er spreche: 'Swer ane houbet funde ist, der hat Got in ime'. Wan Got hat de sele also lib daz her sich nummer 35

7. libp] p gehört der Texthand an, da sonst der Abstand vom nächsten Worte ungewöhnlich groß wäre. 8. antworten] vorher dasselbe Wort verwischt. 9. van] n aus r korr. 18. her nider] her nider her; das Wort nider steht fast ganz außerhalb des abgegrenzten Raumes und mag erst später nachgetragen worden sein; die Wiederholung des her erklärt sich dann leicht aus seiner ursprünglichen Stellung am Zeilenschluß. 20. gut] ū wahrscheinlich von C. 23. [sheffede] h aus ursprünglichem c. 25. vroelich] e radiert, doch sichtbar. gutez] ū wohl von C. 28. van] a ursprünglich und von C in o korr. 30. van] o C. 35. lib] l C.

von der felen genzlichen gefeidet dan von houbet funden. swanne di ge fheint, so inmag Got da nicht lenger bliben. Swanne sich danne der menfhe ir kennet, daz er fin herze ze vil geneiget hat der creature, und Got da mitte virfmahet hat und fin felbef wirdikeit, so fhol er wider keren und fhol fin
5 fhele wider reine machen van allen vleckten.

Wir fin deme libe dri dink fhuldik: di noth durft und daz er valte erbeite, und di gerte, ob er nicht wil erbeiten.

Wir fin unferne eben cristen dri dink fhuldik: der undir unz ift an tügenden, an gûte, daz wir ime raten und helfen; der unz glichet, daz wir
10 in minnen und vride mit im halten. Der ober unz ift, daz wir den an Gotez stat fhollen eren.

/6r/ Wir fint der zit dri dink fhuldik: Di pine der hellen umbe di vir lorne zit, den grimmen zorn unferf herren, ob wir dife geinwertige zit vir- lizen, di fheidunge von Gote ewicliche, ob wir di kunftigen zit unnuzlichen
15 hinebringen.

(3.) Ez waz ein einfedele der guten willen hette und grozen vliz Gote ze dinen. Nu theit im der unreine geift der unkuzhekeit vil leides. Do quam er zu eime alten herren der da lange waz ein einfidel ge weift, und fagete ime allo fine bekorunge. Do ez der alte ir horte, do gab er ime bozen troift
20 und fhach en ane unguthliche und fprach: 'Swer allo gethane gedanke und bikorunge hat, der ift unwirdik Gote in geiftlichime lebene zu dinen'. Der jungelink vir zwivelte und liez fine zelle und hûp sich vider zu der werlde. Alz ez Got vugete, so quam ein heiliger vater, der fach wol fine be fwerde und vragete in waz ime wurre und wor er wolte. Mit vorchten und mit
25 fhamen faget er ime alle finen fhaden und alle fin herze, wi der alte herre in zu zwivele bracht hette. Der heilige vater fprach: 'Liber fun, nicht vir zwiveli! ich armer menfhe bin manich jar ein einfidel ge weft und bin zu minen alten tagen kumen und lide noch gar groze bekorunge di nimant überwinden mag, Got wolle fi ime danne abe tûn. Nu bitte ich dich, kere
30 wider in dine zelle, und thu morne allez daz din wille ift ze thonne ane vorchte, und nicht vir luz di gnade di dine bekorunge umbe Got hat irworben'. Nach difen Worten der jungelinc gink wider in fine zelle. Der heilige vater quam da der alte man waz der den jungelink miffetrofte, und ftunt vûr der

16 ff. *Vitae patrum* V, 5, 4 (*Migne t. 73 c. 874*).

2. inmag] g aus c korr. 8. Kapitale am rechten Rande klein vorgeschrieben. 10. in] i aus e korr., vgl. Z. 20. 12. Kapitale nicht ausgefüllt. zit] z doppelt geschrieben. 14. fheidunge] h aus c korr. 17. theit] i von C durch 2 Punkte getilgt. unreine] vnr [reine doch das erste r ausradiert. 20. en] e wohl von C durch Punkte getilgt und i darübergesetzt. 24. wurre. 26. Liber] i wohl von C. 28. di] d von C aus n korr. 30. thonne.

celle, und sprach dise wort mit innenlicheme herzen und mit weinenden
 ougen: 'Suzer Got von himelrich, du dine kint virsuchest nuzliche und
 manigerleie bekorunge an in verhengest, [7r] ir heil ze meren, kere den strith
 und di bekoringe di der jungelinc hat, in disen alten man, daz er in sinen
 alten thagen erkenne daz er in siner langen zith ni wolte gelernen, daz er rath 5
 kunne geben allen di her nach umbe dise dink helfe und rat an ime shuchen'.
 Hinach sach der heilige vater wi der tüvel quam in einez menshen glichnisse
 und brachte ein bogen und einen kocher vol phili und shoiz an underlaz in
 dez alten mannez celle. Der alte man ge wan sho groze bekorunge daz er
 gink von winkele zu winkele alf ein trunchen menshe unde mohte nicht länger 10
 wider stein. her begonde uz loufen zu der werlde denselben wek den der
 jungelinc waz gegangen. Do diz der heilige vater gefach wor der halde hin
 wolde, do leif er ime nach und sprach: 'Wor wiltu und waz wirret dir?' Der
 alte dachte daz der heilige vater allez sin leiben von Gote weste, und von
 grozer shamen thürfte er nicht sprechen. Do sprach der heilige vater: 'kere 15
 wider in dine celle und gedanke mit dir selbir daz dich der thuvel verfmach
 hette und din gar sicher waz, wan er dich nich wolte virsuchen. Nu merke
 dine groze kranchheit: daz du nicht ein stunde mochtest wider stan. du wurdist
 velik, daz ist darumbe geishen, wan du den jungelinc misse trostest der
 mensliche bekorunge hette, der nimant ledik mag wesen der in himelriche 20
 ge cronet shol werden. Wol hine, bite wir di groze barmhercekeit unser
 herren daz er dir beneme dize gar groze ungnade und dir gebe bescheiden-
 heit, dine zunge ze betwingene, daz du nummer me also getanen rat gebe
 din heime güten menshen'. Also gehalf der heilige vater dem jungelinge und
 och dem alten, daz si beide bliben und daz himelriche vir dineten. 25

Bernardus: bescheidenheit ist muter allir thugende, und di starke minne
 brinnende bestruchet genzlichen, selbe bi halde danne de bescheidenheit. Alle
 tungenede ane bescheidenheit werden zu nichte eder gedigen zu untugenden.
 [7r] Gotez wille liet allir meist dar an daz wir uz wendik gezogen sin an
 unsern werken und an unsern siten und innewendik bescheiden an gerungen, 30
 an willen und an bewegunge der sele.

Wi noth bescheidenheit si geistlichen kinden, und wi vol genaden ez ist
 daz wir unse vrowe an rufen, daz merkent an eime kurzen bispele.

2. du] davor über der Zeile wie von C(?) ergänzt. virsuchest, dahinter mit durch Punkte
 getilgt und leicht radiert. 12. wor] r von C z. T. ausradiert. halde] h z. T. ausradiert.
 14. weste] e von C, der also wiste will. 21. hine] e scheint erst nachträglich vom Schreiber
 angefügt zu sein. 23. zunge] e von C. ze] fehlt. 24. din, C korr. i in e. 27. selbe]
 sel bildet den Zeilenschluß; das Fehlen der Silbe erklärt wohl der gleiche Anlaut des folgenden
 Wortes. 28. beschein|heit vgl. Z. 22. werden] d von C aus r korr. 29. liet] e durch
 Punkt von C getilgt. 32. noth] h z. T. ausradiert. 33. unse] fse von C vrowe]
 e von C.

(4.) Ez waz ein geistlich wip in eime clostere, heizet Lancwaden, di waf nicht gar bescheiden an begerunge noch an willen. Einez dagez stunt si in irme gademe und fhach hin üz durch ein venster wi ein jungelinc kumet kegen ir varende in den luften. Se ir frak von alleme herzen und hette 5 vorchte dez ez der tûvel were, alf ez waz ane zwivel. Er gink hin zu ir und begonde sie helfen und kuzhen mit fime stinkendem munde. Si schrei und weinete und legente sich mit dem heiligen cruce und rief unfirn herren an mit innenlicheme herzen also vil und also ange daz si dez thûvel ledik wart zu der stunden. Einez andern tagez quam er aber und thet dem armin wibe 10 vil leidez mit den shelben geberden alf er zu mersten hette mit ir. Diz det er gar dikke. Si begunde zû wachene und zu vastine und Got mit inneclicheme herzen ane rufene, und alle tage thet si ir bichte und swaz si gutez gethûn mochte, daz si unfir herre van dem unreinen thûvele ledigen und lozen wolte. Do si noch nicht leidik mochte werden, ze jungest wart ir ge rathen, 15 so er queme, daz si ein Ave Maria spreche. Do er quam und ez Ave Maria ir horchte, do ir fhrak er also shere alf ein groz dunresslag uf in ge fallen were, und mochte da nicht lengir bliben und rief mit lutir stimme: 'Ubel geishe ime der dich diz lerte'. Also wart daz menshe leidik von deme thûvele. hirumbe izt ez guth unfir vrowen dinen, wan sie /8/ ledegit den menshen 20 von dem unreinen thûvele, van finen funden und von dem ewigen thode.

DI muter unserf herrin hette der werlde itelkeit undir ir vuze ge tretin und allir hande lichekeit uz irme herzen vir triben. Si weste wol daz der menshe dicke mit itelkeite und mith lichekeite in kurzer stunden di gnade verluset di er da vor in langir zit mit grozer harbeit kume mochte irwerbin. 25 Hirumbe ist recht jamir dem menshen nuzzer und ist och vil edelir dan rechte vroude.

Daz erste stücke rechtez jamerz ist daz man Gote so gar vil lasterf hat ir boten von anegenge und hute ir butit und noch ir bithen shol biz an den jungesten thag.

30 Ein ander jamir ist daz man sich so vil enzuget von Gotez dinste und von finen gnaden und allir meist mit vier hindirnissen: daz man sich nicht muzeget zu gebete und zu Gotez dineste alle zu andirn dingen, und daz man z gebet vrisset von einer stunden zu der andirn, und daz man nicht mit

1 ff. Caesarius v. Heisterbach. *Dial. miraculorum dist. III cap. XIII* (ed. Strange 1, 125).

1. wip] vorher man unterpunktiert und uusradiert. 3. fhach] das erste h durch Punkt getilgt. 4. luften] davor dasselbe Wort unterpunktiert und ausradiert. Se] C setzt über das e ein i. 5. dez] e von C durch einen Punkt getilgt und a darübergeschrieben. 8. leidek] i fast gänzlich ausradiert, ebenso Z. 18. 22. lichekeit] liche auf Rasur. 25. nuzzer] über dem ersten z ein t von C. och] öch C. 30. enzuget] g von C unterpunktiert und h darübergeschrieben. 33. z] C ändert in daz.

ernſte ſhuchet Gotez genade. und daz man nicht gewiſſer materje hat zu
 betene. Ein anderez iſt daz man Gotez genade ſo lichte mag verlizen. Ein
 ander iſt daz wir ſo wenik achten der heiligen bilde undi unſerſ herren Jeſu
 Crifti armutez, kuzekheit, gehorſam und hercekeit. Ein ander iſt daz man ſo
 vlizencliche wirbet nach der lute behagunge und ſo gar wenik na Gotez be- 5
 hagunge. Ein andir iſt daz wir unſer nuzze zit ſo jemirliche vor bringen, di
 unz Got zu ſo manigir leie nuzze verligen hat. Ein andir iſt daz wir Gote
 nicht antwertin mit lobe gegen ſiner gotlichen naturen, mit dankene ſinen
 manigvalden gaben, mit beſſerunge unſer manigvaldiger /8/ ſhult, mit menſh-
 licher libe ſiner gotlicher minnen. Ein andir iſt daz de lute ſo thobent und 10
 vrevliche fundent wider Gote, und allir meiſt wan alle di werlde brinnet in
 dem vure der unkuzekheit, und daz der ſo wenik iſt die dar uz werden ge-
 zogen, und daz ſi der thüvel mit gewalt zuet in de hellen, und daz ſie alle
 alſo blind ſint daz in nöthir iſt zu der helle wan unz ſi zu dem himelriche.
 der wiſſage Jeremiaſ ſpricht: 'O we herre, wer gibet mineme houbete 15
 wazſer und minen ougen vlizende trende, daz ich müge weinen nacht und
 thak ubir di kint dinez volkeiz und uber ir ſünde?' Wir ſulen unſern
 heren helfen klagen und jamerk herce tragen daz der gar vil iſt an den ſin
 heru martir und ſin heiliger tot verlorn iſt. Ein anderez iſt daz wir alle an
 einer wage ſin, weder wir mit Gote bliben oder niht, weder wir Gote hute 20
 behagen oder miſſehagen. Ein anderez iſt daz wir ſo ſtetechliche ligen in
 geiſtlichen ſünden und ir doch niht bechennen. Ein anderez iſt daz man ſo
 ünvorhtlichen enphehet den heren lichnamen unſerſ herren Jeſu Crifti. Ein
 anderez iſt daz wir den verborgenen Got ſo wenik erkennen: dar zü horet
 beten, einote und ſwigen. Ein anderez iſt daz grozü gutü werk verderben 25
 und dekeinſ lonel wert ſint, wan man tüt üzer der waren minne. Ein anderez
 iſt daz man den geweltigen Got ſo gar wenik vorhtet. Ein anderez iſt daz
 man gegen dem güten und dem aller beſten Gote ſo gar erklichen tüt und
 gegen dem minnelamen Gote, der unſ ſo lieb hat, daz wir gein dem ſo bitter-
 liche und ſo erkliche tün. Ein anderez iſt daz der tüvel mit ſo manigveltigen 30
 funden bechorunge ma/9/chet und manigerleie lute vellet ſwie geiſtlich ſi ſin.

daz vierde capitel.

Unſer vrowe het einen munt vol heiligel gebetel. Si hete ir leben in
 zwei geteilt: daz eine teil gab ſi dem gebet und der andaht, daz ander gab ſi
 zü erbeiten und zü dienſte an güten und an nuzzen werken, ir und andern 35

15 ff. Jerem. 9. 1.

3. ander] C fügt z an, ebenso Z. 4. 6. 7. 10. 10. de] C de. 12. uz] vorher vnz
 ausradiert. 15. minee. 17. und] vñ damit setzt Hand 2 ein. 26. dekeinſ] vorher gotel
 ausradiert. 31. bechorüge ma /9/ bechorüge manigſleie.

lûten, swa si chonde oder mohte. Sande Bernhart sprichet: 'Menose, wiltu
 Gote heimlich si in diner andaht und in dime gebet, so solt dû gerne eine
 sin mit dem hercen und solt ellû dink von dinen hercen scheiden wan Got
 aleine'. Wie rehte nuzze daz si, daz weiz ich wol, wan ich han ez dike be-
 5 vûnden, und darumbe sult ir uch vlizen daz ûwer herce ledik si, swenne ir
 Got irkenen wollet an der andaht und an dem gebete. wan zu glicher wif al-
 se dû ougen geirret werden von dem wolken, daz si niht gesehen mugen der
 sunnen licht, also irret forge und kummer und cergenklîchu dink di sele, daz
 si Got niht beschowen mag in der andaht des heiligen gebetes. Dû sele sol
 10 aleine mit Gote sin bechûmmert und mit tugenden, und sol betrahten wie si
 zu allem ireme lebne ellû irû werk mit tûgenden vollebringe, und wie si Got
 erkenne in allen dîngen die man gesehen oder gehoren mag. dar an sol ein
 geistlich mensche und ein selik mensche alle sine forge und sinen chummer
 kere und sol Got lobe an aller finer geschephede. Unser herre sprichet:
 15 'Quid quid petieritis patrem in n. m. da. v.' Daz ist also vil gesprochen:
 'Alliz daz ir bitet den vater von himelriche in mineme namen, daz wirt û ane
 cwivel genzliche gegeben'. Sand Gregorie sprichet: 'Swer cû allen cîten mit
 Gote wolle wesen, der sol gerne beten und Gotel wort horen'. So wir mit an-
 daht beten, so gent unser wort durch Gotel oren in sin herce und mûz unf
 20 geweren alles des wir in geturren bite. So wir daz Gotel wort mit demûte-
 gem hercen gehoren, so kumet Got in unser herce und in unser sele. Dar-
 umme swer ceallen cîten mit Gote wolle sin, der sol gerne beten und lesen
 und Gotel wort horen. /9./ Sande Bernhart sprichet: 'Mit allem vlize und mit
 allen sorgen sol sich der geistliche mensche vûr sehen wie er bete und wof
 25 bite, der da wil daz in Got erhore und auch gewere alles des er chan oder
 tar gebite'. Diû mûter Gotel bat vlizekliche, andehteclîche, demûtekliche,
 getrûclîche, steteclîche, zûversîhtekliche: dise sehs sache mûze wir habe, sol un-
 ser gebet vollinkûmen. Swer der dînge bitet dû Gote lobelich und ersam sint
 und im selben und sinem nehsten nûzze und heilsam beide zû der sele und zû
 30 dem libe, der ist ein wise bitere. Swa aber zwivil ist von Gotel lobe oder an
 des menschen heile, da sol man mit Gote ein gedînge machen, und sol der
 mensche sprechen: 'Here, si ez dir lobelich und ersam und mir und mime
 nehsten nûzze und heilsam, beide zû der sele und zû dem libe, so mûzes du
 mich gewer': so bete wir vlizeclîche. Wir sulen auch andehteclîche und mit
 35 ernsthafter geberde vnsern heren loben und biten, so enkan er unf nihtesniht
 versagen. So des menschen munt lobet vnsern herren und in bitet ûmme daz

15 f. Joh. 14, 13.

3. dinē. 6. wif] unter Verweisungszeichen (=) am Rande von der Texthand nachge-
 tragen. 16. von himelriche] von der Texthand über der Zeile ergänzt. 24 f. wof bite] C er-
 gänzt er am linken Rande. 26. gebite] ö C. Diû] v aus e von der Texthand korr
 vlizeclîche] über dem Schluß-e ein Balken von C. 34. gews.

himilriche, ist die wile sin herce mit lihtekeite und mit itelkeite begriffen, so wirt sin gebet Gote ein gelpotte. Unser herre der horet ellû wort und siht in ellû herce: da von sul wir uns vlize, swaz der munt e gespreche, daz daz herce meine und mite verhenge. Sante Bernhart sprichet: 'Der mensche chan nimmer mit Gote minnenschliche noch süchliche gereden der ce allen citen 5 swigende in sime hercen mit lihtekeite und von itelkeite wil chlassen'. Wir sulen loufen zû unsern herren niht mit dem loufe der vûze nohe des libes, funde mit der andaht und mit innerkete, wan der vater, Got von himelriche, beitet unser alle seiner lieben kinde und hat groze begerunge nach uns, daz er uns setzen wil uber allez daz gût und die vroude die er in himelriche mag geleiste. Unser beitet der sun, Jhesu Cristus, als seiner lieben brudere und hat groze begerunge nach uns, daz er die frucht seiner geburte und daz gelt siner heiligen blutes mit uns sinen vateren ein lobelichez opher bringe. Unser beitet ouch dâ gûte des heiligen geistis dâ uns von anegenge erwelt hat zû dem ewigen lebne. und ist chein zwivil: der vater und /10/ der sun und der heilige 15 geist wollen ir rîche mit uns vollebringe. wan der hof in himelriche alcemale unser beitet und groze begerunge nach uns hat, daz ist Got und sin liebû trût mûter und alle die engele und alle die heiligen die in himelriche sin, darumme sul ouch wir andaht und groze begerunge han dar ce kumene. Swer gerne betet und begerunge hat cû Gote cekumene, der mag sîcherliche 20 sterben, wan er sol dort mit grozen vrouden enphangen werden. Swer aber ungerne betet und niht andaht hat ce Gote und ouch niht achtet waz her nach geschehen sûle, der mag unfroliche sterben, wan er sal noch dem tode jemerliche enphangen werde.

Wir sulen allen unsern vliz keren daz wir mit vorhten und mit grozen 25 zuhten und mit ernsthafter geberde unsern herren loben und bitten, wan der tûvel mag niht wizzen des menschen herce innewendig denne nach den geborden die er sihet an dem menschen ûzwendig. vindet er lihtekeit oder itelkeit an geborden oder an Worten, so mag in daz gebet niht vertriben. Wir sulen auch bitten demutekliche. Swer einen grozen herren bitten solte umme 30 daz sin were, er mûst ez tûn erbermechliche und mit demutekeite: noch billicher ist daz wir ûn/en herren, Got von himelriche, mit demutegem hercen an rûfen. Wir sulen uns niht überheben von gnaden, daz wir die sündere verwazen, wan swer sich gnaden überhebet, der glichet dem der sich gûter dinge schemt. hat uns Got bechentnisse und rûwe unsere sunden gegeben, daz wir 35 gerne büzen wollen, so sule wir uns dar vûr ahten als uns die sünde gemachet

4—6. S. Bernardi *Meditationes de cognitione humanae conditionis* (Migne t. 184 c. 495 C).

6—21. ebda. c. 496 BC § 17.

3. e undeutlich. 6. von] von der Texthand einem unterstrichenen mit übergeschrieben.
8. innerkete] kete C. 13. sinē. 17. bekorunge. 25. vorhten] aus vvorten von der Texthand durch Unterpunktierung des ersten v und durch Überschreibung eines h korr. 32. vnren; oder nur Schreibfehler für unseren?

hant, niht nach der gnaden die uns Got verlihen hat. Mit der hohfart und mit iteler ere mag der mensche Got und alle sine gnade verlieren. Gregorius sprichet: 'Swarûme der mensche sinû guten werk tut, daz ist auch sin lon, ez werde ime oder werde ime niht. Tut er si durch itele ere, so wirt ime der 5 tûvel ce lone, tût aber er si durch die liebe Gotel, so wirt im an zwivel Got ce lone.'

(5.) Duo homines ascendebant i. t. u. o. Ez giengen cwei menschen in ein tempel ir gebet sprechen. der eine hielt sich vûr gereht, der ander was ein offen fundere. Der sich gereht dûhte, der gie vûr den alter und dankete Gote 10 seiner gnaden und sprach disû wort mit offentlichen stimme: 'Herre, gnade /10r/ si dir gesaget daz ich niht bin als ander lûte, rouber und unrechte lute und ebrecher, und als dirre ist der hinder mir stet. Ich vaste cwene tage in der wochen und gibe cehenden alles minî getreidel und enweiz niht an mir ungerehtel'. Do der sunder disû wort erhorte, do flûg er sinû augen nider und 15 getorste niht den himel an sehen dûrh sin suntlich leben und flûk an sin herce und sprach: 'herre, wil mir sündegen menschen gnedig und vergip mir mine funde und gip mir dine gnade'. Dem vergap Got alle sine sünde, und schiet der ander ein hofewiht ûzen tempel.

Daz demûtige herce gebete bringet dem menschen siben gnade. Ez ver- 20 tilget im alle sine funde; ez vertribet den tûvel, daz er dem menschen niht geschaden mag zû dem libe noch zû der sele, als er gerne tete; ez machet stete sune und gance liebe mit Gote und mit dem menschen; ez erwirbet die gnade unserî herren; ez beheltet den menschen in gnaden; ez machet dem menschen einen wek fûr Got und Gote cû dem menschen; ez bringet den men- 25 schen cû der ewigen vrouden.

Wir sûlen auch biten getrûliche, daz wir uns gar sulen lazen an die gûte Gotel. wil er uns gewern, daz sol uns lieb sin; wil er des niht, daz sol uns vil nûzzer sin. mit disen dingen ûberwindet der mensche Got nach allem sinen willen. Sante Bernhart sprichet: 'under cwein dingen sule wir des einen 30 sicher sin: entweder er gibet uns des wir biten, oder er vrisset ez biz cû einer andern cit, so er weiz daz ez uns aller best vûget zû der sele und zû dem libe, und vollebringet denne allez daz wir ie gûtel begerten'.

Ez sint vier sache die dem menschen vil gnaden benement an gebete: Daz erste ist daz man daz gebet vrisset von einer cit zû der andern. Daz 35 ander ist daz man ez ûn vlizechliche tût. Daz dritte daz man undanknemig ist. Daz vierde daz man ein gedinge mit Gote machet. Man sol daz gebet niht sparen von einer cit biz zû der andern, wan unser herre hat vor geahet waz gutel und waz gnaden er uns zu einer ieglichen cit tûn und geben wil.

7 ff. *Luc. 18. 10.* 29—32 vgl. *S. Bernardi Meditationes de cogn. hum. cond.* (*Migne t. 184. c. 497 A*).

Er sprichet selber: 'Tempore placito exaudiui te q. o.' 'In der gevelleklichen
 eit, daz sint die sibben tage eit, so wil ich dich erhoren und gewern des du
 mich bitest, und in den tagen des heilich so wil ich dir helfen zu dem libe und
 zu der sele'. Swer sin gebet vrisset und die eit verfu/llt/met, dem wirt der
 gnaden niht die ime unser herre gebe, ob er ir gerte. Man sol ein ieglich 5
 ding tun also vlizechliche und also getrüliche als ob allez des menschen heil
 an dem einen dinge lege. Man sol niht ilen von einen zu dem andern, wan
 da von gewinnet man niht gnaden, und verluset doch der mensche dermite
 alle sin arbeit. Man sol ein Pater noster oder ein Ave Maria also vlizikliche
 und also langseime sprechen als ob man nimmer niht anderl mer solte ge- 10
 beten. Daz selbe sol man behalten an einen ieglichen dinge, so ist ein Ave
 Maria nuzzer gesprochen dan anderl manig tulent.

Swaz unser herre gnaden git, die sol man danknemekliche enphahe und
 sol im darumbe groze gnade sage. des begert unser herre mit allem hercen,
 az er uns vil deste mer gnaden gebe. Alle Sanctus Paulus sprichet: 'Ir sult 15
 ot in alle n dingen oben und gnade sagen'. Dû minneste gnade die Got dem
 menschen tut, danket im der der mensche als er ce rehte sol, so gibet sich Got
 selbe in der gnade.

Allez daz man tut, ez si an gebete oder an keinen andern dingen, daz
 sol man luterlichen und einveldeclichen durh Got und durh dekein widerlon 20
 tun, wan alein durh sin lob und sin here. Mit disen dingen uber vindet der
 mensche Got nah allen sinen willen. Di getruwe sele, were daz si nimer lon
 noch wroude, sunder pine und umgemach mite irwurbe, so mochte si nicht
 gelazen, si muoste deme guten getruwen Gote dinen und in van hercen lib
 haben. Si dinet ime nicht darumbe daz er ir got dût und noch don wil, si 25
 dinet ime darumbe, wan ir de gûte und di truwe von Gote anegeboren ist,
 daz si ez nicht lazen mag. herumbe vorte ein igelicher fundere der nicht mit
 hercen Gote dinet.

Wir sulen och stetenclichen unseren herren biten an underlaz also der
 apostolus sprechet: 'Swer cristenlich leben hat und gutez willen ist, er ezze, 30
 er drinke, er slafe, er wache, und alleiz daz er dût, und allez sin leben ist Gote
 lobelich'. Der gute wille dût zwei dinc: Er siht und horet gerne alle dinc di
 Gote lobelich und ersam sint, und vol bringet si mit den werken na finer
 krefte. Ime geint och na alle di dinc di wider Got und di geirechtekeit sint.

1. Isai. 49, 8. 15. 1. Thess. 5, 18. 30. 1. Cor. 10, 31.

7. 11. einē. 17. all] davor niht leicht ausradiert und unterstrichen. 19. zweites daz]
 damit beginnt die dritte Hand. 22. nimer] aus vimmer korr. 23. pine] n sieht wie ci aus.
 umgemach] vm von C in vn korr., hinter e, das die Zeile schließt, m ausradiert. 24. muoste.
 hercen mit gedoppelten er-Haken. 27. lazen] z aus t korr. vortelich C. 29. och] och C.
 30. hat] t, das in einer Pergamentfalte zu stehen kommt, ist stark verrieben, 33. vol aus wol
 verbessert. na] C fügt an das den Zeilenschluß bildende Wort ch.

Deutsche Texte des Mittelalters XVI.

2

Sweme unrecht und boſheit na geit und we dūt, deme geit in gegine alle di
 dinc di in behalden mügen an lib und an ſelen. Bernarduf: 'Den ſule wir
 billiche [11°] zu allen ziten in deme hercen dragen, ane dez helfe niman kan
 behalten werden, noch einen dag eder eine ſtunde leben'. Kunde wir geſehen
 5 mit der ſelen ougen wi de furſtein van himelriche her abe kument zu den di
 iren herren lobent mit ſtetlicheme gebethe, wi ſi umbe ſi geint und boven in
 ſwebent in den luften und welche vroude ſi mit in machent: di wile unſer ſele
 in deme libe were, ſo queme der gute wille nimer uzer dem hercen noch daz
 gebet uſer unſeren munde. Swer ſine ſeben zit getruweliche und andechtenc-
 10 lichen begeit, der iſt zu allen ziten an Gotes dieneſte.

Wir ſolen och biten zu wer lichtenliche. Er ſpricht ſelbe unſer herre:
 'Allez daz ir mich kunnent eider gedorent gebiten, ane zwivel daz ſol ich uch
 geiweren'.

(6.) Ez lach ein menſche an ſime dode und hette gar grozen vorte war
 15 ſin ſele kumen ſolde. Nu rifez unſeren herren ane mit innenclicheme hercen
 und alle di heiligen den ez ie denefte geidet uf ertriche, daz zi ime zo helfe
 quemen, daz ez nit ewecligen verloren wūrde. Do ez Got an gerif und alle
 ſine heiligen di ez ge runen kunde, do rifez do unſer vrowen ane und ſprach
 diſe wort mit inneclicheme hercen: 'Vrowe, gnade, mūter aller bermede, kum
 20 mi ze helfe und gedenke daz ich dine verabende alle jar vaſtede zu vaſſere
 und zu brode und dinen minnenlichen namen zū allen ziten van herze gerne
 gehorte und den ſameſtach vaſtede an dine ere zu allen ziden. und din
 heiligez Ave Maria ſprach ich vūr allen dingen. Alle dir dinge laz mich ge
 nizen und kum mir ze helfe, daz di arme ſele id verloren werde'. Nach
 25 diſen reden ſo quam di mūter Gotez und irſchein dem menſchen in grozer
 clarheite und ſprach libliche zu ime: 'Liber wrunt, du ſalt vir war wiſzen
 daz du mir ni ſo kleinen dineſte gedete uf ertriche, ich hab in allen ane ge
 ſcriben in himelriche. und alſo dike du mit guter andacht min Ave Maria
 ſpreche, alſo dike bat ich min kint wūr dich daz er dir ge truweliche wolde

2—4. *S. Bernardi Meditationes* & l. c. col. 497 B § 19. 4 (kunde) — 7 (machent) vgl.
Meditationes & c. 495 D bis 496 A. 11. *Matth.* 21, 22; *Marc.* 11, 24, auch in den *Meditationes* &
 c. 496 D § 18 angezogen. 14. ~ A. Meister, *Die Fragmente der libri VIII Miraculorum des*
Caesarius v. Heisterbach, Rom 1901, S. 160.

1. Sweme. in] i C. 5. und 6. wi] wi C. de] d'le C. furſtein] wohl von C durch
 Ausradierung des Striches über dem i und des letzten n-Striches in furſten korr. von C. di]
 die C. 9. ſeben von C in ſiben korr. 10. begeit] i wohl von C durch zwei Punkte ge-
 tilgt. Gotes] o von C nachgezogen. 11. och C. 12. gedorent] d aus t korr. 14. vorte]
 v aus w korr. 17. nit] mittels Rasur des ersten Striches aus mit korr. ewecligen] zuerst stand
 eweneeligeme; der Schreiber war wohl von dem folgenden oder vorausgehenden mit innenclicheme
 beeinflusst. 18. vrowen] v aus w korr. 20. mi] von C zu mir ergänzt. ver] v'ler C.
 26. ſalt] ā C. vir] C ändert in wr. 27. mir] der r-Haken von C, ursprünglich mit oder mic?

helfen. Do gab er mir ze allen ziten ge walt dir ze helfene. di helfe han ich ir sparet biz her an din ende und bin nu kumen und wil dir helfen'. In dire wroweden schit di sele van deme libe, und enphing si unfer vrowe und brachte si zu der [12^r] ewigen wrowede. An disen Worten müge wir erkennen, alle dike wir daz Ave Maria sprechen mit guter andacht, daz unfer vrowe alle 5 dike nimet unferen namen in iren munt und bitet vör uns ir libez kint daz ir nitez nicht kan versagen.

Ez sint liben sache di unz groze zu versicht gebent daz unz Got mücz geweren allez unferz herzen willen. Di erste: daz niman guten willen noch begerunge zo Gote mach haben, Got habez ime in ge gozen. Warumbe gebe 10 mir Got in zi bitene, er wold och geweren daz er selbe git und dem menschen in guzset? Di andere: wand ich nich begeren wan der sachen da van er mag gie eret und ge lobet werden, und miner selen heilsam sint. Wolt er sin lob mineren miner selen zu shade, daz were wichtlich und nicht gotlich. Di drite: wan er di aller grozeste dinc durch unz getan hat di er ge dūn mochte, 15 in der vienzhefte, bite wir nu in der minnen, daz müz er geweren ane zwifel. Daz er uf ertriche quam und durch unz mensche wolde werden und sin bitterlichez sterben, daz sint di grozeste dinc di er ge dūn mochte. allez daz wir wurbaz kunnen gebiten, dez müz er unz geweren. Di werde: Wan er also gar riche und also gar geweldich ist daz di aller grozeste dinc di wir gesehen 20 kunnen, ime also möglich sint ze gebene alle di aller minnesten di wir imer kunnen er denken. Di funfte: Sin unminfliche groze truwe und gute. were alle di gute und alle di truwe di alle menschen haben, an einen menschen gewant, und were ein iglich mensche alle getruwe und also gut alle der ein mensche were, noch den ist der minneste heilige in himelriche guter und ge 25 truwere dan alle menschen mochten wesen. So luchtet unfer vrowen truwe und ir gūte über aller der engele und der heiligen truwe und gūte di in himelriche sint, alle die sunne luchtet uwer den manen und der mane über de sternen. wer nu möglich daz alle di engele und heiligen di in himelriche sint, und alle menschen in ertriche iglichez also gut und also getruwe were 30 also unfer [12^v] vrowe ist, so were alle di truwe und gute wider Gotez truwe und gute also cleine alle ein drophe wasserez ist wider allen den wasseren di in den mere vlizen. vnser herre ist so überfluzic an guten daz er niman nitez nicht wer sagan kan. Do Sente Augustinus sin selbez kranheit ane sag und Gotez gūte ir kante, do sprach er: 'Herre wilt du daz ich mich 35 scheide von dir, so gip mir einen anderen daz ich vlihe van dir zo ime, anderz

6. vör. 11. och] och C. 14. zu] von C über der Zeile eingefügt. wichtlich] nichtlich; C hat lich ausgestrichen und über der Zeile links gvt eingestellt. 17. sin] fehlt; die andere Möglichkeit wäre bitterliche zu schreiben. 22. erdenken] k auf Rasur aus g. unminfliche] minf C. 28. uwer] C setzt über w ein b. 29. de von C in die korr. 36. daz] davor 4 Buchstaben (dich?) ausradiert.

ich scheide nimer van dir'. Di feste: wan er unfer vurspreche ist und och
 unfer bruder ist und menslich nature in twinget, daz er unfer nicht kan ver-
 gessen. Er spricht selbe: 'Sundere, du hast dich verbofet mit manegen un-
 reinen sunden und mit valscher libe. Ker noch wider, ich bin bereite noch dich
 5 zenphane. Wan ist daz mûglich daz ein muter vergeze irez einbren kindez,
 doch ist unmûglich daz ich din imer vergeze, wan ich dich gescriben han
 an vuzen, an henden und an herzen'. Di sibende: Di unmezliche groze got-
 liche libe di Got hat zo dem menschen. alle groz sin gûte ist uber di gutez
 willen sint, also ist sin gerechtekeit ube di in nich vortent, aber sine minne
 10 kan nimam durchgrunden. Ein heilige sprichtet, wir sulen sicher sin und
 Gote wûl getruwen daz unz mûz geweren allez daz wir in kunnen eder mûgen
 gebiten. 'Herre, ob mich min gar cleine libe, di ich zu dir mag haben, dar zu
 twinget daz ich gerne dete alle dinc di dir lobelich weren, warumbe sold ich
 dan nicht sicher sin daz dich dine groze gotliche libe dez twinget, du muſtez
 15 dûn allez daz min herce begerede. Wold ich mit miner kleinen liben diz dûn
 und du nit daz, zo welde ich sin getruwer dan du. Daz were sere wider dich
 ge dan'.

daz ist von unser vroom

VNser vrowe hette zwene wuze und zû hende und ire arbeite. Ez sint
 20 veir leie arbeit di unfer vrowe dete. da mite behaldet man de sele. swaz man
 dar uber dût, daz ist allez funde. Ein arbeit wur di funde, di andere zu
 Gotez dineste, di drite der barmherzekeite, di verte zu rechter not durft dez
 libez mit reiner kufhekeite. [13r] Also der vogel ze vlegene, also ist der mensche
 geboren zo der erbeit. Swi heilich, swi edel eder riche der mensche ist, so kan
 25 er an arbeit di ruwe dez himelerichez nimer besizen. Do unfer herre herren
 Adam daz paradise beval, do beval erz ime, daz er erbeite und daz paradise
 biwarete. do Adam ungehorsam wart und in Got uz warf, do ge bot ime
 Got daz er mit erbeite und mit sweize sin brot ezze und alle sine nach kumen.
 Alle unfer heiligen vetere di wor Gotez burte waren, di patriarchen, di wiz-

4. Isai. 45, 22 und 49, 15—16.

1. feste] dahinter als Zeilenschluß vā unterpunktirt und ausgestrichen. 2. twinget] i von
 C. aus a (?) korr. 4. libe] i C. 5. einbren] e in re undeutlich, aber kein o. 6. doch]
 noch, aber n von C über Rasur. unmûglich] C chs. 8. ist] hinter t eine Rasur. 9. ube]
 C bse. nich] aus mit korr. 10. nimam] i C. 11. eder] e von C in o korr. 12. libe] i C.
 14. dez twinget] dez verrieben; von dem kursiv gedruckten nur Spuren. 16. zo] zô von C,
 der es wohl für zû nahm. welde] das erste e verschmiert 18. Rote Überschrift, die zu ergänzen
 wäre: vuzen vñ henden; der für den Rubrikator freigelassene Raum (1/2 der Zeile) genügte eben
 nicht. unser] uns. 20. swaz] aus zawaz (= so waz) von der Texthand korr. und za durch
 Punkte getilgt. 22. verte] e in ve von O in i korr. 23. vlegene] dahinter über der Zeile
 geborn ist von C ergänzt. 24. eder riche] ausgekratzt, doch noch lesbar. 25. ruwe] von C aus
 tuwe korr. himelerichez] erstes r aus z korr.; der Schreiber wollte also himelez schreiben.

sagen, di heiligen kunige, di waren hirten und erbeiten mit iren knechten daz
 li dez himelrichez wirdich würden. Unser herre muoste selbe groze not und
 erbeit liden, e er wider zo himelriche queme; vnser vrowe daz selbe. Di
 apostolen lebeden irer hende und irer grozen erbeit. Alle di heiligen di na
 Gotez geburde zo himelriche sint gekumen, di hant ez mit pinen und mit 5
 grozen erbeite ir worben. Na dez menschen erbeite so iz sin lon in himel-
 riche bereite. Swer nicht erbeitet, der ist nicht wirdich dez lebenez. Swen
 erbeit und ungemach ze herte dunke, der sol gedenken an vier hande sachen.
 Di erste: an di wrowede und an di wunne di in himelriche ist. Da ist leben
 ane dot, jugent ane alder, gesuntheit ane kranchheit, ruwe ane erbeit, lecht 10
 ane vinsternisse, stetekeit ane swecheit, vroude ane trurent, minne ane un-
 gemach, ir kentnisse ane irredum, belizunge aller der vroweden und der eren,
 der winen und der felikeite zi habene di in himelriche ist, und di Got selber
 ist an ende. Wir solen gedenken daz wir den schonen Got solen sehen ewenc-
 lichen. Bernardus: 'vaz ist fuzer ane ze sene den der scephere aller schonheite?' 15

Ein minnenclich antlize einez menschen und sin lebliche geberde ver-
 wundert dicke ein anderen mensche sin herze, daz er groz erbeit wolde leiden
 und och frunde und mage lazen, daz er na sinen willen bi den menschen
 mochte bliben. Nu spricht der prophete van der menscheite unserz herren:
 Er vaz der mütlichesten und der gotlichesten und der minnenclichesten mensche, 20
 der i [13^e] war mensche. Er ist also schonen daz di engele in begeredent an ze
 sehen, und ist also gar minnenclich, so si in i me geisehent, so si in i gerner
 geisehent und kunnen sin nicht sath werden'. Bernardus: 'Jesuf ist fuzer in der
 stemne, fuzer in dem antlize, noch fuzer in den werken, aller fuzeste in der
 gotligen angesichte'. Er ist also schonen, und obe hundert dusent sunnen alle 25
 weren also schonen also dise eine ist, und ob si alle ze samene schinen, di ni

9. Die folgende Schilderung des Himmelreiches bis S. 24, 19 lehnt sich im letzten Grunde an
 das IV. Kapitel der *Meditationes* de l. c. col. 492—94.

2. wirdich] am l. Rande von C, unter Verweisungszeichen (") als wirdig wiederholt. herre
 von C über der Zeile ergänzt. 3. vrowe] am r. Rand von C, fraw. 4. lebeden] C faßt
 hier und 7 lebenez die undeutlich geschriebenen ersten e für i, tilgt sie durch zwei resp. einen
 Punkt und schreibt e darüber; C, schreibt, wieder unter Verweisungszeichen (+ und "), an den
 Rand im ersten Fall lebten, im zweiten leipnar wohl im Hinblick auf das bekannte Sprichwort.
 5. zo] von C in zū korr. 6. iz] izz C. 7. bereite] Schluß-e unterpunktirt. 8. herte] von C
 te nachgezogen oder aus de korr. 9. Di] Die C. 10. ruwe] ū C. lecht] é C. 11. swecheit]
 C tilgt e in swe durch zwei Punkte und setzt a darüber. 12. irredum] ū C. vrowedē, doch
 Abkürzungsstrich von C durchstrichen. 14. zweites solen] ll, erstes l, von C herrührend, am
 Zeilenschluß. 16. lebliche] leb C. geberde] d aus t korr. 17. ein] von C zu eim korr.;
 vgl. S. 33, Z. 9. 10. 18. frunde] f aus v korr. na] von C in nach ergänzt 19. van] C korr.
 a in o. 20. mütlichesten] C ergänzt über der Zeile d', will also demütlichesten. 21. mensche]
 mit blässer Tinte, aber doch wohl von der Texthand aus mensche korr. 22. ime. 23. sath]
 das h bis auf geringe Spuren ausradiert. 24. stemne] von C in steinnē (= steimen)
 korr. fuzer] ū C.

weren alle also schone nicht aller eine ist, si verblichen alle an ime. An ime ist alle vollekumenheit und alle vizheit, an ime nichtez nicht gebrehet. Er ist och also gar schone, were allez daz holz und allez daz stro und alle di materie di da brinnen mag uf ertriche, an einen wur, und der dar zû ein
 5 cleine licht habete: alle cleine daz weinige licht were gegin dem grozen wure, also cleine ist allez daz licht daz uf ertriche und in himelriche ist, ane Got alleine, wan alle licht di wirdent ir wullet van Gote. Augustinus: 'Mensche, dene din herce und machez gar wied, daz du vile gemerken mugez, und merke in himelriche dusent werbe dusent dusent schare der engele, merke an
 10 igelicher schare dusent werbe dusent dusent eingele und merke daz iglich engel hundert dusent schoner si und baz ufgeleget van di sunne i wurde, so luchtet den Gotez schonheit uber alle di schonheit also ein clarer tac wider einen vinsteren nacht'. Wolte wir di gar groze schonhet merken und ane sehen mit den ougen der selen, joch wurde unfer herze verwundet mit der
 15 minnen stralen, daz unz alle di schonheit der werlte und alle di vrowede di wider Got were, unmere vere ze sehende un zu horne, und allez daz ungemach und di erbeit di unz durch Got ze lidene queme, di wurd unz senfte und lichte zu dragene. Do di juden Sinte Stephane martelten, do sach er unferen herren stan in himelriche. do geluft in Gotez also sere daz [14r] er
 20 sin selbez wirgaz, und steine di ime durch sin houbet in sin hirne gingen, di wurden ime ein suzekeit und ein sunderliche vrowede.

Di himelische vrowede ist gemeine allen den di da sint, daz ist daz gotliche antlize und daz gar vrolich angesichte unferz herren. Augustinus spricht: 'Alle himelische burgere hant vrowede an unferz herren angesichte'.
 25 Sin antliz ist schone und gar lustelich an ze sehene. daz antlize und di vrowede ist gemeine allen heiligen, allen engelen und allen selen und allen himelicheme herre und igelicheme sin lon sunderliche ge ordent nach sinen werken. Got deilet sich ze himelrige eime iglichem menschen nach sinen willen und nach dez menschen werken. Daz sol man nicht ver stan daz da
 30 van iman din heinen ge bresten habe. Got deilet sich also nicht daz da iman si der Gotez nicht habe. Got git sich unge deilet iglicher sele sunderlichen, und swi vil sin ein iglich sele hat, so hat deste minere sin di andere nicht, und hete eine sele Got allen und di andere nicht, so mochte da nimer recht vride werden. Got git sich ganz ungedeilet iglicher selen sunderligen und also
 35 wollencligen daz ir begerunge mit ime wirt ir wullet, wan di sele hat daz

6. in] von C über der Zeile ergänzt. 7. wirdent] C tilgt i durch einen Punkt und setzt e darüber. 8. herce] hre. 10. eingele. 12. tac] ch von C. 15. schonheit] darnach also ein clarer durch Punkte getilgt. der] dær, indem der Schreiber zunächst dar gesetzt hatte. 16. un] vn, der Strich über dem n von C. 18. und] vnz, doch das z ausradiert. sinte] C tilgt i durch einen Punkt und setzt a darüber. 24. burgere] buogere. 28. Got] links neben dem G, das die Zeile eröffnet, ein Lesezeichen. 30. van] von C ausgestrichen. deilet] d von C in t korr. 31. sele] Schluß-e aus l gebessert, überdies von C mit Balken versehen. 34. un] vn. 35. ir willet.

van naturen daz si din hein ir vullen mak wan einen Got. Und da van
 sprichet Anselmus: 'Uwer sele hat ge durstet nach Gote, dem lebenden brunnen.
 Nu habe ir in begreffen, nu drinket alle vil ir willet und alle dick ir willet.
 och sal sin nimer me gebreften und sal och doch imer me nach Gote
 durften, deme lebenden brunnen. Ir solent sin zû allen ziden sat sin und 5
 doch hungere nach Gote, der der engele spigel und aller heiligen spise ist.
 Ir solent imer me ewencliche mit suzer girde wesen und sal uch sin imer ge-
 lusten'. Da bi merket daz da ganz vride ist, wan iglich engel und iglich sele
 hat Got alle gencligen und also wollenkoliche, als ob in niman anderes wan er
 eine hette. Anselmus: 'Ein iglich sele [14^e] hat Got in himelriche nach iren 10
 willen mit ganzer wollust und nuzet in vroliche, swer ir girde geret. und alle
 si ein leben da hat zû blibene ewencliche, alle ir kennet si in senftenclichen
 und ruet in ime vroliche'. Dar an mügent ir, liber, vriden merken, wan swa
 unvride ist, da mak weder rûwe noch vrowede sin. Daz di danna rûwe und
 vrowede hant an Gote, daz ist ein zeichen dez vridesf. 15

Himelriche ist ein lant dez vriden, wan da ist de vroude gemeine. Si
 hant och alle einen willen an Gote. Da ist och niman der den heinen funderen
 siten habe. si hant alle heiligen siten, daz ist daz si alle gemeinliche Got
 lobent, Got erkennen, Got minent und an sehent und si sin imer gerent und
 mügen nicht vollwunderen finer schonheite und finer grozen wirdikeite, und 20
 neigent danne sich under in und lobent in imer ewencliche mit wunderunge
 finer gûte, finez gewaldez, finer wizheite, finer ewekeit und finer gar grozen
 schonheite. Sente Jeronimus sprecheite: 'Ez solde ein groz und ein gar swere
 bürde sin, di doch möglich were einen menschen ze dragene, da ich weste inne
 verborgen daz minnencliche kint unfer vrowen Sente Merien; ich versuchte ob 25
 ich di burde gedragen müchte durch den duren schaz den ich da inne weste'.
 Nu weiz ich wol und binez gar sicher, alle der kerne verborgen lit in dere
 nuz schalen, also ist unfer herre Jhesus Cristus verborgen in allen den muen

2. vgl. S. Anselmi Homiliae et Exhortationes (Migne t. 158 c. 594 D).

1. van] o C. l. eine? 3. habe] t von C ergänzt oder nur nachgezogen? erstes willet] i C.
 4. sin] darnach über der Zeile von C, der och offenbar = ouch saß, ev ergänzt. nimer] e C,
 er will wohl nimmer. zweites och] C hat aus demselben Grunde wie vorher evch rechts darüber ge-
 schrieben. 8. engel] über der Zeile nachgetragen. 9. gencligen] c von C in z korr. wllenkoliche,
 doch setzt wohl C (?) ein o über das w. 13. liber] durchgestrichen und wol von C übergeschrieben;
 aber liber ist wohl für liben (vrunt) verschrieben, vgl. S. 76, Z. 32; S. 81, Z. 31. 16. de] die C.
 vroude] d aus v korr. 17. beide och] och C. den funderen heinen. 18. siten]
 sizen, doch z von C durch zwei Punkte getilgt und t darübergeschrieben; das f zudem von C nach-
 gezogen. C wird mit seiner Korrektur das rechte getroffen haben, das zeigt der Verfolg, sowie die
 Stelle sed pacifica et concors concordia morum et affectuum der Quelle unserer Darstellung
 (l. c. col. 493 D); doch könnte sizen auch hyperhochdeutsche Schreiberform sein. 25. daz] z
 aus t korr. 27. binez] bnez durchgestrichen und von C brwle ez darübergeschrieben, vgl.
 S. 28, Z. 3. wer-] we. lit] hinter dem l ein Buchstabe (c?) ausradiert. 28. muen] durch
 gestrichen und trwē von C übergeschrieben.

und in allen den erbeiten und in allen den burden di man geduldenliche dreit
in sine namen. Bernardus: 'Swer erbeit fluget und nach zergenclicher eren
wirbet, der gelichet deme der sinen Itul gegen Gote wolde setzen und Gote
gelichen'. Mit ungemache und mit grozer erbeite mûz der mensche ze [15r]
5 himelriche kumen. Werez mûglich ein mensche der doch verloren sol werden,
daz er manic hundert jar solde leben und allez daz sin herze begerde, daz
solde ime genzliche wider varen; und were och daz mûglich daz er mit
sineme lebene mochte irwerben daz er einen halben dach in himelriche mochte
bliben: umbe di grozen schonheit di er da sehen solde, und umbe de grozen
10 wizheit di er da lernen solde, und umbe di gar grozen vrowede di er in der
kurzen vilen haben solde, so mocht er di manic hundert jar gerne leben
wider allen sinen willen. Der dan irwerben mac daz er ewecliche mit Gote
mach bliben, wol ime der herumbe vaste erbeitet! Augustinus: 'Allei di
vroude, di geluft di ie gewart uf ertriche, und alle di schonheit und alle di
15 vroude und alle di suzekeit di ie wart eder imer werden sol, di sint alle also
cleine da wider daz wir unseren herren einen blic fulen an sehen, also ein
drophe wasserez ist wider allen den wasseren di in deme mere fliezent'.
'Dufent jar', spricht der prophete, 'di sint kurzere Got ane zu sehene den
unz dunke der dach der gesterne zegink'. wi unmenlich und wi manic
20 weldich di vrowede in himelriche ist, daz merket bi eime gelicnisse.

(7.) Ein heiliger man vragete einen dufel, der uzser einen menschen
sprach, van der vroude di er hette und di er sach, do er vaz in himelriche.
Der unreine vold ime nich entwerden. Do sprach der gute man: 'Ich mane
dich bi deme engelstigen richtere, Gote van himelriche, der alle di werld an
25 deme jungesten dage urteilen sal mit deme vure, daz du mir sagez van der
grozesten vrouden di in himelriche ist. Sagez du mir daz ich dich vrage, so
wil ich dich ledich lazen; ist dez nicht, so mûst du van mir ver vluchet
werden, daz din pine vil grozere wirt dan biz here ist gewesen'. Der ubel
geist rif mit luter stimmen: 'O wei des ge[15v]waldez und owei dez grozen
30 uber mutez dez ich van dir mût liden! laz mich ledic, diz faz willich
rumen'. De gute man begûde in me und me zu mane. Do sprach der dufel:
'Merke du wißligere dan du mich vragez, so mach ich ledic van dir scheiden.

18. Ps. 89, 4. 21. Lateinische Quelle? In verkürzter Form im 'Speigel der leifhaver deser
werelt . . . gemacht dorch dē erluchte D. Dionysiū Carthuser. Collē Anno MDXXXII, S. 17 f.

5. kumen] kunnen. sol] von C in sold' korr. werden] C tilgt i durch einen Punkt und
setzt e darüber. 8. sineme] sinee. 15. sol] davor kan durch Punkte getilgt. 21. zu dem
Exempel am r. Rande ein Lesezeichen. 22. van] a von C in o geändert. 24. dich] von
C über der Zeile ergänzt. Gote] te (resp. tte) von C über der Zeile ergänzt, aber verwischt.
25. dage] da; mit Z. 24 go zusammengehalten, liegt der Gedanke 'nahe, daß der Schreiber diese
zwei leicht zu ergänzenden Wörter bewußt gekürzt hat; vgl. auch S. 69, Z. 2. 29. rif] i C. 30. mût]
C tilgt t durch zwei Punkte und setzt z darüber.

Merke, ob allez ertriche permente were, alle dicke und alle breit ez ist, und ob der himel der me dufent stunt breiter und och langer ist, ob der och aller pimente were, und ob allez daz wasser daz in den mere ist, und allez daz in aller der werlde fluzet, tinte were: so mochte man mit aller der tinten in allez pimente nicht gescriben di minnesten und di kleinsten vrowede di ich sach 5 und di ich hette in himelriche; und wi mochte ich dir den sagen van der aller grozesten? Der heilige man liz do den dufel ledic und hez in rumen und war dez spruchez wil und gar fere gebezeret.

Hi nach sol man stetentlichen vor dez hercen ougen haben alliz daz unfer liber herre Jhesuf Cristus durch unseren willen geliden hat, und sulen 10 och wir durch in dun und liden.

Da nach sol man gedencken wi gar kurz diz leben ist, und daz allez daz vergeit daz uf ertriche ist, und daz leben nicht in ist anderz dan ein schate und ein wint. herumbe ist billich daz wir vaste erbeiten nach dem ewegen lebene. 15

Man sol och betrachten wi groz und wi maniger lege di wize und di pine in der heillen ist und nimer ende ge nimet.

(8.) Ein richer man lac betterise alle lange, daz vrunt und mage, wib und kint und alle di in anhorten, ungerne gefahen und ime dez dodez bigerten. Durch dise jamerkeit bat er Got daz er in van dirre werlte nemen 20 wolde und in dem vegevure sine funden lan garuen, daz er nicht alle der werlde alluz smeliche lebete. Di gotliche stime hez in daz er sich bereite, er müste dez anderen dagez sterben, so der dage sterre [16r] irschine, und solde funf jar in den vegevure brinnen eder noch funf jar allus smeliche leben. Der lege bat mit innenlicheme herzen und mit weinenden ougen, daz unfer 25 herre in lidegen und losen welde und zo den vegevure senden. Der heilige engel quam dez murgenez vruhe und vorte di sele dar si begeret hette. da horte si jemerligei scrigen und gruliche stimmen un sach di selen mortlichen und bitterkeit in den vegevure liden. Do bat si den engel durch di lebe Gotez daz er ire nicht virgeszen welde. Der engel lobede ir bi Gote, dez ersten 30 dagez nach funf jaren daz er kumen solde und si lidegen und losen und zo der ewegen vrouden bringen. Der armen sele pine und bitterkeit waz also groz daz si Got rachen bat uber den engel der si dar hette bracht. Do quam der er engel dez selben dagez vor prime und wolde si trosten. ir bitterkeit

18. ~ Thomas Cantimpratensis Bonum universale de apibus, Duaci 1627, p. 477.

8. war] rt von C. 16. betrachten] a undeutlich, deshalb von C noch einmal übergeschrieben. 21. garuen] durch Punkte von C getilgt und buzen darüber geschrieben. 22. stime] stme. hez C. 25. lege] se von C. 26. lidegen] ! C. 29. lebe] lebe C. 32. brigen, doch der Körper des g zweimal geschrieben. 34. er] = ir Pronom.

vaz alf unmezlich daz si dife wort sprach jemerlich: 'Vaz lages du, *ungetruwe* lofere und Gotez drugenere? du hettez mir bi Gote gelobet nicht wan funf jar hi zû fine, nu haft du min me dan funf hundert jar ver gelzen. daz muze Got getruliche an dir rechen'. Der engel sprach: 'du were ungeduldic
5 zû dem libe, also bistu nu och in den pinen. du bist nicht langer hie gewesen dan drie kurze stunden, der nacht und dag vier und zwenzic hant bie greffen'. Unser herre gap der selen daz si wider quam zû libe und leit do vurbaz geduldenliche allez daz ir zû ungemache mochte widervaren uf ert-
riche, und wart mite werdic dez himelrichez.

10 Sente Augustinus sprichet: 'Alle di pine und alle di bitterkeit die ie wart uf ertriche, und di alle menschen irdenken mochten, di sint alle cleine und lichtere dan di minneste pine in dem vegevure'. Gregorius: 'We in, daz si ie menschen wurden di umbe dife jamerliche und dife kurze vrowede di [16^e] ewegen vrowede verlesen und sich dem ewegen dode entwûrten'.

15 Der ewige dot hat zwolf dode, daz sint di zwolf pine, und wer der nicht wan eine, so mochte der mensche gerne erbeiten, daz er der einen lidic wurde.

Di erste daz ist wuir: daz brinnet also sere, ob allez daz wasser daz uf ertriche ist, drin vluzet, so mochte di minneste ganstere di in der hellen brinnet, nicht verlessen van allen den wasseren. Diz wuir daz uf ertriche
20 brinnet, ist alf ein gemalt wuir wider den vegevure und danne daz vegevuir wider dem helleffchen vuir. Daz helleffche wuir brinnet alle gar gruliche, ob der grozeste berc der uf ertriche lid, steilen were, er ver e ver smûlzen dar inne dan ein ock brawe wol balde zo den anderen mochte gevallen. In dirre bitterkeit mûzen alle di ewelichen brinnen, der gemûte und lip hi zu
25 allen sziden brinnende waz in dem vuir der unreinekeite.

Di ander pine daz ist di unmensliche keldene: Der frûst in der hellen ist also bitterlichen kalt, ob man einen vuirinen berc dar in wurfe, er were e zo ise worden, dan man balde ein wort mochte gesprechen. Di bitterkeit der keilden dut den selen wirz danne di flamme dez vuirez. Van disen
30 zwein pinen sprichet unser herre in dem ewangelio: 'Da sol wesen weinen der ougen und grizgramen der zene'. Diz weinen der ougen kumet van der flammen des vuirez, daz gramen van der jamerlichen keildenen. Dife gar

15. zu den Strafen 1—9 vgl. *Honorii Augustodun. Elucidarium III, 4* (Migne t. 172 c. 1159 D). 21. vgl. *Von der Zukunft nach dem Tode V. 10—14* (Kraus DG. VIII, S. 36 u. 184). 30. Matth. 8, 12.

1. ungetruwe] truwe. 3. hi] hie C. 6. zwenzic] ein ursprünglich anlautendes f ausradiert, zwischen w und e ein i über der Zeile von C (also zwienzic). 9. wēdic. 15. hat zwof] vgl. zwolf in derselben Zeile und S. 30, Z. 12. 15, daher wohl Schreibfehler, nicht vokalische Auflösung des l (Anz. f. d. A. XXI, 275). 16. wurde] û C. 18. vluzet] z erscheint aus t korr. 19. nicht. 22. lid] d aus t korr. 23. den] dem, doch letzter m-Strich sorgfältig ausradiert. 28. Di bitterkeit] Dbitterkeit, doch di in sehr kleinen Buchstaben über D geschrieben. 29. Van] C tilgt a durch einen Punkt und setzt o darüber.

gruliche pine verdienen alle di hie trege und kald sint an Gotez libe und an bruderlicher minnen.

Di drite pine daz sint undotliche wurme: Nateren, drachen, flangen und kreten. di leben in dem wuire und in der flammen alle der vich lebet an dem wafzere, und pinigent di felen vil jemerlichere dan diz vuir eder di keildine. 5 Alle di hie arme nagent und schindent und in ir blut uz fugent und di nit und haz dra/17r/gent und ir ebencriften verraten, di fulen billichen her nach di heillefchen vurma nagen und pinichen und alle ir gelider durch flifen. Salomon sprichet: 'ir erbe daz sint flangen, ubel dier und vurma di si ewenlichen pinegent'. 10

Di verte pine daz ist unmezlich stanc: der stanc ist also vol bitterkeite daz in vil wirz ist dan ob in alle dage hundert duifint stunt ir herze in zwei breche. Aller der stanc der ie wart uf ertriche, ist nich also groz alle di minnefte funde in der hellen stinket. Alle di nu iren buche lebent und ezent und drinkent me dan di notdurft gere, und me libe und vlizes dar an dan ze Gote 15 kerent, unde achten nicht wa ez here kume, di haben irren buch zo eime Gote ir vellet. der unreine stinkende Got sol si her na billiche scheinden und och ir lon wesen. Ysaiaf sprichet: 'Stanc und vil unreinekeite sol uf si kumen'.

Di funfte pine daz sint jemerliche hamerflage: Alle der smit daz isen nimet uzer den vure und fleit ez und dribet ez mit dem hamere nach sinen 20 willen, gelicher wiz alle dunt di duifele der armen felen mit iren hameren, also lange biz daz si müde werden, und mach doch ein duifel van naturen me erbeiten dan hundert dusent menschen. und mit also menigen dotligen funden der mensche begriffen wirt, also manic duifel fulen in ewenclige pinen. Alle di hie gerne krigent und zurnent und unduldech sint und nichtez nicht 25 ver dragen noch gehorsam wesen, di fulen dort jemerliche gezuchtiget werden. Salomon sprichet: 'den unzuchtigen und den unduldigen sint bereit hamerflage, alle der smit daz isen dribet'.

(9.) Ein converz lac ze Clerivaz an lime dode, und quam sin abbet Sente Bernart und trost in mit disen worten: 'Gehabe dich wole, wan du zheideft van 30

9. Eccli. 10, 13. 18. Jeremias (!) 8, 2. 27. Prov. 19, 29. 29. Herberti De Miraculis libri III: lib. I cap. XXIX (Migne t. 185 c. 1301 D).

4. wuire] ursprünglich wuire, dann von C der Strich über dem i ausradiert und über den ersten u-Strich gesetzt, also wiure, ebenso Z. 5. vich] zur Schreibung ch = sch vgl. Einleitung. an] C tilgt a durch 2 Punkte und setzt i darüber. 6. nit] niht, das h leicht radiert. 7. erstes und] vn über der Zeile ergänzt. 8. vurma] vuirene. flifen] f C. 9. dier] C tilgt d durch 2 Punkte und schreibt t über. 11. verte] von C in verde korr. 13. Aller &] zu diesem Satze Lesezeichen am l. Rand. ie] e aus r verbessert. 14. iren] C korr. n zu m. 15. gere] das schließende e nicht deutlich. libe] l C. 16. here] aus erere korr. Gote] t scheint aus d korr. 17. ir vellet] am l. Rand von C, erwelt. scheinden] ch auf Rasur; C scheint schemden zu lesen. 20. dribet] dazu am Rande mit Verweisungszeichen von C, bleut. 23. dotligen] t von C nachgezogen mit Verlängerung des Oberschaftes, er will wahrscheinlich ll. 30. zheideft] C tilgt z durch 2 Punkte und setzt ein f darüber.

dem dode zu den lebene, van dirre jamerkeite zu der ewigen vrowede, van dirre erbeite zu der ewigen ruwe'. Der bruder sprach mit grozer [17^v] zu verlicht: 'waz darumbe, heiliger vater? Ich geloubez und binez sicher daz ich Got gesehen sol in aller finer vroweden, und daz er mich sezen sol uber allez
 5 sin gut daz er gelestin mag in himelriche'. Sente Bernart, der wise arzete und der gute hirde, vorchte daz dise worte der itelkeite weren me den der zu verlichte und sprach: 'Segen din herze, bruder, legen din herze, waz hastu gesprochen und wanne kumet dir alfuz gedan ubermut? du bist doch der arme durftige der nichtez nicht zu der werlte hette und ginge dicke naket, ane
 10 hosen und ane such, und queme here durch dinen hunger und durch grozen vrust und irwurbe mit grozen arbeiten daz wir dich in phingen durch Gotez libe und gaben dir alle dine not durft alf unz selben, und mist manigem edelem wifen manne gelich gewesen an allen dingen. wi hastu diz Gote gedanket? dir genuget nicht mit allen disen dingen di dir gescheint sint durch
 15 Gotez lebe, du wellest och sin riche mit rechte bezizen, daz nie keiser noch kunic mit golde noch mit schaze vergelden mochte'. Der bruder entwurte mit gotlicheme antlize und mit suzen worten und mit senfteme herzen: 'Heiliger vater und vil liber herre, du hast wol und gar ware gesprochen. du hast och gar dicke gelert daz Gotez riche niman mochte besizen durch
 20 edelkeit noch durch zergenclige wirdekeit, sunder der sich hie aller megest demütiget und zu rechte gehorsam ist, der wirt in himelriche der hoefte. Dise lecze drucg ich ze allen ziten gescriben in mine herzen. Nu vrage alle mine meistere und alle mine brudere den du mich hize gehorsam sin, ob ich ie dekeime ungehorsam wurde, und ob ich mit worten eder mit zeichen eder mit
 25 den heinen sachen ie bruder beswerte eder bedrubete? Bin ich mit Gotez helfen gehorsam gewesen und habe gedinet und alle mine brudere geminnet, wer mag mir ge weren ich müze Gote getruwen und groze zu verlicht haben dez ewegen richez?' Do Sente Bernart dise wort [18^r] er horte van eime einveldigen gebure, do sprach ir mit grozen vrowede finez herzen: 'werlicher,
 30 seliger lune und liber bruder, der heilige geist der an diner selen fizzet, hat dir dise wort ingezozen, der hat dine sele ir welet zu der ewegen vrouden. Nu vare vroliche, wan dir ist uf gedan di porte dez ewegen richez'.

Di selte pine daz sint dicke vinsternisse: Di sint also vol pinen und bitterkeite daz si sicher sint daz si van ewen zen ewen nimer licht mer
 35 sulen gewinnen. Alle di hie gud schinent und uzene licht und innennen vinsten,

2. ruwe] u C. 8. alfuz] afuz. 11. vrust] C tilgt u durch zwei Punkte und setzt o darüber. in phingen] i C. 12. unz] unf C. mist] C schreibt bist darüber; m wohl nur durch den gleichen Anlaut des folgenden Wortes veranlaßt. 15. lebe] e C. 20. wirdekeit] widekeit. megest] C tilgt ge durch Punkte und setzt über das e ein i: also: meist. 29. ir] C tilgt i durch Punkt und schreibt e darüber. werlicher &] Quelle: Vere beatus es, fili charissime, . . . 34. van ewen zenewen] vgl. zur Formel Kraus, DG. S. 133 zu IV nach 247. s. auch S. 29, Z. 25 und S. 30, Z. 13. 35. uzene] z aus t korr.

di heizent gelichefere und mügen nicht liden daz man si strafe, swi unrecht si haben: itel ere ist ir leben. herumbe sint si den ewegen vinsternisse gegeben.

Di lebende pine daz ist scande umbe di funden: Alle di scanden und alle di funden die ie wurden uf ertriche begangen, hette di ein mensche alle vollebracht mit sime libe, und wer daz offenlich al der werlte, so solt er nicht also geschant werden uf ertriche als er wirt in der heillen umbe di minnefte funde. 5

(10.) Ez waz ein rich wip di armen luten und pelegrimen und alle geistlichen luten vil gutez det durch Gotez lebe. Si waz och gerecht mit anderen irme lebene. Diz mute den dufel gar fere, und ginc ir lange und vil nach, 10 vent si ge vel in eine groze funde. Nach der funde gewan si groze ruwe und bich al irer funden. der eine funde mochte si nicht gebichten, wan si vorte daz ir bichtere ire nimer holt mer wurde. Si sprach zu ir selben: 'unreiner lip, du haft di funde begangen und wilt er nicht bichten, du müst buze dragen ane zwivil'. Si legete irme libe ane gar herte und strenge karinen mit val- 15 tene, mit wachene und mit swere erbeite. Nach manigen jaren so quam ein engel und brachte in sinen arme ein gar minnenclich kint ge dragen und gruzte si und sprach: 'Diz kint geliget dime lebene nach menslicher ge[18°/lichte', und kerde do daz schone kint wider umbe. do waz ime der rucke vul maden und stanc so gar fere daz si na waz ver dorben. 'Sich hie', sprach der 20 engel, 'di wile du nicht haft gebichtet, so ist Gote din leben noch ungezemere und alle dine were danne di diz stinkende kint si gewesen'. durch dise wort det si ir bichte und verdenede Gotel hulde. Alle di sich nu schament Gode ze bezeren und einen priistere ze bichtene, di sulent billiche gelestert werden van ewen zen ewen vor aller werlde. 25

Di achte pine daz gar grulich angefichte der unreinen geiste: wer ez möglich daz ein mensche manic hundert jar solde leben und alle dage hundert dode liden, di wold er alle liber liden dan den duifel einen halben dach wolde gesehen, als in der verdamneten selen zu alle ziden sehen müzen. Alle di hie Got nicht er kennent an geistlichen und an armen luten und Got nicht vor 30 ougen hant, di müzen den duifel eweclichen zu eime spigel haben.

Di nünde pine daz sint vuirine keten, da mit al ir gelider an ander haffeten. wan si snel und bereit waren zo aller bosheite mit al iren ge lideren, darumbe ist recht daz si an allen gelideren brinnen und pine liden.

Di zenhende pine daz ist hunger ane spise: Der ist so groz daz si dez 35 ersten dagez dobende und wutende werdent van hungere. und weren alle

1. heizent] i durch einen Punkt von C getilgt. 3. scande] C korr. in sch. 8. rich] C fügt die Flexion es an; über dem ch eine Rasur. und alle] dieselben zwei Worte vorher ausgestrichen. 9. mit] m von C nachgezogen. 10. mute] u C. 11. vent] darüber bicz geschrieben in der Tinte der Texthand, aber den Zügen nach von C. 12. bich] davor de ausgestrichen. 17. armē, doch der Balken von C. 23. bichte] t aus e korr. hulde] hinter e ein n ausgekratzt. 26. gar a aus ri (s. Anlaut des nächsten Wortes) korr. 29. vdaneten.

berge spise, so mocht ein sele nicht sat werden, ob si di spise allez in sich
ezse: der hunger ist also wassende imer ewenlichen. Alle di nu nicht hungeret
na der selen spise (daz ist der heilige lichame unserz heren und daz Gotez
vort), fwer sich da vane vremedet, der sol billichen ewigen hunger liden.
5 Job sprichet: 'Al er kint fulen si van hungere ver lifen'.

Di eilfte pine daz ist gar jemerlich durst: der wir dez ersten dagez also
manicveldic, ob allez daz meir und alle di vasser di uf ertriche sint, durch
/19/ si und in si vluze, so mochte ir durst nicht ir leschen. Alle di hie nich
durstet nach der warheite, di gerne legent und dregent und mit walzheit
10 umbe geint, di muzent herna ewegen durst liden, daz ir gelider spaldent van
durst. Job sprichet: 'si dorrent van durst'.

Di zwolfte pine daz ist rûwe ane gnade: daz sprichet also vil daz si
sicher sint daz sich Got nimer me van den ewen ze den ewen uber sie ir-
barmet.

15 Diz sint di zwolf pinen di ein iglich sele liden mûz wollenlichen di mit
einer hoibetsunden wirt vunden. Allez daz man gescriben eder gelagen eder
erdenken mag van der hellen pinen, daz ist allez also cleine da wider daz
si lident, alle ein drophe wasserez ist wider allen den wasseren di in den meire
und in alder werde vlizent. Hi wider ist aber di vrowede dez himelrichez
20 also groz, wer ez mûglich daz ein drophe der vrouden in di pine der heille
mochte vallen, al de pine vurde ein suzekeit und ein vroude. Herumbe sal
unz di groze vrowede reizen ze guten werken, und daz wir vaste erbeiten; und
di jemerliche pine sol unz ircreken, daz wir di funde lazen.

Alle man din heiner leie dinc dun sol, et si dez libez not durst eder der
25 sele nuz, so sol man vor denken waz man dîn wille und durch waz man di
sage dîn wille. ist den daz ez ant weder dem libe eder der selen nuz ist, so
sol man alfuz ge denken: 'Herre, diz wil ich in dime namen dîn und alleine
durch dinen willen'. Al di wile daz man dan daz werec dût, so sal man dicke
ge denken: 'herre, diz si dir zo lobe und zu erein'. so man daz ie dicker ge-
30 denkeit, so man ie me genaden enpheit und imer lonz da van gewinnet.
Alle man daz werc vollebringet, so sol man den vater loben, den di gewald
ist, daz er di kraft gap daz man ez gedûn mochte. Lop deme lune, der di

5. Job 18, 12 und 19. 11. Job 18, 9 (exardescere und exarescere verwechselt, vgl. auch
Is. 5, 13).

4. [fwer] S (rot durchstrichene Kapitale). 17. van] a von C zu o korr. 19. werde] C
fügt zwischen rd ein l ein. vlizent] i C. 20. heille] i z. größten Teil ausradiert. 25. wille]
hier und Z. 26 tilgt C das i durch einen Punkt und setzt e darüber. 26. antweder] a'n C.
28. werec] von C in werck geändert. 30. imer] i C. 31. werc] c von C in k korr. volle-
bringet] i von C überschrieben. den di] von C in des d' korr.; das ausradierte n ist noch
schwach sichtbar, für das erschlossene di (= der) vgl. Einleitung.

wilheit ist, daz er gap di kunft, daz man ez kunde gedün. Lop deme heiligen geiste, [19^o] der di gute ist, daz er gap den willen und di andacht daz man ez wolde dün. Sente Paulus sprichet: 'Swer nicht erbeitet, der sol nicht ezzen'.

Von der demut Marien ¶

Unser wrove hette einen lichamen und einen geist vol heiliger demüte- 5 keite und vol heiligez armotez. Der mensche sol gerne arm sin durch drudinc: unser herre inerbarmet sich zu allen ziten uber di armen alle der prophete sprichet: 'Der armen ist daz himelriche'. Se deilent och daz himelriche mit allen iren vrunden und di in gut dont uf ertriche.

Dru dinc sulen unz lere demütigen: Daz wir alle gar arm sin an 10 dugenden, und daz sich Got durch unseren willen alle vil wolte demütigen, und daz wir einen dag noch eine stunde mügen gewelen ane funden. Sente Bernart sprichet: 'Mensche, prüve an dir alle di krankheit und alle di bosheit und och alle di unftetekeit di du imer vinden kanst, und merke an Gote alle di gude und alle truwe und och alle dugende di du ir denken kanst, so ist 15 ez an Gote und an dir hundert dusent stunt me den du ez imer geloben macht.'

Unser herre sprichet selber wort an dem cruce di vol sint dez heiligen geistes und aller heilikeit. Iwer si rechte merket und si in sin herze scribet, der geniset van sibenleie lucheden, da mite sin sele dotliche verwundet ist: 20 daz sint di siben dotliche funde.

Daz erste wort: 'vater, vergip in ir funde, si wizens nicht waz si dunt'. Daz wort heilet an unz daz unreine geschwulste der ubelen hochferte di sich ze allen ziten blewet und uberhebet und nicht wil vergeben den di ime leit hand gedan an Worten eder an werken. 25

(11.) Ze Hollande waren drie brudere, edel lute. Di viande quamen und flogen ir zweine dot, den dritten wunten si biz in den dot. Do der priester

3. 2. Thess. 3, 10. 7 f. Luc. 6, 20. 22. Luc. 23, 34. 23. Zu diesem und den folgenden Vergleichen der 7 Todsünden mit körperlichen Krankheiten halte man den Abschnitt: *Septem sunt infirmitates corporis &* bei W. v. Ackeren, *Die ahd. Bezeichnungen der septem peccata criminalia*, Greifswalder Diss. 1904, S. 22. 26. A. Meister, *Die Fragmente der libri VIII Miraculorum des Caesarius v. Heisterbach*, Rom 1901, S. 104 (auch W. S. B. Bd. 144, IX, 90).

4. Überschrift rot. 5. U rote Kapitale. 6. armotez] o von C durch zwei Punkte getilgt und v darübergesetzt. 7. in**er**barmet] in von C ausgestrichen und er darübergeschrieben; er hat augenscheinlich den fast in den b-Schaft fallenden c-Haken der Texthand nicht gesehen. 8. Se] e von C durch zwei Punkte getilgt und i darübergeschrieben. och] och C. 20. geniset] geniser. van] a von C in o geändert. 22. nicht] c von C durch zwei Punkte getilgt. 25. hand] d von C durch zwei Punkte getilgt und t darübergeschrieben. 26. viande] a von C hier und S. 32, Z. 1 durch zwei Punkte getilgt. 27. zweine] C tilgt i durch Punkte.

dez bicht gehorte, do manet er in und bat mit allen vlize daz er sinen vianden
 luterliche vergeben wolde durch Gotez libe, den Worten daz ime Got ver-
 geben [20^r] wolte alle sine funde. Der siche sprach mit weinenden ougen:
 'wi mochte den vergeben di mir minen liben brudere irmordet hant und mich
 5 biz in den dot verwundet? Ist daz mich Got hilfet ze libe, ich sol mich und
 mine leben brudere also rechen daz in we ward daz si disen mort ie begingen'.
 Der prister nam ez uf sine sele und swür bi Gote, unferme herren, wurd er
 mit den willen funden, er müste eweliche in der heille brinnen; wer aber daz
 er in ver gebe luterliche, so vergebe ime Got alle sine funde und gebe ime di
 10 ewegen vroude. Nach disen Worten sprach der siche mit inenclicheme Herzen
 und mit weinenden ougen: 'Ich wil in luterliche und genzliche vergeben und
 wille alle mine vrunt biten und manen daz si ir vrunt werden. Di dez nicht
 willent dūn, so wil ich den vienden helfen wider mine vrunde'. Er wart be-
 richtet mit allen cristenlichen dingen, und kurzliche hina schiet di sele van
 15 sine libe. clagen und jamerz waz da vil und genuge. Do der lichame gar
 waz erklaget, ein lange wile nach deme dode di sele quam wider ze libe und
 sprach dise wort zu allen den de da waren: 'Libe getruwen vrunt mine, nicht
 clagent mich; lobent unseren herren der grozen genaden di er mit mi hat be-
 gangen. Ich waz durch min suntlich leben gegeben in di gewalt der dufle
 20 mit lib und mit selen, wan aber ich minen vienden vergeben haben, so hat
 mir Got vergeben alle mine funde und hat mich ir welet zo der ewegen
 vroweden. Daz ir mir genzliche geloubent und uweren vienden luterliche
 ver zihen, so bin ich her wider kumen, und stent die engele unferez herren
 umbe mich, daz si mich Gote bringen'. Nach disen Worten schiet di sele van
 25 den libe zo der ewigen vroweden. amen.

Salomon sprichet: 'Der mensche der [20^v] sinen zorn und sinen krieg dreit
 uf einen anderen, der sol di wile daz Gotes barmherzikeit nimer an geruffen,
 wan er vindet er nicht.

26. Eccli. 3—5.

1. bat] C. 2. libe] i C. 4. wi] w C. mochte] ch C. liben] i C. 5. erstes mich]
 C ändert in mir. 6. ward] t von C. 10. inenclicheme] inen (d. h. innen) C. 12. vrunt
 in der Tinte der Texthand, aber den Zügen nach von C über der Zeile in Klammern ergänzt.
 13. willent] i C. mine vrunde] C versieht die Schluß-e mit Balken, konstruiert also wider mit
 dem Dativ. 14. kurzliche] k rührt von C; was ursprünglich stand, läßt sich nicht mehr er-
 kennen; dieses k tilgte dann C durch zwei Punkte, nur um ein anderes k darüberzusetzen. sele]
 dahinter folgt wider ze libe, was sich leicht durch Abirren des Auges auf das Z. 16 folgende:
 sele quam w. z. l. erklärt. 15. C tilgt libe durch Punkte und setzt gnaden darüber. 16. er]
 ver C. 17. Libe] i C. 18. mi] mir C. 20. selen] n von C durch Punkt getilgt. 21. dē
 ewegen C. 22. mir] r aus z korr. vienden] e in ie von C durch Punkt getilgt. 25. vrou-
 den] n von C bis auf Spuren ausradiert. 26. krieg] c von C in k geändert. dreit] d von C
 in t geändert. 27. daz] von C durch Punkte getilgt und die darübergeschrieben. barmherzikeit
 mit waagrechtem Strich über dem r von C. nimer] i von C. geruffen] u C. 28. er nicht] e von
 C durch einen Punkt getilgt und i darübergeschrieben.

Van hohfart so kumet rûm, itel ere, verwizen, unedelkeit und ander bofheit, Ichone cleider und vile zeren, nuwe vunde, pirgerie, gelich/enisse, verfmacniffe armer lute, scamen sich finer armen mage und etliche vater und mûter, swester und bruder, scamen Gote ze dinne und guter dinge, rûmen sich bofer dinge und dicke dez nicht ist, und scame umb ungestald dez libez. 5

Daz ander wort sprach unfer herre zu deme scheker: 'werliche sag ich dir daz du sold hute mit mir sin in dem paradise'. Daz wort heilet an unz di unreine miselfucht dez ubelen nidez, di sich veirizet so si horet eder sihet daz ein anderen menschen gut gescheit. unfer herre der verbonde nicht deme diebe daz mit ime deilite sin riche. Der ein anderen verban heilez und gutez, 10 der ist unwirdich Gotez und finez richez.

(12.) Ein geweldiger kûnc hette swa junc vrowen, di ime lange und getruliche hetten gedinet. Di erste heiz juncvrowe Nid, di andere vrowe Girheit. zu einen winachten, do der kûnc finen kinden und finen liben vrunden wolte han kefte geben, den zwen juncvrowen wart gelobet, swaz di eine ezche, 15 daz der kûnc mochte gelesten, dez solte si gewert werden und der anderen zwirent alle vile. vrowe Nid wolde van leide sterben, ob der anderen me dan ire wurde. Si krigeten lange umbe den wurfsprung. dez wurden si beide ungesunt. Di Girheit wolde me dan genûge, darumbe heizet vrowe Un nuge. al ir sinne stent na gaben, herumbe ist si verdampnet an lip un an selen. Junc- 20 vrowe Nid muoste di erste sin, ir untruwe wirt nuch dicke schin. Si bat iren herren daz er dete ire ein ouge uz brechen, den worten daz er der Girheite dete zwei uz brechen.

1. zu den 7 Todsünden (Z. 1—5, S. 35 Z. 13—18, S. 36 Z. 32—S. 37 Z. 4, S. 39 Z. 1—6, S. 40 Z. 4—9, S. 42 Z. 23—28, S. 45 Z. 17—21) vgl. 1) Gregorii Magni *Moralium lib. XXXI: In caput XXIX Beati Job* (Migne t. 76 c. 621 § 88); 2) J. Oberlin, *Bichtebuoch, Straßburg 1784*, S. 32—36; 3) Pfeiffer, *Berthold von Regensburg 2*, 670 f. — Die unmittelbare Quelle dürfte ein auf S. Gregor fußender lat. Sündenspiegel gewesen sein. 6. Luc. 23, 43. 12. ~ Aviani *Fabulae XLII ad Theodosium ex rec. G. Froehner, Leipzig 1862, no XXII p. 27*. Vielleicht hat S. Bernards bekannte Parabel: *Rex nobilis et potens tres habuit filias* (Migne t. 183 c. 770 B) auf die Umgestaltung Einfluß gehabt.

1. verwizen] 'tadeln' (Pfeiffer: itwizzen den nechsten), C setzt ein z über das i. 2. schone. pirgerie] verstehe ich nicht. gelich/enisse] gelichnisse, die Konjektur ergibt sich aus Pfeiffer und Oberlin. 8. veirizet] von C durch Punkte getilgt und vrezent darübergeschrieben. horet] ã C. sihet] sihet C. 9. ein] von C in eim korr.; ebenso Z. 10. gescheit] i von C durch einen Punkt getilgt. verbonde] b von C in g geändert, desgleichen in verban Z. 10. 10. daz] dahinter er von C über der Zeile ergänzt. 11. unwirdich] w von C in v korr. 12. swa] von C durch Punkte getilgt und zw übergeschrieben. ime] i zum Teil ausradiert. 15. kefte geben] von C durch Punkte getilgt und geladen übergeschrieben. ezche] C tilgt das Wort durch Punkte und setzt jesche rechts darüber. gelesten] lêst C. 19. heizet] dahinter von C über der Zeile si ergänzt. Un nuge] Unvuge, vgl. S. 40 Z. 5. 20. stent] sten verschmiert. 21. muoste] û C. ir] in, doch von C das richtige übergeschrieben.

Deutsche Texte des Mittelalters XVI.

(13.) Ez waren zwei andere /21r/ kint, einez richen herren dochtere. di
 aldeste di waz eime richen herren gelobet, di jungeste Gote zu einer brut. Der
 dac quam daz si beide ir brutloft solten han, dise zu werlichen dingen, di
 jungere zu gotlicher minnen. Di aldeste sag ir swester gan in armen grawen
 5 cleideren. do begunde si zu weinene und och nid zu habene, daz ir swester
 baz gemannet hette dan ir brutegoume solde wesen. ir widem were och vile
 richere dan allez daz ir vater mochte geleisten. Si gie helingen in daz gadem
 da irre swester cleidere inne waren, und zoch wol balde uz ir baldekin und ir
 gute samidez cleider und det einen grawen rok uber ir fiden heimede. Di
 10 jungeste quam gegangen und vragete warumbe si daz dete. Di brud sprach
 zu deme kinde mit weinenden ougen: 'Minnencliche swester mine, ich wil
 dir geben al den richtum und di grozen zirde di mir gegeben ist zu minen
 brutegoumen, und habi dir och den brutegoumen, den worten daz du mir
 lazeft dise armen cleider, daz ich Gote mite dine'. Di junge begunde ze
 15 weinene mit luter stimme und sprach: 'Du hine, vrowe swester, dise armen
 cleider, da mit du dich interest! dime künincriche zimet nicht wol daz du
 mich roubest, du sold einen geweldigē herren haben und solt kint gewinnen
 di herre un künige minne. du solt samit und boldekin dragen und ich grawe
 und arme heirine cleider. genite dich dinez grozen richtummez und werlicher
 20 vroweden und nicht nide minez armūtez und miner jamerkeite'. Di aldeste
 sprach: 'Ist ez richtum und werliche vrowede daz du mir so lobest, so habe du
 ez alzemale, den worten daz dir heil und gelucke mite volge. Ist ez aber
 unſtede und zergenlich, so wer ez min schade und vere mir och groze ſcame,
 wan ich di aldeste und och di grozeste bin, daz du mich soldest beidregen
 25 und mir daz wenest dūn daz dir leit were, /21r/ ob ich dirz dette. dunket di
 billich daz di aldeste der jungeren dine, so wil ich ez doch hute noch nimer

1. Quelle? Wahrscheinlich aus der Lebensgeschichte zweier Cisterzienserinnen (s. die Erwähnung der grawen cleider) vornehmer Abkunft. (Bei Chryst. Henriquez, *Lilia Cistercii de Duaci* 1633, finde ich jedoch nichts passendes).

2. aldeste] C tilgt a durch einen Punkt und setzt e darüber. 3. werlichen] wlichen; doch setzt C ein t zwischen w und l. 5. cleid(e). och nid] nid von C durch Punkte getilgt, och in sich geändert und dahinter vbel an den Rand geschrieben, also sich vbel zu habene. 6. widem] von C durch Punkte getilgt und wil übergeschrieben. 7. helingen] hē von C. 10. brud] d von C durch Punkte getilgt und t übergeschrieben. 13. och] ōch C. 14. lazeft] a von C durch einen Punkt getilgt und a übergeschrieben, s. Einleitung. dine] i C. begunde] ū C. 15. Du] Dtv von C. 16. interest] i von C durch Punkt getilgt und e darübergeschrieben. 17. geweldigē] erstes g verschmiert und daher von C neu übergeschrieben. 18. herrē C. minne] minē, der zweite Balken von C. boldekin] o von C durch einen Punkt getilgt und a übergeschrieben. 19. heirine] ine C. genite] das erste im Texte undeutliche e von C noch einmal übergeschrieben. richtummez. 20. nide] von C ausgestrichen. 24. beidregen] C tilgt das e der Vorsilbe durch einen Punkt, setzt über das e des Stammes ein i und zieht außerdem das b nach. 25. wenest] darüber von C woldest. di] C ergänzt in dich.

gevolgen. Du wild diz himelriche ze herbe haben und mir dise zergencliche
werld lazen. du haft Gotez fun zu einen brutegame erwelet und wild mir
einen geben der hute lebet und morne mak sterben, und mit deme ich mochte
mine sele ewencliche verlifen. also mir Got helfe, so geivolg ich dez hute
noch nimer'. ze diseme strite quam vater und mûter, der brutegam und alle 5
di herren di dar geladen waren. Do si ir minnenclichez krigen irkanten und
erhorten, do begundi si alle gemeinliche mit luter stimmen weinen und scrien.
Do ir weder van Gote zu der werlde bekerren mochten, do wurden si ze rate
und daten si beide in ein closter. Da lebten si also ordenliche und als gar
gotliche daz alle di samnunge der zweir swester vil geibezfert wurden; und 10
allez ir geflechte, vater und muter und alle di si ane hortten, di wurden vil
deste seligere an lib und an selen.

Van nide so kumet haz, verretnisse, offenliche und heimeliche nach runen,
aftersprache, verwerren di lute ze samene, funden und bosheit breiten, zwifel-
liche und miseliche dinc arkwenen, gute werce und heilige dinc zu den bosesten 15
kerren, vrowen sich so ez anderen luten ubel geit, troren so ez in wol geit,
wulchen den luten ubelez, bosen rat geben, varen an Worten und an werken,
abeneme helfe und rat, verspoten der lute.

Daz drite wort sprach unser herre zu seiner mûter und beval si Sente
Johanne: 'Mûter sich, diz ist din sune'. Diz wort heilet an unz di wûtende 20
dobende sucht dez unreinen zornez, der vater noch mûter noch Got noch
niman eret.

14. Ein vater mit sime sune wûren zu Sente Jacobe. uff den wege
herbergenten si in einer stat heizet Tuluz. [22r] De wird, als er ein dip vaz,
so stiz er einen guldinen coph in ir bisezhe de si nicht en westen. dez 25
morgenez det er vragen wer der were der ime sin copf verftolen hette. Si
sprach alle gemeinliche: 'wir sin unschuldich dirre bosheit, doch du suche;
uber deme du din gut vindest, dez lip und gut halt an diner walt'. Do der
coph wart wunden in dez guten mannez sacke, ez wart wur den richtere
bracht. der gap urteil und sprach: alle di daran schuldich weren, daz man si 30

20. Joh. 19, 26. 23. Liber miraculorum S. Jacobi Maioris (Acta Sanctorum Julii tom. VI
p. 50 § 202). Die ebda. p. 45 § 182 gedruckte Fassung aus des Caesarius Heisterbac. Dialog.
miraculor. dist. VIII cap. LVIII (ed. Strange 2, 130) steht weiter ab.

1. diz] i von C durch Punkt getilgt und a darüberschrieben. 2. und—sterben] zu diesem
Satz ein Lesezeichen (X) am l. Rande. 4. verlifen] i C. 5. nimer] i C. 7. begundi] i,
aber der Balken von C. 13. Van] à C. heimelichē C. 16. troren] o von C durch einen
Punkt getilgt und v überschrieben. 18. abenemē C. 23. den] C ändert n in m
24. stat] dahinter die von C über der Zeile ergänzt. Tuluz] C ändert in tûlirz. De] C ergänzt
r über der Zeile. 25. bisezhe] von C durch Punkte getilgt und sake darüberschrieben. de]
C ergänzt ein f. 26. copf] von C ergänzt über der Zeile. 27. gemeinlichē C. 28. walt]
davor über der Zeile ge von C ergänzt.

an den galgan heinge. Der vater wart gedubet und och sin lune, doch det der richter sine dugent. der einen heiz er heinkin, den anderen ledic lazen. Der vater sprach weinende: 'min kint weste umbe dise bosheit nicht, der sak ist min gewesen, ich sol billicher herumbe sterben'. Der sun rif mit luter
 5 stimmen, ez were Godez unrecht daz man den vater solde henken und den sun lan genesen, er wolde gerne wur sinen getruwen vater irhangen werden. Nach finer begerunge und durch finen grozen truwe henc man den sun an einen galgen. Der trürige vater ginc zu Sente Jacobe clagende und weinende. Do er wur den vron alter quam, er rif den guten Sente Jacobe ane und bat in mit
 10 innenclicheme Herzen und mit weinenden ougen daz er sich irbarmende wesse über finez liben kindiz selen. Nach seiz und driczec dagen quam der vater wider und want sin libez kint an deme galgen hanken. Do screi er van alle sime Herzen und rif mit jemerliche stimmen: 'O we, liber sun, und owe, vil mildez kint minez, we mich daz ich dich ie gefach; daz ich nicht disen jemer-
 15 lichen dot wurdi solde dragen, daz müze den liben Got irbarmen'. Der sun an deme galgen rif den vater ane mit disen Worten: 'Minnenclicher vater liber, nid enclage und la din weinen sin, vrowe dich und lobe unseren herren, wan mir ist nu vil baz dan mir ie wurde in allen minen lebene. /22/ Der gute Sente Jacob haldet mich in finen armen, und ist min gemach grozer dan ie
 20 mensche uf ertriche gewan'. Do daz der vater irhorte, er liph wol balde zu der stat und sagete allen de da waren, waz genaden sime kinde geischen were. Si lifen dar wol balde und losden den liben junckelinc van deme galgan. mit grozer vroude und mit grozer ere lizen si den vater mit sime lune van in scheiden. Der ungetruwe wirt der di bosheit hette begangen, vil in ummacht
 25 under deme galgan. di burgere in an den galgen hingen. alfuz wart der ubel walsche herre werdampnet an lip un an selen. Herumbe alle di iren gesten, pilgrimen und guten luden ungetruliche dünt, werliche der ende wirt nimer gut. Swer vater und müter eret, den behaldet Got an lip und an selen. unfer herre sprichet: 'Erre vater und müter, so lengest du din heil und din
 30 leben uf ertriche'.

Allez daz dir der mensche in zorne düt, sprichet di gotliche scrift, daz ist gar wider der gerechtikeite, und gibit Got nimer lon darumbe. van zorne

29. (Matth. 15,4). Ephes. 6, 2—3.

1. gedubet] = als Dieb behandelt oder für gedumet? och] öch C. 2. zweites der] de, doch der er-Haken von C, der in dē ändert, bis auf Spuren ausradiert. 4. rif] i C. 5. zweites den von C über der Zeile ergänzt. 6. vater] vate, der -Haken von C verschmiert. 7. henc] e C. 9. rif] i C. 11. seiz und] seiz vñ von C durch Punkte getilgt und dem darübergeschrieben. 12. libez] i C. 12 f. alle sime] le, mē C. 13. rif] i C. liber] i C. 15. di] C ändert in dich. 16. rif] i C. liber] i C. 18. gute] u C. 19. haldet] a C. 20. mensche] msche. ertriche] errriche. liph] i C. 21. de] dē C. 22. lifen] i C. liben] i C. 23. grozen eren C. lizen] i C. 24. vil] i C. 26. un] vñ, aber der Balken rührt von C. 32. van] a von C durch Punkt getilgt und o übergeschrieben.

so kumet krigen, vluchen, striten, misselunge, ungedult, scheltwort, Gote und
finer leben trut mûter und den heiligen misse sprechen, langen haz, rache,
manflacht, gelden ubel wider gud, sich selben slan und sine cleider cerren,
bechere, crûge, scuzelen brechen, unwerwizen herze, ungehorsamekeit.

Daz virde wort: 'Got, Got, vater van himelriche, wi haft du mich so 5
verlazen und wi haft du min suz vergeszen in alsuz grozer jamerkeite'. Diz
wort heilet an unz den betterise und vallende fucht der ubelen trakeite di den
menschen dut lingen und fichen und alle gute werce under wegene lazen.
Salomon: 'der trege fuchet finen villen und sin gemag wur allen dingen'. Diz
ist vor allen dingen ze merkene: ob der herre der ni funde [23^r] beginc noch ni 10
ubel wort gesprach, alle groze arbeit und pine durch unseren willen wolde
liden, daz in selbe duchte und rif mit luter stimmen wi der vater Got van
himelriche sin vergezen hette, so sul wir armen fundere nimer mûzliche wesen
zu allen guten werken, und ob wir ez nicht dîn wolden durch sine libe, wir
solten ez dîn durch unser selbez beheltnisse, daz unser lon vil desten grozere 15
wurde in himelriche.

(15.) Ez waz ein gut ackerman, der dicke sich wart. so ime icht lichtere
wart, so waz er zu allen ziten indem ackere eder ander arbeit, daz er sich,
sin wip und sine kint mit eren irnerte. Er gap gerne sin almûsen und sprach
sin Pater noster und hûte sich gerne vor unnuzer rede. Nach langer erbeit 20
schet er van dirre werlde, und an sime dode so wart groz ungeweter, daz alle
di lute ir houbet uf in wegeten und sprachen: 'Er ist unselic und vervluchet
gewesen, daz er ni guten daz gewan, und mak nu nich begraben werden, wan
stinket also sere daz ime niman kan genechen'. Dez driten dagez durch groz
ungeweter und grozen stanc wart er in eine grube geworffen und daz groz un- 25
geweter dech do zu gute. Hi wider wart sin wip ni sich biz an ir ende. si
waz trege zu allen guten dingen, si claffete vil und waz ein ubermûtig wip,
gar ein vrasin und hette ein unkuhschein lip. Do ez unseren herren zit duchte,

5. Marc. 15, 34; Matth. 27, 46. 17. Vitae patrum lib. VI, 1, 15 (Migne t. 73 c. 995 C),
doch folgt unser Text der Fassung im Speculum ecclesiae — Sermo generalis — des Honorius
Augustodun. (Migne t. 172 c. 866 B).

5. virde] i C. 6. alsuz] C fügt zwischen l und s ein zweites s ein. 7. rise] e C.
8. lingen] C tilgt das Stamm n durch zwei Punkte. lingen = ligen; vgl. S. 60 Z. 16. 9. wur] C
tilgt u durch Punkt und schreibt o darüber. 12. rif] i C. stimmen] n von C durch zwei Punkte
getilgt. wie C. van] C tilgt a durch Punkte und schreibt o darüber. 13. nimer] i C. mûzliche]
von C durch zwei Punkte getilgt und trege darübergeschrieben. 14. libe] i C. 15. ez] z aus t
korr. 17. sich] i C. 18. eder] erstes e von C in o korr. 19. sprach von C über der Zeile
ergänzt. 21. schet] e C. 22. hovbet; doch scheint der Schreiber v erst nachträglich zwischen o
und b eingefügt zu haben, oder, da der obere Schaft des b leicht überradiert ist, w (howet) gewollt
zu haben. vervluchet] ver | vluchet. 23. ni] nie C. guten] n C. daz] ch C. wan] C tilgt a
und liest wā (= und). 24. niman] i C. 26. gute] n C.

daz unkufche wip ftarp dez gein dodez. da waf wûr ungeweter groz gewesen, in irme dode wart ez also fchone daz alle di lute fprachen, himel und erde dinten zu irme tode, Got di fele hette bewart. Dife zwei lizen eine dochter, di dachte wi und waz fi dîn mochte: Ir vater gewunne hi ni ge
 5 mach, und ir mûter hette iren willen wol gehabet und were doch ir beider ende gar ungelich. Durch dife dinc wolde fi der mûter willen haben, wan fi ne /23°/ welte wi ez dem vater wer irgangen. Di mûter hette gut urkunde van allen den di fi irkanten, der vater hette vil ungelucke in alle fime lebene und och in deme dode. In difeme gedanke inflif di dochter. do irfchein ire
 10 ein engel, der hette ein wurin gefichte und vragete fi warumbe fi dorlichen gedechte. Di juncvrowe irfcrak und fprach mit worten, ft hette nichtez gedacht in alle der werlde. Der engel wurte fi in ein dal daz vol waz aller der vrouden der ie menfche irdenken kunde uf ertriche, und waren da di fconefte man und och vrowen di ie gefehen wurden mit ougen. ir vater waz der
 15 fconefte. der nan fi in fin arme und kufde fi. Er fprach: 'vil libe dochter, dife vroude han ich irworben mit mime lebene. wil du min leben halten und reine und kufche bliben, fo machz du wol irwerben daz wir mit dirre vroude kumen zu den ewegen lebene'. Der engel wurte fi do an di ftat da ir muter in jemerlichen pinen lac. Si lag ein grulich dal zu der lingen hant, daz waz
 20 gar dif und hol, ez waz och alle bitterkeit vol. Da ftunt inne ein wuirin oven, in deme di arme muter lac verborgen. wuirine flangen hetten fi gar umbebewangen, di ir durch di kelen gingen und ir herze und ir brufte fugen. Gruliche dufele wur deme loche ftunden, fo fi heruz wolden, daz di dufele mit wurinen gafflen durch fi ftizen. Do di werdampnete mûter her uz gefag
 25 di dochter, mit jemerliche ftimmen fi do fprach: 'Minnencliche dochter min, nu hilf der armen mûter din. gedenke der grozen erbeite di ich hette an diner geburde. Ich zoch dich zerliche in alle wiz, dochter libe, nu irbarme dich. Ich beginc uberhur und waz unkufche, dez muz ich ewencliche pine liden. Kum here, reiche mir dine hende und wure mich van dirre flamen'. Do
 30 di dochter diz irfag und gehorte, fi begunde alfe jemerli/24°/che in deme flaffe ze dîne daz alle di in deme huz waren uf ftunden und irfcraken. Nach difen dingen dinete di dochter unferme herren und unfer vrowen gar getruweliche, und mit grozer erbeit und mit reineme lebene werdinte fi daz himelriche.

1. da waf wûr] C tilgt den ersten Balken des w, ferner das u durch zwei Punkte, will also v^r und ergänzt endlich waf über der Zeile zwischen den beiden Wörtern. 2. in irme] C tilgt diese Wörter durch Punkte und schreibt do darüber. dode] fehlt, vgl. Z. 3 und S. 37, 21. 3. irme] ð C. tode] von C ergänzt über der Zeile; das zweimalige Fehlen des Wortes im Texte ist auffällig. di] die C. 9. flif] flif C. 11. Di juncvrowe—werlde] zu diesem Satz Lesezeichen (x) am l. Rand. 12. wurte] ù C. 13. fconefte C. 19. in] aus da korr. 20. dif] l C. och] ðch C. 24. wurinen] der erste w-Strich ausradiert. gafflen] ff von C durch Punkte getilgt und b darüber geschrieben. ftizen] i C. und z aus t korr. 28. hur] ù C. muz] ù C. 31. irfcraken] ir über der Zeile nachgetragen.

Van trakeite so kûmet verzagen, verfumnisse, itel gedenke, unnuze wort, bofe wille, funtliche werck, suchen muzekete, lazen daz man dîn folde, verdrizen guder werck, missetrosten ander lute zu guten dingen, troren umbe werliche dinc, zobernisse, ungeloube, lange ligen in den funden, verzwivelen in Gotez gute, sich selben verderben, und daz sich der mensche irgid deme dufele mit lip und mit selen.

Daz funfte wort: 'mich durftet'. do durft in nicht liblichez drangez, funder unferez ewigen heilez. Bernardus: 'Eia, mensche, merke: er sprach nicht: mir iz we, funder mich durftet. Da vergaz er linez smerzen und gedachte unferez heilez'. Diz wort heilet an unz di unreine wazerfucht dez ubelen gridez. Der wazerfuchtige so er ie me drinket, so in ie me durftet: al iz deme girigen. In durftet me nach einen peninge den nach finer selen beholtnisse. Darumbe muz er ewigen durft und jamerliche pine liden.

(16.) Der kûninc van vrancriche hette einen dineftman, der vil gutez mit finer gerechtekeit gewan. do er fime dode folde nahen, der kûnc begonde in biten und manen daz er fine bichte dete und Gotez lichamen enphinge. Der riter sprach, er dete so er nicht langer leben mochte. her nach an deme anderen dage der kûnc begunde in aber umbe de bichte manen. Der riter nicht bichten wolde. er sprach, waz fime herren di rete solden, er were alle fine dage ein wol frume riter gewesen, er folde der fucheden gar wole genesen, wer daz er nu verzagete, so gewun er fin ere nimer wider. Dez driten dagez der kûnc quam und [24.] mit ime manic edel man. er mante den sechen umbe finer selen heil. di zuverficht waz do gar inzwei. Der fliche rif mit luter ftimen: 'ich habe mich verfumet und bin inner mer verdampnet. hi sint zwene jungelinge gewesen, di brachten wur mich einen brif. da laz ich ane alle di gutdete di ich ie beginc. Nach den so quamen balde wol hundert dufen dufele geigangen, di legeten wur mich ein michel buch, da al min bofheit inne ftunt. Hi na gap mich Got, unfer herre, inder dufele gewald mit lip und mit selen. Nu sint zwene ubele dufele zu gevaren,

7. Joh. 19, 28. 14. Bedae *Historia ecclesiastica lib. V cap. XIII* (Migne t. 95 c. 252 C); näher steht jedoch wieder des Honorius Augustodun. *Speculum ecclesiae: Sermo generalis* (Migne . 172 c. 865 A).

1. Van] a von C in o korr. verzagen] ver von C in vil geändert, zagen durch Punkte getilgt und bofer dîge übergeschrieben. nuze] nutze C. 2. bosē willē C. 9. iz] izt C. we] wē C. 11. gridez] C ändert in giridē, indem er über gr ein i setzt, z durch zwei Punkte tilgt und e mit einem Balken versieht. 12. beholtnisse] C tilgt o durch Punkt und setzt e darüber. 13. muz] ū C. 16. manen] dahinter dē rit: nicht durch Punkte getilgt. 18. begunde] begu: bildet Zeilenschluß, de fehlt. 19. fime] ē C. solden] n von C durch Punkt getilgt. 20. frume] C fügt ein r an. 21. verzagete] z, das aus t korr. scheint, ist von C durch zwei Punkte getilgt, der zz darüber schreibt. 23. selen] sel von C am linken Rande ergänzt, sint bildet Zeilenschluß. 24. inm'; doch der Haken von C. 29. sint] von C ergänzt über der Zeile.

der eine steic zu deme houbete, der ander zu den wūzen, und hant zwei gluwende cult durch mich gestozen, daz si di armen sele gewinnen und si zu deme ewigen dode bringen'.

Van gridekeit so kumet verretnisse, untruwe, valsche, ligen, sweren mein
5 heit, simonie, hertez herze, unbarmherzekeit, undancnisse, missetruwen, un
nūge, libe zu manen, libe zu wiben, libe zu kinden, libe zu magen, libe zu
allen zergeinlichen dingen, nich gelden di scult, uberechenen, valsche ge
wichte, unrechte maze, bose offer, bose gewin, lipnisse, roup, stelen, wūcher,
dopelspil.

10 (17.) Ein heilich einfidel erwarb umbe unseren herren daz er in lize
sehen dez guten und och dez bosen menschen ende. er quam wū eine stat
gigangen, da sag er einen armen betelere sterben. zu dez ende quamen
menich hundert dusent engele und och heiligen: Sente Peter und Sente
Paulus mit den anderen zwolf boten. Di sele ginc van liden zu geliden und
15 dankete irme lichamen daz er ire erworben hette di himelischen rowe. Do
di heiligen also lange da beiten, Sente Peter und Sente Paulus rissen uf zu
unseren herren, waz ime di sele solte di in nicht volge wolte? Unser herre
sprach (25r) mit sozer stimen, er wolde den kūnc Davide mit seiner harfen dare
senden, daz er mit sange und mit harfen clange der selen vroude mechte,
20 daz si dez libez vergeze un di selen mit in brechten. Do diz geschach,
also unser herre sprach, der einfidel gie wursich in di stat und sach daz vil
reicher lute, bede man und vrowen, quamen zu einze richen mannez hove ge
gangen. der lach an sime dode und scolde schire sterben. Do der einfidel
mit den anderen luten zu deme sichen waz gegangen, er sag daz menich hun
25 dert dusent dusele da geinwartic waren und der selen warten, wi si in mochte
werden. Der siche, do er di dusele irsag, er rif mit luter stimen unseren
herren ane unde sprach: 'herre Got van himelriche, gnade und helf mir
armen'. Do sprach unser herre 'Gedenkest du nu Godez und rufest mich nu
alrest ane, so dir dez lebenez lichte abe geit und ich din habe vergezen?'
30 Di dusele vilen uff den armen lichamen, und mit grozeme grime so schiet di

10. *Vitae patrum lib. VI 3, 15 (Migne t. 73 c. 1011 D)*. Auch hier steht näher Honorii Augustodun. *Speculum ecclesiae: Sermo generalis (Migne t. 172 c. 864 C)*, wo aber — in der vorliegenden Fassung wenigstens — der Passus Z. 13 und och heiligen bis Z. 20 brechten fehlt.

2. cult] von C durch Punkte getilgt und swert darübergeschrieben; vgl. Quelle (Honor. August. l. c. col. 865 C): igneis cultris. 4. Van] a von C getilgt und o darübergeschrieben. ligen] i C. 5. unnūge] un wūge, doch vgl. Oberlin Bichtebuoch S. 34 Z. 6 vngenvegi und oben S. 33 Z. 19. 6. libe] i C. 7. uber] vber, doch er-Haken von C. 13. och] och C. 14. boten] o von C nachgezogen. ginc] i C. 16. rissen] davor de von C über der Zeile ergänzt. 18. sozer] o C. 20. si] er. 22. bede C. 24. menik] e von C durch Punkt getilgt und a darübergeschrieben. 27. helf] ursprünglich heb (imp. zu heben?), von C in helf geändert. 30. uff] u aus o gebessert.

fele van deme libe, und namen si di dufele und wurten si mit in zo den ewegen dode. Dez betelerez lichame bleip umbegrawen, und namen in di hunde ich enweiz di wülfe, aber di engele enphingen sine fele und brachten si zu der ewigen wroude. Dez richen mannez lichame wart in fiden doch be wunden und wart mit lampen und mit grozen kerzen und mit lobe und mit 5 lange und mit grozen eren zu der erden bewolen, di armen fele enphingen di dufele und wurden mit in z der helle, da si ewegen dot imer eweclichen müz liden.

Daz leste wort: 'Ez ist verendet daz mime armen libe geschen solde'. Diz wort heilet an unz den ubelen und den grimen wolf der leiden vrazheite. 10 Der dufel hat zwo dochtere di er uz gegeben hat in geistlich leben und in alle di werlt.

Daz ist di Girheit und di Vrasheit di nimer kunen sat wurden. Dife [25] unreine suchede di der ubel wolf heizet, di kumet andi richen und an di edelen, wan si kunen nicht wan honre ezen, und selben müzen wiz sin. Bi 15 disen dingen ist bezeichnet di leckerheit der vreze.

(18.) Ez waz ein richer man, sprichet unfer herre, der waz ein vraz, wan wolde alle dage wirtschaft haben mit ezzen und mit trinken. Da wider so waz ein druftige, der hiz Lazarus, und lac van vroste und van hungere ge swollen vor dez richen mannez dure und begerte der brofmen di da vilen 20 abe dez richen mannez dische, di doch di hunde uf gazen, daz er sich dez bitteren hungerez gewerte. do waz niman di sich uber in wolde irbarmen. hi na so waz nicht lanc daz der durftige starp, und quamen di heiligen engele und namen sine fele und satzen si in Abrahamez schoze in ewigen vrouden. Dar na kurzelihe muste och der riche sterben. do quamen di 25 dufele und namen sine fele und begroben si in der hellen. Der riche rif zu unferme herren, daz er sich wolde uber in irbarmen und Lazarum den durftigen sinen jungesten vinger dette nezen in waszer, daz ime nicht wan ein drophe mochte uff sine zungen werden. Do sprach unfer herre: 'gedenke wi du gelebet hast alle dine zit, wi du alle dinen wille vollebrechte in dime 30 lebene: da mite hast du allen dinen lon enphangen, und Lazarus der ein armer durftige waz, der hette hunger und ungemach und gewan ni guten dac uf ertriche. Nu sol er trost haben mit mir und ewecliche vroude, und

9. Joh. 19, 30. 17. Luc. 16, 19—25.

1. wurten] ñ C. dē. 2. umbegrawen] C tilgt den dritten m-Strich durch einen Punkt.
 3. hunde] e aus i gebessert. 4. wroude] ē C. doch] ō C. 7. wurden] ñ C, außerdem der erste w-Strich ausradiert. z^v C. imer] ē (statt m) C. 11. dufel] C korr. du in tiu. 13. di] i fast ausradiert. nimer] i C. wurden] ! C. 14. wnreine. 15. honre] davor über der Zeile von C von. wiz] C ändert in veizt. 18. wan wolde] dazwischen über der Zeile er von C ergänzt. 19. ein] von C über der Zeile ergänzt. 22. di] C ändert zunächst in dī, überradiert dann Haken und Punkt und schreibt der. 25. muste] ñ C. 26. rif] ! C. 30. wille] ē C.

du müßt mit den dufelen ewenlichen dot in der helle van ewen zen ewen imer und imer liden'. Dirre lon ist gescriben allen den di vrecze un drenker nu lint und irez wille nicht wellen brechen.

(19.) Zu Clerivaz waz ein mûnich gutez willen und och reinez lebenez, 5 doch hilder sich durch fine suchede zu vil zertliche und meit gemeine spise und liez sich [26r] al ze vil uf ertzenie. Do irscheine ime unfer vrowe einez in der porten dez munsterez und hete eine buzen in iren handen vol lactuarjen. alle di mûniche und di brodere di in daz munster gingen, den gap unfer vrowe der edelen lactuarjen, und wurden da van gekreftiget beide an 10 lib unde an felen. Do dirre mûnich sich bereite di himelezchen gabe van unfer vrowen hende zu enphane, do wider stiz ime di mûter unferez herren und sprach in ane mit disen Worten: 'Du bist ein erzet un legest grozen vliz an dich selben; herumbe bedarft du unfer erzenie nicht noch och unfer helfe. Ga van unz und gib dir selben, ob du wild, wan alle di sich Gote irgeben 15 habent und sich genzliche an Got lazent, den helfe wir beide zu lip und zu felen'. Do daz der munich erhorte, do scamet er sich und vil unfer vrowen zu wuze und bat si daz si ez ime vergeben welde, und gelobete daz er sich wurbaz genzliche an Got und an si lazen wolde und di gemeinede an ezzen und an trinken halten welde an allen dingen. Do gap ime unfer vrowe einen 20 leffel wol lactuarjen in finen munt. Do er der himelezchen gabe gesehete, do wart wol gesunt beide an lip und an felen und hild di gemeinede an allen dingen.

Van vrazheit so kumet uberezen, uberdrinken, ungewuge vroude, suntliche wort, unreinekeit dez libez, manigveldikeit der worte, verstornisse der 25 vernunftkeite, drunkenheit, verlifen di spise, ze vrüge ezzen und zu girlichen, ungewuge spil, unmezlich lachen, vergeffen Gotez und dez dodez und dez jungesten urteilez, verstolen gut und geroubet gut und gewuchert gut ezzen und trinken, und di vasten brechen.

Daz sibende wort: 'vater an dine hende so bevil ich minen geist'. Diz 30 wort heilet an unz den unreinen riten der stinkenden unku/heite, di da bei vilet des unkuschen mannez geist in di arme des unkuschen wibez und nicht in di hende [26r] und in di gewalt Gotez van himelriche, also her Samson sich gap in di gewalt einez unkuschen wibez. Swi junc ein wip si, swi ald si si,

5. *Herberti De Miraculis libri III: lib. III cap. XIV (Migne t. 185 c. 1365 D).*
29. *Luc. 23, 46.*

1. dot] von C in dort geändert. 5. hil d: suchede] C ändert in suche ie, indem er d durch einen Punkt tilgt und i darübersetzt. 7. buzen] C tilgt z durch einen Punkt und setzt f darüber. 8. brodere] ð C. 12. erzet] C tilgt das erste e durch einen Punkt und schreibt a darüber. un] vñ, doch der Balken von C. 13. och] ð C. 14. gib] aus bib korr., C ändert in hilf. 21. wol gesunt] dazwischen über der Zeile er von C ergänzt. 30. unku/heite] f von C eingefügt. 33. junc] ck C. zweites swi] i C.

fwi na si dir si, fwi heilic si si, nicht ein wez ire ze heimelich. dun bist nicht
 heligere dan her David waz, dun bist och nicht wifere dan her Salomon vaz,
 noch starker dan her Samson, di alle bedrogen wurden von wiben. Unser
 herre irwelte David zû kûninge und irloste in van allen finen vienden und
 irwult in mit deme heiligen geiste und waz ein man na unferez herren herze 5
 an dugenden und an heilikeite. Aller dirrer genaden vergaz her David durch
 einez wibez libe, di er beslef, und heiz do iren elichen wirt morden. Salomon
 waz wifer dan ie mensche wurde: durch einez wibez libe liez er finen ge-
 louben und anebetede di afgote. Samson waz der starkeste man der ie
 mochte werden. Er fluc einez dagez mit einez esilez kinnebaken dufent starke 10
 rifen da nider: der waz finen wibe so heimelich daz er ir sagete wi alle
 fine sterke lege in sime harre. Do sneit si ime daz har ab und gap in in di
 gewalt liner wiende. di brachen ime fine ougen uz und begingen allen iren
 willen mit ime. Herumbe sprichet Salomon: 'als unmuglich ez ist daz ein
 man drage brinnende wûir in finen buzzen ane roch und ane scade, noch un- 15
 mûglicher ist daz er wiben vil heimelich si, er werde geflecket anlip und
 an selen'.

(20.) Zu Engelanden waz ein riche wip gar bolez lebenez. Si waz ein
 clefferin, ein vrez in, hoffertic und unkuschez libez. Si waz nicht wol geloubic,
 wan si ginc mit dem dufele umbe und mit zobernisse biz in ir alter. Si hette 20
 einen sun dez selben lebenez. der dufel hette si versichert daz si nicht solde
 sterben, di wile der sun lebete. einez dagez do si saz mit iren vrunden uber
 dische in grozer vrouden, ein vogel den si gelert hette sprechen, der begunde
 claffen mit minflicher stimen und sprach: 'vrowe, vro/27/we, din acker ist
 gesewet, din korn ist gesniten, din jungeste brot ist gebacken'. do dise wort 25
 daz arme wip irhorte, si verbleichete als ein dote und sprach dise wort mit
 grozer herzeswerden: 'O wei und owei, ich sol noch mit diseme dage liden
 groz herzeleit und ist mich widerwaren groz ungelucke'. Na dirre rede quam
 geloufen ein bote mit einen brive. Si vragete waz mere ir brechte. 'Ich
 bringe di', sprach der bote, 'mere daz min herre, din sun, und alle sin gefinde 30
 hint an dirre nacht dez ubelen dodez sint vervaren'. do heiz sich zu bete

14. Prov. 6, 27—29. 18. Willelmi Malmesburiensis Monachi Gesta regum Anglorum lib. II
 § 204 (Migne t. 179 c. 1188 B).

1. wez] von C durch Punkte getilgt und bis darüber geschrieben. 2. och] o C. 3. von]
 von C über der Zeile ergänzt. 5. herren] hinter n ein Buchstabe (z?) ausradiert. 7. beslef]
 slet C. 8. m̃sche. 9. afgote] C tilgt f durch einen Punkt und setzt b darüber. 11. da] C
 ändert in der. 12. ab] hinter b ein Buchstabe, wohl e ausradiert. 15. buzzen] ü C. roch]
 o C. scade] o C. 20. ginc] i C. 24. minflicher] erstes i von C durch Punkt getilgt und e
 darüberschrieben. 27. liden] von C ergänzt, aber zwischen diseme und dage. 28. mich]
 ch von C durch Punkte getilgt und r darüberschrieben. 29. mere] dahinter von C er ergänzt.
 30. di] C fügt r an. 31. heiz] darnach von C si über der Zeile ergänzt. bette C.

drachen und lande na iren kinden, si hette einen *jun*, der waz ein münich, und eine dochter, di waz ein nunne. Do si beide kumen waren, di arme sprach mit jamerlicher stimmen: 'Ich habe vile bosheit gelernet an mime armen kinde, da mite wir unf beide gegeben haben dem dufele mit lip und mit
5 felen. Swi unreine und fundich ich were, so het ich doch zu allen ziten zuverficht daz mir Got wol folde dūn durch uweren willen. Nu mūz ich sterben, und di mich zu den funden bracht habent und zu manier unreiner geluft, den bin ich gegeben, daz si mich imer ewencliche doten und pinigen fulent van ewen zu den ewen. Herumbe bite ich uch durch di muterliche bruste
10 di ir beide fugen an mime armen libe, ob ir ie gute eder truwe gewonnen, so irbarment uch uber mich, iuwer armen mūter, und helfet mir, daz mine jemerliche pine werden gelichtet. Di sele ist verurteiltet und geben inder dufele gewalt, vor di fulen ir nicht biten; dem armen libe mugen ir ruwen helfe biz an den jungesten dac, dūnt ir alfe ich spreche. Na mime dote ver
15 fuwent mich in einez hirzez hut starke und legent mich in einen veilz, so er aller grozeft indaz munster kumen mac, und nement einen anderen also grozen und vernitent di zwene veilse zu samene mit blije und mit ifenen spangen und heizet drie gar grozen keten wirken di man umbe zwene steine sol winden und valte verniten, und dun mir drie nacht wachen, lesen und
20 singen, beide sculere und phaphen, di Got vor [27^e] ougen habent und mir drie misse figen, daz di grimen dufele min wellen vergessen. Mugent ir mich dri nacht also behalden, an deme virten dage so leget uwere armen muter an den kirchhof an di erde swo ir wellen, und haben doch vorte daz mich di erde uz werfe, wan si dicke intreinet ist van minen funden.' Alfe di arme
25 muter vore gesprochen hete, daz geschach allez. ir bosheit waz aber also groz daz noch gebet lesen noch singen, weinen eder gelubede mochte gehelfen, di dufele nement uber hant beide an irme libe und och ander felen. In den ersten zwen dagen, do schulere und phaffen da wacheten und lasen, di dufele stizen dez munsterez porten uf mit micheleme grime und rifen dem
30 armen wibe und stizen an di zwene steine, biz di zwo keten brachen; und alle di da waren irscraken innenclichen fere. di drite keten bleib ganz, wan si waz uermazen starc und veste. An der driten nacht umbe di hanenkrat,

1. lande—hette einen] so von C hergestellt, ursprünglich: vñ si na irme dode (schon von der Texthand in sone korr.) hette si einen münich. sun—ein] fehlt. 7. manier] C fügt über dem i ein g ein. 10. fugen] nt C. gewonnen] nt C. 12. sele] sole. 13. fulen] nt C. mugen] nt C. 14. dac] ch C. spreche] sp^eche mit i über dem hochgestellten e von C. 15. veilz] i hier und in veilse (17) von C durch einen Punkt getilgt. 17. ifenen]—en C. 19. verniten] i C. dun] nt C. 21. misse] i C. figen] figen, aber der Balken von C. 22. virten] i C, außerdem hat er t in d korr. uwere] vw'e, doch der Haken von C durchgestrichen. zweites an] in C. 23. wellen] nt C. 25. geschach] geschaz wohl unter Einfluß des Wortauslautes der Umgebung. 26. gelubede] C ändert b zu d, also geludede (Geläute), aber in der Quelle entspricht: vota. 28. zwen] & C.

so wart uermazen groz gedumele und gerumele in deme kirchofe van den
 dufelen, daz di indem munstere waren, wanten verloren sin an deme libe, und
 duchte si wi allez ertriche irbibete. Ein dufel, der ir aller meister waz und
 och der grozeste und der grulicheste, der zeltiez dez munsterez porten, daz si
 in cleine stücke alle zespilde. Alle di indem munstere waren, leien, sculere, 5
 paffen und müniche, di irscraken also sere daz si ein gelit nicht regen mochten
 noch ein wort gesprechen. Der gruliche groze dufel gie dar da daz arme wip
 lac begraben, und rif ir und nante si mit namen und gebot ir daz si uf
 stunde, und warumb si zwirent ungehorsam vere gewesen. Si rif: 'ich bin
 gebunden'. Er sprach: 'zu dime grozen unheile sol ich dich einpinden'. Er 10
 stiz mit sinen wüze an di veisse, daz si gar zestuben, und di groze keten ze
 brach, als ob ez ein spinenwep were, und nam si mit der hant und wurte si
 uze dem munstere, daz alle di gefahen di da geinwertic waren. Si wurfen si
 uf ein /28r/ vuirin roz un huben si in di lufte. ir clagen und ir scrien waz so
 groz daz man ir stimen horte me dan uber viere milen wegez. Also wart 15
 daz arme wip verloren durch ir unkusche leben beide an lip und an sele.

Van unkusheit komet blintheit dez herzen, unftete gesichte, unreinekeit
 an herzen, an Worten und werken, minnen sich selben, unminne ze Gote, lib
 zu der werld und zu aller itelkeite, unkusheit mit den lidigen, mit elichen,
 mit magen und mit geistlichen, eintreinen heilige stete und heilige zit mit 20
 unkuschen droumen. Der dufel der unkuscheite hat hundert dusent leie
 stricke, da mite er den unkuschen menschen wuret na allen sinen willen.

Ez sint sibben dotliche funde: hohfart, nit, zorn, trakeit, girheit, vraz
 heit, unkusheit. Dese habent me dan zwenzic und hundert dochtere. Bi-
 ginnent si waffen und wur sich gein, daz man in nicht widersteit, si wer- 25
 dent also groz und alle schedelich und also unreine alle di müttere sint. Swer
 dotliche funde düt, der irbutet unferme herren dru groze laster, da mit er dez
 ewigen dodez sculdic wirt. Er düt ime selben drie scaden di er nimer uber
 windet. Er düt sine neisten drie scaden di er nimer kan wergelten. Er düt
 deme dufele drie deneste nach sine libesten willen. 30

Diz erste laster daz Gote geschiet van dotlichen funden: daz der mensche
 Got uzer siner selen und uzer sine herzen dribet und den ubelen dubel dar in
 nimet. Diz ander laster: daz der mensche versturzet und ime selben unnuze
 machet daz heilige blüt daz unser herre durch alle di fundere gizen wolde.
 Diz dritte laster: daz der mensche mit dotlicher funden an Gotez dode alle
 sculdic wirt alle de in an daz cruce hingen.

1. uermazen] v̄z C. 3. allez] dahinter daz von C ergänzt. 4. och] o C. 8. rif] i C.
 9. rif] i C. 11. veisse] C tilgt i durch einen Punkt. 12. zweites si] über der Zeile nachgetragen.
 14. un] vn, doch der Balken von C. 18. lib] i C. 19. lidigen] ll C. 22. wuret] u C.
 25. gein] das i erscheint hier, wie in steit (25) und neisten (29), ausgekratzt, wohl von C. 28. nimer]
 nī C. 30. deneste] de C. 31. geschiet] e in iet von C durch einen Punkt getilgt. van]
 von C.

Der erste scade der ime selben geisheit van dotlichen funden: er verlufet alle sine gute werck und dodet sine sele. Der ander scade: er befluzet ime [28^r] daz himelriche, wûr daz er nimer dar inkumet, wird er mite wunden. Der dritte scade: er enfluzet ime di helle uf, dar er mit den dufelen ewenc-
5 lichen inne brinnen muz an ende.

Den ersten scaden den er dût lime nesten mit dotlichen funden: alle di vroude di ie wart uf ertriche, di ist alle groz nicht alle di vrowede an himelriche deste grozer wart, so eine sele dar kumet. Di vroude binimet er Gote und allen heiligen, wan er nimer kumet dare. Der ander scade: di
10 helfe di funderen und den gerechten geislichen folde van lime lebene, di binimet er in. durch ein iglichen gerechten menschen so bekert unser herre deste gernere enig iglichen fundere und bestet vil deste gernere di gerechten in lime dineste. Der dride scade: er meret diz wuir und di bitterkeit in der helle. van einer selen so wirt diz wuir vil grozer dan ob allez daz stro
15 und allez daz holz daz uf ertriche ist, drinne were.

Den ersten dineft den der mensche deme dufele dût mit dotlichen funden: er machet in vro van allen lime herzen. So der dufel umbe loufet und di funden wirbeit, volget der mensche, so kan dem dufele nich leberez geschehen. Den anderen scaden: er wider saget Gote und allen sinen heiligen
20 und irgift sich deme dufele mit lip und mit selen. Den dritten dineft: er lezet sich wider Got deme dufele ze helfene mit willen und mit werken und mit alle lime lebene. Swer alfuz deffe gevallen ist van der genaden Gotez in den grunt dez ewigen dodez, der kan nicht eine wider kûmen, wan unser herre irhoret nicht di da sint in dotlichen funden. Er mûz ane rûfen unfer
25 vrowen di ein mûter ist aller barmherzekeit, daz si getrulichen Got wur in bite, und di heiligen den Got nichtez nicht mac versagen, und och gute lute, daz si och getruliche wur in biten. und sol er dar nach demutenliche und genzliche bichten und allez daz ime gefazt wird in der bicht, daz sol er wullenclichen leisten. so mac er wider in sin ersten stat kûmen, da er waz wûr
30 den fuden.

21. Ein einfidel leit groze anwechtunge van deme geiste [29^r] der unkusheite und minnete einez heidenez dochter so verre daz er bat den heiden

30. *Vitae patrum* V, 5, 38 (Migne t. 73 c. 884 C).

3. nimer] i C. 6. scaden] hier und Z. 9 erscheint dem c ein h übergeschrieben, wohl von C₃. 8. deste—wart] durch Punkte getilgt, der Tinte nach durch C. dar] dahinter über der Zeile in von C₃ erg. 9. nimer] i C. 10. sunderen] davor den über der Zeile von C₃ erg. geislichen] schoben C₃. van] von C. 12. enig] g radiert, doch deutlich sichtbar. 13. dride] C fügt über dem d ein t ein. wuir] wuir C. 17. van] von C. 19. scaden] für dineft verschrieben. 20. irgift] C tilgt i durch einen Punkt und setzt b darüber. 22. alle] e C. deffe] de C. 24. ane] a zunächst von C in o korrigiert, dann durch einen Punkt getilgt und a darübergeschrieben. unfer] vn, was C in unse ergänzt hat. 28. wullenclichen] n C. 29. wûr] C tilgt u durch einen Punkt. fuden] fuden, doch der Balken von C.

daz er ime fine dochter gebe zu eim elichen wibe. Der heiden sprach, ez were wol sin wille, wold ez sin got ir . . . ben, und gi zu deme dufele und sprach: 'Ein münich wil mine dochter nemen. sol ich si ime geben?' Der dufel sprach: 'wil er Godez verlokene und finer cristenheit und och finez ordenez, so machst du wol ime dine dochter geben'. Der heiden redete dise dinc mit 5 deme einfedele. do det er allez daz der dufel wûr hette gesprochen. Na disen dingen sag der einfedel wi ein snewiz dube wûr uzer sinen munde und vloch in daz himelriche. Der heiden vragete aber sinen got, ob er ime fine dochter geben solde, er hette getan dru dinc als er spreche. Do sprach der dufel: 'nicht gip ime dine dochter, wan sin Got hat sich noch nicht van ime ge- 10 scheiden, allein hat er sin verloukenet'. Do dise wort der münich irhorte, do gewan er groze ruwe und sprach in ime selben: 'hat Got alle groze gute an mir erouget daz ich unreiner fundere sin verloukent habe und miner doffe und och geistlichez lebenez, und er mir noch hilfet und bi mir ist, so wil ich sin nimer verlouken'. Er ginc zu eime heiligen vatere und dete ime bichte 15 aller finer funden. Der heilige man sazte ime buze und heiz in dri wochen vasten und bat unseren herren getrulichen daz er sich uber in wolde irbarmen. Nach der ersten wûchen der heilige man vragete den er da buzete, waz er sehe. Er sprach: 'Ich si in den wolkenen uber mime houbete eine gar wize dube sweben'. Der vater hiez in vaste Got an rufen. Nach der anderen wûchen 20 er vragete in aber waz er gesehe. Dirre sprach: 'ich sag eine duben di vloch umbe mich und uber mime houbede, daz ich si wol gewangen hette, ob ich wolde'. Der vater hiez in do unseren herren getrulichen an rufen, und daz er sich wol gehabete und sich immer me gerne hute, Got sold ime schire genaden. Nach der driten wûchen er vragete in aber waz er /29/ sehe. Do 25 sprach dirre: 'Ich sach daz ein snewiz dube quam uff min houben gevlogen, und ich si van wolde, do vloch si durch minen munt in min herze'. Der heilige vater lobete unseren herren und sagete ime, Got het ime alle fine funde vergeben. Do bliben di zwene bi ein ander und irwurben Gotez hulde.

Sente Gregoriuf sprichet, zu der irlosunge aller der werlte so were genûc 30 gewesen mit eime drophen blutez daz unser herre gezen wolde durch unz. darumbe gap er sin vile, daz di minne und di dugende dez geberez schiber

2. ir . . .] hinter ir zwei bis drei Buchstaben völlig ausgekratzt, die den Zeilenschluß gebildet hatten, dafür am Rande von C lau geschrieben und außerdem er über ir. 4. verlokene] hinter das o, das den Zeilenschluß bildet, hat C ein v auf den Rand geschrieben. 9. dru] C ändert in diu. dinc] k C. 13. verloukent] v^c von C über ursprüngliches ihm wohl nur nicht genug deutliches v. doffe] ð C. 14. bi] von C über der Zeile ergänzt. 15. nimer] i C. 17. in] über der Zeile. 19. si] hinter dem i ein Buchstabe (n?) ausgeschabt. 20. hiez] z aus t gebessert. rufen] ü C. 22. uber] von C in ob korr. 24. genaden] von C in gebe gⁿaden geändert. 26. sne] snè C. 30. genûc] k C. 31. blutez] ü C. gezen] g^{le} C. 32. geberez schiber] C ändert r in t, tilgt z und schi durch Punkte und setzt dafür ein f und v er liest also: gebetes vber. schiber = schinber.

wurde an dem überflusse der gaben. Sente Bernart sprichet: 'alß ez genük were
gewesen ze bezerunge dem vater, Gote van himelriche, mit eime drophen blutez
den unfer herre, Gotez lune, gizen wolde wûr alle di funden di ie geschein
wurden uf ertriche, alße genuget Jhesu Cristo mit einer rechten ruwe und mit
5 einer demütigen bichte wûr alle di funde di der mensche ie beginc uf ertriche,
wi groz si fin, wi vil er si, wi lange er in den funden gewesen si'. Warumbe?
Da kumet di heize brinnende minne uzer dez ver wundeten Gotez herzen und
bittere ruwe uzer dez demütigen funderezen herzen und machent eine ganze
libe und eine stete lune zwischen Gote und deme fundere, also daz Got finer
10 funden vergizet und ir nimer me gedenket. unfer herre sprichet: 'In der
stunden so der fundere umbe sine funden van herzen irsuffezit, so wil ich ir
vergessen genzliche und ir nimer me gedenken'. Herumbe sol wir unz de-
mütigen, alß unfer herre sprichet, so werde wir irhohet in himelriche und
fulen och willent werbe arm fin, den worten daz sich Got unfer under winde
15 und unz an lip und selen behalde. Sente Bernart sprichet: 'Ez sint vil lute
di wellent demütig fin und mugen doch nicht liden daz man si ver smet. vil
lute willen arm fin durch [30r] Got und willent doch keinen bresten haben'.
Durch drie vrûmen sule wir gerne und willent werbe arm und demütig fin.
Der erste vrûme: wan Got den armen und den demütigen nichtez nicht mag
20 verlagen, alße der prophete sprichet. Der ander vrûme: daz er unz di genade
Gotez erwirbet, alße Sente Jacob sprichet: 'unfer herre widersteit den hoffer-
tigen und gibet den demütigen sine genade'. Der dritte vrûme: daz wir be-
halden mite werden beide an lip und an selen, alße der prophete sprichet: 'alle
di arm sint dez geistez und demütigezen herzen, di behaldet unfer herre an lip
25 und an selen.'

UNser vrowe hette ein herze vol heiligezen vriden. da van vanete unfer
herre zu allen ziten mit ire. der prophete sprichet: 'Gotez wonunge ist inden
vride'.

21. *Jacob. 4, 6.* 23. *Ps. 33, 19; Prov. 29, 23.*

3. Gotez lune] *C* tilgt ez durch Punkte, ändert lune in lîme und ergänzt dahinter über der
Zeile lune, liest also: got lîme lîvne. wolde] o aus b korr. funden] *C* tilgt das Schluß-n durch
einen Punkt. 9. lune] ü *C*. 10. vergizet] i von *C* nachgezogen. nimer] i *C*. 12. fol]
C tilgt o durch einen Punkt und setzt v darüber. 14. willent werbe] *C* tilgt werbe durch
Punkte und setzt über willent: vnd. 16. ver smet] *C*, setzt zwischen e und t ein h. 17. willen]
i *C*. 18. willent werbe] diesmal tilgt *C* außer werbe auch noch das t in willent durch Punkte
und schreibt mit darüber, also: mit willen. 20. hinter sprichet fehlt das Zitat. 21. steit]
C tilgt i durch einen Punkt. 26.] rote (?) Kapitelüberschrift ausgekratzt.
27. UNser] Raum für die Kapitale freigelassen. vanete] = wonete (vgl. S. 50 Z. 21 wanent);
die Konjektur wird schon durch Z. 28 Gotez wonunge nahe gelegt. *C*, der das zweite eine neue
Zeile eröffnende van als wiederholtes Adverb faßt, ändert hore in herze und fügt hinter ir hinzu:
sulle vrid haltē. 28. den] m *C*.

(22.) Ez waz ein closter, da waren heilige müniche und bruder inne. Der appet alf er der erste waz an deme namen, alle waz er och der beste an alle sine lebene. Si helden vride und brüderliche minne, iren orden und allez daz gute und heilige lute zu rechte solden halden. dez duselez wille mochte nicht da geschein. durch daz so bildet er sich zu eime manne und quam an di 5 porten und bat durch Gotez libe daz man in wolde scheren und zu bruder machen, er were ein meistercoch und heize meister Albrecht. Do er beschoren wart und gehorsam, si machten in kuchenmeister und bewulen ime genug dez closterez dinge. Er lif umbe werbende und einen hi den anderen da verwerende, biz di bruderliche minne irkulde und unvride und nit und 10 hat under in wart wazfende. Er waz gar ein cleffere und brach den orden und sine swien zu allen ziten. vleisch, smalz und smer, swaz er dez mochte irwerben, daz stiz er in di ulen und machte di besten mûz der si ie enbizen. Der apbet waz ein alder man und hette in dem orden ni vleischez in bizen. bruder Albrech red ime daz er vleisch eze, er lebete deste langer, und were 15 och vrûme und heil aller der samnunge. doch wold er ime /30*/ nicht volgen. der unreine dufel ginc zu dem priore und nam di besten altherren di da waren, und ried so vile daz si alle den apbet baten daz er bruder Albrechte bat daz er ime vleisch bereite. Do lif er under di herte und nam einer armen wituen ir rint und slug ez dar nider und briet und sod und gap sine apbete 20 zezfen. Dez armen wibez sine sochte sin rint und bleip dez nachtez under eime bome. dar quamen vile dusele und och bruder Albrecht und helden ire capitel. Do rumde sich bruder Albrecht waz er ubelez in dem clostere irworben hette, und wi der apbet einer armen wituwen rint hette gezfen. do der wituwen sun diz irhorte, er ginc dez murgenez an den apbet und bat in 25 durch Got daz er gelten wolde liner armen muter ir rint daz er gezfen hette, und saget ime allez daz er dez nachtez van bruder Albrechte gesehen und gehort hette. Der heilige man hiz deme jungelinge zwei rint wur daz eine geben und nam sine müniche und alle sine brudere und claget in mit weiden ougen den grozen mort den bruder Albrecht under in hette begangen. 30 Alle di da waren, di irscraken der rede innenclichen sere. Bruder Albrecht wart beclaget. der apbet gebot ime bi der heiligen gehorsame daz offentliche sagete wi er dare were kumen, und wer er were. Do er offentliche sagete, der apbet gebot ime bi der heiligen gehorsame und bi dem jungesten urteile

1. Lat. Quelle? Es ist die Grundfabel der Bruder Rauschdichtung; vgl. Prager Deutsche Studien (Festschrift für J. v. Kelle) VIII. S. 423—434.

3. helden] hie C. 6. libe] i C. 9. lif] i C. 11. hat] C tilgt t durch einen Punkt und setzt z darüber. 12. swien] C ergänzt zwischen i und e ein g über der Zeile. 15. red] ried C. 19. lif] i C. 21. sochte] C tilgt o durch einen Punkt und setzt v darüber. 23. rumde] û C. 24. rint] davor ir über der Zeile von C ergänzt. 25. murgenez] C tilgt u durch einen Punkt und setzt o darüber. 28. hiz] i C. 32. daz] dahinter er von C ergänzt über der Zeile.

Deutsche Texte des Mittelalters XVI.

4

daz er wol balde dannen wure und nimer me wider queme. Alfuz wurden di heiligen münche dez dufelez lidic und helden wurbaz me iren vride und bruderliche minne.

Sente Bernart sprichet: 'Geistlich leben gelichet der hohen stat Jeru-
 5 falem, wan alle di himelesche Jerufalem irhaben ist und gescheiden van deme
 ertriche, also sol der geistliche mensche irhaben und gescheiden sin van irdigen
 dingen'. Jerufalem sprichet: ein gefichte dez vriden. Da van wan di oberste
 Jerufalem hohe lit, so ist si sicher und be/31r/zechent geistlich leben. Swer
 inder werlte blibet, der wirt intreinnet. Iwer sich danne uz hebet, der blibet
 10 reine. Iwer och danne reine ist, der blibet in sicherheite. Sente Bernart
 sprichet: 'daz geistlich leben und himelesch leben di di sint geniftelen. si hant
 och gelichen namen: Celum et cella, und sint och an den dingen di da inne
 sint, gelich. Der himel heizet darumbe himel, wan er verbirget und fundert
 und ist gefunderet van dem ertriche; als ist geistlich leben: daz ver birget und
 15 fundert den menschen van der werlte und van allen bosen dingen di inder
 werlte sint, wan geistlich leben ist rechte ein müzekeit nach Gote zugiden-
 kene. daz ist nicht ein müzekeit der na Gote gedenket, ez ist ein werc uber
 alle werc daz man Gote anhaftet mit gelust und mit begerunge, also daz
 der mensche dinhein dinc minne noch wollust suche noch habe wan eine ane
 20 Gote und alle dinc in Gote und durch Got. und swanne daz geschiet, so ist,
 daz ich beltlichen sprechen wil, daz di engele wanent inder cellen und in
 dem clostere als in dem himele. Si varent indem gebete mit deme geiste in
 den himel, aber her nider und wil daz ez gar unmöglich si daz
 dinhein mensche uzer dem closter zu der hellen vare, und sagen uch war-
 25 umbe: Ist dinhein beseht da inne der deme dufele zedeile werden sal,
 der mak da inne nicht bliben biz an daz ende, Got wirfet in uz, wan ez ist
 unmöglich daz dinhein mensche in dem clostere blibe biz an daz ende, wan di

10 bis 51, 5 vgl. S. Bernardi (resp. Guigonis Carthusiensis) *Epistola ad fratres de Monte Dei* (Migne t. 184 c. 314 A–315 A) und S. Bernardi *Sermones de diversis* (Migne t. 183 c. 663 B).

1. nimer] i C. 2. lidic] C tilgt das erste i durch Punkt und setzt e darüber. helden] e C.
 6. irdigen] C trägt zwischen i und g ein f über der Zeile nach. 7. van] C ändert a in o.
 8. bezechent] zê C. 9. uz] z aus t korr. 10. och] ô C. 12. zweites och] ô C.
 13. fundert] dahinter d . . m̄schen (aus 15 vorweggenommen) durch Punkte getilgt und ausradiert.
 16. zugidenkene] aus zegedengene korr., vielleicht erst von C. 17. werc] k C. 19. dinhein]
 erstes n von C durch einen Punkt getilgt und e darübersetzt. suche] û C. 20. geschiet]
 schiet auf Rasur, ursprünglich wohl si3. 21. beltlichen] C tilgt das e in be und setzt i darüber,
 gemeint ist aber baltliche (Quelle: audeo dicere). wanent] C tilgt a und setzt o darüber.
 22. clostere] clost̄e, doch der Balken von C. gebete] gebote, vgl. Quelle: spiritui oranti.
 23. nider] dahinter ist im Text eine Lücke anzunehmen, vgl. die Quelle: A cella enim in coelum
 saepe ascenditur; vix autem unquam a cella in infernum descenditur. 24. dinhein] C
 tilgt hier und Z. 25 das n in din durch einen Punkt und setzt e darüber. sagen] n etwas radiert,
 doch deutlich. 26. einde] C tilgt i durch einen Punkt.

erwelten van Gote. wan alle der kerker ist dem gevangenem, als ist daz closter deme der ungerne da inne ist, und ist ime di celle alle dem lebendem menschen daz grap. Der gerne da inne ist, dem ist ez ein bluwendiz paradise, und da van ist di himelesche Jerusalem gelich eime clostere und hant eine niftelschaft und sunderliche heimliche zu samene durch di geliche dez lebenez.' 5

Nu sint dru dinc di den vrede zestorent: daz ist ungelich dez gutez, daz einer me hat dan der ander und einer /31^o/ zu wil, der ander ze luzel. daz ander ist missehelle dez willen. daz drite ist ungelich der site. Dise dru dinc di sint van geistlicheme lebene gescheiden. daz gut ist in gemeine und git man iglicheme nach finer notdurft, wan ungemaine dez gutez machet 10 unvriden. Ein heiden sprichet: 'der unz nicht wan zwei wort beineme, so were wir alle mit vriden: daz niman spreche: "daz ist min und daz ist din", wan da van vride zerstoret wirt. Swaz einez ist, daz ist och dez anderen und ir aller, und swaz ir aller ist, daz ist iglichez'. Man lifet in Actibus Apostolorum: do sich di cristenheit zerst hûb, do quamen si alle zu den jungen- 15 ren, di si zu der kristenheite bekerten, und brachten allez ir gut und leiten ez zu der jungen wuze, und deilten ez iglicheme nach finer notdurft; und also ist ez noch in geistlicheme lebene: da hat niman nicht eigenhefte.

Daz ander ist missehelle dez willen: daz einer wil, daz wil der ander nicht. daz ist och in geistlicheme lebene nicht, wan si hant iren willen ge- 20 geben in einez willen und deme gehorsam zu sine an Gotez stete. Sente Augustinus sprichet: 'daz ist aleine rechte gehorsame di weder willen noch unwillen hat'. Der einveldige gehorsam mensche der wirt gegin Gote andechtik und wirt an sinen werken demûtenliche underdenic und wirt an alle sime lebene ein minnesam gefelle allen den di mit ime wandelent. 25

Daz drite ist ungelich der site: daz ist och in geistlicheme lebene nicht. si hant gemeine und geliche site. Si stent sament uf, gent sament nider, si fastent geliche und ezsent geliche. Allez daz si dûnt, daz dûnt si in gemeineme siten. Man lifet in Actibus Apostolorum van den jungen, si hetten alle ein herze und eine sele. daz ist gesprochen daz si alle einen willen und 30 ein gemûte hetten in Gote. Also sulen geistliche kint einen willen und ein gemûte haben in Gote und sol sich ein iglich bruder flezen daz er den vride behalte mit den anderen bruderen und /32^r/ mit iglicheme sunderliche. Swan

14. Act. 4, 34—35. 29. Act. 4, 32.

3. bluwen diz] ñ C. 4/. niftelschaft] das a von C über der Zeile ergänzt. 12. niman] ñ C. 15. zerst] C schreibt ein v zwischen z und e über der Zeile. 16. si] sich unter Einfluß des vorausgehenden sich, das im Ms. gerade darüber steht. 17. wuze] ñ C. zweites ez] der Schreiber scheint erst et geschrieben zu haben. 18. noch] hinter ch scheint ein Buchstabe ausradiert. 23. hat] C hat (= hant) wohl, indem er gehorsame als prädikat. Adjekt. faßt. 25. gefelle] C versieht das Schluß-e mit einem Balken. 26. och] ð C. 27. stent] stetent. 29. van] C ändert a in o. 32. flezen] C tilgt das Stamm-e durch einen Punkt und setzt i darüber.

ir den vride haldent und in deme vride fint, so fint ir in Gote und ist Got in uch.

Ich wil uch sagen vaz vride ist: Vride ist ein lutterkeit der finne, ein senftekeit dez gemütez, ein einweldekeit dez herzen, ein bant der minnen, ein
 5 geifelleschaft der libe. Vride benimet krieg und scheidet urlouge und stilltet zorn und tritet hovfart under sich und hohet di demütigen. Vride geifellet missehelle und wüget vienschafft zu fruntlicher libe und ist allen den luten gefellich. Vride gert nicht eigenez und behaben nicht vremedez. Vride wil nich hohfertik fin. Swer vride habe, der behald in, swer fin nicht habe, der
 10 suche in, wande swer ane vride wunden wirt an sin ende, der wirt verteilte van deme vatere, enteret van deme sunne und wirt gescheiden van deme heiligen geiste. Nu sulent ir uch vlizen daz ir rechten vride und ganzen vride behaltent, wan hetten geistliche lute unvride, daz wer inme zu w . . . re dan werltlichen luten, wande si der dinge nicht ein hant di unvride machent. Nu
 15 mak der mensche nicht vride halten mit anderen luten, er behalten och an ime selber. Herumbe sol sich ein iglich bruder sunderlichen vlizen daz er den vride zeinersten behalte mit siner meisterschaft und da na mit iglichem brudere, wan al di wile ir vride und truwe mit bruderlichen libe under uch habent, so ist Got under uch, und als ir den vride verlifent, so hant ir och
 20 Got verloren.

(23.) Ez saz ein erlam priester uffte siner perren, der hette einen per-
 richere, der waz gerecht und gar reinez und einveldiez herzen. Er suchte
 unferen herren truweliche und vant in werliche. do der priester einez dagez
 messe sanc, der einveldie leie sag alle dage ein cleinez und ein gar minnic-
 25 lichez kint uffte deme altere. do der priester daz pete solte geben, daz libe
 kint kerte sich zu dem priester und gap ime daz pete mit sine suzen munde.
 Her nach geschach daz einez armen man/32^o/nez verrer muter mit iren verke-
 len lif in dez priester garten und det ime etlichen scaden. Dez priesterz ge-
 finde jageten di hunde uber daz swin und bizsen ez zu dode. der arme
 30 wolte daz ime der priester sin swin gulte. der priester wolte daz ime der arme
 sinen scaden e abelegete, und quamen durch dise dinc zu unvride und zu
 krig, daz si waren etliche dage daz einer den anderen nicht wolte zu
 sprechen. In diseme zorne wart deme priester di genade benumen daz der

21. *Exordium Magnum Cisterc. dist. V cap. XIV. (Migne t. 185 c. 1158 C).*

5. geifelleschaft] das i erscheint ausgekratzt, ebenso Z. 6. libe] i C. 6. vride] zu diesem Satz am rechten Rand das Lesezeichen ✕. 7. missehelle] das i rührt von C her, doch läßt es sich nicht erkennen, woraus es korr. ist, vielleicht aus e? ist fehlt. 8. behaben assim. an nicht; = behabet. 13. w . . . re] wizone? drei Buchstaben zufolge Durchschabens des Perg. von der Rückseite aus verloren gegangen; C tilgt den erhaltenen Rest durch Punkte und setzt links über der Zeile vizen. 18. uch] C setzt über das u (v), das er zudem nachzieht, ein e. 21. perren] pren, C tilgt durch Punkte und setzt spare darüber. perrichere] ebenfalls von C getilgt, der gevat'n darübersetzt.

perrichere dez gotlichen kindez nicht me sehen mochte. Do vragete er den prister waz er ubelez begangen hette, und saget ime den grozen scaden der ime mit deme liben kinde geschen were. der prister irscrak innenclichen sere und sprach, ez in were nicht anderez wan der unvrider und der zorn den er hette mit lime gevateren. do hiz er ime sin swin gelten und wurten gute 5 vrunte. Di genade di er verloren hette, di gewan er da na kume wider.

Sente Augustinus sprichet: 'Vride ist daz beste clenode daz Got ie uff daz ertriche geigap'. Darumbe sulent ir uch vlizen zu allen ziten daz ir den vride behalten den Got sinen jungeren gab, do er uf erriche in erschein nach siner uffstende. Bernardus: 'Wilt du gerne ein vridesam herze gewin- 10 nen, so ube dich flizenliche an disen seiz dingen: Daz erste, daz du zu allen ziten gerne din swigen haldest'. diz swigen ist wol dez heiligen geistez und ein fluzen dez himelrichez und aller dugende. Ysaia der sprichet: 'Alle di sterkede di wir haben sulen zu dugentlichere lebene und den sunden wider zu stende di lid an swigene und daz wir zuversicht haben zu Gote'. David 15 der prophete waz vol dez heiligen geistez und alle sine wort waren wullenkumen; der minnete swigen also sere daz er selbe sprichet: 'Ich verstummete, daz ich swigen gelernnete und war mite demütik, daz di oberste dugent ist di der mensche gehalten mak. Ich swiek dicke van guten und van nuzen Worten, herumbe wart ich geubet innewendic an mine Herzen, daz man dicke 20 ein wuir an miner andacht mohte enzundet haben'. Bernardus: /33r/ 'Ich habe dicke geredet daz mir leit ist worden. swaz ich ie swiek, daz wart mir ni leit'. Der mensche sol sich ze allen ziten in hutten haben vor itelen geberden und vor unnutzen Worten, wande du solt das verwar wizen daz du nimer kein itelkeit geduft an Worten noch an geberden, du verlistest drier 25 genaden eine: Entweder di dir Got hat geben, daz er dir di nimet; oder di genade di er dir wolte geben, daz dir di nimer enwirt; oder di genade di du verloren hast, di dir Got wolde wider geben, daz dir di nimer enwirt. und wissezt daz verliche: und werest du alle wullenkumen alle deinhein mensche uf ertriche, und wilt du gerne vil gerende /in van itelen und van muzligen 30

13. Is. 30, 15. 17. Ps. 38, 3—4.

1. perrichere] wieder von C getilgt und gevat: darübersetzt. 3. liben] i C. 5. hinter lime: v (Anlaut von vateren) ausradiert. 7. clenode] clei C. 9. gab] von C über der Zeile ergänzt. er uf] zweimal geschrieben, doch das zweite mal überradiert. erriche] C fügt hinter dem ersten r ein t über der Zeile ein. 11. seiz] C tilgt i durch einen Punkt. 12. diz] C tilgt diz durch Punkte und setzt daz darüber, nachdem er i bereits in a geändert hatte. 13. fluzen] hyperhochdeutsche Schreibung für fluten (= fluoten)? vgl. S. 63 Z. 21. 18. gelernnete] gelern | nete, vgl. S. 55 Z. 2. war] C ergänzt t. 19. swiek] é C. 20. geubet] in der Vorlage dürfte gluwec (= gluwec) gestanden haben, entsprechend dem concaluit der Quelle. 21. mohte] von C über der Zeile ergänzt. 22. wart] über der Zeile nachgetragen. 23. ni] hinter dem i eine Rasur. hutten] n von C durch einen Punkt getilgt. 25. nimer] i C. listest] i C. 27. nimer] i C. 30. du] d aus t korr. sin fehlt.

digen, du verlufest allez daz dir Got ie gutez gedet. Da van so hot dich vli-
 zencliche vor aller itelkeit und unnuzen Worten, wande si biroubent di sele
 aller der genaden di si van Gote haben solte und enphan solte. Salomon
 sprichet: 'Alf eine burc gar unbewart ist ane tûrn und ane mure, alf ist der
 5 mensche der sine zungen nicht twinget'. Ein heilige sprichet: 'Mûzige wort
 sint der concientien richterin'. Jeronimus sprichet: 'Gute site werdent zestort
 van mûzigen Worten'. Sente Jacob sprichet: 'Swer wenet daz er geistlich si,
 twinget er nich sine zungen, si verleitet ime sin herze, und wirt alle sin geist-
 lichkeit unnuze und ein itelkeit'. Sente Johannef sprichet in deme ewangelio:
 10 'Mensche, gedenke daz du rede irgeben müst van eime igligen unnuzen Worte
 an deme jungesten dage'. Sente Gregorius sprichet: 'Daz heiz ich unnuze
 Wort der daz mensche nicht indarf zu rechter notdurft, eder da van Got
 nicht gelobet wirt und di horere gebezert'. Sente Jeronimus sprichet: 'Swelch
 mensche mezlich ist, daz in wirt nimer suntlich an dingen noch an Worten'.
 15 Nach den Worten: alle der munt wurbringet, so prube daz herze inwendich.
 Swer Got innerlichen horen wil und /33r/ sehen, der muz gerne swigen.
 Daniel sprichet: 'Ich wil swigen und horen vaz Got in mir rede. Er redet
 nicht anderez dan er begeret in mir ein vridesam herze'. Maria Magdalene
 di gerne horte und sag unseren herren, di swech. weder durch murmelen der
 20 Juden joch rede der jungeren so brach si ir swigen nicht, wand in irz herzen
 andacht anderez nicht enlac wan Got ze sehene und ze horene. Swelch
 mensche danne begere daz er gerne Gotez fusse sprache hore und Got van
 herzen irkenne, der sol gerne swigen van unnuzen Worten und van vele
 reden. Swer uber dise funf leie Wort sprichet, daz ist allez funde: daz man
 25 beted, daz man redet van Gote und van dugenden, daz man bichtet, daz
 man redet sine notdurft, daz man sichen und gevangen trostet. Waz man
 gedencke hat uber dise drier leie dinc, di sint alle funde: daz man nach
 deme himelriche gedenket, daz man gedenkeit an sinen gebreften, den man
 an ime hat, daz man na der notdurft gedenkeit. Merke, mensche, waz ge-
 30 naden dir swigen bringet: Ez machet dich demûtich. demûtikeit sûget den
 heiligen geist in sich. der heilige geist bewaret den menschen an sele und
 an libe. Vil claffen und reden van itelen dingen daz ist ein zeigen dez ewi-
 gen dodez. Her David sprichet: 'der cleffesce man kan nicht recht fertiget
 werden uf ertriche'. Salomon sprichet: 'an vil reden kan man di funde nicht

4. Prov. 25, 28. 7. Jac. 1, 26. 9. Joh. 12, 48. 33. Eccli. 26, 28.

1. hot] ð C. 3. beide solte] ē C. 7. van] C tilgt a durch einen Punkt und setzt o darüber.
 13. horere] von C durch Punkte getilgt und lute darüberschrieben. 14. mensche] dinc. 18. be-
 geret] r sieht wie ein c aus. 19. swech] ē C. 20. ir] rr, doch über dem ersten r der i-Strich.
 irz] z aus e korr. 22. begere] das r sehr undeutlich (vgl. Z. 18), weshalb C, der es für t nimmt,
 ein r über der Zeile ergänzt; also begerte. hore] et C. 23. irkenne] C setzt einen Balken über
 das Schluß-e. unnuzen] utz C. vele] C tilgt das erste e durch einen Punkt und setzt i darüber.
 30. sûget] der o-Ring verwischt. 32. van] a von C in o korr. 34. di] dī C.

miden'. Ein heiliger vater druch einen stein dru jar in sinen munde, daz er swigen gelernet.

'Daz andere, daz du alle zit gerne eine list'. Unser herre sprichet: 'Ich wil wuren mine brud in di wüsten und da wil ich mit ir kosen heimeliche'. wande du solt daz wizzen daz du nimmer rechte innen wirst waz Got genaden mit dem menschen wirket, du en vlizest dich danne alle zit gerne [34'] einodez beide herzen und libez. van deme einoden sprichet unser herre durch den wissagen Osee: 'Ich wil in wuren in di wüsten und in daz einode und da wil ich zu sine herzen reden'. Sente Bernart sprichet: 'O heilige sele, wiz aleine und behald dich deme aleine den du dir uzer allen dingen irwelet hast. Ich einbin nirgen minner eine dan da ich eine bin: da ist Got mit mir in allen steten mit allem himelichme herre'.

(24.) Ez waz ein Romere, vil richer und werder dan bi uleren ziten dinhein küninc muge wesen. In sinen kintlichen dagen begund er getruliche unferme herren dinen und bat daz er in wifen wolde uffe den wec der beheltnisse. Do horte er di stimme unferez herren, di sprach: 'Arfeni, vluk di unreinen werlt und wiz gerne eine. hut dich vor mufigen Worten und hald gerne din swigen, ruwe dime gemüte, und hap ein vridelam herze; diz ist der wec der beheltnisse'. der heilige man Arsenius heild diz und wart mite behalden an lip und an selen.

'Daz drite, daz du dich vlizenliche vor allen dingen ubest an deme gebete und dicke bichstest'. Swer gerne betet und bichtet, der vellet ungerne in dikeine funde; der aber diz nicht in düt, der vellet vil gerne und vil lichte in aller hande funde. wilt du nu rechte innen werden wie Got spulget mit guten umbe ze genne, so vlize dich vor allen dingen an andechtic gebet.

'Daz virde, daz sich der mensche gerne fundere van alleme zergencliche troste und in ungemache gerne wone'. Do Jacob van sine brudere Esau so vil ungemacheiz leit, so trost in Got mit finer beischowede, da van er sich selben rumet und sprichet: 'Ich han Got van antlize ze antlize gesehen'. Do daz israhelische volc mit manicveldigeme ungemache wart getribuleret und unbe getriben, do gap in Got di suze dez himelbrotez. Sente Stephanus der [34'] sag och Got in himelriche stan, do man in igenote steinete. Sente Johane deme zoigete och Got sine heimelichkeit, do er in bedrubefale waz. Swer vridelam in sine ungemache ist, mit deme ist Got

8. Osee 2, 14. 13. Vitae patrum lib. III § 190 (Migne t. 73 c. 801 A). 30. Gen. 32, 30.

4. brud] von C wohl unter dem Einfluß der folgenden, ungenau wiedergegebenen Osee-Stelle mit unbewußter Komik in brud geändert und entsprechend ir in in. 6. en] C ändert in ein. 7. einoden] C tilgt das Schluß-n durch einen Punkt. 10. wiz] C tilgt w durch einen Punkt und setzt b darüber. 32. himel-] hilnel-. 33. och] δ C. 35. ist] von C über der Zeile ergänzt.

werliche und troftet in mit finer genaden. Sente Augustinus sprichet: 'dir troft unferez herren ist alfe zart und also gar verwenet, fwer vremen troft hat eder fuchet, deme wirt Gotez troftez nicht'. Swer van Got getroftet ville werden, der sol mit geduld liden uzene und innene drubefal und ungemach und sol sich gerne funderen van alleme deme trofte der ime Gotez troft mach geminneren.

(25.) Ein münich waz zu Clerivaz, der hiz Reinaldus und bete gerne und hette och unse vrowen van herzen lip. Einez dagez do er mit den anderen ginc korn sniden und er der garben hute, do begund er zeidenkene mit grozer fuzekeite finez herzen daz also manic wiz man und och edel man durch di libe Gotez di groze hizene und och di groze erbeit mochten erliden, und ducht in wi si also vrolichen erbeiten alle obe si gingen in eime wurzigarten vol aller schonheit. Durch dise dinc so leget er fine hende ze samene und lobete unseren herren daz er in zu alle heiliger samene brach hete. In difime gedanke irschinen ime drie vrowen, di hetten wicze cleidere und gar minenclich antlize. di erste waz langer und vil minenclicher dan di anderen. Si gingen den berc her abe, den selben wec den der convent waz kumen, und do si bi daz korn quamen, der gute münich sprach zu ime selben: 'Herre Got van himelriche, wer sint dise schonen minnenclichen vrowen di wider unser gewonheite zu unseren münichen sich heimelichent?' In disen Worten so quam ein engel und sprach ime zu: 'Di erste und di schoneste daz ist die reine maget Marie, Gotez muter van himelriche, di an/35r/deren zwo di nach ir gent, daz ist Sente Elzebet und Sente Maria Magdalene'. do er unser vrowen horte nennen, do irschrak er alle sere van vroweden daz er finez libez dinhein gewalt hette, wan er si minnete van alle sine herzen. Er sprach zu deme engele: 'Liber vrunt und herre, war wil min vrowe?' der engel sprach: 'Si wilt zu iren sniteiren und wilt mit in sniten'. Bruder Reinold sag daz unser vrowe und di mit ir quamen, gingen an den jan mit den münichen und sniten mit in, biz der convent wider zu clostere ginc. do wut unser vrowe wider ze himele mit iren zwein juncvrowen. Der gute münich wart dirre ding sere gebezert und gewan unseren herren und sin drut mäter

7. *Exordium Magnum Cisterc. dist. III (Migne t. 185 c. 1062 A) und Herberti De Miraculis libri III: lib. I cap. I (Migne t. 185 c. 1273 A).*

2. verwenet] von C durch Punkte getilgt und gut darüberschrieben, vgl. zu S. 2, 30. 3 ff. Swer — geminneren] zu diesem Satz am linken Rande das Verweisungszeichen †. 8. unse] se C. 11. libe] f C. hizene] C ändert n in d. och] o C. 17. gingen] f C. 25. van] C ändert a in o. alle] e C. 26. wil] hinter l ein Buchstabe (t?) völlig ausradiert, s. zu 27. 27. wilt] das t hier und in dem folgenden wilt ausgekratzt, jedoch noch sichtbar. Statt des zweiten wilt scheint ursprünglich wlit gestanden zu haben. 29. ginc] f C. wut] C ändert u in ũ und setzt über das t, das er durch einen Punkt tilgt, ein r, liest also wūr = vuor. 30. gute] C ũ. 31. unseren] vfe'n das am Zeilenschluß stehende v war C vielleicht nicht deutlich, er frische es auf und fügte ein n, über das er den Balken hinwegzieht, am Rande hinzu.

Sente Marien vil defte libere, und al erbeit wart ime wurbaz me lichte ze dragene.

(26.) In deme selben clostere waz ein mûnich gar heiligez lebenez. der sag wi unfer vrowe faz und held capitel mit allen den mûnichen die in deme clostere waren. Nu faz di heilige frucht irez libez, daz minnencliche kint 5 Jesuf Cristuf, in irme schoze und alle di mûniche umbe si, iglicher an sime stule. der gûte mûnich hette groze vrowede an der engelsichte dez minnenclichen kindez und an finer liben drut muter, und van grozer clarheite so mocht er mit vollen ougen si nicht ane sehen. Do daz capitel enden solde, di kunincliche maget kerte sich zu dem priore und nam in an ir arme und 10 kûft in an sinen munt fuzencliche und gar minnencliche und ir geibendieteiz kint vil ime umbe sine kelen und det alle libliche und also gar minnencliche daz dem brudere wolde gebreften van vrouden und van grozer fuzekteite, der diz werdic waz ze sehene. Do der prior und alle di mûniche den himelischen vride und den minnenclichen kuz inphangen hetten van unfer vrowen munde 15 und irz liben /35/ drut kindez, do gap si in den ewigen legen, und bleip der gute mûnich in grozer vrouden und in grozer sicherheit biz an sin ende und wart behalden an lip und an selen.

'Daz funfte, daz sich der mensche ze allen ziten vlizen sol an rechter demutekeit herzen und libez'. daz bringet dir ganzen vride. Wilt du nu 20 rechte ein demûtic mensche werden, so vlize dich daz du gerne verſmehte were duft durch unseren herren, und daz du gerne verſmehte cleider drageſt durch Got, und daz din rede und din geberde alle zit si also alf ob du alle zit zu angeſichte vor Gotez ougen soldest wandelen. Sente Bernart ſpricht: 'der geiſtliche man ſo er mit werlichen luten wandelet, ſo ſol er mit allen 25 vlize ſinez munde hutten daz er id rede wan di wort der man gebezeret werde. zu allen ziten und in allen ſtetten ſol er ſich also geiſtliche halden, alle di in ſehent, daz ſi wur war mûgen ſprechen: er iſt ein geiſtlich mensche, der werliche den heiligen *geiſt* dreget an ſime herzen'. Du ſolt dich och vli- zenclliche und ſtetencliche uben an andechtich gebet mit herzen und mit 30 munde, wand ane daz ſo enkanſt du nimer ein vridelam herze gewinnen.

(27.) Sente Bernart hette funf brudere, di in di aller beſte duchten. diſe funf brudere vragete Sente Bernart, iglichen ſunderlichen, und ſprach zu

3. *Exordium Magnum Cisterc. dist. III. (Migne t. 185 c. 1091 D).* 32. vgl. C. Borchling. *Mndd. Handschriften* 3 (1902), 52.

1. al] C fügt ein e an. 4. held] h^{le} C. 7/. minnenclichen] hinter dem l eine Rasur. 8. liben] l C. van] a von C in o geändert. 10. ir] i^r C. 12. libliche] l^{ib} C. 25. werlichen] C ergänzt zwischen r und l ein t über der Zeile. 26. di] die C. 29. geiſt] von C über der Zeile ergänzt. och] o C. 30. ſtetencliche] C tilgt nc durch Punkte. 31. nimer] i C. 32. beſte] C ſetzt über das Schluß-e einen Balken. 33. vragete] C ſchreibt sein a über urſprüngliches a.

dem ersten: 'Sage mir wi du gelebet habest, sid du geistlich wurde?' Do antwurte ime und sprach: 'Ich han also gelebet daz ich alle dage uber dachte allez min leben, waz ich ie weder Got begi an grozen dingen, und det dez kurzliche mine bichte und bereite mich alle nacht alle man mich 5 dez morgenez inegrap solte legen'. Do vraget er den anderen wi er sin leben hette verdruben, sit er geistlich wart? do sprach er: 'ich han also gelebet daz ich allez min leben in zwei deilete. daz eine gap ich deme gebete undder andacht, daz ander deil gap ich ze erbeiten /36r/ und zu dineste den bruderen an guten und an nuzen werken, swa ich kunde und mochte'. Do 10 vragete er den dritten wi er sin leben vertriben hette? do sprach er: 'ich han also gelebet daz ich mich der irbermede gap, daz ich ni menschen sag wenen und betrubet wesen, ich weinete mit ime und wer och betrubet, und daz ni menschen sag vrolich an rechter vrouden, ich were mit ime vro finer vrouden'. Do vraget er den virten mit welen dingen er aller meist gedinet 15 hette? do sprach er: 'ich han also gelebet, sit ich geistlich wart, daz ich mich alle zit vleiz daz ich mich da hine wugete da man mich verimate und mine gute werc verkerte, und han mich selben also überwunden daz ich voller demütikeit bin kumen'. Do vraget er den funften. do sprach er: 'Ich han also gelebet daz willent verbe ni niman bedrubete und och ich 20 van ni nimanne bedrubet wart'. Do bat Sente Bernart in sime herzen unfere herren daz er ime offente welcher under in funven der beste were. Do hort er eine stime di sprach: 'Ich giben mich, ich laze mich winden, ich verkouffe mich, ich laze mich verstelen, ich lan mich den menschen verwinden nach allen sinen willen'. Do geidachte Sente Bernart an sime herzen und 25 sprach: 'O wei, herre, ich verstan dirre stimen nicht. Ich bite dich daz du mich dise wort baz offenez'. Do hort er aber di stimen unferez herren, di sprach: 'Ich gibe mich dem der sine funde gerne bichtet; ich laze mich winden den der sich git der andacht und dem gebete und der erbeite an guten und an nuzen werken; ich verkouffe mich dem der da eime iglichen menschen sine beswerede hilfet dragen und sich vrowet einez iglichen menschen 30 vroude; ich laze mich verstelen den demütigen und den verimaten; ich laze mich uberwinden den menschen nach allen sinen willen der da ni nimanne bedrubete, und och er van ni nimanne bedrubet wart'. Do sprach Sente Bernart: 'Ich bite dich daz du mir offenez welcher under disen di beste si'?

2. C fügt über der Zeile zwischen antwurte und ime das pronom. Subjekt er ein. 3. weder] C tilgt das Stamm-e durch einen Punkt und setzt i darüber. 4. dez] von C getilgt und dar nach darüberschrieben. 5 f. [sin leben] sinben, der obere Schaft des b ausgekratzt und außerdem n durch einen Punkt von C getilgt, der auch den Strich über i hinzugefügt hat. 12. wenen] wē C. och] ō C. betrubet] ū C. 13. daz ni] dazwischen über der Zeile ich von C ergänzt. 14. virten] von C in vlerden korr. 19. daz] dahinter über der Zeile ich von C ergänzt. 20. van] C ändert a in o. 22. stime] i C. 34. di] i ausgekratzt und von C in d geändert.

Do sprach di gotliche stimme: 'der da ni niman bedrubete und och van ni nimanne betrubet wart, [36^r] der ist der aller beste'.

'Daz sezte daz vride maget, daz der mensche Got lobe an allen dingen, er habe gemach eder ungemach, swi ez ime irge, daz er Gotez lop nimer gestille. In deme lobe und indeme vriden so ist unferez herren libelste rûwe. 5 Unser herre sprichet selbe: 'daz offer dez lobez daz eret mich, und daz ist der wec in dem ich kumen wil in daz vridesam herze'. Swer dirre funf dinge nicht enhat, der kumet in daz riche Gotez nimer: daz man habe rûwe der funde, daz man bichte allez daz man wizse, daz er abe laze allez daz er unrechtez habe, daz man den willen habe daz nimer dotliche funde getû, daz 10 der mensche alle sine buze getruweliche leifte.

UNser vrowe hette eine sele vol heiliger minnen. Si hette eine brinnende sele van Gotez minnen, ein minnendez herze daz Got eine minnete, ein geordende geberte, daz si ze allen ziten einer geiberden waz engegen den luten, ir gishehe lip eder leit, ein liplich antliz hette si ze allen ziten. Si 15 enkunde nimanne unwertlichen eder ubelichen zu gebaren. Nach dirre heiligen gewonheite fule wir unz richten. Men lifet daz Salomon den tempel und allez daz da inne waz, verdacte mit golde und hiz gulldine schilde wirken. Daz gold ziret, di schilde bewarent. gebrichet unferme godez huse dez goldez der minnen, so si wir ungeziret und unbewart, wande di minne ist ein 20 gruntvestene aller geistlicher lebene. Si sterket und troestet di da in erbeiten sint, si ist der frucht und lon di da stete blibent. Ane di minne sint weder orden noch werc heilich, aleine sin dei gelichnisse der heilikeite. Di minne ist ein zhaz mit dem der arme rich ist der in hat, und der riche arm ist der sin nicht en hat. Hi nach sulent alle geistliche kint getruweliche stan daz si 25 nicht aleine enander en beswerent, sunder daz si och mit minnen und mit dineste und mit demûtikeite gegin einander daz irwerbent daz si in dem himelriche irhohet werdent, alse daz ewangelium [37^r] sprichet: der sich hi nideret, der wirt in himelriche irhohet. Sente Bernart sprichet: 'Swer Got van herzen minnen wil, der mûz sin herze inkummeren und reinigen van aller zergenc- 30 licher libe, wande di wile di in deme herzen ist, so mak Gotez minne nicht

23—25 nach S. Bernardi Tractatus de statu virtutum (Migne t. 184 c. 810 D).

28. Matth. 23, 12. 29. vgl. Tractatus de charitate (Migne 184 c. 624 B).

1. van] a von C in o geändert. 4. 8. 10. nimer] i C. 7. wec] ck C. 10. daz nimer] C ergänzt dazwischen über der Zeile er. 12. Raum für die Kapitale freigelassen; Anfang des 8. Kapitels. 13. van] a von C durch einen Punkt getilgt und o darübergeschrieben. 14. geberte] C ändert t in d. 19. Daz gold — bewarent] dazu am rechten Rande das Lesezeichen †. 23. dei] i scheint erst nachträglich vom Schreiber hinzugefügt. 24. der fehlt. 26. enander] en C. en fehlt. 30. inkummeren] C tilgt in durch einen Punkt und schreibt vnbe darüber. 31. wile] ursprünglich ll, doch das erste l ausradiert.

darrin'. Sente Augustinus sprichet: 'den menschen solde gar unwert dunken daz er sin herze bekumere mit unnutzen saichen, dem unser herre di ere hat gegeben und di wirdikeit daz er Got van Herzen minnen sol, und den Got wider lip wil han alle sich selben'. Sente Augustinus sprichet: 'alle vil du
5 din herze uf ein zergenclich dinc legest und minnest, alle vil kerrest du din herze van Gote und alle vil scheidet sich Got van diner sele mit rechter genaden'.

Ez sint nûn kore der engele in himelriche. Wi si heizent, und wer si sint di dar kumen solen in di kore, daz ist gut zewizsene.

10 Di engele in dem obersten kore der wirdekeit ist daz si unz reisent und ladent zu gotlicher und zu bruderlicher minne. wan si gar enzundet sint, so heizent di engele indem ersten kore Seraphin, daz beidudet: der uzene und innene brinnet.

In den kor und zu den engelen so gehorent alle di durch di libe Gotez
15 dise unreine werlt lazent und ingeistlich leben kument und dan al ir herze und alle ir sinne dar an lengent wi si Got gelobent und vor allen dingen lip gewinnen. Den selben wirt alle hertekeit lichte und sumen sich nich an den heinen dingen, alle Sente Bernart sprichet: 'Ie heizer man minnet, ie sneller man loufet, ie e man kumet'.

20 (28.) Ein edel junvrowe wise quam in ein closter, da wol wunfzic vrowen inne waren. Durch di libe unferez herren machte si sich einveldich und alewere und hielt ir swigen und liz al unnuze wort ungesprochen. si bot sich in di kûchene und wûsch di dupen und di schuzelen und det alle di dineft di ein dirne ze rechte dîn solte. Si wolde ni zedische fizen mit den anderen;
25 [37*] durch ir grozen demutikeit so az si di sniten und di stücke di man uf hup van den anderen. Durch ir groze demûtikeit twc si in allen ir wûze und det in alle di dinefte di si kunde oder muste. Di anderen vrowen hetten si wûr eine grunt dorin und daten ir manic dusint widermûte ane. Si riben ir sinif in ir nase und slugen ir zu den backen und helten ir gebrante duchere
30 wûr ir nase und daten vil ungemachez. Zu disen dingen waz si gar geduldic und leid ez allez durch di libe unferez herren. Di stime Gotez gebot eime

8. vgl. Gregorii Magni Hom. XXXIV in Evang. (Migne t. 76 c. 1249 § 7—11). 20. Honorii Augustod. Speculum ecclesiae dom. XX. post pentecost. (Migne t. 172 c. 1066 D).

1. dar | rin. 2. bekumere] bekumere. 10. reisent] zwischen n und t ein Loch im Pergament, doch fehlt nichts. 17. sumen] sum; C tilgt u durch einen Punkt, setzt e darüber und macht ein e aus dem Schlußstrich des m, also senē. 22. liz] i C. 25. so] aus sa korr. 26. twc] twc C. 27. det] C tilgt d durch einen Punkt und setzt t darüber. muste von C durch Punkte getilgt und Mohte darübergeschrieben. 28. grunt] ru von C, der wohl gut lesen will, ausgekratzt, doch vgl. S. 87 Z. 12. ane] C setzt unter die beiden ersten Buchstaben Punkte, also e (= ê). 29. sinif] von C in senif geändert. 30. nase] e C. daten] dahinter ir von C über der Zeile ergänzt. 31. stime] i C.

heiligen einfidele daz daz er queme in daz clofter und gifehe di heiligesten vrowen di uf ertriche were. do er in daz clofter quam, alle di vrowen quamen und vroweten sich finer zukunfte. Er bat di abbeteffen und di anderen vrowen daz si hizen alle di vrowen daz wûr in kûmen, ime were van einer groze heilikeit gefaget. Si sprachen, da were nicht wan ein dorin inder 5 kuchene, di hette der genaden nicht da van er spreche; doch mußte si wur in kumen. Ir cledere waren ald und unfuber und ir houbetdoch waz arm und fwarz, da mite si dicke scuzelen und hefene hete gewifchet. Do si wurden einfedel quam, er sag uf irme houbete ftan eine gar minnencliche cronen, ir cleidere waren uzmazen fchone, di engele würden si van deme oberften 10 trone. Der einfedel vil ir ze wuze und bat si daz si unferen herren wur in welte biten; diz felbe det si ime. di anderen sprachen, er were an ir gar betrogen, si were unfinnik und hette nicht genaden. Do faget er in waz ime di ftimme Gotez hette geboten und waz heilikeite er felbe an ir fehe. Herumbe wurden si alle befweret und daten ime ire bichte, daz si ir vil leidez hetten 15 gedan. daz wolden si nu bezeren ire und och unfeme herren. Si beguden si wur baz eren und hetten si in grozer wirdekeit. diz wolde si nicht liden und hup sich uzer /38/ deme cloftere ftille fwigende. si gie dar man¹ si nicht irkante und dinte da unfirme herren. der behild si beide an lip und an felen.

Herumbe sprichet unfer herre: Selic fin di willent werden arm, wan daz 20 himelriche ift ire genzliche ane zwivel.

(29.) Ein munich van Citirz hette unfer wrowen lip van alle fime herzen. in finer andacht wart er gezucket und wart vor unferen herren in di ewigen vrowede gewûrt. Da sag er aller der hande orden di man uf ertriche kan winden: fwarz orden und wize, regelere und Norpentinere, prediere und 25 cruzelere und alle geiftlich leben in grozer wirdekeit vor allen den di in himelriche waren. van fin orden, grawe mûniche, sag er dinhein fele in himelriche. Do sprach er zu unfer vrowen mit grozer jamerkeit finez herzen: 'Waz ift daz, vrowe aller genaden, daz ich van graweme lebene dinheinen hi gefehe? Warumbe dinen dir dine knechte, di grawen mûniche, mit also 30 grozen vlize und fint doch verftozen van dirre vrouden, daz alle orden ir

20. Matth. 5, 3.
Strange 2. 79).

22. Caesarius v. Heisterbach Dial. miraculor. dist. VII cap. LIX (ed.

3. abbeteffen] ein C, d. h. in statt en. 4. hizen] i C. 7. cledere] clê C. doch] C tilgt o durch einen Punkt und setzt v darüber. 8. fwarz] r über der Zeile. gewifchet] aus ursprünglichem gewifcetet. 11. wuze] û C. daz] z über der Zeile nachgetragen. 16. beguden] begûden, doch der Balken von C. drittes si] stark verrieben, doch lesbar. 18. fwigende] fwgende, doch i von C über der Zeile nachgetragen. 19. dinte] i C. 20. di bis arm, vgl. unten S. 64 Z. 6; darnach dürfte im Original gestanden haben di willent werbe arm sint. 22. Citirz] r aus z korr., dahinter von C über der Zeile d nachgetragen. alle] e C. 25. norpentine. 27. lin C. 29. van] a von C getilgt und o darübergesetzt. 30. hie C. dinen] i C.

wonunge hi fulen haben und dinhein gra münche hi fulen wünen?' Do
 unfer vrowe sin herze bedrubet sag, si entwirte ime und sprach: 'Grawe münche
 sint mir alfe heimelich und haben si also lip daz ich si zu allen ziten fizende
 habe under mime arme'. Si warf iren mantel uf, den si umbe hette, der waz
 5 lanc und wit, und ougete ime uzer mase wile münche, converse und heiliger
 nunnan. Der schonheit und vrowede waz grozer vil den der anderen heiligen.
 durch dise dinc so wart er vro van allen sine herzen und dankete unfer
 vrowen der grozen vroude di er gesehen und gehort hette, und quam wider
 zu deme libe und sagete diz allen sinen vrunden. di wurden ez vil und vil
 10 gebezeret.

(30.) Zwene brudere van deme dudischen huz baten eine heilige vro-
 wen daz si unferen herren und unse vrowen wolten wur si biten daz si ir ge-
 lubede und iren orden also muften wüllebringen alfe Got und sin /38/ lip
 trut muter van irme lebene wolten ewencliche geeret und gelobet werden.
 15 Si vragete, ob si geistliche lute weren, und alle also gute cleider drugen und
 linen gewant hetten und uffe vederbeten legen, und ob si vleize/ ezlen? Si
 sprachen: 'ja, der pabest hat den orden bestetiget, und ist unz gegeben wur
 alle unse funde daz wir unferez herren zorn rechen fulen an den ungeloubigen'.
 Di vrowe gelobete wûr si zebitene, doch duchte si wi der orden gemachet
 20 were zu gemache dem libe und zu beheltnisse der sele. unfer vrowe hette
 eine gewonheit, daz si gar dicke redete mit der heiligen vrowen, wan si aber
 dez dudischen ordenez seire geiergert worden waz, so waz unfer vrowe zwene
 mande daz si ni ein wort mit ir redete. Warumbe diz geschehe, daz in weste
 di gute vrowe nicht und bat vnfer vrowen mit innenclicheme herzen und
 25 mit weinenden ougen daz si ir kunden wolte wi und warumbe si verloren
 hette di grozen genade. daz wolte si bezeren und buzen mit lip und mit selen.
 Na dirre clage irschein ir unfer vrowe in allen den geberten alf ob si ir nicht
 irkente. Di gute vrowe begunde clagen und weinen und gar grozen jamer
 stellen, daz si nicht kunde wizsen mit welchen schulden si unfer vrowen zorn
 30 hette verdinet. Do sprach unfer vrowe: 'wi mochtez du mich me irzurnen
 dan an minen liben vrunden, di mich mit herzen erent und minnent und
 wûr allen dingen zu einer vrowen habent irwelet, und du di verwazeft und

11. Quelle?

3. lip] f C. 5. ougete] C setzt ein z vor. 7. herzen] der zweite n-Strich überrauiert.
 12. herren] am Rande hinter vnferen, das den Zeilenschluß bildet, von C ergänzt. wolten] zur
 Endung vgl. Weinhold, Mhd. Gr. § 402. 13. lip] f C. 16. vleize/] vleizd wohl nur aus
 vorliegendem vleizef verschrieben. 18. unse] C fügt r an. 19. si] von C über der Zeile
 ergänzt. wi] ie C. 22. seire] i hier wie in dem folgenden geiergert (ebenso S. 63 Z. 1) wohl
 von C ausgekratzt, doch noch sichtbar. 23. ein] C setzt ein k darüber. 31. zweites und] da-
 hinter von C über der Zeile mich ergänzt. 32. wûr] C radiert den ersten w-Balken aus und
 tilgt u durch einen Punkt, also vor.

irez lebenez bist geiergert?' Si vragete wer si weren. Do sprach vnser vrowe: 'Ez sin di brudere dez dudischen ordenez'. Si sprach mit weinenden ougen daz si nicht en wiste daz si di brudere also mit herzen minnete, und daz da wider di brudere /i/ also gar wert hetten. Di mûter aller barmherzekeite warf iren mantel uf und hette under igligeme arme einen dudischen bruder, 5 stende mit einen wizen mantele und eime swarzen cruce und sprach zu der clusenvrowen: 'Sich hi, alluz lip und wert haben ich di dudischen brudere, wan si mich fuderlichen lip /39/ habent und mich genzelichen zu muter und zu einer vrowen irwelet hant. herumbe so wil ich nimer wesen uf ertriche noch in himelriche, ich ein welle mine brudere und mine libe dineft man, di 10 dudischen brudere, bi mir haben'.

Nach disen Worten so wûr vnser vrowe wider dannen si waz kûmen, und di clusen vrowe hette di dudischen brudere wurbaz meir vil werdere und libere dan andere geistliche lute.

Bi disen dingen so muge wir wol irkennen daz alle geistliche lute di ir 15 gelubete haldent und di gemeinede in allen dingen, daz si erwelet sin zu der ewigen vrowede.

Diz heiz ich rechte gemeinede: Slaffen und wachen, erbeiten und rûwen, ezzen und trinken und andere notdurft dez libez, di sol man geliche deilen den sichen also *den gefunden*: den sichen mit barmherzekeite, den gefunden 20 mit gerechtekeite, so gibet vnser herre sinen seggen zu deme gute und daz ewige leben nach diseme libe. Alle notdurft sol man geben mit der zalen, mit der wagen und mit der mazen.

Ez sint dru dinc dar alle orden uf gefazt und gefunderet sint, di ein iglich mensche Gote geloben mûz, so er zu erst geistlich wirdet. daz erste ist 25 gelubede ewiger kuseit; daz ander ist versachunge eigenez willen, daz ist gehorsam biz an den dot; daz drite ist gelubete armûtez, daz man imer me ane eigenschaft lebe, der ein geistlich mensche sal wesen. Dise dru dinc di machent den geistlichen menschen gelich vnserme herren Jesu Cristo, Godez sune van himelriche, der reine und kuse waz an willen und an werken und 30 reine maget bleip mit selen und mit libe. Er waz och gehorsam Marien und Josep, do si gingen van Jerusalem, in allen dingen und verzeich sich sinez

4 vgl. Exempel 29 (S. 62 Z. 4).

4. si] fehlt, dagegen ergänzt C hinter gar über der Zeile vns vrawen. hetten] hettē, aber der Nasalstrich von C. Man sieht leicht den Irrtum des Schreibers, der zu verbessern war. 6. einē. 9. nimer] i C. 10. libe] i C. 12. wûr] r aus t (wût : waten) von der Text-hand korr. 14. geistliche] ē C. 16. gelubete, doch hinter dem t eine Rasur. 20. den gesunden] fehlt hier, dagegen steht hinter den gefunden (am Ende der Zeile): also de gesundē; möglich, daß die beiden Wörter im Original am Rande ergänzt und von dem Schreiber an unrechter Stelle eingefügt wurden. 21. gerechzekeite. 30. der reine — mit libe] dazu am linken Rande Lesezeichen †.

egenez willen durch unz, wart willent werbe gehorsam finen vatere biz an den dot dez crucez. Er wart och arm durch unferen willen. an finer geburte so wart er gewunden in vil arme duchelin und wart geneiget in di krippen und geleet vor esel und vor /39r/ rinder. Dife armüt und dirre gar groz gebreftē
 5. volgete unferme herren na alle fine dage biz an finen dot, alf er nachtet hinc an deme cruce. herumbe fin se felic di willent werbe arm fint, wan daz himelriche ist ire.

(31.) Ez waz ein junvrowe, di hiez Marie, in eime clostere, heizet Ungirz. di waz so gar einveldic und so reinez lebenez daz ir Got groze genade det
 10 und vile gutez ougete. So si uf stunt vor dage und ir der wint daz licht laschte. so hild si di kerzen gegin irme herzen und quam di flamme und machte daz licht flammende. Si gesag och in aller der vrowen herze di da waren, und erkante ir aller willen wole, beide der bosen und och der guten. Di bosez willen waren, zu den ginc si und irmanete di irre kranchheit, daz si
 15 Got vorten welden und kerren van iren bosen willen, si muften anderez ewenliche mit den dufelen brinnen, und sagete do iglicher waz si begerte. da van wurden si Got vorten. Di gutez willen waren, zu den ginc si und bat daz si unferme herren getruweliche wûr si bitten welten, wan Got mocht in nichtez nicht versagen, und sagt in alle di begerunge und den guten willen
 20 den si hetten, und wi si Got also lip hette alle ob si di were vollebrecchten. herumbe wurden di guten und och di bosez willen waren der juncvrowen sere gebezeret. Einez dagez sag si einen jungelinc der gar waz der werlte kint, den bat si daz er ir wrunt wurde, wan si wold in mit alme herzen minnen und wûr allen luten minnen, wold er Got vorchten und minnen. Der junge
 25 man sagete der vrowen danc und groze genade der suzen worte di si ime zu redete. Si bat in daz er ir gelobete daz er kurzliche fine bicht dîn wolte van allen finen funden. Do sprach er daz er daz genzliche getan hette und wolde Got durch ir libe vorchten und minnen. Di reine juncvrowe irmante den jungelinc einer grozen und einer gar schemelichen funden [40r] der er
 30 nie dorste kûmen zu bichten. Do er daz irhorte, do gelobet er Gote und och ire bezerunge finez lebenez und nimer menschen vor si geminnen. Er wûr heim und det bicht aller finer funden und lebete mit rate finez bichterez an allen dingen. uber drizic dage quam er wider zu finer vrundin di groze

8. Quelle? erinnert z. T. an eine Erzählung der Vita B. Mariae Oigniacensis (AA. SS. Boll. Junius t. V p. 560 § 58. 59), und dahin weist 'Ungirz'.

1. egenez] eg C. willent werbe] C tilgt werbe sowie das t in willent durch Punkte und setzt mit über die Zeile. sinē. 3. gewunden] C tilgt den ersten w-Strich durch einen Punkt und ändert das so entstandene v in b. 5. hinc] auf Rasur. 6. se] si C. 10. wint] wohl von C durch Radierung des ersten w-Striches in vint (Teufel) geändert. 14. ginc] i C. 19. nichtez] z aus t korr. 28. ir] von C über der Zeile ergänzt. 30. kûmen] u von C unterpunctiert. 31. nimer] i C.

begerunge na finer felen heil hette, und saget ire, wold erz nicht durch Got
dün, so mußt er durch ire libe ein gut mensche werden. Si bat daz er na virzen
dagen queme wider. do diz geschach, si redete mit ime allez daz si wiste daz
Gote lobelich waz und ime nuze zu libe und zu felen. Dar na so waz nicht
lanc daz er aber quam, und na langer reden und minnenclichen worten so bat 5
di reine Marie iren liben vrunt mit weinenden ougen und mit innenclicheme
herzen daz er sich bereite, er müste in disen drizic dagen sterben, und ermant
in aller truwen, daz er nicht vergesse, er queme na sime dote wider zu ire, und
sagete wi ez ime stunde, und ob er helfen bedorfte, so woldte si ime helfen
swo si kunde eder mochte beide mit lib und mit felen. Do der jungelinc ver- 10
scheiden waz, innen drizic dagen quam er wider und irscheine Marien, finer ge-
truwen vrundin, in menslichen bilde. Si vragete wa er were und waz vrouden
er hette. 'Ich bin', sprach er, 'in den vegewuire, daz ich zu jungest behalden
sal werden, und wer ich dir nicht zu kûmen, so mußt ich ewencliche begraben
sin in der hellen'. Marie vragete wi man ime schire solte gehelfen, und wi 15
lange er pine solte haben. Er sprach: 'nicht vil uber drizic jar so sal sich
Got erbarmen miner manicveldigen pinen, und alle mine vrunt habent mich
irgeben wan du eine'. Do sprach si mit weinenden ougen und mit jemerlichen
stimmen: 'we mir, we herre Got van himelriche, daz ich ie mensche solte wer-
den! daz minez lebsten vrundez sele pine liden /40^e/ muz, und ich ingemache 20
leben sol, daz müze dich, minnenclicher Got, erbarmen. Ez müz werliche ein
dot sin mime libe, obe du nicht enlagent wa mite man dich kurzliche lidige'.
Di sele sprach: 'du hast lange Gote getruweliche gedinet mit reineme lebene
und hast grozen lon verdinet in himelriche. woldez du allez dez verzigen
und mir ez geben, so wurd ich kurzliche irlozet van allen pinen; doch nim 25
ware daz du nich duft dorliche'. 'Ich inweiz', sprach si, 'waz der dorheite
werde; guter truwen gebraft ni. minnenclicher, schoner Got, suze kûningin,
vrowe Sente Marie, und alle di engele und di heiligen di in himelriche sint,
allen den dineft und allen den lon den ich ie um uch verdinete, dez wil ich
hute gar verzigen, den worten daz er minen vrunde werde daz er schire lidic 30
und irloset werde'. Na disen worten quamen di vil heiligen engele und wurden
di sele zu anegefichte der juncvrowen mit grozeme lobe und mit sange zu der
ewigen vrowede. Do diz waz geischein, di juncvrowe di begunde ander werbe
waften und beten, wachen und weinen vlizicher dan da wure und begunde
umbe ein nuwe himelriche werben. In den drizic dagen so irscheine ir unfer 35
vrowe und sprach daz si vro were und nicht groz arbeit lide. umbe di grozen
truwe di si hette zu iren vrunde, daz si sine sele irme kinde, Gote van himel-

9. sagete aus sai te korr. [stunde] ü C. 13. dē. 20. lebsten] lē C. muz] ü C.
23. lebene] beginnt die Zeile, am Schluß der vorausgehenden steht le, aber darunter Tilgungs-
strich ~. 27. kûningin] das letzte i aus e korr. 30. minē. schire] i C. lidic] l C.
31. wurden] durchstrichen und von C₂ furten übergeschrieben.

riche, gentwurtet hette, 'so solt du schire und kurzliche van dirre werlte scheiden und solt zu mir und zu mine kinde und zu dime vrunde kûmen und ewige vroude mit unz haben und zwirent also grozen lon enphan also du ime gebe'.

- 5 Sente Johannez sprichet: 'bruderliche truwe und minne bedeckent und verdiligent²⁴ di meine der funden'. Di wisheit meret sich swenne man si teilet, behaldet man si, so geit ir abe: daz selbe ist an bruderlicher minnen. Sente Augustinus sprichet: 'daz ist mir ein groz gabe van Gote dez ich nicht han an mir
- 10 /49r/ deme lebene di unwandelberich wisheit in der geweldig, driveldiger, einveldiger ewecheite. wan dise engele unferez herren willen baz wissen an allen dingen dan di under in sint, so heizent si Cherubin, daz sprichet: vollkûmene wisheit. In disen kor und zu disen engelen gehorent alle di durch Gotel libe gerne lesent und studerent an der heiligen scrifte wi si Gotez gute
- 15 irkennen und irez selben gebreften. Den selben geschit vil gutez und ougeten Got vil finez willen. Gregorius: 'Swer zu allen ziten mit Gote und in Gote wille wesen, der sal gerne lesen, beten und Gotez wort horen'. Also man lifet mit andacht, so redet Got mit den menschen, und so man daz Gotez wort horet mit demutekeite, so beritet man deme heiligen geiste enne wec in daz
- 20 herze. So wir mit innenkeit beten, so gent unser wort durch di oren Gotez und mûz unz irhoren und geweren allez daz wir kunnen eder gedurren biten. Herumbe al unser vrume und unser felikeit lid der an daz wir gerne beten. lesen und Gotez wort gehoren.

(32.) Ez waz einez richen herren dochter betterise van irn kintligen

25 dagen. groze geduld hette si in allen pinen, und in allem irin ungemache danckete si Gote finer gaben. Ir bette stund daz si alle dage sag uff den alter, so man messe sanc und Gotez lichamen segente. Si waz vridelam und vol gelouben und gar gutez willen. An unser vrowen lichtemesse, so man kerzen wiget, do waz der priester gar lange e er queme, biz si grozen vroch-

30 ten und zwivel gewan daz si dez dagez Gotez dineft und sine genade darben mußte, und clagete ir ungemach unser vrowen mit innenclicheme herzen. In dirre vorchten wart ir geist gewurd in diz himelriche. da waz unser herre

5. 1. Petrus (!) 4, 8. (ed. Strange 2, 25).

24. Caesarius v. Heisterbach, *Dial. miraculor. dist. VII cap. XX*

9. mir] darnach die erste große Textlücke, siehe Einleitung. 15. ougeten Got] C, der augenscheinlich die inklinierte Form (ouget-en) nicht versteht, ergänzt hinter got über der Zeile ein in. 19. beritet] i C; vgl. jedoch S. 67 Z. 1 bereit. enne] eime, doch rührt der Strich über dem i erst von C her. 22. al] all C. 31. müßte] Zeilenschluß; dahinter auf dem Rande von C lazē wohl für darben oder als Ergänzung hinter dineft eingetragen. 32. gewurd] r aus d korr. diz] C tilgt i durch einen Punkt und setzt a darüber.

bereit und gegerwet messe zu fingene und iglich engel und heilige hette eine
brinnende kerzen. Si wart gewurt zu der gefelschaft vnser vrowen, di gap
ire eine brinnende kerzen. Do horte si wi alle di engele und alle di heiligen
di da waren, fungen daz introitum und iglich kor sanc sin kyrieleison mit
/496/ vrolicher stimen. Sente Stephan und Sente Laurentius lasen daz ewan- 5
gelium und di epistelen. Na dem offertorio so quamen alle di engele und di
heiligen di in himelriche waren, und offerten ir kerzen unferme herren. Di
juncvrowe hette groze begerunge wi si ir kerzen mochte behalden, und hild
si wafte mit beiden handen, biz daz vnser herre ir di kerze abe brach ob
wendich den handen. Do ir geist wider quam und irwachete, do vant si 10
der kerzen stunp in iren bette ligen mit schonheit und mit grozer luzekteite.
Alle di daz heilige waz gefahen, di enphengen groze luzekteite und van
Gote sunderliche genade. Diz heilicdum ist noch in der selben stat behalten
und gescheint da groze zeichene, und alle jar an unfer vrowen lichtmesse
ouget man ez allen di ez gesehen wellent. 15

(33.) Dise selbe juncvrowe dachte zo einen ziten na unserez herren
kintheite, wi wol unfer vrowen mochte sin do si mit irme kinde umbe ginc.
solde si daz minnecliche kint nich wan einez han gesehen, so kun ir uf er-
riche nimer grozer vrowede sin geschen. In diseme gedanke so begunde ein
wiplich bilde vor ir stan, daz waz vil luttere dan ie wurde denhein kristal. 20
Diz bilde hette ein kint in sime libe fizende, daz waz gelich Gutez lune van
himelriche. Der hette eine cronen, di hette drie zinken, di wurden zu drin
boumen also groz daz si allez ertriche begriffen. Der erste boum hette nicht
fruchte und sazen vil und vil lute uffe. Der ander boum hette genug
vruchte, und sazen gar vil lute uffe di alle ir houbet nider flugen und wol- 25
den nicht daz obez gesehen noch berurren. Der dritte boum hette gar vil
vruchte, und sazen uzmazen gar vil lute uffe. Ein deil der lute hetten ir
ougen nider geflagen und wolden dez obez noch gesehen noch beruren. Di
anderen sahen ez ane und wolden ez nicht ezen. Di driten sahen ez ane
gelustlichen und azen ez gar luzlichen. Do horte di juncvrowe eine stime, 30
di sprach daz /50/ uffe den drin boumen sazen alle di uf ertriche lebendic
weren. Di uffe dem ersten boume di weren virurteilt daz si Got nimer

16. Quelle, wie No. 32; auch in des Caesarius Homilien Pars III (hsgb. von S. A. Coppen-
stein, Cöln 1615, p. 37 col. 2); doch ist der deutsche Text viel ausführlicher.

1. messe] davor über der Zeile an von C eingetragen. 12. enphengen] phie C. 15. ouget]
C ändert in zouget. 17. ginc] i C. 18. kun ir] ursprünglich; C tilgt u durch einen Punkt
und setzt o darüber, ferner fügt er an das n ein d' = de, also konde ir. 19. nimer] i C.
21. gutez] C tilgt u durch einen Punkt und setzt o darüber. van] C ändert a in o. 24. ge-
nug] ii C. 26. noch] C tilgt u durch einen Punkt und setzt o darüber. 30. luzlichen]
ii C. 31. sazen] dahinter über der Zeile ergänzt von C: daz waren. 32. nimer] i C.

folden beschowen: 'daz sint di unbeloubigen heiden di weder e noch lere habent der heiligen scrifte'. Di uf dem anderen boume di weren vervlugen van Gote, daz si imer ewencliche inder helle mit den dufelen foldent brinnen: 'daz sint di unreinen Juden di vil habent der heiligen scrift und si doch nicht merkent noch enhaldent, wan si iren vleffligen gelusten nach volgent'. Der drite boum da fizent uffe alle di ie cristenlichen gelouben gewunnen. Di ersten di ir ougen nider flogen und wolden daz obez nicht sehen noch beruren: daz sint di dotliche viende unferez herren, di weder gesehen noch gehoren mugen da van Got gelobet und geret mak werden. di sint gar vol dez dufelez und muzent ewecliche mit ime brinnen. Di daz obez ane sahen und doch nicht ezen wolden, daz sint di di gerne horent di lere der heiligen scrifte und si doch nicht zu herzen legent; da van scheident si sich van Gote ewencliche, wan si nicht widersten willen ire brodekeit in der zit unrener gelust. Di driten di daz obez ane sahen gelustencliche und ez azzen gar suzeclichen: daz sint alle Gotez kint di werliche van Gote kumen sint, di horent gerne van Gote sagen und bezzert ir leben alle dage. di pruve und merke si wol, wan ir nimer einez verloren wirt'. wurbaz me swa di juncvrowe einen menschen ir sag, da erkante si an ime ob er zu himelriche folde kumen eder nicht. waz er der behaltenen, so redete si vile und gerne mit ime, fold er aber verloren werden, so brach si di rede mit ime ab swa si mochte. Dise genade hette si allez ir lebent biz an ir ende. Bernardus: 'Swer gerne betet und bichtet und gerne van Gote horet sagen und Gotez vrunt lib mag haben, scamet er sich danne sunden, so hat er di werliche zechen di den menschen bringet zu der obersten vroweden'. vnser /50r/ herre sprichet in dem ewangelio: 'Selic sint di senftmutigen, wan si solen mite daz riche irwerben'. Augustinus: 'Swer senfte ist dez gemutez, der gelichet sich deme himelischen vater'.

Di engele in dem driten kore lerent unz bescheidenheit an dem urteile, daz wir dein heine dinc vrefelichen urteilen sulen. der kor heizet tronuf, daz sprichet: Gotez urteil, wan unfer herre da uffe fizet und urtheilet ein iclichen menschen na sinen werken. Unfer herre wil alle dinc mit dem

25. Matth. 5, 4.

1. unbeloubigen] C tilgt das b in be durch einen Punkt und setzt g darüber. di] C fügt ein e an. weder] d von C; ursprünglich wohl we:n unter Einfluß des we:n Z. 2. 2. vervlugen] v: vlugē; C ändert in vlügte d. h. die schwache Partizipialform. 3. van] C tilgt a durch einen Punkt und setzt o darüber. gote] das ursprüngliche sehr undeutliche o tilgt C und setzt o darüber. imer] von C in imn (= imm) geändert. 5. vleffligen] C ändert das erste l in i. 7. Di] Der. flogen] δ C. 10. muzent] C ergänzt ein c etwas links über dem z. ewecliche] hē C. 13. willen] C tilgt i durch Punkt und setzt e darüber. 17. nimer] i C. wirt] fehlt, doch ergänzt C wir über der Zeile. 21. lebent] t von C durch einen Punkt getilgt. 29. vrefelichen] das erste e von C über der Zeile ergänzt.

menschen deilen ane dru dinc, di hat er ime sunderliche uz erwelet: Daz ist: di ere, di rache, daz urteil. Petrus: 'Got sol al eine haben lop und ere'. Got sprichet selbe zu dem menschen: 'Gip mir din rache, ich sol dich rechen'. Unser herre ist richtere uber di doten und di lebenden. An unferme ende sal offenbare werden waz nu verborgen ist in unferme herzen. 5 den guten sol zu lone werden umb iren guten willen der selbe lon alf ob di werk wollebracht weren. den bosen wirt di selbo lon umb iren bosen willen, ob si di bosen werc wollebracht hetten. Dise dru dinc di ime Got sunderliche uz erwelet hat, daz ist ere, rache, urteil; swer ime der einez benimet, dem verdampnet er lip und sele. Ez sint drierleige funde di Got 10 hazet vor allen dingen. di erste: daz man funde und andere bosheit breitet, nicht zu dagene di funden, sunder den menschen zu scanden bringen. di andere: daz man misliche und zwiveliche dinc zu dem bossten merket. dar na wir urteilen, alle dut unz Got ze lebe und zu selen. wol in di alle dinc zu den besten pruben! Saget man bosheit van dime neisten, ge- 15 lobez du ez schire und dugentliche dinc trelichen, so ist daz ein zeichen daz du in hazest und nidest. Johannef: 'Swer sinen bruder hazet eder nidet, der ist wur einen morder gehachtet'. di drite: daz man heilige und vollkumene dinc schildet und bose machet und aller meist an guten und an heiligen luten. Swer di hazet und schildet, der ist offenliche Gotez vint. 20 Bernardus: 'Swer dez herren wiant ist, /51r/ der heidet nicht wrede mit dem gefinde'. Ysaiaf: 'Alle unzer gerechtekeit werden wur Gotez gerichte unreiner dan ie dekein dinc wurde daz zu wibez suchede gehoret'. ze groze libe und unmezlich zorn bringent dicke den menschen zu ungerechtekeit. Wir sulen gerne liden geduldenliche alle dinc wur unse funde und umbe daz 25 himelriche, so gewinne wir na diseme libe nimer ander helle wize. Gregorius: 'welle wir unzerz herren gerechtekeit merken, und daz wir nicht ungemachez noch widermutez liden mugen dan mit siner verhencnisse'. herumbe ist ez allez recht und billich swaz unz zu ungemache wider veret, und ist groz unrecht ob wir id da wider reden. Ez geschiet dicke daz unser werc 30 vor Gote versucht werdent, und daz unser gerechtekeit gediet zu ungerechtekeit, so vur dem obersten richtere stinkende wird daz nu unz suze dunget smaken. Di richtere sulen zu nersten merken wi und warumbe si richtere

2. Paulus (!) 1. Tim. 1. 17. 3. Hebr. 10. 30. 17. 1. Joh. 3. 15. 22. Is. 64. 6. 33 bis 70. 12 nach Honorius Augustodun. *Speculum ecclesiae: Sermo generalis* (Migne t. 172 c. 863 C).

2. Got] t von C über o geschrieben 4. ist steht zweimal hintereinander. 14. lebe] C tilgt e durch einen Punkt und setzt i darüber. 15f. gelobez] C setzt über o ein v und fügt dem z ein t an. 20. vient] viemt (= vieint?), doch der erste m-Strich z. T. ausradiert. 21. wiant] C setzt einen Punkt unter das a. 30. werc] k C. 32. vur] C tilgt u durch einen Punkt und setzt o darüber. 33. zu] ù C.

heizen: daz si allen luten rechte richten, nimer durch gut noch durch gabe
 daz gerichte verkerren, den armen genedic sin in deme gerichte, wan ez iz
 gescriben: 'urteil ane barmherzekeit dem der nicht barmherzec ist'; closter,
 kirchen, phafheit und swaz si habent, widewen, weisen und armen getruliche
 5 beschirmen; di schuldien und di scadebere, daz sint roubere, mordere und
 dibe, mit warheit und mit rechten urteile verdilien und verderben, wan ez
 ist vil bezzere daz ein schuldic mensche finer bosheit entgelde, dan er di
 unschuldien verderbe. Ir sulent selbe Got vor ougen han und alle bosheit
 miden und wider rufen allen den di ir van ungerechte mugen zwingen: so
 10 werden ir werliche van den obersten richtere gecronet in himelriche. Ist aber
 daz ir uweren gewald ane wellent sehen und daz volc unferez herren druc-
 ken, so vrocht ich daz uch in dem engeflichen gerichte ubel sol gelingen.

(34.) Ein rumez kûning, hiz Troianuf, der ilte /51°/ zu eime strite.
 innendez quam ein widue und bat den kuninc weinende daz er ir richte
 15 uber den der iren sunne mordete. Der kuninc sprach daz er daz gerne dete,
 so er wider van deme strite queme. Di widue sprach: 'ob du erflagen
 wirft, wer sol mir danne richten?' Er sprach: 'der na mir kuninc wirdet'.
 daz wip sprach: 'waz genaden sol dir darumbe geschen daz ein ander volle-
 bringet?' Der milte kuninc jach daz si recht hette, und laz nider van sime
 20 rozse und richte dem wibe und hiz verderben alle di di iren sunne mordeten.
 Na dez kuningez dote wan er ein heidin waz, so wur sin sele zu den pinen.
 da waz si manik jar, biz Sente Gregoriuf pabest wart. er laz van dez mil-
 den kuningez gerichte, und wi er half der witewen. ez jamert in van alleme
 herzen daz der gute richtere in der helle ewenliche solte brinnen. Sente
 25 Gregoriuf begunde getruweliche unferen herren biten mit innenlicheme her-
 zen und mit weinenden ougen wur dez kuningez sele. An deme driten dage
 ischein ime der engel unferez herren und laget ime daz in Got ir hort
 hette, und daz dez herren sele di ewigen vroude besizen solde.

Eia, nu merket, ob ein heidenz richtere mit rechteme gerichte daz ver

13. *Honorius Augustodun. l. c. col. 863 D. (vgl. Gaston Paris, La Légende de Trajan, Bibl. de l'Ecole des hautes études 35 (1878) p. 261 ff.)*

1. nimer] i. 2. iz] igt C. 5. schuldien] C setzt über i ein g. 6. dibe] mit Ver-
 weisungszeichen +, dazu auf dem stark beschnittenen Rand von C: + dle f, ma = dle sol man.
 9. und—zwingen] vgl. Quelle: (Spei debetis) . . . omnes quos potestis ab injusticia prohibendo
 revocare. 11. zweites daz] C tilgt az durch Unterpungierung und schreibt en darüber, d. h.
 er bezieht es auf gewald; wie die Quelle lehrt, ist aber volc (populum) ausgefallen. 13. rumez]
 C korr. u in o und setzt über das e, das er tilgt, ein i. kuning] kuning, das s dürfte aus c
 korr. sein, vgl. Z. 14 kuninc. 15. sunne mordete] zwischen den beiden Wörtern trägt C über der
 Zeile nach: het er; er will also lesen: sunne het ermordet, vergißt aber das Schluß-e in mordete
 zu tilgen. 20. sunne mordeten] C setzt über die Zeile hetē Ge, vgl. zu Z. 15. 23. kuningez]
 z aus r korr. 28. herren] hsten.

dinde daz sin sele wart irloset van dem ewigen dode, so ist vil billicher daz di cristen richtere umb ir gerechtekeit van dem obersten richtere, unferme herren, mit der himelischen cronon gecronet werden.

- (35.) Wir lesen daz were zu Burban
 ein edel und ein geweldic man, 5
 geheizen waz er Erkenbold,
 groz und michel vaz sin gewald.
 an dem urteile waz er so gerecht
 daz ime der herre waz alfe der knecht.
 do er lac sich und waz kranc, 10
 sin neve ein wip an iren danc
 folde not zogen (er det groz unzucht!). Si screi und rif;
 daz gescreie waz dem herren nicht lif.
 Er began vragē waz were,
 niman gedorste sagen di mere. 15
 Daz gefinde [52r] dez juncherren scult ver hal:
 eme knechte er ufe sin ougen beval
 daz er irvure di rechten warheit.
 der knecht vorte sinez herren grimekeit.
 Er sprach: 'uwer sweister sun den ir hant leip, 20
 gemachete daz ein wif rif,
 er wolde si notzogen mit gewald'.
 dez irzurnde sich min herre her Erkenbald.
 Er gebot den riteren daz si in vingen,
 sinen neven, und zu hant hingen. 25
 Di ritere hetten sulich geberde
 alf in sin gebot lif were.
 si gingen und sich beriten
 und sprachen: 'wir sulen in biten,
 unferen juncherren, daz er vli 30
 und sich van deme hove zie,
 ob sin ohem nicht genehe,
 daz er danne unfer herre wese.

4. Caesarius v. Heisterbach, *Dialog. miraculor. dist. IX cap. XXXVIII* (ed. Strange 2, 193).

12. folde] l. wolde (Z. 22). 13. lif] C ändert hier und Z. 27 das schließende f in p.
 17. eme] C ändert in einē. 18. irvure] u C. 21. gemachete] davor über der Zeile von C
 hat ergänzt, vgl. zu S. 70 Z. 15 u. 20. 23. dez irzurnde sich] C ändert durch Tilgung mittels
 Punkte und durch Überschreiben in: daz wvrit und macht konsequenter Weise aus dem folgenden
 herre (hre) ein hrē. 24. gebot] das vielleicht etwas undeutliche o der Texthand erscheint von C
 z. T. nachgezogen.

stirbet der alde und he we daz kint,
 so muze wir ane herren lint'.
 Der jungelinc floch, als man ime rid.
 herrumbe en wiste der herre nicht.
 5 er wante sin neve wer er hangen,
 der dez funften dages quam gegangen
 vor daz huz, da sin ohem inne lac.
 di dure det er uf und dar in sag.
 er wande daz erz vergezzen hette
 10 dez zornes, so er lege zu bette.
 Der siche wart sin da geware,
 er hiz in na kûmen dare.
 also der jungelinc hi in quam,
 sin ohem in umbe den halz nam,
 15 sin messer zoch er uz und stach
 in in den halz, daz er zu hant dot lach.
 der juncherre wart mit grozer clagen
 also dot danne getragen.
 dez herren suchede van leide.
 20 sin ruwe van sin neve, beide
 di machten daz er boten sende
 na eime bischofe den er irkante.
 er begete waz er ie hette getan,
 ane daz er hette geslagen
 25 finer svester sun; dez dot er verhal.
 der bischof sprach: 'dûrechtic man
 sol di funde sagen un lazen nicht'.
 'miner funden han ich aller vergit'.
 Der bischof sprach: 'nu sage noch wûrt'.
 30 'ne weiz waz'. 'ir date doch einen mort,
 do ir stachen uweren neven,
 dez sulent ir uch schuldic geben'.
 'Waz ez funde daz ich in ir fluc?'
 'Ja ez waz ein mort ungevuc'.
 35 'Ich det ez durch miner selen heil,

1. he] C macht aus dem e, das lesbar bleibt, ein o. we] das e nicht ganz sicher, C hat
 daraus ein r gemacht und über die Zeile ein i gesetzt, also wir. 16. in in] das zweite von C
 am Rande nachgetragen. 17. clagen] C tilgt n durch einen Punkt. 23. begete] von C durch
 Punkte getilgt und bihte übergeschrieben. waz] z aus t korrigiert. 24. geslagen] l von C ein-
 gefügt. 26. dûrechtic] davor von C über der Zeile d; ergänzt; außerdem ändert er c in ch und
 setzt über e einen Balken, also dûrnechtich. 30. ne] ine C. date] C tilgt d durch einen
 Punkt und setzt t darüber; ferner fügt er ein Schluß-t an. 31. stachen] nt C.

durch Got und durch recht urteil,
 nicht durch haz noch durch gewin,
 finez dotez ich gar unschuldic bin.
 Er waz mir liep alse min leben.
 /52*/ Ir sold mir Gotez lichamen geben'. 5
 Der bischof sprach: 'ich engeben uch nicht,
 so ir dez mordez nicht enbegint'.
 'So muze Gote min sele bevolen sin
 und och der arme lip min'.
 der bischof gie danne. der siche rif na: 10
 'sehet ob ir Gotez lichamen habent da'!
 der bischof in der buzen nicht en vant.
 ez wart indez sichen munt gefant.
 offenliche man ez da sag.
 her Erkenbald zu dem bischofe sprach: 15
 'aleine mir van uch wart ver saget
 der heilant, den gebar ein maget,
 er sich mir selber hat geigeben:
 na dez fleischez dode hoffen ich leben'.
 An ime wart gevult daz di scrift quit: 20
 'minnent gerechtekeit ir da richtere sint,
 und urteilent na der gerechtekeite,
 nimanne zu libe noch zu leide'.
 Der bischof daz zeichen nicht ver hal.
 ez wart uffenbaret uber al. 25

Vir sulen unseren herren loben und sulen ime danken daz schephere
 ist unferez geschepnissez und gelt ist unfere losungen und ein wegelitere
 unferez ellendez und lon ist unferez dinestez.

Durch dru dinc sule wir troren und weinen: zu est umb unferez selbez
 gebresten, dar na uber unseren ebencriften, zu driten male uber den blutigen 30
 menschen der anme cruce hinc. und enfunde der mensche nicht anderez ge-
 bresten dan daz er so lange gescheiden ist van der gegenwartikeit unferez
 herren, so mocht er wol weinen. Der einen menschen vragete ob er mochte
 also lange sine gedanken in himelriche han alse lange daz man eine messe
 mochte gesingen, er en mochte nicht sprechen daz er ez mochte getun. 35
 Daz sol er wol weinen daz sin herze nicht also lange da en mac sin da er

7. enbegint] *C* tilgt *n* in *en* durch einen Punkt und setzt über das *i* ein *e*; er liest also: *e*
 (früher) begient. 12. en vant] *C* setzt über das etwas undeutliche *e* einen *i*-Strich. 14. ez]
z aus t korr. 21. da] von *C* in die geändert. 26. daz] dahinter von *C* über der Zeile er er-
 gänzt. 27. wegelitere] ! *C*, womit wohl der Diphthong *ei* gemeint ist. 30. zu] *z̄v* *C*.

imer fin fol. Di gemahle unferez *herren* sprichet: 'Ich habe mir ein mirre bordelin gemachet und hab ez geleget zwischen mine bruste'. Di mirre bezeichent *din* rowen den si hat umb irfunde. Nu sprichet si: 'zuch mich, herre, na dir uf in bor, daz ich louffen muge in dime suzen gelmacke diner 5 falben, want ich enkan nirgen uf kûmen van mine gebreften'.

Dar nach uber unferen eben criften: wir fulen ane sehen daz alle di /53r/ werlt brinnet in den wuire der unkufcheit, und daz der so luzel ist di druz werden gezogen, und daz si der dufel mit gewald zuhet in di helle, und daz si also blint sint daz in noter ist zu der hellen dan unz zu dem himel- 10 riche. Der wizlage sprichet: 'Owe, herre, wer *gibet* mime houbete wazfer und minen ougen vlizende trehene, daz ich muge veinen nacht und dach uber di kint dinez volkez und uber ir funden?' Wir fulen unferme herren helfen clagen und weinen fin volc, daz der fu vil ist an den sine martele und fin dot verloren ist.

15 Zu deme driten male uber den blutigen menschen der amme cruce hinc. Job: 'So ich einen trahen uber mich geweine und den anderen neben mich, so wein ich den driten vur mich uber den armen gemartilden blutigen menschen'. Pauluf: 'Wer ist der sich irvrowet, ich en irvrowe mich mit ime, und der trorich ist und weinet, ich introre und weine mit ime?' Sol enez 20 igelichen menschen leit unz zu herzen gan, so ist daz vil billichere daz vnz der dot und daz blut Jesu Cristez zu herzen und zu felen ga. alle daz vleich lebet van dem blute, als ist daz leben unfere felen van den blute Jesu Cristo.

Ein lant heizet Evilat und fluzet ein floz van dem paradise in daz lant. 25 van deme lande kumet daz beste gold. Evilat bedudet di martile di di vrowen lident so si ir kint gebert, und di martile bezeichent daz unfer herre mit grozer qualen und mit grozer martele unz gebat an dem cruce, und daz rote gold bezeichent daz rote blut daz er durch unz gezen wolde. wi fulen

1. Cant. 1, 12. 3. Cant. 1, 3. 10. Jerem. 9, 1. 18. Rom. 12, 15. 24. Gen. 2, 11.

1. *heren* von C über der Zeile eingefügt. 2. Roethe möchte lieber *bondelin* 'fasciculus' lesen. 3. *din rowen den*] di vrowē den, doch von C rwe übergeschrieben und den in d'e geändert; aber das Verderbnis weist auf *din* (= den) rowē den der Vorlage. 10. *gibet*] von C am rechten Rande hinter *wer* (w), das den Zeilenschluß bildet, nachgetragen. 11. *vlizende*] ursprünglich *bl*, doch wohl schon von Texthand durch Rasur des oberen b-Schaftes in *v* korr., das von C nur noch übermalt wurde. 13. *fu*] ū C. 15. *uber*] v:b, doch der erste s-Haken wohl von Texthand ausgeradiert. *hinc*] i C. 17. *driten*] deiten. *vur*] ū C. 19. *enez*] e:n C. 20. *unz*] uñ durch die folgenden vñ (und) veranlaßt. 21. *ga*] C ändert in *gat*. 22. *vleich* s. zu S. 27, Z. 4 *vich*. 24. *Evilat*] eiulat, ebenso Z. 25, doch rührt der Strich über dem i erst von C. *fluzet*] fluzen, doch setzt C über das n, das er durch einen Punkt tilgt, ein t. *ein*] ein, der Strich von C, über dem ei eine Rasur. 26. *gebirt*] vgl. bringet S. 68, Z. 24. 28. *gezen*] zlen C, wohl statt *gē*. *wi*] wir C.

den ruf nicht schire van unferme herzen lazen den unfer herre anme cruce
weinende rif: 'O alle di den wec uf eder nider gant, di sehent ob ie so un-
schuldic mensche so groze not gelide!' Nu sprichet di brut unferez herren:
'Min gemineter rif zu mir, wez gerd an mich? Er sprach: lege mich uffe
din herze alf ein ingefigele'. alf man /53^v/ daz in ein waz drucket, di wil 5
ez warm ist, so wirt ez dem ingefigele gelich: also fule wir unferen herren in
unse herze drucken, daz unfer herze mit lime blute geverwet werde. Swer
einen blutigen menschen legete zu eime anderen, daz mak kume sin er en
wurde van ime och blutich. Mensche, wi geistlich du bist, wi heilic du fift,
du enbeweinst daz blut Gotez, du mustez anderz anme jungesten dage umb 10
einen iglichen drophen rede irgeben. Unfer herre sprichet in dem ewangelio:
'Selic sint di di nu weinen und troric sint. si fulen her na lachen unde
ewige vrowede haben'.

Di engele in dem virden kore, der werdekeit ist daz si unz lerent in
welcher wirdekeit wir haben fulen den wir an Gotez stat gehorsam fulen sin. 16
Si heizent herrenengele. in den kor so gehorent alle di demutigen di sich
hi niderent und gehorsam sint iren herren und ire meisterscheffe an Gotez
stat, alse si van rechte fulen. di werden in himelriche herren. van der ge-
horsame vindest du in dem anderen capitel der regel.

(36.) Ein herre waz ungenedic eime grawen closter, biz er genam al ir 20
schaf. Der abpet hiz einen einveldigen munich an den herren gein und di
schaf wider gewinnen. Do sprach der mûnich: 'heiliger vater, ob mir der
schafe ein del wider mag werden, sol ich daz lazen eder niman?' 'Swaz dir
wider mag werden daz nim in dem namen unferez herren, wan ez ist bezere
id dan betalle nicht'. Der munich quam hin uffe di burc zu deme herren 25
und warp sine botschaft so er best mochte. Der burcgrawe hiz den munich
biben und mit ime ezzen, so wold er mit siner vrowen zu rate werden waz
er wider solde sagen. Do si uber dische fazen, der munich wart vleisch
ezende alse di anderen, wan er dachte daz daz vleisch van finen schafen
were. Der herre vragete den munich, do si gazfen, ob ez gewanheit were daz 30
ir convent vleisch ezze. Er sprach: 'nein'. Der her vragete ob in vleisch uze

3. Cant. 2. 10 und 8. 6. 11. Matth. 5, 5. 20. Caesarius v. Heisterbach Dialog. mira-
culor. dist. VI cap. II (ed. Strange I. 341).

4. gerd] dahinter von C über der Zeile er ergänzt. 5. waz] C setzt zwischen a und z
ein h über die Zeile. 7. unse] ser von C. herze] h're. 9. wurde] ñ C. 10. enbeweinst]
C tilgt en durch Punkte und setzt dafür hinter weinst nach unserem Gebrauch danē über die Zeile.
14. virden] ursprünglich w, dessen letzter Strich dann für das i benutzt wurde. 15. welche,
doch der Haken unter einem Tintenkleck verschwunden. 16. demutigen] ñ. 23. wurden] i C,
ebenso Z. 24. niman] C tilgt a durch einen Punkt und setzt e darüber und ebenso über das i
ein e. 30. ez] z erst aus t korr

irloubet were. 'Noch uze noch inwendic geturren di gefunden /54/ vleisch ezzen'. Do sprach der herre: 'warumbe habent ir den vleisch gegezzen?' 'Min abpet gebot mir', sprach er, 'swaz mir unfer schaf wider mochte werden, daz ich dez nicht under wegen lize. Nu weft ich wol daz ez waz van
5 unferen schafen, und hette groze vorten daz mir nicht meir wurde dan ich mit den zenen mochte begrifen. durch daz gebot und durch gehorfame hab ich gegezzen, daz ich nicht gar enic wider queme'. Der herre irschrak durch dez munichez einveldekeit, und nam rat zu finer vrowen. wan er vorte hette daz Got sin urteil uber in dete, so gap er wider allez daz
10 er genumen hette und gelobete daz er daz closter imer meir beschirmen und wurdere wolde. der munich sagete ime genade und wur wider zu clostere und verjach allez wi er geworben hette. Gregoriuf: 'Nicht ist so felic so daz einveldige herze. Swer daz hat, der envortet nicht swaz man ime getun mag. Swer aber unkultich ist, der volletruwet nimanne'.

15 (37.) Ez waz ein dore einveldich an uzerlichen und zu werltlichen dingen, gegin der selen het er bescheidenheit und vorte zu Gote, di ein begin ist aller wizheit. Er rif dicke unferen herren an und unfer vrowen und bat di heilgen daz si wur in beten und gie gerne zu kirchen mit den ersten dar und zu jungest danne und half di clocken luden und win und
20 wazzer bringen. unfer vrowen und Sente Niclaweze hort er gerne nennen, wan er si van herzen lieb hette. Er hette wol funf schillinge gesament, di wold er biz an sin ende sparen, daz er si paffen und priftern gebe, di zu lime dode sungen und lesen. er saget ez dicke und einveldecliche allen luten. zu jungest bedroch in ein schulere gar schelcliche. Einez dagez so der
25 dore stunt in der kirchen, der schulere hette sich in den alter verborgen und rif valte und nant in mit namen. Er sprach: 'herre Got, waz biz du du da mit mir redez?' 'Ich bin ez', sprach er, 'der gute Sente Niclawez und bin durch dich her abe kumen, und sold nemen /54/ und ezzen di himelischen spise'. Er vant einen warmen vladen und einen coph vol gutez
30 winez. diz hette der schulere dar bracht. der dore saz nider und az und dranc, biz er sat und gar vrolich wart. Der schulere sprach ime aber zu: 'Ich kundige dir, vil liber vrunt, daz du van hute uber achte dage stirbez ane zwifel und sold dich mit mir in himelriche ewencliche vrowen. louf balde, brinc swaz du penninge hast, und lege si uffe disen alter. ich
35 sol dir daz himelriche koufen'. der dore waz vro und lif wol balde. er brachte allez daz er hette behalden. er liz ez uffe dem alter ligen und sagete allen den luten wi und waz Sente Niclawez mit ime getan und

3. mochte] t aus e gebessert. 19. danne] c C. clocken] C tilgt das erste c durch einen Punkt und setzt g darüber. 27. du da] C tilgt du durch Punkte und ändert da in daz. er] über der Zeile nachgetragen. 32. liber] f C. 33. ewencliche] liche. 35. lif] f C. 36. liz] z aus halbausgeschriebenem t gebessert, ebenso Z. 37 Niclawez.

geredet hette. Di lute lachten und spotten sin, daz er sine penninge so dorlechen hette verloren, doch swür er daz er willichen hette getan, er solde uber achte dage sterben und sin sele werliche zu himelriche varen. Na kurzen dagen quam in der rite ane, daz er zu bete sich legete. er det lutterliche sine bichte und wart mit Godez lichamen berichtet gar cristen liche. an dem achten dage, als imo frigete der schuler, er scheidet van diser werlt, und wur sin sele mit Gode zu der ewigen vroude.

(38.) Ez waren drie gefellen, der erste hiz Wollust, der ander Homut, der dritte bruder Johan. er hette van Gode genaden genuk, wan er waz einveldic und gud. durch daz mußt er der anderen sak dragen, da waz 10 inne ein vlade. Di zwene gingen zu rate und machten ein ungideiltez, wi si alle drie flaffen solten, un dem aller selzenste gedroumete, daz der den vladen eine ezze. si zwene folden dinc sagen, und bruder Johan wer ein dor, der kunde nicht liegen, er folden sinen droum einveldencliche sagen, so wurd in zu rechte der vlade 15

/41r/ da mite si mit andacht. der funfte: daz der mensche alle zit gere bezere zu werdene, und daz er also leben welle biz an sin ende. Der sechste: daz der mensche imo irwele einen menschen der in aller best dunke an lebene und an rate, und sin leben ganzliche richte na sine rate. der sibende: daz der mensche dicke gedenke an sinen dot. Vnser herre sprichet 20 indeme ewangelio: 'Selic sint alle di nu hungert und durstet'. van der gerechtekeit vindestu in dem dritten capitele.

Di engele in dem funften kore, der werdekeit ist daz si di wurften und di meisterschaft habent, lerent mit welcher vorten und mit welcher bescheidenheite und mit wi grozer sorgen si berichten sulen di in bevolen 25 sint uf ir sele. Si heizent wurften engele. alle di hi gewalt habent und Gotez vorte dragant und ni ungerechtekeit widerint und sich selben ein

8. ~ Petri Alphonsi *Disciplina clericalis* (ed. Fr. W. V. Schmidt, 1827. S. 63. 142); *Gesta Romanorum*, cap. 106 (Oesterley S. 436). 20. Matth. 5, 6.

6. frigete] so scheint ursprünglich gestanden zu haben und zwar mit *ig* in ligatur (*ig* < *ic*? vgl. S. 70 Z. 13); C tilgt *r* durch einen Punkt und setzt *a* darüber, also: *sa*gete. scheidet] von C v^s über dem Worte ergänzt. 8. drie] das *e* scheint erst nachträglich von der Texthand hinzugefügt worden zu sein. 10. daz] von C über der Zeile ergänzt. 14. lēgen. 15. vlade] darnach die zweite Textlücke. 18. mīschen] C hat den verblaßten Abkürzungsstrich und sch nachgezogen. der] *din* durch Einfluß der Umgebung oder vom Schreiber nicht mehr verstandenes *din* aus *di* in? C jedoch tilgt das Wort durch Punkte und setzt *der* darüber. aller] das zweite l z. T. ausradiert. 23. ist] aus *id* gebessert. 24. erstes welch^s, C tilgt den *s*-Haken und hängt ein *ē* an. 27. ni] so ursprünglich (Spuren eines Striches über dem *i* noch bemerkbar), C ändert zu *in*. widerint] *widint* C, der wegen des fehlenden *er*-Hakens das Wort wohl nicht verstand. machte aus *d* ein *f* und setzte über *i* in *wi* ein *d*^s; er will also: wider sint.

hilde gebent zu aller gerechtekeit: di gehorrent in den kor zu den engelen
 di wurften sin geheizen. Di gewalt und meisterschaft habent, di demutigen
 sich, wellen si daz Got si hohe. So der mensche ie hoher ist, so demutige
 sich, stat an der schrift. Über hebez du dich, du vellest; niderst du dich,
 5 du wirst irhoheit. Über hebez du dich, Got niderst dich; nider dich, Got
 eret dich. Swer durch gewalt sich über hebet, der ist gelich deme der
 sich Gotez schemet und bezeuget mite daz er nicht wil sin ein gelit an dem
 lichamen da Got selbe houbet ane ist.

(39.) Ez waz ein guter man abpet in eime clostere. do abpet Robertus,
 10 der Sente Bernart abpet waz, verscheit, do wart dirre gute man irwelet,
 daz er abpet were zo Clerevaz. Doch er zu der welunge nicht in were,
 er war dar geladen. er hette groze vorte daz di swere burde uf ime gelege.
 hi na quam mere daz er abpet zu Clerevaz irwelet were. der botscheffe
 wart er lere betrubet und vur zu eime clostere, heizet Sente Peterz dal.
 15 dar barger sich eine wile. Er bat unfer vrowen nacht und dach, da si
 in lidigen welde. do irschein ime Gotez muter in gar grozer schonheite
 und brachte ir minnenlichez kint in iren armen gedragen. Der gute abpet
 /41°/ vil unfer vrowen an ir wuze und bat daz si sich über in wolte ir-
 barmen. Unfer vrowe sprach gotliche: 'warumbe biz du bedrubet, liber
 20 abpet Fastrate? du sold mir helfen dragen di gar minnenliche burde
 di der gute und och di gerechte Symeon drog an sinen armen'. und gap
 ime ir gar libez kint. 'Nim', sprach si, 'miner selen lebetage und do mit
 ime lipliche, alle du van ime und och van mir lon willest haben'. Do diz
 waz gescheine, der gute appet dachte daz diz werliche van Gote were kumen,
 25 und daz si unfer vrowen kinder weren und och werliche Gotez gelidere
 di in zu appete hetten irkoren. Er gedolft nicht wider Gotez ordonunge
 dun und wart appet zu Clerivaz. als er der erste an deme namen waz, alle
 waz er der erste an aller heilikeit. wi vollekomen er were, daz merken alle di
 gewalt und meisterschaft haben. der münich der di cleidere gap, der legete
 30 ime an sin bete eine chogele, di waz luzel bezere dan di gemeinede druge.
 herumbe wart der munich van ime berespert lere. Er sprach: 'wi nu, liber
 vrunt und och guter bruder, waz hap ich wider dich getan, daz du mich

9. S. Bernhardi Vita prima, lib. VII: Fragmenta ex Herberto (Migne t. 185 c. 464 B).

5. nider] dre überradiert, dr unsicher und d^c von C über i gesetzt. 7. schemet] vorher
 be? ausradiert. mite] C setzt den i-Strich fälschlich über den ersten m-Strich. 10. verscheit]
 von C₂, der waz hinzuzieht, in schiden geändert. 12. vorte] e von C nachgezogen oder ergänzt.
 15. da si = daz si (Sandhi). 21. zweites di] d^c C. drog] ð C. 22. do] das o unsicher;
 C hat aus dem ursprünglichen Buchstaben ein v gemacht. 23. erstes van] C ändert a in o.
 26. gedolft] Weinhold § 212. 28. daz] von C aus ursprünglichem den (?) gebessert.

scheiden wilt van der meineden miner liben brudere mit gesehtenclichen dingen. Got sprichet selbe: "alle di weiche cleider dragen, di sint van minen gelideren abegeflagen". Wez gedenkestu bin ich appet geheizen? sol ich darumbe munichez leben verlouken? Bin ich darumbe uwer knecht und uwer dinere gefazt ze fine daz ich wol ezze und drinke und minen unreinen lip 5 meiste und mit gewande scire, da mite ich di genade Gotez gar und gar mochte verlifen? Ist daz du mich lip haft und minen vride suchest und dich nicht schamest mir gehorsam zu fine, so manen ich dich und bite dich und gebiten dir bi der kraft der heiligen gehorsamede daz dir dise dinc gegin mir nicht mer gesche. Ich bin ez van Gote unverdic und bin der sich 10 aller meist muz versumen an allen ordenlichen dingen. da van dunket ez mich gar groz ob ich mit gemeiner notdurft an ezzene und an drinkene und an allen dingen gemeinen lon enphan mit /42/ miner heiligen samenunge. van der zit und van deme dage daz ich appet wart, so ist min grozeste vorte gewesen daz ich durch ursache minez ammetiz me machez beger dan in der 15 heiligen samenunge und daz arme leben daz ich gesworen habe, laze und damite munichez lon verlife'. Dirre heilige appet hild di gemeinede, di hat in behalden an sele und an libe. Eime iglicheme in geistlicheme lebene der gewald eder meisterschat hat, den ist di gemeinede irloubet also vil ze brechene als er bezzer wenet sin dan Jesus Cristus, Godez sun van himelriche. Er si 20 meister eder appet, prior eder kelnere, der grozer und der kleiner probest eder dechkan, munich eder nunne und alle die gehorsam habent getan und di gemeinde mugen liden: alle vil so sich zehent van der gemeinde durch gemag irez libes, alle vil zuget sich unfer herre van irer sele mit rechter genade. Got unfer herre und sin libe drut muter und och di heiligen 25 engele di sint stetliche und zu allen ziten in der gemeinde. Swer sich danne da uz brichet sinen willen z habene und sin gemach ze suchene, dem wer vil bezzer daz er geistlich nie wer worden.

(40.) Ein werlich man eirsamez lebenez hiz sich furen zu eime grawen clostere, do er schire sterben solte, durch genade und durch helfe der heiligen 30 lute der da waren, und durch der heiligen lichamen willen di in deme heiligen kirchove begraben waren, daz ime unfer herre durch ir aller willen deste baz

29. *Herberti De Miracul. libri III: lib. III cap. II (Migne t. 185 c. 1355 D).*

1. meineden] C setzt links über der Zeile Ge ein. liben] i C. gesehtenclichen] gei C; vgl. *Quelle*: notabili habitu. 2. weiche] C tilgt ic durch Punkte, liest also wehe. 5. dinere] i C. 7. lip] i C. suchest] u C. 8. mir] der r-Haken von C nachgetragen oder r aus t? vgl. S. 80 Z. 10. fine] e C. 10. gesche] schē, doch der Abkürzungsstrich von C; das Wort bildet den Zeilenschluß. van] C ändert a in o, ebenso Z. 14 und 23. 14. zit] darauf folgt vñ ddc zit (erstes d verblaßt). 15. machez] darüber die Partikel Ge von C ergänzt. 19. di] i C. 22. dechkan] nt C. 29. werlich] ursprünglich wertl (s. Kraus, D. G. zu IV, 148), dann t in l geändert. eirsamez] i wohl von C ausradiert, doch noch sichtbar. hiz] i C.

wolte dun beide zu felen und zu libe. da er ize sterben solte, sin sele wart ime
ge zucket in dem geiste, und liz in unfer vrowe geleschen vil gotlicher dinge di
er alle wider sagete, do er sprechen mochte. under den anderen so saget er daz
unfer vrowe alle dage drie stunt, daz ist zu metin, zu messen, zu completen, van
5 himelriche her nider quam zu sehene und genade zu bringene iren dineren.
Na disen Worten so schiet die sele van sime libe und wûr zu der ewigen vroweden.

(41.) In deme selben clostere waz ein munich gar gutez lebenez. do er stunt
in deme kore, mit den anderen inder metin zu singene, [42.] van krancheit
und van tracheit begund er ze slafene. Do quam ein engel in einez menschen
10 gelichnisse und vingen mit den cleideren wûr sime herzen und zoch in uzer deme
chore. De gute man sprach zu dem engele: 'herre, genade, wer bistu, und
warumbe zugest du mich?' der engel sprach: 'und warumbe slafest du? weder
bist du zu slafene uf gestanden eder Got zu lobene?' Na disen Worten liz in
der engel und schiet van ime. Der gute man wart dirre dinge vil gebezzert und
15 dinte wûrbaz unferme herren mit vorten und hute sich wûr slafene und wur
tracheit in Godez dineste und wûr aller versumekeite.

(42.) Ein munich sag einez dagez unfer vrowen, Gotez muter, zu Clerevaz
indem capitele fizen mit schonheit und mit gar grozer clarheite. Si hild di ge-
benediete frucht irez heiligen libez, ir kleinez kint, daz unz zu troste geboren
20 ist, in irme schoze, und alle der convent saz umbe si, ein iglich munich in siner
ordenunge. Der munich enkunde sich nicht volle wunderen und volle vrowen
der grozen schonheite di er sag an den gar minnicliche kinde und siner liben
drut muter, unfer vrowen Sente Merien, und mochte si nicht mit vollen ougen
ane sehen. Unfer vrowe sag und horte daz der heilige convent mit grozer de-
25 mûtekeit sich schuldic gap und mit gar grozen erneste na Gotez hulden warp.
Do daz capitel ende solde haben, di suze maget, unfer vrowe, kerte sich zu
dem munich der zu ir rechten siten saz und nam sine bede backen in ir
heiligen hente und kûst in wirdenliche und gar suzliche in sinen munt und
in sine beide ougen und gap ime do ir minnenlichez kint in sine arme. daz
30 vil ime umbe sine backen und umbe sine kelen und *det* alle lipliche mit
ime daz dem guten muniche der diz gesag, van suzekeite wolde bresten. Do
daz geschach, si kerte sich zu der linken siten und kûste ouch den munich
und gap ime Jesum Cristum, ir vrowede und ir lebetage, und alle di muniche

7. *Exordium Magnum Cisterc.*: dist. V cap. VI (Migne t. 185 c. 1131 C), auch, doch nicht
so nahe stehend, *Herberti De Miraculis* l. c. cap. III (Migne l. c. col. 1356 A). 17. Quelle
wie No. 26.

5. dineren] f C. 10. vingen] C f und außerdem tilgt er das e durch einen Punkt und
setzt i darüber. mit] mir, doch von C r in t korr. 12. zugest] C tilgt g durch einen Punkt
und setzt h darüber. 15. dinte] f C. 30. det] fehlt; vgl. S. 57, 12. lipliche] llp C.

di da waren, di wurden alle gespisset mit dem himeleschen kusse unfer vrowen und mit der minnenlichen geberde irez liben kindez.

[43r] Alle di gewalt und meisterschaft habent, di fulen sich vlizen daz si demütik fin und barmherzic gegin iren undertan. Geistlich leben leget daz fullemunde dez armütez und wirt uf gerichtet mit der demutikeit und geziret 5 mit der kufheite und gestiteget mit der gedult und mit der barmherzekeit und vollebrach mit der garen minne. Alle dugende sint ein verloren arbeit ob man der demutikeit nicht en hat. der alle ander dugende lament und ist der demutikeit verfumet, daz ist gelich ob man stoub gein deme winde in flacher hant druge. Di demütikeit ist hubizch; si sezet alle lute uber sich, dez der 10 homot nicht endüt, wante er ist ein gebuir und wil zu allen ziten wur gein und die ober ime sint zu rucke stozen. Si ist och wil getruwe, si enroubet noch enstelet irme herren nicht, si engeret dez lobez nicht. Der werliche demütic ist, der engeret nicht daz man sine gute predige und uffenbere. Ime ist liber und vrowet sich dar zu, swanne er vermahet und verworfen ist. Di 15 demütikeit sprichet wider Got, also Josef sprach zu Pharaonez wibe: 'Allez daz min herre hat in sine huse, daz ist mir bevolen und bin iz geweldic ane dich aleine du da bist geheizen sin wip.' Daz eine daz ime Got aleine behalten hat, daz heizet lop und ere, daz en wil di demutikeit nergen beroren. van dirre ruwen ist di demütikeit sere genedich in Gote. si engeret nichtez 20 und begeret doch grozez dingez. Si ist vil nidere und vil houch, si ist vil arm und ist sere riche. si ist vermahet und ist doch sere wert. Di demütikeit ist doch sere gewerdic, si kan mit snoden dingen dure gold gewinnen. Si ist ein grunt veste allez lobez unferez herren Gotez an unz. Ie der mensche sich me demutiget und nideret in ime selben, ie me Got an ime gelobet wird. 25 daz merke alzuz: Swer rechte demutic ist, den minnet Got und di lute, den gibet Got groze genade, und so di ie mere ist, ie sere daz mensche wirt irluchtet in der bekentnisse der genaden, daz di genade di ime gegeben ist, in sere groz bedunket. Nach deme dun/43r/ke der groz ist, ist di genade der selen so zu dancke, und dar nach daz di genade so zu dancke ist, so gert die 30 sele Gotez lob. Alluz sichez du, liber vrunt, daz di demütikeit ein gruntfeste

8—10 aus *S. Bernardi tractatus de statu virtutum* (Migne t. 184 c. 795 D). 16. Gen. 39, 8—9.

2. der] dem wohl durch das vorausgehende dem veranlaßt. 4. daz] von C durch Punkte getilgt und den darübergeschrieben. 7. garen] g von C z. T. ausradiert und w darübergesetzt. 10. Di] auf dem i ein Tintenfleck. 13. enstelet] stē C. 15. vrowet] rouwet. 17. min] davor man leicht ausradiert. 18. da] von C durch einen Punkt getilgt und dafür die an den Rand hinter das erste aleine gesetzt. 19. nergen C. 21. begeret] engeret, wohl durch das vorausgehende veranlaßt. 22. Di] Si, doch der Fehler von C verbessert, indem er S durch einen Punkt tilgt und D darübersetzt. 24. unz] C schreibt über z ein f. 27. di] C ändert in dē. 29. ist] fehlt. 31. sichez] C setzt ein t über das z.

Deutsche Texte des Mittelalters XVI.

6

ift allez lobez Godez. Unfer herre ſpricht: 'der ſol ane barmherzekeit ver
deilet werden der ſich hi uber di andere nicht wül ir barmen'. Auguſtinuſ:
'Barmherzikeit iſt ein got zicheit menſchlicher naturen, und ſwer ir nicht en
hat, der hat verloukent daz er it menſche ſi.' Der unvortſam ſichtum der
5 ſelen mac mit dekeiner arzenien baz genezen danne mit den werken der
barmherzekeite. herumbe ſo ſpricht di gotliche ſtimme in dem ewangelio:
'Selic ſint di barmherzigen, ſi ſolen Got zu allen ziten barmherzie vinden'.

Di engele in dem ſezſten kore der werdekeit iſt daz ſi di duifele twingen
daz ſi unz ich ſchaden mugen zu lib und zu ſelen, alſe ſi gerne deten. alle di
10 nu wider ſtent den duifelen und irme unreinen rate, di horent zu den engelen
di da geweldigſte heizent. Bernharduſ: 'der duifele recht iſt daz ſi unz boſe
gedenke und unreine bekorunge ane werfen. Unſe recht iſt daz wir in wider
ſtein und der bekorunge. alſe dicke uber winden wir ſi vrumliche und ir vrowen
di heiligen engele grozliche und eren unſeren herren lobliche.' unſer herre
15 manet unz daz wir vaſte ſtriten, er hilfet unz daz wir uber windent, er bidet
unſer daz er unz wil cronen mit der ewigen vroude.

(43.) Ez waz ein munich in eime cloſtere gar heiligez lebenez. er waz zu
einen ziten gar ſich und kranc, daz alle der convent uber in quam, beide munich
und brudere; di clageten in mit inneclicheme herzen und mit weinenden ougen.
20 Sin prior ir kante vil dugende an ime und wi in unſer herre dicke troſte und
unſe vrowe. durch daz ſo bat er in in der waren minne unſerez herren und
gebot ime bi der tugende der heiligen gehorſamekeite, Gote ze lobe und vil
luten zu grozer bezerunge, daz er ime ſagen wolde heimliche eder offenbare
mit welchen dingen er Gote und unſer vrowen aller libeſt gedinet hette. Der
25 ſiche ſprach: 'heiliger vater, du haſt mir groze dinc und eine ſwere burde
uf geleget, di ich dir [44^r] dein hein wiz ſagete, wan daz mich di gehorſame
keit dez twinget. Du ſold wizen daz van anegende minez lebenez der duifel
mir vil leidez getan hat und mich dicke geſlagen und gar ubellichen gegeiſlet.
zu einen ziten waz er einen beren gelich, zu der anderen zit alſ ein lewe. alle
30 dage muſt ich leit und ungemag und gar groze bekorunge van ime haben.
I doch na der grozen minez herzen jamerkeite ſo hette ich doch zu allen ziten
troſt und helfe unſerez herren Jeſu Criſtez und ſiner liben drut muter, unſer

1. Jacob. 2, 13. 6. Matth. 5, 7.

3. got zicheit] *C* tilgt beide Wörter durch Punkte und ſetzt gutzeichen darüber; aber vgl.
Augustin De Moribus ecclesiae catholicae lib. I (Migne t. 32 c. 1333): Nam quis ignoret ex eo
appellatum esse misericordiam, quod miserum cor faciat condolentis alieno malo?; ähnlich
De diversis quaestionibus ad Simplicianum lib. II (Migne t. 40 c. 139). 4. ſichtum] ſicht;
C ſetzt über das i ein e. 8. Di] *C* fügt ein e an. 11. geweldigſte] tee. 12. Unſe] e^c *C*.
16. wil] der erſte w-Strich ausradiert. 18. ſich] i *C*. 21. unſe] e^c *C*. 22. heiligen]
h^eiligē. 23. heimliche] ē *C*. 31. na] *C* fügt ch an.

vrowen Sente Merien, di zu allen ziten min armen sele irvroweten. zu einen ziten hette mich der unreine geist lere gemowet, do quam mir armen fundere di reine maget und di suze muter unferez herren zu helfe und sprach: 'Ich han gesehen din groz ungemach und die beswerde dinez herzen, daz du nicht widersteine macht. nu bin ich kumen dir ze helfe und bringe dir dez duren 5 scazzez minez kindez driveldige genade der demûtekeite, mit den du den unreinen viant überwinden solt in allen steten und liben kinde mine gevallen vor allen dingen. Ich wil daz du dich demûtigez an ezzene, an gewande und anderen dinen werken. Din spise sol smelich und ermlich sin, dine cleider sulen grob und herte sin. Din ammet eder din werc sulen verworfen eder demûtig sin. Habest du dise drie tugende, di sterken dich wider alle dine viande und zirent dich gegin Gote und alle sine heiligen'. Jacobus: 'Brudere, ir habent ez wur eine groze vrowede, swenne ir vallent in maniger hande bekorunge'. Augustinus: 'Geit ez bosen luten wol uf ertriche, und lident ir ungemag, dez sol uch nicht verdrizen, wande di bosen habent dichein gemein- 15 schaf in dem himelriche und di guten haben dichein gemeinschaft in der hellen.' Jeronimus: 'der mensche mag nicht haben zwei himelriche, hi gemag und her na himelriche.'

(44.) Ez was ein juncvrowe heidin, einez gar richen herren dochter, si geloubete getruweliche an Got und begerte mit alleme herzen zu der heiligen 20 cristen/44^e/heite zu kumene. Durch dise dinc lante si na eime ritere und sprach: 'Liber vrunt, du sold wissen daz ich getruweliche und genzliche an Got geloube und miti innenlicheme herzen begere cristen zu werdene. wult du mich in din lant wuren, daz ich cristen werde? Ich geben dir grozen schaz, gold und silber, dez ich vil habe, und mich selben zu eime elichen wibe. Ist 25 aber daz du baz wenest gevaren, so gip ich dir den halben schaz und behalde mir daz andere deil zu miner notdurfte.' Er gap ir sine truwe und gelobet ir bi Gote daz er si vuren solde, biz si cristen wurde, in alle wiz also ob si sin swester were. und quamen uzer der heidenschaft. si wurden mit in einen jungen knecht, der in beiten dinte. Si quamen zu einer burc einez nachtez, 30

12. Jacob. 1, 2. 20. Herberti De Miraculis libri III: lib. III cap. XXXII (Migne t. 185 c. 1377 B).

2. geist] dahinter hette mich wiederholt, dann aber überraumt. 3. erstes di] d mit z-artigem Ansatz, wahrscheinlich hatte der Schreiber schon zu helfe in der Feder. 5. dez] de, von C zu dē geändert. 6. mit den] den Dativ und auf scazzez zu beziehen. 7. liben k. mime] je ein, wohl von C herrührendes Kreuz (+) über den adjekt. Bestimmungen verlangen die Ordnung m. l. k. 10. werc] von C in rk geändert. 12. zirent] i C. 14. ez] z aus halb ausgeschriebenem t gebessert. 19. die Kapitale am Rande vorgeschrieben. heidin] davor von C ein übergeschrieben. 22. Liber] i C. 23. wult] C setzt über den ersten u-Balken einen i-Strich (i) und unter den zweiten einen Punkt, also wilt. 25. gold und silber] von C in goldef vñ silberf geändert. 29. uzer] z aus halb ausgeschriebenem t entstanden.

di waz der tempelherren. wan man di porten nicht gedorſte uf dun, ſo wuren
 ſi nider und machten ein groz wuir und azen und drunken, daz ſi vrolich
 wurden. Der ritere wart in zundet van der juncvrowen ſchonheit und bat ſi
 dez libez. ſi erſcrak und ſprach mit weinenden ougen: 'we mir, we, liber
 5 vrunt, waz iſt daz du ſpricheſt? wild du mich und dich ewenliche verlifen?
 Du biſt kriſten und ich en heidin, da van ſo magez nicht geſchein. wenefte du
 daz ich muter und vater, lant und lute und gar groze vrowede unbe daz ge-
 lazen habe daz ich in vremedeme lande ein gemeine wip und ein boſe hutt
 welle weſen? Ich bite dich daz du gedenkeſt an Got van himelriche, der dich
 10 geſchaffen hat, und an di truwe di du mir gelobet haſt, daz du mich wuren
 ſolt in alle wiz alſ ob ich din ſweſter were. Gedencke an alle truwe, irbarme
 dich uber mich armez eleindez wip und nicht ver unreinege mich in vremedem
 lande. wild du mich haben zu eime elichen wibe, ſo bite noch ein kûrze
 vrift daz ich criſten werde, und du danne mit mir allen dinen willen. wild
 15 du aber gevaren und ein ander elich wip haben, ſo nim din deil dez gutez
 und lan mich Gote dinen.' Der riter ſprach: 'dun du iſt minen willen, ſo wil
 ich mir allen den ſchatz behalden und wille dich nimer /45r/ lieb gewinnen.'
 'So muze mich,' ſprach ſi, 'Got lieb haben und mit lip und ſele bewaren.'
 Der unkufche riter wart ie me und me enzundet. er ſwûr bi ſime libe, ſi
 20 endete ſinen willen, er ſlug ir daz houbet van den buche. Di reine juncvrowe
 ſprach mit guten willen und mit luter ſtimen: 'min leben ſol ich nicht vriften
 mit alſo grozer unreinekeite. Ich wil liber einen reinen dot nemen danne ich
 gar zu eime unreinen wibe wurde.' Der ver meinfamete nam daz ſwert mit
 beiden handen und fluc der reinen juncvrowen ir houbet van dem buche. er
 25 warf den lichamen in di flamen und wolde ſi ver brennen in dem wuire. Do
 dirre jemerliche mort waz geſchein, der barmherzige Got mochtez nicht lan
 ungerochen. zo hant ſo quam ein drache, groz und gruwelich, er ving in mit
 den zenen und reiz in in cleine ſtucken. alſuz wart der unreine mudinc an ſele
 und an libe verdamnet. Ir beider knecht der mit in uz quam, do er diſen
 30 jemerlichen dot geſach, dez morgen do ez dagete, er quam zu der burch und
 clagete allez daz da waz geſchein. Di tempelherren quamen und namen den
 ſchatz und den heiligen lichamen mit dem houbete und begroben ſi mit an-
 dacht und mit grozer wirdekeite. Hi na uber kurze vrift di tempelherren
 ſcriben dem pabeſt Alexandere wi ez ergangen waz, und baten daz ſi den
 35 reinen lichamen in den kirchof muſten legen. Der pabeſt ſcreiſ hin wider
 und bat die tempelherren mit ſime heiligen ſegene und ſazd in wur al ir
 funde, daz ſi di reinen juncvrowen in di kirchen wur den altare begruben mit

1. wuren] ū C, der außerdem auch den erſten w-Balken ausgekratzt hat. 5. verlifen] ſ C.
 8. hutt] aus huft gebessert. 11. ſo lt. 16. dun duiſt] von C durch Punkte getilgt und
 tvstu darübergeſchrieben, ferner ſetzt er nicht nach willen an den Rand. 17. nimer] i C.
 20. den] dē. 23. unreinen] reinen, vn von C über der Zeile ergänzt. 27. ving] ſ C.
 28. cleine] ē C, der wohl ſtucken als Dat. Plur. nahm.

lobe und mit fange und mit grozer wirdekeite; wan si durch di reinekeit di marter wolde liden, so wart si in iren blude gedouft und geziret mit der megede lon und ist och in himelriche mit den marteleren gecronet imer ewichlichen.

Unser herre sprichet: 'allez daz du ie beginge suntlicher dinge an ge- 5 denken, an Worten und mit werken, daz sol ich dir allez wure legen, so din sele van deme libe scheidet, und sol danne sprechen: "dise unreine gedenke hast du gehabet mit allen dinen willen und dise unkusche wort hast /45°/ du gesprochen und dise suntliche werck hast du alle begangen. Ich sol nicht vergezzen dez minnesten gedankez den du ie zu bosheite gedechte, noch dez 10 minnesten wortez daz du ie gespreche, und umb alle dine unreine werck so sol ich dir rechten lon geben und sol danne sprechen: diz hast du allez begangen. Ich sweic und waz geduldic, nu ist ez vor mi kumen, und woldestu dinen willen haben, nu sol ich stercliche rechen mich." Her uf sprichet Sente Bernart: 'awei und owe, wi groz und wi swere und wi gar ungefuge unz 15 danne dunken sol so unser herre alli dise dinc unz wure sol legen, di unz nu vil leichte und vil cleine und gar suze dunken.' Durch dise dinc wan unserez herren oren zu allen ziten an unserem munde steint und sin ougen an unser herze sehent, so sule wir unz reinigen an willen, an Worten und an werken. Unser herre sprichet: 'felic sint alle di reinez herzen sint, wan si sulen Got 20 ewencliche gesehen in siner gotlichen schonheite'.

Di engele in dem sibenden kore heizent dugentsam engele, wan unser herre di dugende und di zeichen di er dut hi uf ertriche, di wirbet er mit den selben engelen. Si reisent unz zu dugenden und zu der gedult, swa si kunnen. alle di dugentsam sint und durch Got verdragen mügen, di er horret Got 25 zu allen ziten und gehorent zu den dugentsam engelen.

(45.) Ez waz zu Clerivaz ein leie bruder gar gutez lebenez, demutic und mildez herzen. alle sine brudere waren dez sine gezege daz si in ni zornic gesahen, noch enwart ni ungeduldic, swaz er ie gesag oder gehorte, daz wider in were. Er hatte eine heilige gewonheit: swelich munich oder bruder in be- 30 rif, er were schuldic oder nicht, so sprach er ime zu lone zu dem minnesten ein Pater noster. Dise heiligen wonheit haldet noch menich munich und och bruder biz an disen hutigen dac. Einez dagez mußt er durch einen wald gein, da wart er wan den morderen nacket uz gezogen und beheilt nichtez nicht an ime /46°/ dan alleine di minne. Di het er nicht in den uzersten fac dorliche 35

20. Matth. 5, 8. 27. S. Bernhardi Vita prima lib. VII: Fragmenta ex Herberto (Migne t. 185 c. 450 D).

2. irē. 7. sol] ursprünglich sold, doch d ausgekratzt. 13. mi] C ändert in mich. 15. ungefuge] u C. 28. ni] nī C. 35. uzersten] hinter z ein Buchstabe, den C verschmiert hat, um dann ein c darüberzusetzen; also: uzer ersten.

gestozen, er hild si beltricket in den vesten knoden der heiligen geduldekeite. Di roubere drugen iren roub in wec. der heilige vil an sine venie und bat unferen herren daz er in wolde vergeben di unmildekeit di si mit ime hetten begangen. der diep einer sag den bruder lange an finer venien ligen. er lif
 5 balde zu sinen gefellen und sprach flande wur sin herze: 'We unz armen verdampfen, wir muosen alle sterben, daz wir deme heiligen brudere ie so vil leitez getaten. Er liet an finer venien und ist den hein zwivel, er bete wûr unz und wûr alle sine viande'. Di mordere do si diz erhorten, si gewunnen groze ruwe und quamen wider zu dem brudere, si gaben ime wider allez sin
 10 dinc und lizen in mit fride varen. Der heilige bruder wart vro van alle sine herzen und lobete Got me umbe der mordere ruwe dan umb allez daz ime wider waz worden. Er bleip stete an guteme lebene und verdinte an diseme libe die ewigen vrowede. Dez dagez do er verscheit, ein heiliger munich in eime anderen clostere verre van Clerivaz sold och sterben und wart sin sele
 15 in daz paradiz gewurt. da sag er vil schonheite, vrouden und och suzekeite. da waren heiligen und engele vil begriffen mit grozer clarheite, di quamen van allen enden dez paradizez gevaren, manic hundert dusent schare. ir vroude und ir suzekeite waz so groz daz di sele duchte, wer in himelriche nicht me vroude gewesen, in solde wol genugen. Di sele vragete den engel waz vroude
 20 da were. Der engel sprach: 'ez ist ein groze und ein nuwe wirtschaft einez grozen und einez nuwen heiligen der zu Clerivaz hute wirt enphangen und her gewurt zu dirre grozen vrowede.' er hiz di sele wider zu dem libe varen. der sele waz leite zu mute, si bat mit inneclicheme herzen daz si di vrowede sehen und horen muoste. Der engel sprach: 'ane zwivel muoste wider zu dem
 25 libe varen und allen dinen bruderen diz gesich/46^o/te sagen. dar na zehant kumest du her wider und sold mit dirre selben vrouden enphangen werden.' dez heiligen munichez sele quam wider zu dem libe und sagete allen sinen bruderen waz er gehort und gesehen hette, und ried in ob allen dingen daz si geduldic weren und verdrugen an Gote eder an allen di in leite deten. Nach
 30 disen Worten scheid di sele van deme libe und wart gewurt in daz ewige paradiz. Di brudere merckten den dac und di stunde. si quamen zu Clerivaz und wunden daz ein bruder zu der selben zit als in gekundiget wart, verscheid. si sageten beide munichen und bruderen wi und warumbe si dar kumen weren. Alle di van Clerivaz wurden vro van herzen und nam si doch groz
 35 wunder daz eim einveldien leien so groz wirdekeit waz behalden. Bernart: 'zu allen ziten nimet uch dez so groz wunder, mich wundert mer', sprach er, 'uwer so groz ungeloube und uwerz herzen hertekeit, daz ir nicht geloubet und ouch so cleine merkent di suze stime Gotez, do er van himelriche hi nider

1. knoden] d aus t. 2. heilige] hei (Zeilenschluß), lige von C am Rande ergänzt.
 5. wur] û C. 7. liet] e von C durch einen Punkt getilgt. 8. unz] vñz wohl das folgende vñ (unde) antizipierend. 10. alle] ē C. 24. horen] fehlt.

rif und sprach: "Selic sint di doten di unferme herren sterbent, si sulen wur-
 baz ruwen und ewige vroude haben." alle di sunne den dac irluchtet und
 min sele den liep berichtet und alle werliche Got in himelriche ist, alle wer-
 lichen glouben ich, alle di dez ordiniz reineheit behaldent und geduldenlichen
 gehorsam sint und in dem ordene sterbent: e ir lichame irkalde, so ist ir sele 5
 mit der ewigen vroude in himelriche becleidet.'

(46.) Ein juncvrowe hiz Margrete. di waz einweldic und demutigez her-
 zen, milde, und aller bosheit waz si unschuldic, guter werke waz si wol vlizic
 und waz ir unrechtez geschach, dar zu waz si gar duldic. Si hette einen
 elichen man, der waz bose und guten luten gram und det ir nicht alle sine 10
 gemechede und fluch si bitterliche und hild si wûr ein dorin und wûr eine
 grunteffin. Si waz wol geduldic und sprach nie ein wort [47r] wider. si wolde
 mit gute sine bosheit uber winden. und hild vride mit dem gar unvridefamen.
 Ein ubel und ein gar bose wip waz sin swester, di druc grozen nid und haz
 uffe di reinen Margreten und geschuf daz ir bruder si gar dicke stiz und 15
 fluc und si jemerlichen handelde. Einez dagez do der gar ubel man mit
 siner unreinen swester rate di heiligen Margreten biz an den dot geslagen
 hetten, si villen beide uffe si und lagen also lange biz di reine vrowe verschiet
 zwischen zwen betten. Do der mort waz geschen, si bunden einen stric an
 ir kelen und hingen si uf an einen balken, alle ob sich selben het irhangen. 20
 Der unreine mordere lif uz und rif: 'we mir we, wi ist mir so leide geschein!
 kûmet balde, alle mine vrunt, und sehet wi diz dorechte wip sich selben hat
 verderbet, irhangen und irsterbet!' Dirre unreine valschere brachte alle di
 lute zu ungelouben, daz si gemeinliche geloubeten siner valscheite und hizen
 den heiligen lichamen uzer der stat dinsen alle einen stinkenden hunt in eine 25
 grube bi den galgen. da wart si zwischen zwen dieben begraben. Alfuz gie di
 gerechtikeit under, und daz unschuldige wip wart mit den bosen geschuldget.
 wan aber der armen gedult nicht ewelichen mag verderben, so gevil der
 geduldikeite minnere und lonere sine vrundin uzer dem miste ze hebene. Nâ
 zwein jaren quam ein blinde bi di gruben, der twok sine hende und al 30
 sin antlize mit dem wafzere dez vil dar in waz geregent. Alze stunt so er di
 ougen berorte, van der barmherzekeit Godez wart er gesunt und gar wol ge-

1. Apoc. 14, 13. 7. Herberti De Miraculis libri III: lib. III cap. XXXIV (Migne
 t. 185 c. 1379 C).

1. und] vñ über der Zeile ergänzt. 2. dac] von C durch Punkte getilgt und tac darüber-
 gesetzt. 7. einwldic. 12. wider] dahinter über der Zeile in von C eingesetzt. 14. nid]
 d aus t korr. 16. jemerlichen] Zeilenanfang, am Schluß der vorausgehenden Zeile steht bereits
 die Anfangssilbe ie, aber durch Punkte getilgt. 20. hinter ob ergänzt C si über der Zeile.
 21. rif] von C am Rande hinter vñ (und), welches den Zeilenschluß bildet, ergänzt. 22. kûmet]
 e C. 24. hizen] i C. 28. ge vil] i C. der] di. 30. di] von C in dē korr., bi mit Akk.
 auch S. 56 Z. 18.

sehene. Do diz geschach, der blinde irserak und rif mit luter stimen und sprach: 'Herre Jesu Criste, Godez fun van himelriche, wi und waz ist mir geschehin? Ich sehe diz mere und daz lant und swaz unbe mich ist. weder slafen ich eder wachen ich eder bin ich in droumen? weder ist diz war eder gelogen? 5 wi bin ich blinder mūdinc gesehene wurden und wannen ist mir armen mūdinc dize groze vroude kūmen?' Do er di [47^o] warheit irkante daz er bleib sehene, er begunde springen und singen und wūr sime leitere in eine stat di nahe da bi lac, loufen. Er sagete waz ime geschehin waz. do quamen si balde dar loufen, und alle die sich waren, mit zwelcher sucheden si waren begriffen, 10 do si in daz wazzer traten, si genasen van allen ungemache. Si wolden wizzen wannen di groze heilikeit queme, und begunden der zwier dibe graber uf brechen. Do si ir unreinen lichamen sahen, der gesmac und der stanc waz so groz daz di lufte stinkende wurden und daz si alle ir nasen sniffende wurden. Do ze stunt wurfen si erden uf ir stinkende corpere und begunden uz graben der 15 heiligen Margreten lichamen. Si waz ganz und schone van obene ire scheitlen biz hein nider an di sulen irez wuzez, daz nicht wan reinekeit und groze schonheit an irme libe wart gesehen. Di suzekeit van deme smacke wart so groz daz alle di da waren, beduchte wi si weren in den paradise unferez herren. Do di heilige Margrete wunden wart, di lute namen iren heiligen lichamen mit 20 lobe und mit sange und drugen si uf den alter mit grozer wirdekeit unfere herren zu lobe und zu eren. zu irme grabe kumet vile volkez so bi so verre. mit swelcher sucheden si sin begriffen, so enpheint si heil und genade beide an lip und an selen. Der grimme mordere, ir wirt, wart gevangen, er verjach der warheit und wart an einez dibes galgen irhangen.

25 (47.) Sente Elizabet, dez kuningez dochter van Ungerem und lantgrevin van Hessen, na irz wirtz dode waz si gehorsam an allen dingen bruder Cūrade van Marpurc. van dez henden enphinc si dicke ubele stoze und flege mit gar vroliche herzen. einez dagez wūr si an urloup zu eime clostere, da si Gotez ere warp mit allen vlize. do si wider quam, bruder Cūrad waz so zorninc daz 30 er sich nicht mer ir wolde under winden. Si vil nider wur sine wuze und bat in mit innenliche herzen und mit weinenden ougen [48^r] daz er sich an ir

25. zusammengesetzt aus a) Bericht im *Libellus de dictis quatuor ancillarum* (Mencke, *Script.* II, 2029 *Irmengards Depositio*; vgl. Huyskens, *Quellenstud. z. Gesch. d. H. Elis.* S. 135 f.) und b) der Darstellung in der *Heiligen leben*, Straßburg, J. Knoblauch 1517, II Winterstück Bl. LIX^a. — Unmittelbare Quelle?

9. sich] i C. zwelcher] z wohl von C z. T. ausgekratzt. 16. hein] e von C durch einen Punkt getilgt. 18. dē. 21. erstes so] C tilgt f durch einen Punkt und setzt d darüber. 22. enpheint] ei von C durch einen Punkt getilgt und a links darübergeschrieben. 30. mer] aus men korr. ir] von C über der Zeile ergänzt. 31. daz] von C über der Zeile ergänzt; der neue Seitenanfang erklärt leicht den Ausfall.

reche und si mit der ruten fluge, daz si imer me dar an gedechte, und sprach, bi Gote si wente daz er ir urloup hette gegeben. Er nam di ruten mit beiden handen und fluc di heiligen vrowen mit grozeme grimme, biz daz blût al iren lip nider ran und si in ungewald irez libez quam. di minnencliche vrowe bat den grimen meister daz er Got an ir erte und finez ammetez an ir schonte. Er 5 trat hinder sich und stunt mit grimme. si bat in aber daz er si me fluge und sich wol an ir gerechte. Er fluc si dez dagez driewerbe, daz si zu iglicher stunt in ungewalt irez libez quam. do si zu den juncvrowen wider quam, si sprachen wi ir suz were gescheine daz si also blûtich were, und wer si geslagen hette. Si sprach: 'bruder Cûnrat der hat mir vil und gotlichen getan.' Di juncvrowen 10 sprachen weinende daz er nimer gutez dodez ir ginge, durch daz ir vrowe suz waz gehandeleit. Sente Elzebet sprach mit vrolichem herzen: 'ich getruwe Gote der genaden daz mir uf ertriche nimer so groz leit sol wider varen alse ob ich sinen dot mülte sehen. er hat mich bracht in den rechten wec, er sol mich noch wurbaz in daz himelriche bringen. unbe di gedult di ich hute 15 gegin ime hette, so bin ich drier kore hoher in himelriche dan ich da vor were.' Ein juncvrowe sagete diz wort bruder Cûnrade. Er sprach mit gar verdachten mute und swür bi Gote und siner selen, het er diz vor gewist, er hette si geslagen biz an den nugenden kor dez himelrichez. Unser herre sprichet in dem ewangelio: 'Selig sint de geduldigen, wan si sulen Godez kint werden 20 geheizen.' Jeronimus: 'Swer geduldich ist, so man ime unrechte dut, der wirt gehohet in deme himele.' der geduldige man gelichet deme brunnen, do alle lute süzen dranc abe nement.

Di engele in dem achten kore heizent ercez engele. der wirdekeit ist daz si den luten her uf ertriche Gotez heimlikeit sagen und kundigent, alse Sente 25 /48./ Gabriel unser vrowen di botschaft brachte daz Got mensche wolde werden und ir kint solde wesen (und daz si geloubete der botschaft, da von so wart si irvullet gar mit dem heiligen geiste); und alse der engel den veld hirten kundigete daz Got geboren waz, und wi und wa si in vinden solden (do gingen si wol balde zu Betlehenn und vunden di muter mit irme liben kinde in der 30 krippen); und alse der engel di dri kunige einen anderen wek wifete, daz si quemen in ir lant von den ubelen kuninge Herode, der si und daz kint doten wolde. alle di gerne von Gote horent sagen und allermeist di Gotez wort mit geluſt prediin, die horen in den achten koren zu den engln die da heizent erzengele.

35

20. Matth. 5, 9.

1. imer] i C. 5. ir] von C über der Zeile ergänzt. 10. gotlichen] C tilgt o durch einen Punkt und setzt v darüber. 11. nimer] i C. 13. nimer] i C. 18. mute] u C. 26. Gabriel] gabel, damit setzt Hand 4 ein. 28. irvullet] ir über der Zeile nachgetragen. 32. dē. 34. die horen] von C über der Zeile ergänzt. in] fehlt. engln] Vorlage wohl engln.

(48.) Sente Bernart, der appet van Clerivaz, ginc inder novicien huz, daz si von ime getroft wurden; do waz ir me danne hundert. Do er in vil gutez gefaget hette und si gar wol getroftet hette, do sprach er dise wort: 'Selik fiet ir liben brudere, ob ir stete blibet in deme heiligen ordene den ir gelobet hant
 5 und den ir haldet, wan ez ist der keiserliche wek und der heilige wek und der gar sichere wek der unz vür unseren herren leitet und zu der ewigen vrowede bringet. Ich sag uch werliche bi unferme herren daz ich dicke und manikwerbe gesehen habe, nicht slafende noch in droume, sunder wachende und betende, der muniche und der converse und ouch der novicien sele, do si von
 10 dirre jamerkeit scheiden; e di corpere irkaldeten, so waren ir sele enpfangen zu der ewigen vroude. haben dir diz gerne gehort, so horet vroliche daz uch vil baz trosten sol. Ich horte einez mit den convente messe, do gebrast zu der messe wazlerz und müste der prister langer biten dan ez gewonheit were. Do ir schein mir in den kore ein heiliger münich, der nuwelichez waz ver scheiden.
 15 er stunt und sag mich vaste

1. *Herberti De Miraculis libri III: lib. II cap. XI (Migne t. 185 c. 1322 D).*

1. die *Kapitale* am l. Rande vorgeschrieben, aber als d. 3. fiet] *C* *tükt* e durch einen Punkt, setzt aber einen wagerechten Strich darüber, also sint. 11. haben dir] vgl. hilder 42,5; *C* setzt über n ein t. 12. den] *dē*, ebenso Z. 14. 14. nuwelichez] z aus r korr.

Namenverzeichnis.

- Abraham, Patriarch, Gen.**
Abrahamez 41 24.
- Actus Apostolorum, Dat. Ac-**
tibus Apostolorum 51 14. 29.
- Adam, Nom. Adam** 20 27;
Dat. Adam 20 26.
- Albrecht, Bruder, Nom. Al-**
brecht 49 7. 22. 23. 30. 31;
Albrech 49 15; **Dat. Al-**
brechte 49 18. 27.
- Alexander, Papst, Dat. Alex-**
andere 84 34.
- Anselmus Nom.** 23 2. 10.
- Augustinus Nom.** 9 9. 19. 22.
33. 19 34. 22 7. 23. 24 18. 26
10. 51 22. 53 7. 56 1. 60 1. 4.
66 8. 68 26. 82 2. 83 14.
- Bernard, der heilige, Nom.**
Bernhardus 515. 82 11; **Ber-**
nardus 6 7. 11 26. 18 2.
21 15. 23. 24 2. 39 8. 53 10.
21. 68 22. 69 21; **Bernhart**
14 1. 23. 15 4. 16 29; **Ber-**
nart 27 30. 28 5. 28. 31 13.
48 1. 15. 50 4. 10. 55 9. 57 24.
32. 33. 58 20. 24. 34. 59 29.
60 18. 85 15. 90 1; **Gen. Ber-**
nart 78 10.
- Burban, Ortsname, Dat.** 71 4.
- C siehe auch K.**
- Cherubin, Nom. Plur.** 66 12.
- Citeaux, Dat. Citirz** 61 22.
- Clairveaux, Dat. Clerivaz** 27
29. 42 4. 56 7. 78 11. 13. 27.
80 17. 85 27. 86 14. 21. 31. 34.
- Daniel, Prophet** 54 17.
- Davit, König, Nom. David**
43 2. 6. 53 15. 54 33; **Akk.**
David 43 4; **Davide** 40 18.
- Elisabeth, die heilige, Nom.**
Elzebet 56 23.
- Elisabeth, die heilige, Land-**
gräfin, Nom. Elizabet 88 25;
Elzebet 89 12.
- Erkenbald, Nom.** 71 6. 23.
73 15.
- Esau, Dat. Esau** 55 29.
- Evilat, biblisches Land, Nom.**
74 24. 25.
- F siehe auch Ph.**
- Fastradus, Abt, Vok. Fas-**
trade 78 20.
- Frankriche, Dat. Vrancriche**
39 14.
- Gabriel, Erzengel, Nom.** 89 26.
- Girheit, vrowe** 33 13. 19; **Dat.**
Girheite 33 22.
- Gregorius, der Große, Nom.**
16 2. 26 12. 47 30. 54 11. 66
16. 69 26. 70 22. 25. 76 12;
Gregorie 14 17.
- Herodes, König, Dat. Herode**
89 32.
- Hessen, Dat.** 88 26.
- Hieronymus, Nom. Jeroni-**
mus 23 23. 54 6. 13. 83 17.
89 21.
- Hochmut, Personifikation,**
Nom. Homut 77 8.
- Jacob, der Patriarch, Nom.**
55 28.
- Jacobus, Apostel, Nom.** 83 12;
Jacob 48 21. 54 7.
- Jacobus, der heilige, Nom.**
Jacob 36 19; **Dat. Jacobe**
35 23. 36 8; **Akk. Jacobe**
36 9.
- Jeremias, der Prophet, Nom.**
13 15.
- Jesaias, der Prophet, Nom.**
Ysaia 27 18. 53 13. 69 22.
- Jherusalem, Nom. Jerusalem**
50 5. 7. 8. 51 4; **Dat.** 50 4.
63 32.
- Jhesus, Nom. Jesus** 21 23;
Vok. 6 7.
- Jhesus Christus, Nom. Jesus**
Cristus 1 14. 2 2. 8. 15 11.
57 6. 79 20; **Jhesus Cristus**
23 28. 25 10; **Gen. Jesu**
Cristi 13 23; **Jesu Cristes**
74 21. 82 32; **Jesu Cristo**
74 23; **Dat. Jhesu Cristo**
48 4; **Jesu Cristo** 63 29;
Akk. Jesum Cristum 80 33.
- Job Hiob** 8 5. 30 5. 11. 74 16.
- Johann, Bruder, Nom. Johan**
77 9. 13.
- Johannes, Apostel, Nom.** 54 9.
66 5. 69 17; **Dat. Johanne**
35 20; **Johane** 55 34.
- Joseph, Sohn Jakobs, Nom.**
Josep 81 16.
- Joseph, der heilige, Dat.**
Josep 63 32.
- Juden, Nom. Plur.** 68 4.

- Kruzelere** (*Kreuzherren?*),
Orden, Akk. cruzelere 61 26.
- Künrad, von Marburg, Nom.**
Cünrad 88 29; Cünrat 89 10;
Dat. Cünrade 88 26. 89 17.
- Lancwaden, Kloster, Nom.**
12 1.
- Laurentius, der heilige, Nom.**
67 5.
- Lazarus, Nom.** 41 19; *Akk.*
Lazarum 41 27.
- Margarete, die heilige, Nom.**
Margarete 87 7. 88 19; *Gen.*
Margreten 88 15; *Akk.* Mar-
greten 87 15. 17.
- Maria, die Mutter Gottes, Nom.**
Marie 1 8. 3 5. 56 22; *Gen.*
Merien 23 25. 83 1; Marien
31 4; *Dat.* Marien 63 81;
Akk. Marien 6 17. 57 1.
- Maria Magdalene, Nom.** 54 18.
56 23.
- Marie, eine Nonne, Nom.** 64 8.
65 6. 15; *Dat.* Marien 65 11.
- Nid (Neid), vrowe, Nom.** 33
18. 17. 21.
- Nicolaus, der heilige, Nom.**
Niclawez 76 27. 87; *Akk.*
Niclaweze 76 20.
- Norbertinere (Prämonstraten-
ser), Orden, Akk.** Norpen-
tinere 61 25.
- Osee, der Prophet, Akk.** 55 8.
- Paulus, der Apostel, Nom.**
17 15. 31 3. 40 14. 16. 74 18.
- Peterstal, Kloster, Nom.**
Sente Peterz dal 78 14.
- Petrus, der Apostel, Nom.**
69 2; Peter 40 13. 16.
- Pharao, König, Gen.** Phara-
onez 81 16.
- Predigere (Dominikaner), Or-
den, Akk.** prediere 61 25.
- Reinaldus, Mönch, Nom.** 56 7;
Reinold 56 27.
- Robertus, Abt, Nom.** 78 9.
- Salomon, König, Nom.** 4 28.
27 9. 27. 32 26. 37 9. 43 2. 14.
54 3. 34. 59 17.
- Samson** 43 3. 9.
- Seraphin, Nom. Plur.** 60 12.
- Simeon, Nom.** Symeon 78 21.
- Stephanus, Märtyrer, Nom.**
55 33; Stephan 67 5; *Akk.*
Stephane 22 18.
- Synagoge, Dat.** Sinagogen
3 31.
- Toulouse, Nom.** Tuluz 35 24.
- Trojanus, römischer Kaiser,
Nom.** 70 13.
- Ungarn, Dat.** Ungerem 88 25.
- Ungirz (Oignies?) Kloster,
Nom.** 64 8.
- Unnüge (Ungenügsamkeit),
vrowe, Nom.** 33 19.
- Wollust, Personifikation,
Nom.** 77 8.

Wortverzeichnis.

Ein * bedeutet, daß das so bezeichnete Wort bei Lexer nicht oder doch nur sehr spärlich belegt ist.
In () gesetzte Wortformen beziehen sich auf die Schreibung der Handschrift.

- abe]-brechen** *stv.*: die rede a. 68 20f.; -gên *stv.*: des lebenes licht g. dir abe (*Quelle: sol vitae tibi obscuratur*) *entschwindet, verlischt* 40 29; -legen *swv.*: den schaden a. bezahlen, vergüten 52 31; -nemen *stv.*: helfe und rât a. 35 18, süezen trank a. schöpfen 89 23; -slahen *stv.*: von den gelidern a. los-trennen 79 3; -tuon *anom.* v. abnehmen 10 29.
- aber** *adv.* wiederum 12 9.
- ackerman** *stm.* Ackerbauer 37 17.
- afersprâche** *stf.* Nachrede 35 14.
- ahten** *swv.* achten, schätzen: vur etwas 15 36; vor Got ein morder geahet sîn 6 29.
- al: al-eine** *conj.*: niht a. . . vil mê 6 12; *concess.* obgleich 47 11. 73 16; — **al-rê(r)st** *adv.* 40 29; **betalle** *instr.* 75 26.
- alle** *pronom.* unflektiert 29 8. 29. 38 8. 12. 20. 80 20.
- altäre** *stm.* 84 37; **alter** 16 9. 52 25. 88 20; **der vrône** a. 36 9.
- althêrren** *swm.* plur. die Altesten (unter den Kloster-mönchen) 49 17.
- alwære** (alewære) *adj.* ein-fältig, albern 60 22.
- ander:** under den a. u. a. 80 3; *unflekt.* 4 21 (*vgl. Kraus DG XI, 26*); **ander(t)werbe** s. werbe.
- ane, an** *praep.* in, mit Bezug auf 2 25; **an . . . stat** 10 10.
- ane]-beten** *swv.* 5 32, die ab-gote a. 43 9; -gên *stv.*: von anegênde (oder = ane-geenge?) mines lebenes 82 27; -geruofen *stv.* 32 27; -haften *swv.*: einem a. sich an einen hängen 50 18; -hœren *swv.* c. acc. einem angehören 25 19. 35 11; -komen *stv.*: der rite kumet a. befällt 77 4; -ruofen *stv.* 12 7. 12. 36 9; -sehen *stv.*: den gewalt a. die Macht berücksichtigen, auf sie trotzen 70 11; -werfen *stv.*: der tiufel wirfet bekorunge a. 8 25.
- anegenge** *stn.* Anfang 6 6. 12 28. 15 14.
- angeboren** *part. adj.* 17 26.
- angesiht** *stf.* Anblick, An-schauung 21 25.
- angesichte** *stn.* das Anschauen, Anblick 22 24.
- angestlich** (engestlich) *adj.* schrecklich 24 24. 70 12.
- antworten** (antworten, ent-wurten) *swv.* übergeben 66 1; die sêle Gote wider a. 9 8; sich dem êwigen tôde a. 26 14.
- antwürten** (antwortin) *swv.* antworten 13 8.
- apostele** *swm.* Apostel 21 4.
- arclichen** (erklichen) *adv.* böse, schlecht 13 28. 30.
- arcwænen** *swv.* 35 15.
- arzenie** *swf.* 82 5.
- arzete** *swm.* f: der wîse a. (von St. Bernard gesagt) 28 5.
- as** *stn.* 8 3.
- backe** *swm.* Backe 80 27. 30.
- backen** *stv.* s. unter brôt.
- baldekin** *stm.* 34 8. 18.
- baltlichen** (beltlichen) *adv.* kûhn, getrost 50 21.
- barmunge** *stf.*: muoter aller b. (Maria) 3 8.
- begên** *stv.*: zît b. feiern 18 10; *refl.* sich in der werlte b. sich in der Welt (d. h. außerhalb des Klosters) ernähren, fort-bringen 7 34; **mort** b. 6 27.
- begerunge** *stf.* 12 2; b. hân nâch einem, Verlangen, Sehnsucht haben 15 9.
- begraben** *stv.*: (die sêle) in der helle(n) b. 41 26. 65 14.

begrifen *stv.* ergreifen, umfassen 23 8. 26 7; begriffen sîn mit klarheit von Glanz, strahlender Schönheit umflossen sein 86 16, mit lietheite 2 26.
 behaben *swv.* erwerben 52 8.
 behagunge *stf.* Gefallen 13 5.
 behalten *part. adj.*: der behaltene sîn zu den Gerechten, Seligen gehören 68 19.
 behalten *stv.* beobachten 17 11; an der sêle b. werden 3 18.
 bejehen *swv.*, *praet.* bejete (= bejête) beichten 72 28; s. unter mort.
 bekennisse *stf.* Erkenntnis 6 21. 15 35.
 beklagen *swv.* verklagen 49 32.
 bekorunge *stf.* 2 16. 3 16, *passim*.
 bekumben *swv.*: b. sîn mit einem beschäftigt sein 14 10.
 berespen *swv.* tadeln 78 31.
 berihten *swv.*: sich b. an, sich versehen, ausrüsten 8 10; b. werden mit kristenlichen dingen 32 13 f.
 bermede *stf.*: muoter aller b. (Maria) 18 19.
 berüeren *swv.* antasten, beanspruchen 81 19.
 beruofen *stv.* tadeln, schelten 85 30.
 bescheiden *part. adj.* modestus 11 30. 12 2.
 bescheidenheit *stf.* modestia 8 10. 11 22. 26. 28. 32.
 bescheidenlichen *adv.* verständig 8 18.
 beschemen *swv.* refl. sich schämen 78 7 (Apparat).
 bescheren s. scheren.
 besitzunge *stf.* Besitz 21 12.
 bestricken *swv.* fest zusammenbinden 86 1.
 bestrûchen *swv.* straucheln 11 27.
 betelære *stm.*: ein armer b. 40 12.

betrüeben *swv.*: b. werden c. gen. über etwas 78 14.
 *betrüebesal *stn.* 55 34 f.
 betteris(e) *adj.* bettlägerig 25 18. 66 24.
 *betterise *stm.* Krankheit 37 7.
 betwingen *stv.*: betwungener dienst erzwungener Dienst 7 32.
 bevelhen *stv.* übergeben 20 26. 42 30 f.; einem ôfe sîn ougen b. bei Strafe der Blendung befehlen 71 17; ze der erde bevelhen begraben (sepulturae tradere) 41 6; anbeehlen 3 28; ôf die sêle b. 77 25.
 bewegunge *stf.*: b. der sêle Reizung, Affekt der Seele 11 31.
 bezzern *swv.* Buße tun 3 9; b. und büezen 62 26; c. dat. der Pers., entschädigen, Genugtuung leisten 29 28. 61 16; gebezzert werden c. gen. d. Pers. oder Sache, durch jemand (oder etw.) besser gemacht werden 2 17. 25 8. 35 10. 56 31. 57 26. 62 10. 64 22, von etw. 54 18.
 bî *praep.* c. acc. an, heran 56 18. 87 30.
 bihte *stf.* 29 23, *passim*; swf ze bihten komen 64 30.
 bihtære *stm.* Beichtvater 29 18. 64 32.
 bihten *swv.* c. gen. der Sache, beichten 29 14. 21. 24. 39 19.
 bilden *swv.*: sich ze einem man b. menschliche Gestalt annehmen 49 5.
 *bisesche *stf.* (?) Sack, Tasche 35 25 [mnl. bisaetse].
 bîspel *stn.* exemplum, Geschichte 11 38.
 bitære *stm.* einer der bittet 14 30.
 blæjen (blewen) *swv.* refl. sich aufblähen 31 24.
 blî *stn.*: dat. blije 44 17.

blic *stm.* Moment, Augenblick 24 16.
 boben (boven) *praep.* c. dat.: b. in sweben 18 6.
 bæsern *swv.* 9 29.
 bæsewiht *stm.* 16 18. 50 25.
 bote *swm.*: die zwelf b. Apostel 40 14.
 brechen *stv.*: swi(g)en b. 49 11. 54 20; den orden b. 49 11; des willen niht b. auf keinen Wunsch verzichten 42 3.
 bresten *stv.*: mir wil b. von ich kann es kaum aushalten vor 80 31.
 brief *stm.* Urkunde 39 26.
 bringen *swv.*: ze zwîvele b. zur Verzweiflung bringen 10 26.
 brinnen *stv.*: in dem viure der unkiuschekeit b. 13 11; mit den tiufelen b. 64 16.
 brobest, probest *stm.* Probst: der grôze und der kleine p. 79 21.
 brædekeit *stf.* 68 13.
 brosmen *swf.*: der b. begern 41 20.
 brôt *stn.*: daz jungeste b. ist gebacken das Ende, der Tod ist nahe 43 25.
 brunne *swm.*: lebender b. (von der Gottheit) 23 2. 5.
 brâtluft *stf.* 4 12. 34 3.
 bûch *stm.* Rumpf 84 20. 24; Bauch 27 16; dem b. leben 27 14.
 bûhse (buze) *swf.* 42 7. 73 12.
 büezen *swv.* c. acc. Buße setzen, strafen 47 18.
 burcgræve *swm.* 75 26.
 bûrdelin (bordelin) *stn.*: ein mirre b. 74 1 f. und Apparat.
 burt *stf.* Geburt 20 29.
 da, dir *relat.* Partikel neben pers. Pron. u. Artik. 22 4. 36 31. 41 20. 45 18. 59 1. 21. 73 21. 76 27. 81 18.

dagen *swv.* verschweigen 69 12.
 danc *stm.*: âne iren d. 71 11;
 ze d. sîn zustatten kommen
 81 80.
 dancnæmecliche *adv.* 17 18.
 danken *swv.*: mit dankene
 und abhäng. *Dativ*, mit Dank
 für 13 8.
 danne *adv.* im abhäng. *negat.*
 Satz: es sei denn, daß 11 27.
 darumbe *adv.*: waz d? was
 braucht's der Worte? 28 8.
 dechân (dechkan) *stm.* De-
 chant 79 22.
 denken *swv.*: nâch der kint-
 heit d. an . . . 67 16.
 diemüetekeit *stf.* 5 15.
 dienst *stm.* oder *stn.*? kirch-
 lich: Gotes d. 1 15, *passim*.
 dihen *stv.*: daz ungeweter
 dêh ze guote gestaltete sich
 z. G., klärte sich 37 26.
 dinc *stn.*: d. sagen *etw.* (Er-
 fundenes) erzählen 77 18.
 dinsen *stv.* schleppen, schleifen
 87 25.
 diuben *swv.* als Dieb behan-
 deln 36 1; doch s. *Apparat*
 zur Stelle.
 diutisch (dudesch) *adj.*: bruo-
 der von deme d. hûs 62 11;
 d. orden 62 22, 63 2; d.
 bruder 63 5, 18.
 donreslac *stm.*: ein d. vellet
 ûf einen 12 16.
 dorren *swv.* 30 11.
 duldic *adj.* geduldig 87 9.
 dunc *stm.* das Bedûnken 81 29.
 dunken *swv.*: sich gereht d.
 16 9; ez d. mich ze harte
 21 8.
 durchgründen *swv.* auf den
 Grund kommen 20 10.
 durch]-sliessen *stv.* durch-
 kriechen 27 8.
 dürftic *adj.*: ein d. 41 19, 23;
 der arme d. 28 9.
 durnehtec (dürechtic) *adj.*
 brav, fromm 72 28 und Ap-

parat; oder doch = *tuoirh-
 tec?
 dürsten, dursten *swv.* 39 7, 9;
 c. *gen.* d. Sache 39 7.
 ebenkrist *stm.* 8 15.
 edele *adj.*: e. spise 3 3; e.
 dienst 3 5.
 eia *interj.* 70 29.
 eigenschaft *stf.* Eigentum
 63 28.
 einborn (einbren) *part. adj.*
 unigenitus, einzig 20 5.
 eines *adv.* einmal, einst 42 6.
 einœde *stn.* das einsam sein
 13 25, 55 7; *swv.* 55 7.
 einvaltecliche *adv.* ungeteilt,
 ganz und gar 5 22.
 eischen *stv.* 33 15.
 êlich *adj.*: ê. wip 47 1.
 enbore *adv.* 74 4.
 *en(t)erbarmen *swv.* *refl.* 31 7.
 engene *adv.*: e. gën 18 1.
 *engelsiht *stf.* Engelsblick,
 -gesicht? 57 7.
 entbinden (einpinden) *stv.*
 45 10.
 entêren *swv.* *refl.* 34 16.
 entkumben (inkummeren)
swv. entlassen 59 30.
 entreinen *swv.* 44 24, 45 20,
 50 9.
 entziehen *stv.*, sich von *etw.*,
 fernhalten von 12 80.
 epistele *swf.* 67 6.
 appetisse (abbetesse) *swf.*
 61 8.
 erben *swv.*: ûf einen, vererben
 1 22.
 *erbermecliche 15 81.
 erbermede *stf.* 58 11.
 erbieten *stv.*: einem laster e.
 12 28.
 *erboesern *swv.* schlechter
 machen 9 14.
 erde *swf.* 41 6.
 êre *swf.* 24 2.
 ergeben *stv.* aufgeben 65 18;
 rede e. Rechenschaft ab-
 legen 54 10.

ergên *stv.*: guotes todes e.
 eines guten Todes sterben
 89 11.
 *ergenclich *adj.* zergänglich
 9 20.
 *ergern *swv.*: *etw.* umbe got
 e. bei Gott durchsetzen 6 26.
 ergern *swv.*: geergert werden
 c. *gen.* der Pers. oder Sache,
 Ärgeris nehmen 2 15, 62 22,
 63 1.
 *erhörchen *swv.* hören 12 16.
 erhœren *swv.* hören, ver-
 nehmen 10 19, 16 14, 28 28,
 35 7; erhören 17 2.
 erkennen *swv.* kennen 38 8,
 72 22; erkennen 35 6; *refl.*
 10 2; c. *gen.* der Sache 66 15.
 erklagen *swv.* zu Ende klagen
 32 16.
 erküelen *swv.* sich abkühlen
 49 10.
 ermlîch *adj.*: e. spise 83 9.
 erougen *swv.* zeigen, beweisen
 47 18.
 erschrecken *stv.* 12 16; von
 alleme herzen e. 12 4.
 ersiufezen *swv.* 48 11.
 ersparn *swv.* aufschieben 19 2.
 êrst, zu êrst 63 25; zen êrsten
 52 17, 69 88; zum êrsten
 12 10.
 ersterben *swv.* *refl.* sich tôten
 87 28.
 erzengele (ercesengele) *plur.*
 89 24, 35.
 êwe *stf.*: von êwen zen êwen
 28 84, 29 25, 30 13.
 êwec *adj.*: der ê. tôd 3 20,
 12 20, 40 8.
 ezzen *stv.* c. *gen.* d. Sache 3 1;
 sîn brôt mit arbeite und
 mit sweize e. 20 28.
 gabele (gaffele) *stf.* 38 24.
 gadem *stn.* Gemach 12 3, 34 7.
 galge *swm.* 36 1, 8, 12, 16, 22,
 25, 87 26; diebes g. 88 24.
 ganstere *swf.* Funke 26 18.
 garbe *swf.* 56 9.

gare, gar *adj.*: diu g. minne 81 7.
 gebærde *stf. passim; swf.* 59 14.
 gebenediet *part. adj.* 57 11. 80 18.
 geber *stm. donator* 47 32.
 gebihten *swv. c. gen. beichten* 29 12.
 geborn *part. adj.*: ze vliengenne g. 20 24; ze der arbeit *ibid.*
 gebreste *swm.* 22 30. 72 30. 81.
 gebresten *stf.*: dem bruoder wolte g. von vrouden . . . der Atem vergehen vor, konnte es kaum ertragen, 57 13; s. auch bresten.
 gebûr *stm.* 28 29. 81 11.
 gedihen *stf.* 11 28; gerechtekeit g. ze ungerechtekeit 69 31.
 gedinge *stn.*: ein g. machen Vertrag schließen 14 31. 16 36.
 gegerwet *part. adj.*: bereit und g. 67 1.
 gehalten *swv.*: sich wole g. 27 30. 47 24; = haben 53 19.
 gehôrsame, gehôrsam *stf.* 5 20. 13 4. 49 32. 34. 51 22. 76 6; g. tuon das Gelöbniß des G. leisten 79 22.
 gehôrsamede *stf.* 5 10. 18. 79 9.
 gehôrsamekeit *stf.* 7 27.
 geist *stm.*: ein böeser g. (= der Teufel) 6 6; unreine geiste (Teufel) 29 26; der unreine g. der unkiuschekeit 10 17.
 geistlich *adj.*: g. mensche *religiosus* 2 5; kint 1 6. 2 7; man 57 25; liute (Ordensleute) 5 17; wîp Nonne 12 1; leben 50 4. 14, *passim*; gebærde 4 30; sünde 13 22; tugende 5 24; g. werden 5 21.
 geistlichkeit *stf. geistliches Leben, Frömmigkeit* 54 8 f.
 gekêren *swv.*: ûf gegen Gotes hinauf zu G. kehren 9 11.

geliche *stf. Gleichheit* 51 5.
 gelichesære *stm.* 29 1.
 *gelichsenisse *stf. Heuchelei* 33 2.
 gelingen *stf.*: ez sol iuch ubel g. böse ergehen 70 12.
 gelit *stn., plur. gelit und gelider* 27 8. 29 32. 33. 34. 30 10. 40 14. 78 7; ein g. regen 45 6.
 geloben *swv. verloben* 34 2; einem bezerunge sines lebenes g. 64 30.
 geloubec *adj.*: wol g. gutgläubig 43 19.
 gelübede *stn.* 44 26, *passim*; ein g. leisten 4 24. 6 19.
 gelustec *adj. angenehm, begehrllich* 2 30. 3 3.
 gelustecliche *adv.* 68 14.
 gelust(e)lichen *adv.* 67 30.
 gelusten *swv. impers. c. acc. d. Pers.* 3 2; c. acc. d. Pers. und gen. d. Sache 3 4. 7.
 gemahelen *swv.*: einem g. sin verlobt sein 7 4 f.
 gemâlet *part. adj.*: g. viur 26 20.
 gemechede *stn.* 7 7 f. 87 11; êlichez g. 7 3.
 gemeinde *stf. (Kloster) Gemeinschaft* 79 26; gemeinsame Gewohnheit, Regel 42 21; g. an ezzenne und an trinckenne halten 42 18; Gesamtheit der Mönche 78 30.
 geminnen *swv.* 64 31; min geminneter 75 4.
 gên *stf.*: vur sich g. vorwärts schreiten 40 21. 45 25; an einen g. 49 25. 75 21.
 genâde *swf.* 16 1. 56 1. 81 28; vrouwe aller g. (= Maria) 61 29.
 genâhen (genechen) *swv. c. dat.* 37 24.
 genieten *swv. refl. c. gen. sich erfreuen an, genießen* 34 19.
 genifteln *swf. plur.* 50 11.
 genüegen *swv. impers. c. dat.* 86 19.

gerechen *stf., doch sw. conj. praet. gerechte* 89 7.
 gereize (gereise) *stn. seditio, Aufreizung* 4 12.
 gerne *adv.*: von herzen g. 18 21; deste gernere 46 12; ie gerner 21 22.
 gerren, garren *swv. zwitschern, plappern; part. praes. ger(r)ende sin* 53 30.
 gerummele *stn.* 45 1.
 gerûnen *swv. mit leiser Stimme rufen, flüstern* 18 18.
 geschaden *swv.*: g. ze, an etw. 16 20 f.
 geschepfede *stf.* 14 14.
 geschepfnisse *stn. Erschaffung* 73 27.
 geschreie *stn.* 71 13.
 gesiht *stf. Gestalt, Erscheinung: nâch menschlicher g.* 29 18 f.
 gesihteclich *adj. notabilis, sichtbar* 79 1.
 gesingen *stf.*: eine messe g. 73 35.
 gespenste *stn.*: der tiufel mit sime g. 3 31.
 gestên *stf.*: einem g. zu einem stehen, helfen 7 2.
 gestillen *swv.*: Gotes lop g. 59 4.
 geswellen *stf.*: von vrost und von hungere geswollen verschmachtet 41 19.
 *geswulste *stn.* 31 23.
 getrûwen *swv., einem* 20 11.
 *getummele *stn. Lärm* 45 1.
 geturren *swv.* 14 20. 18 12.
 *geunhôrsamekeit *stf.* 5 11.
 gevallen *stf. decere* 5 20.
 gevelleclich *adj. placitus* 17 1.
 gewalt *stm. stf?*: g. tuon im selbe sich bezâhmen 4 25.
 gewaltec *adj.*: g. werden wîbes lip ein Weib erkennen 2 25.
 geworden *stf. werden* 2 13. 24 14.
 gewern *swv.*: sich des bitteren hungers g. 41 22.

gewinnen *stv.*: einen guoten
 tac g. sich einen g. T.
 machen, Rast gönnen 37 28.
 41 32.
 gezemen *stv.* c. dat. d. Pers.
 lieb, angenehm sein 3, 11.
 geziuge *swm.* Zeuge 7 1.
 gezogen *part. adj.* erzogen,
 fein gebildet, höflich 11 29.
 girde *stv.*: mit g. wesen 23 7;
 diu g. gert 23 11.
 glüjec, gluwec (*Conject.* für
 geubet) *adj.* 53 20 (*Ap-
 parat*).
 glüjen *swv.* 40 2.
 got *stm.*: gote (*Götter*) 5 32;
 ze einem g. erweln 6 1.
 grā *adj.* 34 4. 9; g. muniche
 Zisterzienser 61 27. 30. 62 1;
 g. leben 61 29; g. clöster
 75 20.
 gramen *stn.* d. Zähneknirschen
 26 32, vgl. gris-gramen.
 grimmeheit *stv.* 71 19.
 grisgramen *stn.* 26 31.
 grit *stm.* Habgier, Geiz 39 11.
 gritekeit *stv.* Gierigkeit 40 4.
 griu(we)lich *adj.*: ein g. tal
 38 19; g. tiufele 38 23.
 grunt *stm.* Abgrund, Schlund:
 g. des ewigen tödes 46 23.
 *grunteffin *stv.* Erzäffin 87 12.
 *grunttöerin *stv.* Erztöerin
 60 28.
 gugele (chogele) *swstv.* 78 30.
 guot *stn.*: g. noch gābe
 70 1; *adj.* guoter *comp.*
 19 25.
 habeck *stm.* Habicht 7 32.
 haben *swv.* halten: ein lieht
 ze dem viure h. 22 5.
 haelingen *adv.* heimlich 34 7.
 halten *stv.* 1 16; capitel h.
 3 31; regel h. 1 21; sich vür
 gereht h. 16 8.
 hamerslac *stm.* 27 11. 27.
 hangen (hanken) *swv.* 36 12.
 hankrāt (hanenkrat) *stv.*
 44 32.

Deutsche Texte des Mittelalters XVI.

hant *stv.*: einerhande 2 30;
 aller der h. 61 24; allerh.
 5 19; ze hant 71 25. 72 16.
 hærin (heirin) *adj.* hären
 34 19.
 harpe, harfe *swf.*: mit
 harfenklange 40 19.
 haven *stm.* (*plur.* hefene)
 Hafen (*Gefäß*) 61 8.
 heben *stv.*: sich ze der werlte
 h. in die Welt begeben 10 22.
 heidin *stv.* Heidin 83 19. 84 6.
 heimelich *adj.*: einem h. sîn
 ihn lieb haben, vertraut sein
 2 28. 14 2; einander h.
 werden 6 24.
 heimelichen *swv.* refl., ze
 einem 56 20.
 heimelichkeit *stv.* vertrauliche
 Botschaft 89 25; vertrauter
 Verkehr 6 24; Wohnung
 55 34.
 heimliche *stv.* Vertraulichkeit
 51 5.
 helfe *stv.* *passim*; *swf.* 65 9.
 helfen *stv.*: mich ze lîbe h.
 zum Leben verhelfen 32 5;
 nutzen 1 5; also mir Got
 helfe! 35 4.
 helle *stv.* 13 14, *passim*; *swf.*
 13 18. 29 6. 30 17. 41 26.
 50 24. 65 15. 74 9. 83 17.
 hellewize *stv.* 69 26.
 hellisch *adj.* 26 21. 27 8.
 helsen *swv.* um den Hals
 fallen 4 19. 12 6.
 herbergen *swv.* 35 24.
 herre *swm.*: herren engele
 principales 75 16.
 herze *swm.* *passim*; *stn.* 15 3.
 18 21. 64 12; ein man nâch
 unseres herren herze 43 5.
 herzegebete *stn.* 16 19.
 *herzekeit *stv.* Liebe, Güte
 13 4.
 herzeleit *stn.* 43 28.
 herzeswærde *stv.* 43 27.
 himelbrôt *stn.* Manna 55 32.
 hînt *adv.*: h. an dirre naht
 4 18. 43 31.

*hitzen *stv.* Hitze 56 11.
 hœhen *swv.* erhöhen 52 6. 78 6.
 hof *stm.*: der h. in himelriche
 15 16; eines richen mannes
 h. (*Gasterei*) 40 22.
 hœrære *stm.* 54 13.
 hœren *swv.* gehören 13 24.
 houbetsünde *stv.* 9 32. 33. 10 1.
 houbettuoeh *stn.* Kopftuch
 61 7.
 huon, *plur.* huonre 41 16.
 huote *stv.* *swf.*? in huoten
 haben 53 23.
 hât *stv.*: ein böese h. feile
 Dirne 84 8.
 ie *adv.*: ie mē — ie mē je mehr
 — desto mehr 81 24; ie mē
 — ie sêrer 81 27.
 iegenôte *adv.* 55 33.
 in]-giezen *stv.* 19 10. 12. 28 31.
 ininnen *adv.* im Innern, innen
 28 35.
 inneclich *adj.*: mit i. herzen
 und mit weinenden ougen
 11 1, und häufig.
 innen des *adv.* 70 14.
 innewendec *adv.* 11 30. 15 27.
 53 20.
 *innenkeit *stv.* Innigkeit 66 20.
 innerkeit *stv.* Innerlichkeit
 15 8.
 ingesigele *stn.* 75 5.
 insigele *stn.* 75 6.
 *irdec *adj.* irdisch 50 6.
 israhêlisch *adj.*: daz i. volk
 55 31.
 itel *adj.*: i. êre Ruhmsucht
 16 2. 4. 33 1.
 itelkeit *stv.* 15 1. 6; der werlte
 i. 12 21.
 jâmerrec *adj.* 13 18.
 jân *stm.* der Strich des noch
 stehenden Getreides beim
 Kornschnitt 56 28.
 joch, joh *conj.* 22 14; weder
 — joh 54 19 f.
 jubilieren *stn.* 6 9.
 junc *adj.*: ze jungest 4 15. 12 14.

kapitel *stm.* *Kapitel* 2 6. 10, *passim*; *Versammlung*: k. halten 3 31. 49 23. 57 4.
 karine *swf.* *Fasten* 29 15.
 keiserlich *adj.*: k. wec 90 5.
 kele *swf.*: umbe sine k. (*Hals*) vallen 57 12.
 kelnære *stm.* (*Bruder*) *Kellermeister* 79 21.
 kelten, keltene *stowf.* 26 26. 29. 32.
 këren *swv.*: guotiu dinc ze den bösesten k. 35 16.
 keten *stf.* 29 32. 44 18. 30. 31.
 kinnebacke *swm.* 43 10.
 kint *stm.*, plur. kint und kinder: Gotes k. 68 15; des tiufels k. 6 5; der werlte k. 64 22; s. auch geistlich.
 kintlich *adj.*: k. tage *Jugendjahre* 3 30. 55 14.
 kirchhof *stm.* 44 23. 79 32.
 kiuschekeit *stf.* 20 23.
 klaffen *swv.* *sprechen* 15 6. 37 27. 54 32; (*von einem Vogel gebraucht*) 43 24.
 klärheit *stf.* 18 26. 86 16.
 kleffære *stm.* *Schwätzer* 49 11.
 *klefferin *stf.* 43 19.
 kleffesch *adj.* *schwatzhaft* 54 33.
 *klüsenvrouwe *swf.* *Klausnerin* 63 7. 13.
 knode *swm.* 86 1.
 kocher *stm.* *Köcher* 11 8.
 komen *stv.*: in ungewalt des libes k. ohnmächtig werden 89 4. 8.
 conscientie *swf.* *Gewissen* 54 6.
 convers *stm.* *Laienbruder* 27 29. 90 9.
 kopf *stm.* *Becher* 35 25. 26. 29. 76 29.
 kôr *stm.* 60 8. 9. 10, *passim*; *swm.* 89 34.
 korper *stm.* 88 14. 90 10.
 koste *stf.*: *keste geben, ein *Gastmahl* geben, bereiten 33 15.
 kranchheit *stf.* *Schwäche* 19 34; *Krankheit* 21 10.

krêatûre *stf.* 9 16. 18, *passim*; *swf.* 9 10. 13. 17, *passim*.
 kristal *stm.* 67 20.
 kristen *stm.* 84 6; *stf.* *Christin* 83 23. 24. 28. 84 14.
 kristenheit *stf.* *christlicher Glaube* 47 4. 83 21.
 kruoc *stm.* 37 4.
 kuchenmeister *stm.* 49 8.
 *cult = *lat.* cultus 40 2.
 künecriche *stm.* *Königtum*, *königliche Würde* 34 16.
 küssen *swv.* 12 6; in den munt k. 80 28.

lampe *swf.*: mit l. und mit kerzen . . . ze der erden bevolhen werden = cum lampadibus et cereis sepulturae tradi 41 5.
 lancseime *adv.* 17 10.
 lant *stm.*: lant und liute 84 7.
 lantgrævin *stf.* 88 25.
 lantherre *swm.* 4 2.
 latwârje, lactuârje 42 7. 9. 20.
 lâzen *stv.*: sich l. an sich verlassen auf, sich übergeben in 16 26. 42 15. 18; sich l. uf arzenie 42 6; hinterlassen 38 3.
 leben *stm.*: ze allem lebene jederzeit 14 11.
 leben *swv.* c. dat. d. Pers., für einen leben 1 7; c. gen. d. Sache: irer hende l., von der Arbeit ihrer Hände leben 21 4.
 lebetage *swm.* *Lebensunterhalt* 78 22; vrowede und l. 80 33.
 leckerheit *stf.* 41 16.
 lecze *stf.* *Lektion*, *Rede* 28 22.
 ledec *adj.* c. gen. d. Pers. 12 8; l. von 12 18; einen l. lâzen 24 27. 30.
 ledegen *swv.*: l. und lösen von 12 18. 25 26. 31.
 legen *swv.*: ze herzen l. 68 12; sînen vltz l. 3 26; die hende

zesamene l. *fallen* 56 13;
 guot ze . . . vûezen l. 51 16.
 leit *adj.*: l. ze muote sîn 86 23.
 leitære *stm.* *Führer* 88 7.
 leitere *swf.* *Leiter*: l. des paradises (*von Maria*) 1 8.
 lesen *stv.*: singen und l. *feierliche Messe lesen* 76 23.
 lichame *swm.* 1 13, *passim*; Gotes lichame 1 17; *stm.* 1 14.
 *lidern *swv.* anfügen, angliedern 2 7.
 liebe *stf.* *passim*; *swf.* 20 16.
 lieht(e)mese *stf.* 66 28. 67 14.
 liep *adj.*: ze liebe noch ze leide 73 23.
 liepnisse *stm.*? *Geschenk um Gunst zu erwerben* 40 8.
 ligen *stv.*: in sünden l. 13 21; in pînen l. 38 19; an sînem tôte l. 18 14. 27 29. 40 23; an sîner venjen l. 86 4. 7.
 lihte *adj.*: im wart lihter, fühlte sich besser 37 17.
 lihtekeit *stf.* *Leichtfertigkeit* 2 26. 12 22. 23. 15 1. 6.
 lobelich *adj.*: ein l. opfer bringen 15 13.
 lobeliche *adv.*: l. leben 8 28.
 loben *swv.* c. acc. d. Pers. und gen. d. Sache 32 18.
 lônære *stm.* 87 29.
 lop *stm.*: menschlicher l. 7 18; *stm.* 2 20.
 lösære *stm.* *Heuchler* 26 2.
 lösen *swv.* s. ledegen.
 lösunge, lœsunge *swf.* *Erlösung* 73 27.
 lûgener *stm.* *Lügner* (*vom Teufel gesagt*) 6 6.
 lustlich *adj.* *lieblich*, *erfreuend* 9 25. 22 25.
 *mach *stm.* *Ruhe*, *Bequemlichkeit* 79 15.
 machen *swv.*: vride und suone m. mit 9 1; der werlte vröude m. sich unterhalten 2 27.

made *swm.* *Made* 2 31. 29 20.
 maget *stf.* *virgo intacta* 1 24.
 2 13; reine m. 1 22; (auf
Christus bezogen) 63 31.
 magettuum *stm.* *Jungfräu-
 lichkeit (auf einen Mann
 bezogen)* 2 24.
 mäl *stm.*: al ze mäle 15 16.
 34 22.
 manecvaltikeit *stf.*: m. der
 worte *Schwartzhaftigkeit (?)*
 42 24.
 mannen *swv.*: baz gemannet
 haben einen besseren Gatten
 bekommen haben, besser ver-
 heiratet sein 34 6.
 mant *stm.*: unser vrouwe
 was zwêne mände daz,
 es dauerte zwei Monate,
 daß . . . 62 23.
 mäsigen *swv.* *beflecken* 3 12.
 4 28 f.
 materje *stf.*: gewisser m. hân
 ze betenne um etw. be-
 stimmtes beten 13 1. 22 4.
 mæze *swf.* *Maß (Elle)* 63 23;
adv. über m. 2 28; ūzer
 mæze 62 5; ūzer mæzen
 44 32. 45 1. 61 10.
 mæzlich *adj.* *maßvoll* 54 14.
 meister *stm.*: der tiufel m.
 4 4.
 meisterkoch *stm.* 49 7.
 meisterschaft *stf.* *Vorgesetzter,
 Obrigkeit* 7 23. 52 17. 75 17;
obrigkeitliche Würde 78 29.
 mensche *swm.* 12 19, *passim*;
swm. 12 18. 18 14. 54 12. 14;
stm. *dat.* 21 17.
 merken *swv.*: etw. ze dem
 bösesten m. für das Böseste
 ansehen, auslegen 69 13.
 mettine (metin) *stf.* 80 4. 8.
 minnære, *stm.* 87 29.
 minne *stf.* 13 26, *passim*; *swf.*
 13 10. 19 16, *passim*.
 minner *comp.*: vil deste m.
 1 4. 5; deste m. 22 32.
 minnesam *adj.* 13 29; ein m.
 geselle 51 25.

minnest *superl.* 17 16. 19 21. 25.
 25 5; ze dem m. 85 31.
 miselsuht *stf.*: diu m. des
 übelen nides 33 8.
 missehagen *swv.* 13 21.
 missehelle *stf.* *discordia* 51 8.
 19. 52 7.
 misselinge (-lunge) *stf.* 37 1.
 missesprechen *stf.* c. *dat.*
 37 2.
 missetrösten *swv.* c. *acc.* d.
Pers., bösen Trost geben 10 33.
 11 19. 39 3.
 mite *adv.* sehr häufig = dā-
 mite 15 4. 17 23. 26 9 etc;
 nur 79 17 damite; 17 8
 dermite.
 mitehellen *stf.*: m. mit über-
 einstimmen 3 23.
 mort *stm.*: mort begên 6 27;
 tuon 72 30; mordes bejehen
 73 7.; 8. ungevuoc.
 mortliche *adv.* 25 28.
 müedinc *stm.* 84 28. 88 5.
 müejen *swv.* (*praet.* muote)
 ärgern, quälen 29 10.
 muotlich *adj.* *angenehm* 21 20.
 *müezegen *swv.*: sich ze etw.
 m. Muße finden zu 12 32.
 nâch]-gên *stf.* c. *dat.* *verfolgen*
 29 10.
 nâchkome *swm.* 20 28.
 nâchkomeling (-kumeling)
stm. *Nachkomme* 5 11.
 *nâchrûnen *stm.* *das Flüstern
 hinterm Rücken* 35 13.
 nâhe]-gên *stf.* *nahe gehen, be-
 kümmern* 17 34. 18 1.
 naht *stm.* 22 13; eines nahtes
 83 30.
 nase *stf.* 60 29; *swf.* 88 13.
 natûre *swf.* 27 22. 82 3.
 neigen *swv.*: in die krippen
 g. werden *gedemütigt werden*
 64 3.
 niden *swv.* ? c. *gen.* 34 20.
 nider]-gên *stf.* *zur Ruhe gehen*
 51 27; -rinnen *stf.* 89 4;
 -slahen *stf.*: daz houbet n.

niederhängen 67 25, diu
 ougen n. 67 28. 68 7; -varen
stf. *descendere* 84 1 f.
 nidern *swv.* *refl.* 75 17. 78 4. 5.
 niemer . . . mære 29 13.
 *niftelschaft *stf.* 51 4.
 nihtesniht *adv.* 14 35, *passim*.
 niuweliches *adv.* *neulich* 90 14.
 noch *conj.*: noch — oder 18 4.
 noch danne (den) *adv.* 19 25.
 nœter *comp.*: in ist n. 13 14.
 74 9.
 nōtdurft *stf.*: sine n. reden
 54 26; n. haben an ezzenne
 und an trinkenne 7 34 f.;
 n. geben *das Nötigste geben*
 63 22.
 nōtzogen *swv.* 71 12. 22.
 novicien *plur.* *Novizen* 90 1. 9;
dagegen sgl. *novicius* 5 26.
 nuzschale *swf.* 23 28.
 oberhant *stf.*: o. nemen an
 die Oberhand gewinnen 44 27.
 obewendec *praep.* c. *dat.*: o.
 den handen 67 9 f.
 oder *conj.*: 1) oder 15 28. 29,
passim (*die Form des*
2. Schreibers); 2) ader 2 13.
 4 27, *passim* (*1. Schreiber*);
 3) eder 15. 18 4, *passim* (*1.,
 besonders aber 3. Schreiber*).
 offen *adj.*: o. sündære publi-
 canus 16 9.
 offen, offenen *swv.*: wort o.
 erklären 58 26. 34.
 offentlich *adj.*: mit o. stimme
 laut 16 10.
 offern *swv.* 67 7.
 ouge *swm.*: des herzen o. 25 9;
 got vor o. haben 4 24.
 ougebrâ (ockbrawe) *stf.* 26 23.
 pech *stm.* 4 28.
 pergamente (permente, pir-
 mente) *stm.* 25 1. 3. 5.
 pêtze, pèce (pete) *stm.* *pace*
 (*Friedenskuß*) 52 25. 26.
 pfafheit *stf.* 70 4.
 pfarre (perre) *swf.* 52 21.

*pferrichære *stm.* *Pfarrkind* 52 21. 53 1.
 pfil *stm.* 11 8.
 pilgerim (pelegrim) *stm.* 29 8; (pilgrim) 36 27.
 pine *stf.* 17 28. 30 20, *passim*; *swf.* 30 15.
 *pirgerie? 33 2.
 porte *swf.*: p. des himelriches (von Maria gesagt) 1 9.
 prime *stf.*: vor p. komen 25 34.
 prueven (pruben) *swv.* be- weisen 54 16; genau be- trachten 68 17; erkennen 31 13; ze den besten p. fürs Beste ansehen 69 15.
 quäle *swf.* 74 27.
 quit *stv.*: diu schrift q. 73 20.
 ráche *stf.*? 69 2. 9; *swf.* 25 38.
 rechen *stv. swv.*? 26 4; unseres herren zorn r. an den un- geloubigen 62 18; s. auch gerechen.
 rede *swf.* 65 5.
 redelich *adj.* rechtmäßig, ver- ständig, geziemend 5 16. 17.
 regelære *plur.* regulierte Orden, Augustiner 61 25.
 regele *swf.* 1 10. 21, *passim*.
 rehtvertigen *swv.* 54 33; dîn guot r. auf rechtmäßige Art erwerben 7 10.
 rihtære *stm.*: der oberste r. 69 32; r. über die töten und die lebenden 69 4.
 rihten *swv.* c. dat. d. Pers., einem zum Recht verhelfen 70 1. 20.
 rite *swm.* Fieber, Sucht 42 80. 77 4.
 riuwe *swm.* Leid 72 20. 74 8.
 ros *stn.* 70 20; ein viurîn r. 45 14.
 rouben *swv.*: diu lant r. plündern 4 3.
 rûmen *swv.*: einen r. heizen 25 7.
 ruofen *stv.* c. dat. d. Pers. 45 8.

sagen *swv.*: dank und grôze genåde der süezen worte s. sich sehr bedanken für 64 25.
 sameztac *stm.* 18 22.
 samit *stm.* 34 18; samîtes cleider 34 9.
 schæcher (scheker) *stm.* Schächer 33 6.
 schade *swm.* 45 28. 29, *passim*; *stm.* (oder Sandhi?) 43 15.
 schadebare *adj.*: die sch. die Bösen 70 5.
 schamen *swv.*: sich sch. umbe etw. 8 21.
 schate *swm.*: daz leben ist ein sch. und ein wint 25 18.
 schatz *stm.*: der tiure sch. (Christus) 23 26.
 scheffede *stf.* das Geschaffene, Geschöpf 9 23.
 scheitele *swm.*: von obene ire sch. biz . . . an die solen 88 15.
 schelclich *adj.* *venalis* 8 7; (unterschieden von knechtlich = *servilis* 8 7).
 schelcliche *adv.*: sch. (ne- quiter) betriegen 76 24.
 scheren, bescheren *stv.* (eine Tonsur) sch., zum Mönche machen 49 6. 7.
 schillinc *stm.* 76 21.
 schinbare (schiber) *adj.* sichtbar, offenbar 47 32.
 schönen *swv.* Rücksicht nehmen auf (c. gen.) 74. 89 5.
 schriben *stv.*: in sîn herze sch. 31 19.
 schrien (scrigen) *stn.* 45 14; *plur.* Schreie 25 28.
 schrien *stv., praet.* schrei 12 6; doch schriete (srigete) ime zurufen 77 6 (vgl. jedoch Apparat).
 schrift *stf.*: diu heilige sch. 6 21; diu gotliche sch. 36 31.
 schuldec *adj.*: des ewigen tôdes sch. 45 28.

segnen *swv. refl.* 12 7; seggen dîn herze! (bless your heart!) 28 7.
 sêle *stf.* 5 7, *passim*; *swf.* 5 5, *passim* (Verhältnis = 4:5).
 seltsæne *adj.*: allerseltsænste getroumen 77 12.
 senef (sinif) *stm.*: s. in die nase rîben 60 29.
 senfte *adj.*: s. sîn des ge- müetes 68 26.
 setzen *swv.*: sînen stuol gegen Gote s. 24 3; die sêle in Abrahâmes schôze s. 41 24; allen vliz daran s. 2 14; einem buoze s. 47 16.
 sibenleie 31 20.
 simonie *stf.* 40 5.
 singen *stv.*: ein niuwez lop und einen niuwen sanc s. 2 21.
 site *stm.* *passim*; *swm.* 4 30. 5 1. 23 18. 51 29.
 sitzen *stv.*: über tische s. 43 22.
 siuchede *stf.* 7 13, *passim*; wibes s. *menstruatio* 69 23; *swf.* 39 20. 88 9. 22.
 smalz *stn.* 49 12.
 smer *stn.* 49 12.
 snêwiz *adj.* 47 7. 26.
 *sniffen *swv.*: die nases. 88 13.
 snitære, -er *stn.* 56 27.
 sole (sule) *swf.* Sohle 88 16.
 sorge *swf.* 77 25.
 spange *stswf.*: isene sp. eiserne Klammern 44 18.
 sparn *swv.*: daz gebet sp. aufschieben 16 37.
 spiegel *stm.*: den tiufel ze einem sp. haben 29 31; der engele sp. (= Gott) 23 6.
 spinne(n)wep *stn.* 45 12.
 sprechen *stv., doch sw. praet.* sprecheite 23 23.
 spulgen *swv.* pflegen 55 24.
 stat *stf.* 9 17; st. und wonunge haben Wohnstätte h. 9 9.
 stætigen (stitegen) *swv.*: geist- lich leben st. mit der ge- dult 81 6.

stöhelin (steilen) stählern 26 22.
 stellen *swv.*: jamer st. 62 29.
 stên *stv.*: wie ez ime stüende ihm gehe 65 9; die sinne st. nâch gâben sind auf Geschenke gerichtet 33 20.
 sterben *stv.*: des gâhen (gein) tôdes st. 38 1.
 sterkede *stf.* 53 14.
 stimme *stf. passim; swf.* 38 26. 39 24, *passim*.
 strenge *adj.*: st. karinen 29 15.
 stücke *swm.* 84 28.
 studieren *swv.* 66 14.
 stumpf *stm.*: der kerzen st. 67 11.
 stunde *swf.*: ze der st. 2 16. 12 9. 12 33.
 suht *stf.*: diu tobende, wütendes. d. unreinen zornes 35 21; diu vallende s. 37 7.
 sünde *stswf. passim* (Verhältnis 3:5).
 sunlich *adj.* einem Sohn gemäß 8 8.
 suone *stf.*: stâte s. machen 16 22. 48 9.
 swigen (swien) *stn.* das Schweigen 54 20; plur. 49 12.
 tac *stm.*: jungster t. 12 29. 24 25. 44 14; vor t. vor Tagesanbruch 64 10; ze alten t. komen alt werden 10 28; in sinen alten t. 11 5; *ze übel t. slahen schwer, tüchtig schlagen 4 5.
 tagesterre *swm.* Morgenstern 25 23.
 tagezit *stf.* hora canonica 1 15. 17 2.
 tanz *stm.*: ze t. gën 2 26.
 teilen *swv. refl.* sich mitteilen 22 28. 30.
 topelspil *stn.* 40 9.
 torliche *adv.*: t. gedenken tōrichte Gedanken haben 38 10; t. tuon 65 26.
 tötlich *adj.*: t. vient 68 8.

tragen *stv.*: zorn und krieg uf einen anderen t. wider ihn hegen 32 26; haz t. 87 14.
 trenker *stm.* der Säufer 42 2.
 treten *stv.*: hinter sich t. 89 6; under vüeze t. 12 21.
 triben *stv.*: daz isen mit dem hamere t. schmieden 27 20. 28.
 *tribulieren *swv.* plagen 55 31 f.
 triegen *stv.*: liegen und t. 30 9.
 triuwe *stf.* ministerium: t. leisten 9 1.
 trüebesal *stn.* 56 4.
 trügenære *stm.*: Gotes t. einer der Gott betrügt 26 2.
 trunken *adj.* betrunken 11 10.
 tuoeh *stn.*: sîdin t. 41 4.
 tuon anomal v. handeln 13 26. 28. 25 11; wider dich t. 20 10 f.; erweisen: sîne tugent t. 36 1 f.; vil leides t. 10 17; machen c. acc. und infin. 57; diu trakeit t. den menschen ligen und siechen 37 8; einem Dinge rehte t. sein Recht widerfahren lassen 8 13; jämmerliche t. sich jämmerlich gebärden 38 31; hine t. ablegen (kleider) 34 15; einen roc über ir sîdin hemede t. 34 9; alsô getân 10 20. 11 23;
 turn *stm.* 54 4.
 turren *swv.* 11 15.
 übele *adv.*: ü. geschehe ime! 12 17 f.
 über *praep. c. dat.*: ü. deme du dîn guot vindest an dem 35 28.
 überdenken *swv.* 58 2 f.
 überetzen *stv.* 42 23.
 überheben *stv. refl.* 15 33. 31 24. 78 4. 5. 6; c. gen. stolz sein auf etw. 15 34.
 überhuor *stn.* Ehebruch 38 28.
 *überrechnen *swv.* zu viel rechnen, übervorteilen 40 7.

übertrinken *stv.* 42 23.
 überfluz *stm.*: der genâden ü. 48 1.
 überwinden *stv.* 8 27. 29; die überwindende die Sieger 8 31.
 üffe *praep.* 1 22. 35 23, *passim*.
 uf] - ensliezen *stv.* 46 4;
 -heben *stv.* aufrichten 8 30;
 -legen *swv.*: eine bürde ü. 82 26; erdenken, erschaffen 22 11; -ruofen *stv.* empor rufen 40 16; -werfen *stv.* 62 4. 63 4 f.
 üle *swf.?* olla, irdener Topf 49 13.
 umbe]-gën *stv.* mit etw. 30 10, mit d. tiufele 43 20, mit kinde ein Kind tragen, schwanger sein 67 17; -triben *stv.* herumtreiben 55 32.
 unbederbe *adj.*: *in unbederben unnütz 6 4 f.
 *unbeloubec *adj.*: die u. heiden 68 1.
 undancnæmec *adj.* 16 35.
 *undancnisse *stf.* (?) Undankbarkeit 40 5.
 underlâz *stm.*: âne u. 11 8. 17 29.
 underwinden *stv. refl. c. gen.* 48 14.
 ungehörsamekeit *stf.* 37 4.
 ungeistlich *adj.*: u. gebärde weltliches Gebaren 5 1.
 *ungeliche, ungelich *stf. stn.?* Ungleichheit 51 6. 8. 26.
 ungemaine *stf.* Ungemeinschaftlichkeit 51 10.
 *ungenüege (unnüge) *stf.* 40 5 f.
 ungerochen *part. adj.*: etw. u. läzen 84 27.
 ungestalt *stf.* Mißgestalt 33 5.
 ungeteilet *part. adj.*: ein ungeteiletz (spil) machen einen Vertrag machen, bei dem der Vorteil auf einer Seite ist 77 11.

ungevuoc *adj.*: ein mort u. *schlimm* 72 34.
 ungeweter *stn.* 37 21.
 unguotlich *adj.* 2 32; -e *adv.* 10 20.
 unkiuschekeit *stf.* 10 17. 13 12.
 unkustec *adj.* falsch, hinterlistig 76 14.
 unmæzlich *adj.* 69 24.
 unmenschlich *adj.* übermenschlich 19 22.
 unmiltekeit *stf.* 86 3.
 unminne *stf.* 45 18.
 unreine *adj.*: der u. (= Teufel, Dämon) 24 23.
 unreinen *swv.* verunreinigen 3 12.
 unsinnec *adj.* töricht 61 18.
 unverwizzen *part. adj.* unverständig 37 4.
 unvride *stm.* 52 18. 14. 31; *swm.* 51 11.
 *unwandelbarec *adj.* keinem Wandel unterliegend 66 10.
 unwertlichen *adv.* verächtlich 59 16.
 unwille *swm.* das Nichtwollen: willen noch u. haben 51 22 f.
 urluge (urlouge) *stn.*: ze kriege und u. bringen 4 2. 52 5.
 ursprinc *stm.*: u. alles guotes (Gott) 9 24.
 urteil *stn.*: daz jungeste u. 42 27. 49 34.
 ūz]-brechen *stn.*: ein ouge ū. 33 22. 23. 43 18; *refl.* sich herausreißen 79 27; -geben *stn.* versenden 41 11; -gên *stn.* herauskriechen (Würmer) 2 31; -gezzen *stn.* auffressen 41 21; -loufen *stn.*: ze der werlte ū. in die Welt hinauslaufen 11 11; -sügen *stn.*: bluot ū. 27 6; -varen *stn.*: ze der werlte in die Welt hinausgehen 7 35.
 ūze *adv.*: ū. wesen 4 16.
 ūzer *praep. c. dat. aus, heraus* 18 8. 9.

ūzerlich *adj.* 76 16.
 ūzwendec *adj.* 11 20. 15 28.
 vâhen *stn.*: mit den kleidern v. an den Kleidern fassen 80 10.
 vallen *stn.*: einem ze vuoze v. 61 11; an sîne venje v. 86 2.
 valsch *stm.* 40 4.
 valschære *stm.* Verleumder, Betrüger 7 2. 87 23.
 varch *stm.*: verher (verrer) muoter 52 27.
 vâren *swv.*: des vrides v. den Frieden im Auge haben 7 7.
 vaste *swf.* 42 28.
 vasten *swv.* 12 11. 18 22; ze wazzer und ze bröde v. 18 20.
 vederbette *stn.*: ūfe v. ligen 62 16.
 vellec *adj.*: v. werden zum Falle kommen 11 10.
 velthirte *stm.* 89 28.
 venster *stn.*: hin ūz sehen durch ein v. 12 3.
 verbösen *swv.* schlecht machen 20 3.
 verbunnen *swv.* mißgönnen 33 9; c. gen. 33 10.
 verdâht *part. adj.*: mit v. muote sprechen versonnen, nachdenklich 89 18.
 verdorben *part. adj.*: nâhe v. sîn beinahe tot sein 29 20.
 verenden *swv.* complere 41 9.
 vergelten *stn.*: mit golde noch mit schatze v. 28 16.
 verhancnisse *stf.* Einwilligung 69 28.
 verhel (verkel) *stn.* Ferkel 52 27.
 verhengen *swv.* 15 4; bekorunge v. an 11 3.
 verirren *swv.*: daz herze wirt v. verwirrt 2 29.
 verkêren *swv.*: daz gerihte v. den Urteilspruch fâlschen 70 2.

verlougen *swv. c. gen. d. Pers.* 47 4. 11. 18. 15. 79 4. 82 4.
 vermeinsamen *swv.*: der vermeinsamete Verfluchte 84 23.
 vernieten *swv.* mit Nieten versehen 44 19; zwêne velse mit blije v. 44 17.
 verrætnisse *stf.* 35 13. 40 4.
 *versagunge *stf.*: v. des eigenen willen 63 26.
 versiuwen *swv.*: in eines hirzes hût v. einnähen 44 14 f.
 versmæhenisse *stf.* verächtliche Behandlung 33 2 f.
 versmæhet *part. adj.* 81 22; v. werc niedrige Arbeiten 57 21; v. kleider schlechte Kleider 57 22.
 versmelzen *stn.* 26 22.
 verstelen *stn.* stehlen 35 26. 42 27. 58 23. 31.
 *verstœrnisse *stf.*: v. der vernunftkeite Verwirrung d. V. 42 24.
 verstürzen *swv.* vernichten, verderben 45 33.
 versûmekeit *stf.* 80 16.
 versûmen *swv. refl.* 5 26; an etw. 6 13.
 versûmnisse *stn.* neglegentia 39 1.
 vertilgen *swv.*: v. und verderben 70 6.
 vertriben *stn.*: sîn leben v. zubringen 58 6. 10.
 vertüemen *swv.* verurteilen, verdammen 7 2.
 verunreinen (verunreinen) *swv.* 3 22. 6 32.
 vervaren *stn.*: des übeln tôdes v. 43 31.
 vervluochen *swv.* 37 22; doch *st. part. perf.* vervlugen 68 2.
 verwâzen *stn.* 15 33 f.
 verwenet *part. adj.* gut, köstlich 2 30. 56 2.
 verwerren *stn.*: die liute zesamene v. untereinander entzweien 35 14. 49 10.

verwinden *stv.* besiegen 58 23.
 verwunden *swv.*: biz in den
 töt v. 32 6.
 verziehen *stv. refl. c. gen. sich*
 von *etw.* lossagen, aufgeben
 63 32. 65 30.
 viant, vient *stm.* 31 26. 32 1,
passim.
 *vireäbent *stm.* 18 20.
 vlach *adj.*: in vlacher hant
 tragen 81 9.
 vlade *swm.* Fladen 77 11. 13. 16.
 vlammen *swv.*: daz lieht
 vflammende machen ent-
 zünden 64 12.
 vleischlich *adj.*: v. bekorunge
 7 14.
 vluoten? (fluzen) *stm.* das
 Fließen 53 13.
 vol *adj.*: v. ougen offene 57 9.
 80 23.
 volgen *swv. c. gen. d. Sache*
 8 20.
 vollebringen *swv. ans Ziel*
 bringen, erfüllen 6 20. 8 11.
 9 12. 15 16 (daz rîche v.).
 17 33. 29 5. 41 30; einen
 sanc v. aussingen 2 21.
 vollekommen *stv. zum Ziel*
 kommen 14 28.
 vollekommenheit *stf.* 22 2.
 *volletrûwen *swv.* 76 14.
 volle]-vrouwen *swv. c. gen. d.*
 Sache 80 21; -wundern *swv.*
c. gen. 23 20. 80 21.
 vor]-ahen *swv. vorausbe-*
 denken 16 37; -bringen *swv.*
 54 16; -denken *swv. im vor-*
 aus denken 30 25.
 vorsprung *stm.* 33 18.
 vrâz *stm.* der Fresser,
 Schlemmer 41 17; plur.
 vræze 41 16. 42 2.
 vrâzheit *stf.* Gefräßigkeit 7 28.
 41 10.
 *vræzin *stf.* 37 28. 43 19.
 vremeden *swv. refl. von etw.*
 30 4.
 vrezzen (3. Pers. veirizet)
stv. refl. sich aufzehren 33 8.

vride *stm.* 5 16, *passim*; *swm.*
 23 16. 48 27. 51 12. 59 5.
 vriundin *stf.* 65 12.
 vröude, vrowede *stf.* 18 7,
passim; *swf.* 80 6.
 vrum, vrume *adj.*: v. und
 heil 49 16; ein v. ritter
 39 20.
 vüegen *swv. fügen, bewerk-*
 stelligen 10 23.
 fullemunt (fullemunde) *stm.*:
 daz f. legen 81 5.
 fundieren *swv.*: part. *adj.* ge-
 fundiret 24. 63 24.
 fünfleie *adj.*: über f. wort
 sprechen mehr als fünferlei
 Worte *sp.* 54 24.
 vür, vür daz weil 46 3.
 vür]-gên *stv. vorwärtschreiten*
 81 11; -sehen *refl.* 14 24.
 vürspreche *swm. advocatus*
 20 1.
 vürstenengele plur. *princi-*
patus 77 26.
 wage *stf.*: an einer wage sîn
 in Bewegung, ungewiß, un-
 sicher sein 13 20.
 wâge *swf.* Wage 63 28.
 wahs (waz) *stm.* 67 12. 75 5.
 walt *stf.* = gewalt 35 28.
 ware nemen *stv. auf etw.*
 achten, sich hüten 65 25 f.
 waten *stv. gehen* 56 29.
 wazzersucht *stf.* 39 10.
 wazzersühtic *adj.* 39 11.
 wec *stm.*: den w. ûf oder
 nider gên 75 2; under
 wegen(e) lâzen 37 8. 76 4;
 alle wege immer 9 16.
 wegeleitære (-litere) *stm.*
 Wegweiser: w. unseres el-
 lendes (Christus) 73 27.
 wegen *stv.*: daz houbet ûf
 in w. über ihm schütteln
 37 22.
 wê nec *adj. klein, winzig* 22 5.
 wente *conj. bis* 29 11.
 -werbe: ander(t)werbe 5 26.
 65 33; drîenwerbe 89 7;

manicw. 90 7 f.; tûsent w.
 229. 10; *willentwerbe, -en:
 freiwillig 48 14, (gerne und
 w.) 48 18. 58 19. 64 1. 6.
 werben *stv.*: Gotes êre w.
 88 29; w. umbe *etw.*, womit
 tätig, beschäftigt sein 4 4;
 w. nâch *etw.* 13 5.
 wercliute (worc-): plur. der
 meisterschefte w. Vorge-
 setzte, Zuchtmeister (?) 5 28.
 werden *stv. c. dat. zuteil w.*
 65 27. 30; si wurden Got
 vorhten 64 17: ze râte w.
 35 8.
 *werkennisse *stm.* ? Werktdtig-
 keit 3 23.
 wesen *stv.* 34 6; doch *sw.*
praet. conj. daz er sich
 irbarmende wesde 36 10.
 wideme *stf.* Wittum 34 6.
 wider *adv.*: dâ wider dagegen
 41 18.
 wideren *swv. entgegentreten,*
vergellen 77 27.
 wider]-gelten *stv.* 6 14; -ruofen
stv. revocare 70 9.
 *widergevüere *stm.* Vorteil,
 Gewinn 8 2.
 widerlôn *stm.* Vergeltung 17 20.
 widermuot *stm.* Feindseligkeit
 69 28; einem w. anetuon
 einen Schabernack, Possen
 spielen 60 28; Mißgeschick,
 Widerwärtigkeit 7 18.
 widerstôzen *stv. repellere c.*
dat. d. Pers. 42 11.
 widervaren *stv.* 69 29; mich ist
 w. 43 28; ins Gegenteil aus-
 schlagen 24 7.
 widerzæme *adj. widerwärtig*
 3 4. 6.
 wîhnaht: ze einen winachten
 33 14.
 *wihtlich *adj. kreatürlich,*
dinglich 19 14 (s. Apparat).
 winden *stv.*: in armiu tûechlin
 w. 64 3.
 winkel *stm.*: von w. ze w.
 gên 11 10.

wip *stm.*: ein gemeine w. *meretrix* 84 8.
 wirt *stm.* *Ehemann* 88 23. 26;
 elicher w. 43 7; *hospes*
 35 24.
 wirtschaft *stf.* *Festlichkeit*
 86 20; eine w. haben 41 18.
 wise *stf.*: gelicher wis 27 21;
 ze gelicher w. 14 6; in alle
 wis 38 27. 83 28; deheine
 wis auf keine Weise 82 26.
 wizen *swv.*: ich enweiz for-
 siten 41 3.
 wizzentliche *adv.* 7 2.
 wole *adv.*: wol hine 11 21;
 wol ime! 24 13.
 wolf (wülf) *stm.*: der ubele
 und grimme w. der leiden
 vräzheite 41 10. 14.
 wonheit *stf.* *Gewohnheit* 85 32.
 wort *stm.*: in disen w. *unter*
d. W., währenddem 56 21;

den worten daz *unter der*
Bedingung daß, damit 32 2.
 33 22. 34 13. 22. 48 14. 65 30.
 wunden *swv.*: biz in den töt
 w. 31 27.
 wunderunge *stf.* *Bewunderung*
 23 21.
 wurzegarte *swm.* 56 13.
 zehende *swm.* 16 13.
 zerren *swv.*: sine kleider z.
 37 3.
 zerspalten *stv.* 45 5.
 zerstieben *stv.* 45 11.
 zerstoeren *swv.*: alles guotes
 zerstört werden *verlustig*
gehen 9 14 f.
 zertliche *adv.*: sich z. halten
sich verzärteln 42 5.
 ziere *swf.* 33 2.
 zierliche *adv.*: z. ziehen in
Pracht aufziehen 38 27.

zinke *swm.* 67 22.
 zît *stf.*: ze einen zîten 67 16.
 83 1 f.; ze einen z. . . . ze
 der anderen zît 82 29.
 zoubernisse *stf.* 43 20.
 zougen (zoigen) *swv.* 55 34.
 zucken *swv.* *emporreissen* 61 23.
 80 2.
 zuo]-gebären *swv.*: einem z.
sich einem gegenüber be-
nehmen 59 16; -komen *stv.*
c. dat., einem begegnen 65 14;
 -sprechen *stv. c. dat.* 56 21;
 -varen *stv.* *herbeikommen*
 39 29.
 *zuoversihteliche *adv.* 18 11.
 zwei: in zwei teilen 13 34.
 58 7; -brechen 27 12; diu
 zuoversiht ist gar enzwei
hat ihn ganz verlassen
 39 23.
 zwirent *adv.* 33 17. 45 9.



UNIVERSITY OF MINNESOTA
wils (v.16-17)

Deutsche Texte des Mittelalters.



3 1951 001 483 344 I